



Bürgerversammlung

Donnerstag, 9. Juni 2016
19.30 Uhr, Stadtsaal KREUZ

Einladung zur Bürgerversammlung vom

Donnerstag, 9. Juni 2016, 19.30 Uhr
im Stadtsaal KREUZ

Beim Eintritt in den Versammlungsraum sind die Stimmausweise abzugeben. Sollten Sie keinen erhalten haben, können Sie ihn bis am Donnerstag, 9. Juni 2016, 16.30 Uhr, beim Stimmregisterführer (Information, im Parterre des Stadthauses) beziehen.

Traktanden

1. Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2015
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission
2. Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.– für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil
3. Allgemeine Umfrage

Traktandum 1

Jahresrechnung 2015	
Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?	
Erläuterungen zur Jahresrechnung	
Bericht und Antrag des Stadtrats	4
Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission	9
Kennzahlen	10
Mittel zur Selbstfinanzierung	13
Laufende Rechnung, Zusammenzug	
Gliederung nach Institutionen	14
Gliederung nach Kostenarten	15
Laufende Rechnung	19
Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2011–2015	40
Investitionsrechnung	41
Bilanz	46
Anhang zur Jahresrechnung 2015	48

Traktandum 2

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.– für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm	2
sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil	3
	62
Geschäftsbericht des Stadtrats	67
Bericht der Ombudsstelle 2015	70
Berichte aus den Ressorts 2015	72

Wie ist die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde aufgebaut?

Begriffe

Die Jahresrechnung einer politischen Gemeinde wird unterteilt in Bilanz und Verwaltungsrechnung (Erfolgsrechnung). Auf der Aktivseite der Bilanz wird das Vermögen der Gemeinde dargestellt. Es wird dabei zwischen Finanz- und Verwaltungsvermögen unterschieden. Auf der Passivseite werden die Schulden, unterteilt in Fremdkapital und Reserven, sowie das Eigenkapital aufgeführt.

Die Verwaltungsrechnung wird unterteilt in Laufende Rechnung und Investitionsrechnung.

Bilanz

Finanzvermögen

Zum Finanzvermögen gehören alle Vermögenswerte, welche die Gemeinde jederzeit realisieren respektive verkaufen kann, ohne dass die öffentliche Aufgabenerfüllung beeinträchtigt wird (z.B. Wertschriften, Bauland, Wohnliegenschaften).

Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen dient der öffentlichen Aufgabenerfüllung. Es kann somit praktisch nicht veräussert werden (z.B. Strassen, Abwasseranlagen, Verwaltungsgebäude, Schulanlagen, Sportanlagen).

Fremdkapital

Unter Fremdkapital versteht man kurz-, mittel- und langfristige Schulden der Gemeinde.

Verpflichtungen für Spezial- und Vorfinanzierungen (Reserven)

Eine Vorfinanzierung entsteht mit der Zweckbindung von Mitteln für eine künftige Ausgabe. Sie wird mit der Zustimmung der Bürgerschaft zu Lasten der Laufenden Rechnung gebildet und dient in der Regel zur Vorfinanzierung von Investitionen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital der Gemeinde besteht aus Ertragsüberschüssen aus früheren Perioden. Es dient zur Deckung von Aufwandüberschüssen in Folgejahren.

Verwaltungsrechnung

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung entspricht weitgehend der Erfolgsrechnung in der kaufmännischen Buchhaltung. Sie zeigt den Aufwand sowie den Ertrag der einzelnen Verwaltungsbereiche. In der Laufenden Rechnung enthalten sind die Abschreibungen, die den Wertverzehr sowie die Nutzung des Verwaltungsvermögens berücksichtigen. Der Saldo der Laufenden Rechnung wird dem Eigenkapital gutgeschrieben respektive belastet.

Die Darstellung erfolgt in allen St. Galler Gemeinden nach einheitlichem Kontenplan, und zwar in zweifacher Form:

- *Nach Aufgabengebieten / Ressorts (Gliederung nach Institutionen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den Hauptaufgabengebieten der Stadt, nämlich den Ressorts, gegliedert wie Präsidiales, Bildung, Familie, Gesellschaft, Bau etc.
- *Nach Kostenarten (Gliederung nach Sachgruppen)*
Die Aufwendungen und Erträge werden nach den verschiedenen Arten der Finanzvorfälle zusammengefasst. Im Aufwand sind dies Personalaufwand, Sachaufwand, Zinsen, Abschreibungen etc.; im Ertrag sind dies Steuern, Konzessionen, Vermögenserträge und andere Entgelte etc.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung enthält die Ausgaben und Einnahmen zur Bildung oder Auflösung von Verwaltungsvermögen. Der Saldo zeigt die Nettoinvestitionen, die künftig über die Laufende Rechnung abgeschrieben werden müssen, und zwar gemäss Abschreibungsreglement. Zur höheren Transparenz werden auch die grösseren Vorhaben des Finanzvermögens in der Investitionsrechnung gezeigt.

Selbstfinanzierung

Die Selbstfinanzierung (Cashflow) umfasst die ordentlichen Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen, zuzüglich der Einlagen in Vorfinanzierungen und des Ertragsüberschusses der Laufenden Rechnung, abzüglich der Entnahmen aus Vorfinanzierungen und des Aufwandüberschusses der Laufenden Rechnung. Die ermittelte Summe zeigt, wie viele Mittel im Berichtsjahr erarbeitet wurden. Diese stehen für neue Investitionen oder zur Schuldenreduktion zur Verfügung.

Finanzierungssaldo

Der Finanzierungssaldo zeigt, wieviel der getätigten Nettoinvestitionen aus eigenen Mitteln bestritten werden können. Ist die Selbstfinanzierung höher als die Nettoinvestitionen, besteht die Möglichkeit, Schulden abzubauen. Ist der Finanzierungssaldo negativ, wurden mehr Mittel investiert als tatsächlich erarbeitet wurden. Es resultiert eine Zunahme der Verschuldung.

Traktandum 1

Erläuterungen zur Jahresrechnung

3

Laufende Rechnung (in 1'000 Franken)

Personalaufwand	63'672	Steuern	80'587
Sachaufwand	26'264		
Passivzinsen	2'294	Vermögenserträge	7'565
Abschreibungen Finanzvermögen	820	Entgelte	28'167
Andere Gemeinwesen	10'277		
Eigene Beiträge	24'627		
		Anteile und Beiträge	25'079
Einlagen Vorfinanzierung	1'048		
Einlagen Spezialfinanzierungen	858	Rückerstattungen Gemeinwesen	2'638
Interne Verrechnungen	11'349	Beiträge eigene Rechnung	5'009
		Bezüge Vorfinanzierungen	540
Ordentl. Abschreibungen Verwaltungsvermögen	12'442	Bezüge Spezialfinanzierungen	539
		Interne Verrechnungen	11'349
Ertragsüberschuss	7'822		
Total	161'473	Total	161'473

Investitionsrechnung (in 1'000 Franken)

Tiefbauten	14'922	Vorfinanzierungen	702
		Bundesbeiträge	0
		Kantonsbeiträge	752
Hochbauten	4'647	Übrige Beiträge	1'432
		Gemeindebeiträge	0
		Nettoinvestitionen	20'301
Mobilien, Maschinen	1'355		
Darlehen, Beteiligungen	1'950		
Eigene Beiträge	92		
Planungen	221		
Total	23'187	Total	23'187

Bilanz (in 1'000 Franken)

Finanzvermögen	114'376	Fremdkapital	136'980
Verwaltungsvermögen	98'582		
		Sondervermögen	64'873
Darlehen und Beteiligungen	1'631	Eigenkapital	27'607
Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	14'871		
Total	229'460	Total	229'460

Finanzierungssaldo (in 1'000 Franken)

Nettoinvestitionen	20'301	Selbstfinanzierung	21'091
Abnahme Verschuldung	790		

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2015

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona für das Jahr 2015 schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 153'650'820.84 und einem Gesamtertrag von Fr. 161'472'989.09 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 7'822'168.25 ab. Im Voranschlag war ein Ertragsüberschuss von Fr. 106'700.– vorgesehen. Die Budgetierung der Ausgaben und Einnahmen war von solider und guter Qualität. Die Abweichungen zum Budget belaufen sich auf insgesamt rund 7,7 Millionen Franken. Erfreulich sind die Steuereinnahmen, welche über den budgetierten Werten liegen. Der Ertragsüberschuss soll als Vorfinanzierung für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido und für den Neubau eines Sockelgebäudes an die bestehende Bootshalle (Erweiterung West) eingelegt werden.

Abschluss der Jahresrechnung

Die Laufende Rechnung schliesst wie folgt ab:

Aufwand	Fr. 153'650'820.84
Ertrag	Fr. 161'472'989.09
Ertragsüberschuss	Fr. 7'822'168.25

Die wichtigsten Abweichungen gegenüber dem Budget sind:

Aufwand (Plus bedeutet Verschlechterung, Minus bedeutet Verbesserung)

Personalaufwendungen (inkl. Versicherungen)	– Fr. 350'000.–
Sachaufwand	– Fr. 1'180'000.–
Volksschule (Schulbetrieb)	– Fr. 170'000.–
Familienergänzende Kinderbetreuung	+ Fr. 140'000.–
Sozialhilfeausgaben	– Fr. 90'000.–
Pflegefinanzierung	+ Fr. 200'000.–
Zinsen an Banken und Dritte	– Fr. 530'000.–
Abschreibungen Verwaltungsvermögen	+ Fr. 5'000.–
Abschreibungen Debitoren, Anpassung Delkredere	– Fr. 82'500.–
Informatikaufwand	– Fr. 380'000.–
Öffentlicher Verkehr	– Fr. 200'000.–
Baulicher Unterhalt	– Fr. 390'000.–
Wasser, Energie	– Fr. 340'000.–
Dienstleistungen Dritter	+ Fr. 140'000.–
Werkdienst	– Fr. 80'000.–
Planungsaufwendungen	+ Fr. 200'000.–

Ertrag

Steuereinnahmen	+ Fr. 4'900'000.–
Gebühren, Bezugsprovisionen	+ Fr. 145'000.–
Buchgewinne	+ Fr. 90'200.–
Liegenschaften Finanzvermögen	+ Fr. 540'000.–

Der Gesamtaufwand 2015 liegt 0,74 % unter dem Budget, die Personalaufwendungen 0,54 % und der Sachaufwand 4,31 %. Bei den Steuereinnahmen ergibt sich eine Besserstellung. Insgesamt liegen die Steuereinnahmen rund 4,9 Millionen Franken über den budgetierten Werten. Die Steuerkraft (natürliche und juristische Personen) ist mit Fr. 3'656.– höher als im Vorjahr. Damit liegt die Stadt Rapperswil-Jona im zweiten Rang der 77 Gemeinden im Kanton. Die Einnahmen aus den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern, der Hauptsteuereinnahmepositionen, sind erfreulich. Das Budget ist knapp erreicht. Die einfache Steuer liegt 1,6 % höher gegenüber der Rechnung 2014. Die Steuerausstände betragen 6,87 % (Kantonsmittel 8,77 %). Aus den Steuern juristischer Personen sind Einnahmen von 16,39 Millionen Franken angefallen. Dies sind rund 0,2 Millionen Franken weniger als budgetiert. Mehreinnahmen gegenüber dem Budget ergeben sich bei den Nachzahlungen für frühere Jahre (+ 1,57 Millionen Franken), bei den Nach- und Strafsteuern (+ 0,29 Millionen Franken), bei den Handänderungssteuern (+ 0,9 Millionen Franken), bei den Grundstücksteuern (+ 1,9 Millionen Franken) und bei den Quellensteuern (+ 0,52 Millionen Franken).

Im Rahmen der Zwischenrevision der Jahresrechnung 2015 hat der Stadtrat den künftigen Ablauf bezüglich Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften festgelegt. Der neue Prozess wurde erstmals umgesetzt. Im Rahmen des Budgets 2015 waren die früheren Abläufe vorgesehen, nämlich der Ausgleich der einzelnen Finanzliegenschaften und der Einlagen in die Unterhaltsreserven. Es fliessen rund 0,43 Millionen Franken in den Steuerhaushalt.

Der Ertragsüberschuss soll als Vorfinanzierung für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido und für den Neubau eines Sockelgebäudes an die bestehende Bootshalle (Erweiterung West) eingelegt werden.

Laufende Rechnung

Bei den Kostenstellen ergeben sich folgende wesentlichen Abweichungen zum Budget:

Aufwand

Personalaufwand

Der Personalaufwand von 63,7 Millionen Franken für Behörden, Verwaltung, Aussendienst und Lehrpersonen unterschreitet das Budget um rund 0,35 Millionen Franken resp. 0,5 %.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2015

Sachaufwand

Der Sachaufwand wurde mit 27,4 Millionen Franken (Vorjahr 25,0 Millionen Franken) veranschlagt. Die Jahresrechnung 2015 zeigt Aufwendungen von 26,3 Millionen Franken (Vorjahr 24,4 Millionen Franken). Dies ergibt für das Jahr 2015 einen Minderaufwand von 1,18 Millionen Franken oder 4,3 % (Vorjahr 2,4 %). Die Budgetierung des Sachaufwands erfolgt jedes Jahr von Grund auf. Trotzdem entstehen Mehr- oder Minderaufwendungen.

Beim Sachaufwand ergeben sich mit Ausnahme der Mieten, der Dienstleistungen und Honorare sowie des übrigen Sachaufwands durchwegs Minderaufwendungen. Beim Büro- und Schulmaterial sowie den Drucksachen ergaben sich Minderaufwendungen bei den Druckkosten im Bereich Stadtkanzlei, dann beim Material und den Lehrmitteln im Schulbereich. Bei den Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen sind tiefere Ausgaben bei der Informatik, beim Werkdienst und bei der Stadtbibliothek entstanden. Beim baulichen Unterhalt betragen die Minderaufwendungen 0,39 Millionen Franken. Damit sind die budgetierten Werte fast erreicht. Mehraufwendungen ergeben sich beim Stadthaus, bei einzelnen Finanzliegenschaften, beim Werkdienst für Reparaturen und Instandstellungen, bei einzelnen Schulanlagen sowie im Bereich der öffentlichen Beleuchtung. Minderaufwendungen sind im baulichen Unterhalt, bei einzelnen Finanzliegenschaften, beim baulichen Unterhalt beim Werkdienst, bei der öffentlichen Parkierung, bei den Abwasseranlagen sowie bei einzelnen Schulanlagen zu verzeichnen.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren ergeben sich Mehraufwendungen bei den Bürgerversammlungen, bei den Expertisen und den Projekten des Stadtrats, beim Erscheinungsbild, bei den Betreuungskosten der Verwaltung, bei den Gebührenbelastungen beim Einwohneramt, bei den Aufwendungen für die Region Zürichsee-Linth, bei den Beiträgen für die Denkmalpflege, bei der Entschädigung Seezugang Gubel sowie bei der Planung der Entwicklung des KREUZ-Areals. Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit 1,44 Millionen Franken Fr. 13'000.– über dem Budget.

Die Nettoaufwendungen des Werkdiensts belaufen sich auf 3,56 Millionen Franken und liegen damit praktisch in den budgetierten Werten. Leicht über dem Budget sind die Personalaufwendungen. Minderaufwendungen ergeben sich bei den Anschaffungen, bei den Verbrauchsmaterialien, bei den Treibstoffen, beim Unterhalt sowie bei den Schadenfällen durch Dritte.

Volksschule

Im Bereich Volksschule sind Nettoaufwendungen von 52,36 Millionen Franken budgetiert worden (Vorjahr 51,77 Millionen Franken). Die Jahresrechnung zeigt nun Aufwendungen von 51,60 Millionen Franken (Vorjahr 50,79 Millionen Franken). Es

ergeben sich gegenüber dem Budget Minderaufwendungen von 0,76 Millionen Franken:

Personalaufwendungen		
(Lehrpersonen und Schulverwaltung) – Fr.		360'000.–
Schulliegenschaften inkl.		
Personalaufwendungen – Fr.		155'000.–
Schulinformatik – Fr.		160'000.–
Schulbetriebskosten – Fr.		170'000.–
Schulgelder, insbesondere		
Sonderschulen – Fr.		5'000.–
Familienergänzende Kinderbetreuung – Fr.		136'000.–

Informatik

Gesamthaft liegen die Aufwendungen rund Fr. 380'000.– unter dem Budget. Bei der Informatik Schule waren die Aufwendungen für Anschaffungen und Unterhalt Software, die Netzwerkdienstleistungen sowie Wartung und Support durch Dritte tiefer. Bei der Informatik Verwaltung ergaben sich Minderaufwendungen im Anschaffungsbereich sowie im Unterhalt der Hardware. Die Entschädigungen für die Dienstleistungen der Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen (VRSG) waren tiefer, da die budgetierten Projektarbeiten im Zusammenhang mit den Applikationen Rechnungswesen und Lohn nicht vorgenommen werden konnten. Bei den Einnahmen für Dienstleistungen für Dritte konnten Mehreinnahmen erzielt werden.

Soziales

Insgesamt ergeben sich beim Ressort Gesellschaft Nettoaufwendungen von 7,76 Millionen Franken, rund Fr. 180'000.– weniger als budgetiert. Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet fiel mit 1,52 Millionen Franken Fr. 113'000.– tiefer als budgetiert aus. Für Rapperswil-Jona ergaben sich tiefere Fallzahlen. Die Nettoaufwendungen in der finanziellen Sozialhilfe betrugen 2,80 Millionen Franken, somit rund Fr. 89'000.– weniger als budgetiert. Die Dossierzahl liegt bei 447 und hat gegenüber dem Vorjahr um 22 zugenommen. Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheime belaufen sich die Nettoaufwendungen auf Fr. 245'000.–. (Budget Fr. 240'000.–). Die Aufwendungen bei der Kinder- und Jugendarbeit liegen bei Fr. 499'000.– und damit rund Fr. 25'000.– unter dem budgetierten Wert. Die Nettoaufwendungen für das Asylwesen belaufen sich auf Fr. 500'000.–. Die Mehraufwendungen betragen rund Fr. 300'000.–.

Bei der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde belaufen sich die Nettoaufwendungen auf 1,08 Millionen Franken (Budget 1,54 Millionen Franken). Unter dem Budget liegen die Personalaufwendungen sowie die Aufwendungen für Dienstleistungsmandate. Deutliche Mehreinnahmen ergaben sich bei den Verwaltungsgebühren sowie bei den Rückerstattungen der verbeiständeten Personen. Insgesamt lagen die Gemeindebeiträge rund 0,46 Millionen Franken unter dem Budget. Der Anteil der

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2015

Stadt beläuft sich auf Fr. 419'000.– (Budget Fr. 710'300.–).

Zinsen

Budgetiert war bei der Kostenstelle Zinsen ein Nettoertrag von Fr. 1'639'100.–, darin enthalten sind die Dividendeneinnahmen. Die Rechnung ist rund Fr. 490'000.– besser. Die Verzin- sung der Fremdmittelkredite war rund 0,53 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief beziehungsweise es ergeben sich Zinssätze im Minus. Die Li- quidität während des Berichtsjahrs war tiefer. Diese Finanzie- rungen konnten langfristig und zu sehr tiefen Zinssätzen erfol- gen. Der Bestand Ende Rechnungsjahr beläuft sich auf 94,1 Millionen Franken und damit 8,6 Millionen Franken mehr als anfangs 2015. Die durchschnittliche Verzinsung im langfristi- gen Bereich beläuft sich auf 1,7 %. Die Einnahmen aus Konto- korrent-Zinsen und Bankguthaben waren aufgrund der tiefen Zinssätze nochmals geringer als budgetiert.

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen innerhalb des Budgets. Bei den Direktabschreibungen der Investitionsrechnung ergeben sich Mehraufwendungen, dies aufgrund verschiedener Verpflichtungskreditvorhaben im Direktabschreibungsbereich, welche zeitlich verschoben wur- den. Die Abschreibungen im spezialfinanzierten Bereich sind über dem Budget aufgrund der ausserordentlichen Kreditierung im Feuerwehrbereich für die neue Einfahrtssteuerung bei den Toren. Die Abschreibungen beim Finanzvermögen sind tiefer als veranschlagt. Deutlich unter dem Budget sind die Abschrei- bungen aus Erlassen / Verlusten. Dies ist insbesondere auf die konsequente Bewirtschaftung der offenen Posten durch die zen- trale Inkassostelle der Stadt zurückzuführen.

Gesundheit, Alter

Beim Ressort Gesundheit, Alter belaufen sich die Nettoaufwen- dungen auf 6,43 Millionen Franken (Budget 6,27 Millionen Franken). Bei den Anteilen Pflegefinanzierungen (total 3,31 Millionen Franken) ergaben sich Mehraufwendungen beim Kanton von Fr. 191'000.–. Diese Kosten sind durch die Stadt zu übernehmen. Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita be- laufen sich auf 3,93 Millionen Franken. Damit sind die Bei- tragsleistungen an die Stiftung RaJoVita im Rahmen der bud- getierten Werte. Dies gilt im Besonderen für den Beitrag an die Spitex-Dienste von 1,69 Millionen Franken.

Spezialfinanzierung

Bei den Spezialfinanzierungen zeigen sich folgende Bewegun- gen

Parkierung	Einlage	Fr.	552'055.87
Abwasser	Einlage	Fr.	306'161.96
Abfall	Entnahme	Fr.	206'291.02
Feuerwehr	Entnahme	Fr.	294'850.99
Chemiewehr	Entnahme	Fr.	38'086.98

Ertrag

Beim Ertrag sind die grössten Abweichungen bei folgenden Po- sitionen zu verzeichnen:

Steuern

Bei den Steuern ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 4,9 Millionen Franken. Die Stadt Rapperswil-Jona verzeichnete 2015 insgesamt 17'918 Steuerpflichtige. Die Steuerkraft (na- türliche und juristische Personen) beträgt im Durchschnitt Fr. 3'656.– pro Einwohner (Vorjahr Fr. 3'605.–). Die Steuer- kraft ist damit höher als im Vorjahr und bedeutet Rang 2 der 77 Gemeinden im Kanton. Das Kantonsmittel liegt bei Fr. 2'372.– (Vorjahr Fr. 2'314.–). Die Steuerausstände betragen 6,87 % (Kantonsmittel 8,77 %).

Die Einnahmen aus den Einkommens- und Vermögenssteuern sind erfreulich. Die einfache Steuer liegt 1,6 % höher gegenüber der Rechnung 2014. Die Nachzahlungen liegen rund 1,6 Mil- lionen Franken über dem Budget. Die Nachzahlungen für frü- here Jahre sind schwierig zu budgetieren beziehungsweise sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen.

Bei den Anteilen juristischer Personen resultierten Einnahmen von 16,39 Millionen Franken. Dies sind rund 0,2 Millionen Franken weniger als budgetiert. Die Unternehmen versteuern 2015 das Geschäftsjahr 2014, welches erfreulich war.

Die Grundstückgewinnsteuern liegen rund 1,9 Millionen Fran- ken über dem Budget. Sie sind schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Bauland- und Grundstücksverkäufe und der erzielten Gewinne abhängig sind.

Die Handänderungssteuern sind ebenfalls abhängig von der An- zahl Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen. Die Mehreinnahmen bei den Handänderungssteuern belaufen sich auf rund Fr. 900'000.–.

Gebühren

Bei den Gebühren der Verwaltung sind Mehreinnahmen bei den Gebühren des Betreibungsamts und der Bauverwaltung sowie bei den Eintrittten beim Schwimmbad Lido und beim Strandbad Stampf festzustellen. Erstmals seit mehreren Jahren sind die Grundbuchgebühren tiefer als budgetiert ausgefallen.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2015

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung 2015 sah Ausgaben von Fr. 32'853'000 vor. Die Bruttoinvestitionen belaufen sich auf Fr. 23'186'323.42, die Nettoinvestitionen auf Fr. 20'300'579.67.

Für folgende grössere Investitionsvorhaben waren im Budget 2015 Budgettranchen enthalten, wurden jedoch nicht oder nur teilweise realisiert:

<i>Präsidiales</i>	Fr. 320'000.–
– Informatik, Clients / Bildschirme Verwaltung	Fr. 320'000.–
<i>Bau, Verkehr, Umwelt</i>	Fr. 4'890'000.–
– Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen / Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte 2010ff.	Fr. 480'000.–
– Oberseestrasse, Oberseeplatz – Kinderzoo	Fr. 590'000.–
– Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage	Fr. 1'320'000.–
– Kniestrasse, Belagssanierung Bereich Sonnenhof	Fr. 300'000.–
– Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona / Parkhaus	Fr. 1'900'000.–
– Erschliessung Erlen – Langrüti, Kanalisation	Fr. 300'000.–
<i>Bildung, Familie</i>	Fr. 2'285'000.–
– Schulanlage Bollwies, Sanierung Turnhalle	Fr. 475'000.–
– Schulanlage Weiden, Schulraum- erweiterung	Fr. 1'810'000.–
<i>Gesundheit, Alter</i>	Fr. 300'000.–
– Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude	Fr. 300'000.–
<i>Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus</i>	Fr. 1'050'000.–
– Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung, Projektierung	Fr. 400'000.–
– Lido, Sanierung / Ausbau Schwimmbad, Projektierung	Fr. 650'000.–
<i>Sicherheit, Versorgung, Anlässe</i>	Fr. 380'000.–
– Ersatzbeschaffung Autodrehleiter RJ04	Fr. 380'000.–

Bilanz

Die Bilanz zeigt per 31. Dezember 2015 eine Bilanzsumme von rund 229 Millionen Franken. Die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse beträgt 27,6 Millionen Franken, was gut 36 Steuerprozenten entspricht.

Folgende Bilanzbewegungen sind von Bedeutung:

- Buchgewinn Verwaltungsvermögen durch Verkauf einer Restfläche Feldlistrasse an Coop-Center II, ohne Ausnützung, Fr. 90'200.–.

- Landkauf Schachen Murer im Umfang von 8,2 Millionen Franken, Verbuchung im Finanzvermögen. Die Verbuchung in der Investitionsrechnung erfolgt in der Jahresrechnung 2016, da dort im Rahmen des Budgets entsprechend aufgeführt.

- Neuregelung betreffend Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften mit Bezügen aus den Reserven bei Abrechnung von Vorhaben in der Investitionsrechnung.

Mit der Detailbearbeitung der Bilanz, den Überprüfungen der Bewertungen der Anlagen des Finanzvermögens, der Guthaben (Delkredere), der Aktivierung des Verwaltungsvermögens und der vorsichtigen reglementarischen Abschreibung, der Prüfung der Darlehen und Beteiligungen (Leistungscontrolling), der Beurteilung der Notwendigkeit von Rückstellungen und der Prüfung der Gewährleistungen sind die Risikoabschätzungen in der städtischen Bilanz erfolgt.

Anhang

In Anwendung des Gemeindegesetzes und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist ein detaillierter Anhang mit Zusatzinformationen zur Rechnung erstellt worden. Er enthält:

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel
(Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

Gemäss den ergänzenden Informationen im Anhang zur Jahresrechnung betreffend Darstellung der Vermögens- und Ertragslage ergeben sich keine grundsätzlichen Feststellungen.

Gemäss Geldflussrechnung hat der Bestand an flüssigen Mitteln zugenommen. Das interne Kontrollsystem besteht und ist institutionalisiert. Die Bürgschaftsverpflichtungen belaufen sich auf 6,9 Millionen Franken. An den Beteiligungen der Stadt ergaben sich keine Veränderungen. Die Abrechnungen der Verpflichtungskreditvorhaben erfolgten grossmehrheitlich innerhalb der zur Verfügung gestellten Kredite. Per 31. Dezember 2015 bestehen bewilligte Kredite von 89,6 Millionen Franken; davon sind 56,7 Millionen Franken noch offen (Vorjahr 30,2 Millionen Franken), d. h. noch nicht ausgegeben.

Bericht und Antrag des Stadtrats zur Jahresrechnung 2015

In der Position Verpflichtungen / Reserven sind 14,06 Millionen Franken (Vorjahr 14,15 Millionen Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften enthalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt; somit gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter.

Wichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine.

Wertung des Rechnungsergebnisses und finanzpolitisches Umfeld

Gemäss Finanzleitbild ist ein Richtwert von 20 Steuerprozenten für eine angemessene Reservestellung einzuhalten. Das Eigenkapital beträgt per 31. Dezember 2015 27,6 Millionen Franken. Dies entspricht rund 36 Steuerprozenten. Die genaue Budgetierung hat dazu geführt, dass der Gesamtaufwand nur knapp vom Budgetierten abweicht. Eine wesentliche Verbesserung ist bei den sogenannten Nebensteuern festzustellen. Die Nachzahlungen sind rund 1,6 Millionen Franken und die Grundstückgewinnsteuern 1,9 Millionen Franken höher ausgefallen als budgetiert. Diese beiden Steuerarten sind schwierig zu budgetieren, da die Nachzahlungen erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterliegen. Bei den Grundstückgewinnsteuern sind die Einnahmen stark von der Anzahl Grundstücksgeschäfte und den realisierten Gewinnen abhängig.

Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild, nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vierjahresmittel von mindestens 100 % sind eingehalten.

Der Haushalt der Stadt Rapperswil-Jona darf als gesund bezeichnet werden. Dank effizienter Strukturen und Prozesse ist es möglich, trotz beachtlichen Zentrumslasten den Steuerfuss tief zu halten.

Baustellen der kantonalen Finanzpolitik

Gemäss Finanzplan 2017 - 2019 rechnet der Kanton St. Gallen für die nächsten vier Jahre mit operativen Aufwandüberschüssen von durchschnittlich rund 60 Millionen Franken jährlich. Dabei geht er von einem leicht beschleunigten Wirtschaftswachstum und einer mittleren Erhöhung der Steuererträge von 2,7 % pro Jahr aus. Eine Baustelle bleibt die St. Galler Pensionskasse, die trotz einer im Jahr 2013 von der Bevölkerung beschlossenen Ausfinanzierung, wohl aufgrund der Anpassung der technischen Grundlage und der Reduktion des technischen Zinssatzes eine weitere Einmaleinlage in der Grössenordnung von 200 Millionen Franken benötigt. Nach wie vor schwierig abzuschätzen sind die Auswirkungen der geplanten Unternehmenssteuerreform III. Zwar dürften die erwarteten Ertragsausfälle erst ab 2020 wirksam werden, doch mit einem grob ge-

schätzten Betrag von jährlich 150 Millionen Franken wären die Ausfälle für den Kanton St. Gallen und die Gemeinden erheblich. Unsicher bleiben die Einnahmen aus dem Bundesfinanzausgleich, weil die ressourcenstarken Kantone eine grundlegende Anpassung des Systems fordern. Schliesslich sind auch die Gewinnausschüttungen der Schweizerischen Nationalbank weiterhin schwierig abzuschätzen, weil ihre Gewinne stark von der Währungsentwicklung abhängig sind.

Verwendung des Ertragsüberschusses

Gemäss Art. 112 des Gemeindegesetzes (sGS 151.2; GG) wird ein Ertragsüberschuss dem Eigenkapital zugewiesen, für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet oder in Vorfinanzierungen für künftige Ausgaben oder für künftigen Aufwand eingelegt. Der Stadtrat beantragt, den Ertragsüberschuss von Fr. 7'822'168.25 als Vorfinanzierung für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido und für den Neubau eines Sockelgebäudes an die bestehende Bootshalle (Erweiterung West) einzulegen. Mit diesem Projekt kann ein in der Sportstättenplanung festgehaltenes Ziel realisiert werden.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, in Ergänzung zum Antrag der Geschäftsprüfungskommission, folgenden Beschluss zu fassen:

Der Ertragsüberschuss von Fr. 7'822'168.25 ist als Vorfinanzierung für die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbads Lido und für den Neubau eines Sockelgebäudes an die bestehende Bootshalle (Erweiterung West) einzulegen.

Rapperswil-Jona, 4. April 2016

Stadtrat Rapperswil-Jona

Erich Zoller
Stadtpäsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2015

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Gemäss Art. 54 des Gemeindegesetzes sowie Art. 52 der Gemeindeordnung hat die Geschäftsprüfungskommission der Stadt Rapperswil-Jona die Prüfung der Jahresrechnung einer aussenstehenden, fachkundigen Revisionsstelle übertragen.

Die beauftragte BDO AG, mit Sitz in St. Gallen, erstattet mit Schreiben vom 4. April 2016 Bericht. Sie bestätigt, dass sie die Jahresrechnung der Stadt Rapperswil-Jona, bestehend aus Bestandesrechnung, Laufender Rechnung, Investitionsrechnung und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft hat. Ihre Prüfung wurde in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (Gemeindegesetz, sGS 151.2, und Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden) vorgenommen. Ihre Prüfung hat sie so zu planen und durchzuführen, um hinreichende Sicherheit gewinnen zu können, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Nach Beurteilung der BDO AG entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften und der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden.

Sie hebt folgenden Sachverhalt hervor:

Sie macht auf die Anmerkung 10.4 im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam, in der dargelegt ist, dass die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital gelten, sondern Rückstellungscharakter haben. Auf eine Umgliederung wurde verzichtet, da im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegung auf RMSG (Rechnungsmodell St. Galler Gemeinden), welche im Jahr 2018 vorgesehen ist, die Positionen zwangsläufig neu bewertet, beurteilt und zugeordnet werden müssen. Ihr Prüfungsurteil ist im Hinblick auf diesen Sachverhalt nicht eingeschränkt.

Sie empfiehlt der Geschäftsprüfungskommission, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Geschäftsprüfungskommission stützt sich bei der Prüfung der Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr im Grundsatz einerseits auf Befragungen und Dokumentationen und auf die Berichterstattung der externen Revisionsstelle sowie auf die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorschriften der öffentlichen Hand ab. Andererseits nimmt sie eigene Prüfungen und Beurteilungen zur Jahresrechnung 2015 vor.

Im Weiteren haben wir die Amtsführung für das Rechnungsjahr 2015 sowie die Anträge des Stadtrats über Voranschlag und Steuerfuss für das Rechnungsjahr 2016 geprüft. Bei der Prüfung

der Amtsführung wird beurteilt, ob die Voraussetzungen für eine gesetzeskonforme Amtsführung gegeben sind.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung sowie für die Amtsführung ist der Stadtrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung sowie die Amtsführung den gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften der öffentlichen Hand.

Die Geschäftsprüfungskommission empfiehlt die Genehmigung der Jahresrechnung 2015.

Wir halten fest, dass in der vorliegenden Jahresrechnung die vom Stadtrat beantragte Verwendung des Ertragsüberschusses bereits verbucht ist. Gemäss Art. 12 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden ist die Verwendung des Ertragsüberschusses in der Jahresrechnung übersichtlich und detailliert darzustellen.

Antrag

Aufgrund unserer Prüfungstätigkeiten stellen wir Ihnen deshalb folgenden Antrag:

Die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Rechnungsjahr sei zu genehmigen.

Wir sprechen dem Stadtrat und den verschiedenen Kommissionen sowie den Mitarbeitenden der Stadt Rapperswil-Jona für die geleistete Arbeit den besten Dank aus.

Rapperswil-Jona, 11. April 2016

Geschäftsprüfungskommission

Hermann Blöchliger
Präsident

Ralph Dudler
Schreiber

Die Kennzahlen dienen der Analyse des Ist-Zustands und können auch Grundlage für künftige Budgetvorgaben sein.

Wertung

Die Kennzahlen 2015 zeigen, dass die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden konnten, die Verschuldung reduziert werden konnte. Die Vorgaben gemäss Finanzleitbild,

nämlich eine Reservestellung von rund 20 Steuerprozenten, eine Nettoschuld je Einwohner in der Regel zwischen Fr. 1'000.– und Fr. 5'000.– sowie ein Selbstfinanzierungsgrad im gleitenden Vier-Jahres-Mittel von mindestens 100 % (Durchschnitt 2012 – 2015: 100.5 %) sind eingehalten.

	2011	2012	2013	2014	2015
Kennzahl 1: Selbstfinanzierungsgrad in %	89.7	141.9	66.0	90.3	103.9
Kantonsmittel	145.1	111.5	91.1	140.4	
Diese Kennzahl zeigt an, bis zu welchem Grad die Investitionen aus den erarbeiteten Mitteln finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent bedeutet eine stabile Verschuldung. Unter 100 Prozent bedeutet, dass die Investitionen nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis gedeckt werden können. Dies führt zu einer höheren Verschuldung. Ein Wert über 100 Prozent bedeutet, dass die Verschuldung reduziert werden kann. Richtwert gemäss Finanzleitbild ist ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent im gleitenden Vier-Jahres-Mittel. Als vertretbar kann gemäss Vorgaben des Amts für Gemeinden, St. Gallen, ein Selbstfinanzierungsgrad von 70 bis 80 Prozent bezeichnet werden.					
Kennzahl 2: Selbstfinanzierungsanteil in %	9.5	13.5	11.0	14.3	14.2
Kantonsmittel	13.5	11.8	11.0	12.5	
Diese Kennzahl gibt an, welchen Anteil ihres Ertrags die öffentliche Körperschaft zur Finanzierung ihrer Investitionen aufwenden kann. Sie ist ein Mass für die Finanzkraft einer Gemeinde. Es ist der Anteil des gesamten Ertrags, der geldwirksam ist. Es ist der Anteil am Finanzertrag, der für die Abschreibung von Investitionen und die Bildung von Eigenkapital verwendet wird. Unter der Voraussetzung einer durchschnittlichen Verschuldung der Gemeinde weisen Kennzahlwerte von über 20 Prozent auf eine sehr gute und Werte zwischen 10 und 20 Prozent auf eine befriedigende Finanzkraft hin. Beträgt der Selbstfinanzierungsanteil weniger als 10 Prozent, so weist die Gemeinde eine schwache Finanzkraft auf. Die Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum einer Gemeinde wider, denn mit steigendem Selbstfinanzierungsanteil nehmen auch die Möglichkeiten für die Realisierung von Investitionen oder für die Schuldentilgung zu. Ein hoher Anteil allerdings kann auch auf eine grosse Abschreibungsquote hinweisen. In diesen Sinne ist der Selbstfinanzierungsanteil im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					

	2011	2012	2013	2014	2015
Kennzahl 3: Kapitaldienstanteil in %	7.3	7.6	8.3	5.1	4.6
Kantonsmittel	7.3	4.8	6.3	6.2	
Der Kapitaldienstanteil zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und Abschreibungen benötigt wird. Er ist somit das Mass für die Belastung des Haushalts durch Kapitalkosten und ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung und den Abschreibungsbedarf. Kennzahlwerte unter 5 Prozent stellen eine tiefe Belastung dar; Werte zwischen 5 bis 15 Prozent sind tragbar. Ein Kapitaldienstanteil von über 15 Prozent weist auf einen hohen Abschreibungsbedarf und eine hohe Verschuldung hin. Eine steigende Kennzahlreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Kapitaldienstanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung zu beurteilen.					
Kennzahl 4: Zinsbelastungsanteil in %	– 2.5	– 2.1	– 2.7	– 3.4	– 3.8
Kantonsmittel	– 1.9	– 4.6	– 2.2	– 2.2	
Die Kennzahl zeigt den Anteil des Finanzertrags, der für die Passivzinsen und die Aufwendungen für die Liegenschaften des Finanzvermögens verwendet wird. Sie ist somit ebenfalls ein Indikator für das Ausmass der Verschuldung. Kennzahlwerte unter 2 Prozent stellen eine tiefe und Werte zwischen 2 bis 5 Prozent eine mittlere Belastung dar. Ein Zinsbelastungsanteil von über 5 Prozent ist hoch. Eine steigende Kennzahlenreihe weist auf eine Einengung der finanziellen Flexibilität, eine sinkende auf eine Ausweitung hin. Der Zinsbelastungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Verschuldung sowie im Kontext des Zinsniveaus zu analysieren.					
Kennzahl 5: Bruttoverschuldungsanteil in %	91.8	86.7	93.6	91.3	93.8
Kantonsmittel	102.4	103.4	109.3	105.6	
Der Bruttoverschuldungsanteil entspricht den Bruttoschulden, dividiert durch den Finanzertrag in Prozenten. Er zeigt an, wie viele Prozente des Finanzertrags benötigt würden, um die Bruttoschulden abzutragen. Der Bruttoverschuldungsanteil zeigt, ob die Verschuldung in einem angemessenen Verhältnis zu den erwirtschafteten Erträgen steht. Ein Bruttoverschuldungsanteil von weniger als 100 Prozent kann als gut angesehen werden. Werte von 100 bis 150 Prozent widerspiegeln eine mittlere und Werte von 150 bis 200 Prozent eine ungünstige Verschuldungssituation. Der Bruttoverschuldungsanteil ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zum Kapitaldienst und zur Zinsbelastung zu beurteilen.					

	2011	2012	2013	2014	2015
Kennzahl 6: Investitionsanteil in %	11.0	11.5	16.8	16.5	15.3
Kantonsmittel	11.5	12.1	13.4	11.8	
Diese Kennzahl entspricht den Investitionen, dividiert durch die konsolidierten (gesamten) Ausgaben in Prozenten und zeigt somit die Aktivität im Bereich der Investitionen und den Einfluss auf die Neuverschuldung. Ein Kennzahlwert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 bis 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Der Investitionsanteil ist im Zusammenhang mit dem Selbstfinanzierungsgrad zu analysieren.					
Kennzahl 7a: Nettoschuld je Einwohner in Franken	822	665	915	981	957
Kantonsmittel	1'198	1'124	1'225	1'011	
Die Kennzahl ist eine Beurteilungsgrösse für die kommunale Verschuldung, gemessen an der Gemeindegrösse. In der Kennzahl sind die Spezialfinanzierungen mitberücksichtigt. Stille Reserven (insbesondere im Bereich Finanzvermögen) werden durch diesen Kennzahlwert nicht berücksichtigt. Werte von weniger als 1'000 Franken pro Einwohner werden als tiefe Nettoverschuldung angesehen. Werte von 1'000 bis 5'000 Franken gelten als mittlere Werte, bei einer Nettoverschuldung von über 5'000 Franken gilt die Gemeinde als hochverschuldet. Die Kennzahl ist im Zusammenhang mit den Kennzahlen zur Selbstfinanzierung, zu Kapitaldienst und Zinsbelastung zu beurteilen.					
Kennzahl 7b: Nettoschuld in Steuerprozenten (%)	30.9	24.7	33.7	35.1	33.9
Kantonsmittel	65.9	61.7	66.4	52.1	
Die Verschuldung in Steuerprozenten ist eine Beurteilung für die kommunale Verschuldung, gemessen an der steuerlichen Leistungsfähigkeit. Die Spezialfinanzierungen sind mitberücksichtigt. Unberücksichtigt bleiben stille Reserven. Die Verschuldung in Steuerprozenten zeigt, wie viele Steuerprozente notwendig wären, um die Verschuldung abzutragen oder wie viele Steuerprozente an Nettovermögen vorhanden sind. Eine Verschuldung in Steuerprozenten unter 50 Prozent gilt als tiefe Nettoverschuldung, Werte von 50 bis 400 Steuerprozenten gelten als mittlere Werte, Verschuldungen darüber hinaus gelten als hohe Verschuldung.					

Mittel zur Selbstfinanzierung

Laufende Rechnung	Rechnung 2013	Rechnung 2014	Budget 2015	Rechnung 2015
Vor Verbuchung des Rechnungsergebnisses				
Aufwand	148'487'306.79	149'281'484.15	154'793'100.00	153'650'820.84
Ertrag	147'162'568.59	156'196'147.74	154'899'800.00	161'472'989.09
Aufwandüberschuss	-1'324'738.20			
Ertragsüberschuss		6'914'663.59	106'700.00	7'822'168.25
Investitionsrechnung				
Ausgaben (Bruttoinvestitionen)	24'379'517.41	24'450'498.26	32'853'000.00	23'186'323.42
Einnahmen*	637'954.30	501'919.60	457'000.00	2'183'462.00
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	23'741'563.11	23'948'578.66	32'396'000.00	21'002'861.42
* Beiträge Bund, Kanton	336'312.00	216'066.00	440'000.00	751'783.00
* Beiträge Gemeinden und Dritte	301'642.30	285'853.60	17'000.00	1'431'679.00
Bezug aus Vorfinanzierungen	1'238'685.00	1'139'417.42	525'000.00	702'281.75
Nettoinvestitionen	22'502'878.11	22'809'161.24	31'871'000.00	20'300'579.67
Finanzierung der Nettoinvestitionen				
Abschreibungen	14'906'960.80	12'334'910.58	12'314'900.00	12'442'160.60
Aufwandüberschuss	-1'324'738.20			
Ertragsüberschuss		6'914'663.59	106'700.00	7'822'168.25
Einlage/Bezug Vorfinanzierungen	821'733.29	1'320'565.69	1'717'500.00	826'967.19
Selbstfinanzierung	14'403'955.89	20'570'139.86	14'139'100.00	21'091'296.04

Gliederung nach Institutionen

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	154'793'100	154'899'800	161'472'989.09	161'472'989.09	158'890'500	158'286'200
	Saldo	106'700					604'300
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung	36'251'000	121'406'400	42'811'230.15	126'438'751.99	37'027'900	124'278'300
11	Bau, Verkehr, Umwelt	26'189'400	13'206'900	25'163'441.16	12'660'440.18	26'528'200	13'024'800
12	Bildung, Familie	56'927'800	4'564'100	56'174'341.38	4'577'284.64	58'756'300	4'860'700
13	Gesellschaft	15'963'200	8'020'400	17'739'776.81	9'980'788.53	16'772'300	8'549'300
14	Gesundheit, Alter	7'537'000	1'267'600	7'697'103.69	1'267'230.40	7'896'600	1'266'700
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	7'193'900	3'282'300	7'148'767.57	3'298'393.34	7'431'700	3'293'300
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	4'730'800	3'152'100	4'738'328.33	3'250'100.01	4'477'500	3'013'100

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 7'822'168.25.

Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 106'700.-.

Gliederung nach Kostenarten

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
	Gesamttotal	154'793'100	154'899'800	161'472'989.09	161'472'989.09	158'890'500	158'286'200
	Saldo	106'700					604'300
3	Aufwand	154'793'100		161'472'989.09		158'890'500	
30	Personalaufwand	64'018'400		63'672'362.73		66'405'200	
31	Sachaufwand	27'444'300		26'263'463.45		28'918'000	
32	Passivzinsen	2'836'000		2'294'324.55		2'527'000	
33	Abschreibungen	13'279'700		13'262'024.62		13'691'900	
35	Entschädigungen an Gemeinwesen	10'552'200		10'276'930.18		10'567'000	
36	Eigene Beiträge	22'513'000		24'626'521.44		23'927'600	
38	Einlagen in Sondervermögen	2'860'900		9'728'333.68		1'877'400	
39	Intern verrechneter Aufwand	11'288'600		11'349'028.44		10'976'400	
4	Ertrag		154'899'800		161'472'989.09		158'286'200
40	Steuern		77'845'000		80'586'789.46		80'045'000
41	Konzessionen		69'300		71'725.85		71'000
42	Vermögenserträge		7'842'100		7'493'737.65		7'492'600
43	Entgelte		27'035'100		28'166'672.08		27'473'700
44	Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung		22'851'300		25'078'967.55		23'701'000
45	Rückerstattungen von Gemeinwesen		2'945'200		2'637'673.67		2'985'900
46	Beiträge für eigene Rechnung		3'879'800		5'009'196.15		4'471'000
48	Entnahmen aus Sondervermögen		1'143'400		1'079'198.24		1'069'600
49	Intern verrechneter Ertrag		11'288'600		11'349'028.44		10'976'400

30 Personalaufwand

Die Personalaufwendungen (inkl. Sozial- und Personalversicherungen) liegen insgesamt 0,35 Mio. Franken unter dem Budget. Dies entspricht einer Abweichung von - 0,5 %.

Innerhalb der Lohnbudgets ergeben sich gewisse Verschiebungen, und zwar bei der Volksschule innerhalb der verschiedenen Schulstufen und dort wiederum zwischen den ordentlichen Löhnen sowie den Löhnen für Stellvertretungen, dem Deutsch für Fremdsprachige, Klassenassistenzen sowie bei der Umsetzung des neuen Berufsauftrags. Bei der Verwaltung / den Aussendienstern ergeben sich Mehraufwendungen aufgrund von Stellenplananpassungen, Nachfolgeregelungen bei Pensionierungen sowie krankheitsbedingten Arbeitsausfällen. Die Sozialversicherungsbeiträge liegen unter dem Budget (- 0,14 Mio. Franken); so ebenfalls die Personalversicherungsbeiträge (- 0,10 Mio. Franken). Die übrigen Personalaufwendungen liegen 0,21 Mio. Franken unter dem Budget.

Für die Ausfinanzierung nach bisherigem Leistungsprimat bei der Verwaltung für bevorstehende Pensionierungen sind 0,20 Mio. Franken angefallen.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand liegt 1,18 Mio. Franken oder 4,3 % unter dem Budget. Minderaufwendungen ergeben sich - mit Ausnahme der Mieten, Pachten und Benützungsentuschädigungen, der Dienstleistungen und Honorare sowie dem übrigen Sachaufwand - in allen Bereichen, insbesondere beim Büro- und Schulmaterial, Drucksachen (- 0,11 Mio. Franken), Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (- 0,13 Mio. Franken), Wasser/Energie (- 0,34 Mio. Franken), baulicher Unterhalt durch Dritte (- 0,39 Mio. Franken), Verbrauchsmaterial (- 0,12 Mio. Franken), Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen (- 0,16 Mio. Franken) und Spesenentschädigungen (- 0,12 Mio. Franken). Die Mehrausgaben bei den Dienstleistungen und Honoraren belaufen sich auf + 0,14 Mio. Franken.

Bei den Anschaffungen betreffen die Minderausgaben die Informatik, den Werkdienst, die Schulanlagen und die Jugendherberge. Bei den Energieaufwendungen sind beim Verbrauch von Strom und Gas praktisch bei sämtlichen Budgetpositionen leichte Minderausgaben zu verzeichnen. Beim Wasserverbrauch sind die Budgets eingehalten. Allerdings ergeben sich gewisse Mehraufwendungen bei den Sport- und Freizeitanla-

gen. Die Aufwendungen für Verbrauchsmaterialien sind tiefer beim Werkdienst inkl. Aufwendungen für Treibstoffe, bei den Parkanlagen sowie den Abwasseranlagen.

Beim baulichen Unterhalt ergeben sich gewisse Verschiebungen, so ergeben sich Mehraufwendungen beim Stadthaus, beim KREUZ Kultur und Gastlichkeit, bei verschiedenen Finanzliegenschaften sowie den Reparaturen / Instandstellungen des Werkdienstes und der öffentlichen Beleuchtung. Höhere Aufwendungen ergaben sich auch beim Unterhalt des Dampfschiffstegs, der Schulanlage Burgerau und der Schulanlage Südquartier sowie den Eisanlagen. Minderaufwendungen verzeichnen die Finanzliegenschaften, der Werkdienst und die Parkanlagen, die Abwasseranlagen und verschiedene Schul- und Freizeitanlagen.

Beim Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen betreffen die Minderaufwendungen vor allem die Informatik und den Werkdienst. Bei den Spesen waren die Aufwendungen tiefer bei Stadtrat und Schulrat sowie im Bereich Volksschule für ordentliche Spesen, dann auch der Aufwand für Schulreisen und Skilager.

Bei den Dienstleistungen und Honoraren enthalten sind Porti, Bank- und Postgebühren; Öffentlichkeitsarbeit; Buchprüfung durch Dritte; Gebührenbelastungen vom Kanton; Dienstleistungen Informatik für Netzwerk, Wartung und Support, Programme vom Rechenzentrum, Betrieb geografisches Informationssystem; Entsorgung Grüngut, Klärschlamm, Papier, Glas, Karton, Strassenwischgut; Bestattungskosten; Dienstleistungen Psychomotorik Schule; Schülertransporte; Versicherungen, Grundsteuern, Abgaben bei den Liegenschaften; Beschäftigungsprogramme im Sozialhilfebereich; Entschädigungen an private Beistände. Hinzu kommen Honorare für Aufträge für Planungen, Projektierungen etc. von Dritten.

Bei den Dienstleistungen Dritter und Honoraren sind die Aufwendungen für Porti, Öffentlichkeitsarbeit, Dienstleistungen Informatik und teilweise die Mehrwertsteueraufwendungen tiefer. Tieferer Aufwendungen ergeben sich bei der Verkehrsplanung, bei den Dienstleistungen/Massnahmen Energiestadt, beim Betrieb des geografischen Landinformationssystems GIS sowie den Schülertransporten.

Mehraufwendungen verursachten die Expertisen des Stadtrats, die Bürgerversammlungen, das Erscheinungsbild sowie Betreuungskosten und Gebührenbelastungen. Höhere Aufwendungen ergaben sich durch die Abklärungen der künftigen Nutzung des KREUZ-Areals sowie der Einkauf von externen Personalressourcen für die Liegenschaftenverwaltung. Höher als veranschlagt waren im Abwasserwesen die Abfuhrkosten für Klärschlamm. Im Bereich Stadtplanung erfolgten die Planungsentwürfe im Bereich Seezugang Gubel. Höher waren die

Aufwendungen für den externen Unterricht Deutsch als Zweitsprache DaZ sowie die Entschädigungen der privaten Beistände bei der KESB sowie schliesslich die Aufwendungen für Anlässe Dritter, Repräsentationen und Empfänge.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen sind 0,54 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief resp. es ergeben sich Minuszinssätze. Die neuen Fremdmittelfinanzierungen konnten zu tiefen Zinssätzen vorgenommen werden. Der Fremdmittelbestand nahm im Berichtsjahr zu.

33 Abschreibungen

Die Abschreibungen sind insgesamt 0,02 Mio. Franken unter dem Budget.

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens und die Abschreibungen der Spezialfinanzierungen bewegen sich im budgetierten Rahmen. Bei den Direktabschreibungen der Investitionsrechnung ergeben sich gewisse Verschiebungen. Bei den Spezialfinanzierungen sind die Abschreibungen aufgrund einer nicht budgetierten Direktabschreibung leicht höher. Die Abschreibungen auf den Steuerguthaben (Debitoren) waren erheblich tiefer als veranschlagt (- 0,19 Mio. Franken); dies insbesondere aufgrund der konsequenten Bewirtschaftung der offenen Posten. Das Delkredere Steuern und das Delkredere Debitoren wurden leicht reduziert (total 0,08 Mio. Franken).

Die Empfehlungen zu den jährlich notwendigen Abschreibungen von 12 % – 13 % des Verwaltungsvermögens wurden eingehalten.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Die Entschädigungen an Gemeinwesen beinhalten die Entschädigung für die Stadtpolizei, die Verwertungskosten im Bereich Entsorgung, den Stadtanteil am Zweckverband Logopädischer Dienst sowie die Werkjahrschule in Uznach, Beiträge an Sonderschulkosten, die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita und an die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (KESB) etc. Insgesamt liegen diese Aufwendungen 0,28 Mio. Franken unter dem Budget.

Tiefer als veranschlagt waren die Entschädigung an den Kanton für die Stadtpolizei, die Verwertungs- und Transportkosten im Abfallwesen, die Aufwendungen an die sozialpädagogische Familienbegleitung, die städtischen Anteile an Schulsozialarbeit (- 0,04 Mio. Franken), den Zweckverband Werkjahr Linthgebiet (- 0,10 Mio. Franken) sowie die KESB (- 0,29 Mio. Franken). Bei der heilpädagogischen Früherziehung im Kindergarten (- 0,06 Mio. Franken) laufen die Aufwendungen seit 2015 über die Gemeinden. Die vom Kanton erstellten Budgetvorgaben waren zu hoch. Höhere Aufwendungen ergaben sich bei den gesetzlichen Beiträgen an die Sonderschulkosten (+ 0,05 Mio.

Franken) sowie die Schulgelder für Oberstufenschüler (+ 0,06 Mio. Franken). Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung ergaben sich höhere Beiträge an den Verein Kinderhort (+ 0,10 Mio. Franken) und Child Care Concept (+ 0,14 Mio. Franken).

36 Eigene Beiträge

Hier enthalten sind die Kulturbeträge, der Defizitanteil an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet, der Schulpsychologische Dienst, die Abgeltungen im Bereich öffentlicher Verkehr, die Aufwendungen im Bereich Soziales etc. Die Aufwendungen liegen insgesamt 2,11 Mio. Franken über dem Budget. Höher als budgetiert waren die Anteile an den Kanton und Dritte für die Pflegefinanzierung (+ 0,19 Mio. Franken). Es ergaben sich höhere Beiträge für die Denkmalpflege (+ 0,03 Mio. Franken), da mehr und kostenintensivere Privatobjekte saniert wurden. Höher ist der städtische Anteil an die Region ZürichseeLinth. Aufgrund leicht tieferen Fallzahlen war der städtische Anteil an den regionalen Beratungszentren des Zweckverbands Soziale Dienste Linthgebiet tiefer (- 0,11 Mio. Franken). Die Abgeltungen an den Kanton für den öffentlichen Verkehr waren aufgrund der tieferen Gesamtsumme (bessere Konditionen der Neuausschreibung) sowie höheren Bundesbeiträgen tiefer (- 0,22 Mio. Franken).

Mehraufwendungen (brutto) sind bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,61 Mio. Franken), den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,39 Mio. Franken), bei den Mutterschaftsbeiträgen (+ 0,10 Mio. Franken) und im Asyl-/Flüchtlingswesen (+ 1,23 Mio. Franken) zu verzeichnen. Die entsprechenden Einnahmen / Rückerstattungen sind in den Kostenarten 43, 45 und 46 verbucht; hier ergeben sich teilweise Mehreinnahmen.

Die Nettoaufwendungen sind gegenüber dem Budget: finanzielle Sozialhilfe - 0,09 Mio. Franken, Prämien und Kostenbeteiligungen + 0,08 Mio. Franken, Mutterschaftsbeiträge + 0,05 Mio. Franken, Asyl-/Flüchtlingswesen + 0,30 Mio. Franken, Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen + 0,01 Mio. Franken, Alimentenbevorschussung + 0,03 Mio. Franken.

38 Einlagen in Sondervermögen

Diese Einlagen sind 0,95 Mio. Franken tiefer als veranschlagt (ohne Verwendung Ertragsüberschuss 2015).

Im Bereich der öffentlichen Parkierung wurde aufgrund der Mehreinnahmen bei den Parkgebühren eine höhere Einlage möglich (+ 0,04 Mio. Franken). Tiefer hingegen war die Einlage bei der Spezialfinanzierung Abwasser, vor allem aufgrund der deutlich tieferen Einnahmen bei den Anschlussgebühren (- 0,71 Mio. Franken).

Die Einlagen in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften sind 0,39 Mio. Franken tiefer. Erstmals wurde die neue Ver-

buchungspraxis angewendet. Es erfolgen bei werterhaltenden Unterhaltsmassnahmen die entsprechenden Reservebezüge. Sind die Unterhaltsreserven genügend hoch, um den Instandsetzungsaufwand einer Liegenschaft für die kommenden Jahre abdecken zu können, erfolgen keine Einlagen mehr.

Im Rahmen der Verwendung des Ertragsüberschusses 2015 ist eine Vorfinanzierung für die Freizeitanlagen Lido, Wasser und Eis, von 7,82 Mio. Franken vorgesehen.

39 Intern verrechneter Aufwand

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (+ 0,06 Mio. Franken). So wurde die intern verrechnete Miete für die Feuerwehr reduziert sowie die Mehraufwendungen des Sozialamts im Bereich Flüchtlingswesen dem entsprechenden Konto belastet.

40 Steuern

Bei den laufenden Einkommens- und Vermögenssteuern wurden 67,81 Mio. Franken eingenommen, 0,09 Mio. Franken weniger als budgetiert. Bei den Nachzahlungen wurden 6,67 Mio. Franken eingenommen, 1,57 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Nach- und Strafsteuern sind die Einnahmen 0,39 Mio. Franken (+ 0,29 Mio. Franken). Bei den Handänderungssteuern waren die Einnahmen 3,30 Mio. Franken, 0,90 Mio. Franken mehr als budgetiert. Bei den Grundsteuern wurden 2,32 Mio. Franken eingenommen (Budget: 2,20 Mio. Franken). Insgesamt ergaben sich so bei den Gemeindesteuern Mehreinnahmen von 2,74 Mio. Franken.

Die Einnahmensituation bei den Gemeindesteuern ist solide. Die Steuerkraft ist höher als im Vorjahr und im Quervergleich mit den St. Gallischen Gemeinden sehr gut. Die einfache Steuer ist gegenüber der Jahresrechnung 2014 um 1,64 % angewachsen. Sie beträgt per Ende Dezember 2015 75,4 Mio. Franken.

41 Konzessionen

Die Einnahmen aus Bewilligungstaxen und den Plakatanschlagstellen entsprechen dem Budget.

42 Vermögenserträge

Enthalten sind hier die Einnahmen aus Mieten, Bankzinsen, Wertschriftenerträgen, Verzugszinsen im Bereich Steuern, aber auch Buchgewinne. Die Mindereinnahmen belaufen sich auf 0,35 Mio. Franken.

Mindereinnahmen ergeben sich bei den Zinsen aus Bank- und Postcheckguthaben; dies aufgrund der sehr tiefen Zinssätze. Die Einnahmen aus Verzugszinsen / Ausgleichszinsen sind ebenfalls deutlich unter dem Budget. Die Liegenschaftserträge (Mieten, insbesondere Finanzvermögen) sind mit 3,91 Mio. Franken 0,23 Mio. Franken tiefer als budgetiert. Die Liegenschaftserträge des Verwaltungsvermögens sind mit 1,27 Mio.

Franken leicht höher als veranschlagt; dies unter anderem aufgrund eines Buchgewinns im Verwaltungsvermögen (+0,06 Mio. Franken).

43 Entgelte

Dies sind die Gebühreneinnahmen, Bezugsprovisionen, Feuerwehersatzabgaben, aber auch Schulgelder, Parkgebühren, Einnahmen aus den Dienstleistungen an Dritte im Bereich Informatik sowie die Rückerstattungen im Bereich Gesellschaft / Soziales, bei den Sozialversicherungen und Unfallversicherungen sowie Verkehrsbussen. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 1,13 Mio. Franken.

Bei den Feuerwehersatzabgaben ergaben sich Mindererträge (- 0,03 Mio. Franken). Über dem Budget sind die Gebühreneinnahmen beim Betreibungsamt (+ 0,13 Mio. Franken), der Bauverwaltung (+ 0,08 Mio. Franken), die Verwaltungsgebühren KESB (+ 0,08 Mio. Franken) und die Pachtzinsen / Rekognitionsgebühren (+ 0,07 Mio. Franken). Bei den Parkgebühren - Parkhäuser und öffentliche Parkplätze - ergeben sich gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von + 0,10 Mio. Franken. Die Einnahmen aus Verkehrsbussen sind 0,18 Mio. Franken unter dem Budget. Höher waren die Erträge bei der Informatik, wo IT-Dienstleistungen für Dritte erbracht werden (+ 0,05 Mio. Franken).

Im Abwasserbereich sind die Abwassergebühren leicht über dem Budget (+ 0,06 Mio. Franken), hingegen sind die Anschlussbeiträge deutlich tiefer (- 0,82 Mio. Franken). Im Abfallbereich sind die Sackgebühren leicht über Budget (+ 0,02 Mio. Franken). Die Einnahmen aus dem Verkauf von Papier sind dagegen unter dem Budget (- 0,05 Mio. Franken). Im Rahmen des Budgets liegen die Einnahmen bei der Musikschule. Hingegen sind die Jahresgebühren bei der Stadtbibliothek hinter dem Voranschlag.

Aufgrund der sehr guten Badesaison sind die Eintrittsgebühren bei den Schwimmbädern höher als budgetiert. Hingegen sind die Einnahmen bei den Eisanlagen für den öffentlichen Eislauf leicht tiefer.

Die Rückerstattungen waren insgesamt um 1,41 Mio. Franken höher, so bei den Rückerstattungen im Personalbereich, bei den Nebenkosten der Liegenschaften, bei der Informatik und bei der Feuerwehr für Dienstleistungen und Einsätze. Im Parkierungsbereich konnte eine Mehrwertsteuer-Unterstellung aufgehoben werden, was zu einer entsprechenden Rückerstattung führte (+ 0,11 Mio. Franken). Bei der KESB sind die Rückerstattungen der verbeiständeten Personen höher (+ 0,35 Mio. Franken).

Im Ressort Gesellschaft ergeben sich in verschiedenen Bereichen höhere Rückerstattungen, so bei den Prämien und Kostenbeteiligungen (+ 0,27 Mio. Franken), im Asylwesen (+ 0,93 Mio. Fran-

ken), bei der finanziellen Sozialhilfe (+ 0,70 Mio. Franken), bei den Mutterschaftsbeiträgen (+ 0,05 Mio. Franken) sowie bei der Alimentenbevorschussung (+ 0,09 Mio. Franken).

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Es handelt sich um die Gemeindeanteile an den Steuern juristischer Personen, Grundstückgewinnsteuern sowie Quellensteuern. Es ergeben sich insgesamt Mehreinnahmen von 2,23 Mio. Franken. Bei den Steuern juristischer Personen wurden 16,39 Mio. Franken, 0,21 Mio. Franken weniger als budgetiert, eingenommen. Bei den Grundstückgewinnsteuern wurde das Budget von 4,1 Mio. Franken mit Einnahmen von 6,01 Mio. Franken um 1,91 Mio. Franken übertroffen. Bei den Quellensteuern belaufen sich die Einnahmen auf 2,58 Mio. Franken, 0,52 Mio. Franken mehr als budgetiert.

Die Rückverteilung aus der CO₂-Abgabe beträgt 0,04 Mio. Franken. Die Einnahmen aus dem Finanzausgleich des Kantons, dem soziodemographischen Sonderlastenausgleich, betragen 0,01 Mio. Franken.

45 Rückerstattungen von Gemeinwesen

Die Rückerstattungen liegen 0,31 Mio. Franken unter dem Budget. Die Rückerstattungen des Bundes bei der familienergänzenden Kinderbetreuung waren höher. Das gilt auch für die kantonalen Entschädigungen für das Schätzungswesen beim Grundbuchamt. Unter dem Budget liegen die Anteile der Gemeinden an die KESB (- 0,46 Mio. Franken).

46 Beiträge für eigene Rechnung

Es werden hier Beiträge des Bundes und des Kantons in verschiedenen Bereichen verbucht. Die Mehreinnahmen belaufen sich auf 1,13 Mio. Franken. Beim Ressort Gesellschaft ergeben sich höhere Aufwendungen in verschiedenen Bereichen und somit auch höhere Erträge, so vom Kanton betreffend Verlustscheinbewirtschaftung (+ 0,27 Mio. Franken), dann für das Asyl- und Flüchtlingswesen (+ 0,86 Mio. Franken).

48 Entnahmen aus Sondervermögen

Die Entnahmen sind tiefer als budgetiert, nämlich um 0,06 Mio. Franken. Tiefer waren die Entnahmen aus dem Fonds Soziales, dann bei den Spezialfinanzierungen aus der Feuerschutzreserve (- 0,16 Mio. Franken). Insgesamt sind die Bezüge aus den Unterhaltsreserven der (Finanz-)Liegenschaften um 0,16 Mio. Franken höher.

49 Intern verrechneter Ertrag

Aufgrund der effektiven internen Verrechnungen ergeben sich leichte Budgetverschiebungen (+ 0,06 Mio. Franken). So wurde die intern verrechnete Miete für die Feuerwehr reduziert sowie die Mehraufwendungen des Sozialamts im Bereich Flüchtlingswesen dem entsprechenden Konto belastet.

In der Laufenden Rechnung erscheinen sämtliche Erträge (Einnahmen) und Aufwendungen (Ausgaben) der Stadt. Aufwendungen sind zum Beispiel Besoldungen, Spezialleistungen, Kosten von Konsumgütern und Dienstleistungen, Beiträge, Passivzinsen, Abschreibungen, Einlagen in Spezialfinanzierungen (Reserven). Die Einnahmen setzen sich im Wesentlichen aus Steuern, Rückerstattungen, Gebühren, Beiträgen von Bund, Kanton oder Dritten, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen usw. zusammen. Die nachstehenden Tabellen umfassen je eine

Kontengruppe. Daran schliesst in der Regel ein zusammengefasster Kommentar an, der die markantesten Abweichungen gegenüber dem Budget 2015 und wichtige Hinweise auf Positionen, die aus der Tabelle nicht ersichtlich sind, enthält.

10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1	Laufende Rechnung Total	154'793'100	154'899'800	161'472'989.09	161'472'989.09	158'890'500	158'286'200
	Saldo	106'700					604'300
10	Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung Total	36'251'000	121'406'400	42'811'230.15	126'438'751.99	37'027'900	124'278'300
	Saldo	85'155'400		83'627'521.84		87'250'400	
100	Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen	259'900	2'000	230'475.20	8'760.40	209'500	3'000
101	Geschäftsprüfungs-kommission	130'300		130'682.00		130'800	
102	Stadtrat, Kommissionen	1'692'700	83'200	1'763'840.77	93'685.00	1'701'000	86'200

100 Bürgerversammlung, Abstimmungen, Wahlen

Die Bürgerversammlung im Juni 2015 zur Parlamentsinitiative musste aufgrund der hohen Besucherzahl im Grünfeld abgehalten werden. Dadurch sind wesentlich höhere Kosten für den Apéro und die Technik entstanden. Die Kosten für die Abstimmungen sind etwas tiefer ausgefallen, da im November 2015 keine eidgenössische Abstimmung durchgeführt wurde.

102 Stadtrat, Kommissionen

Die Kosten für die Öffentlichkeitsarbeit fallen etwas höher aus, da die Lohnkosten für die Redaktion und Fotografen des Stadtspiegels und des Stadtjournals neu über die Löhne für Öffentlichkeitsarbeit verbucht werden. Mehrkosten sind auch bei den Expertisen entstanden, da im Zusammenhang mit der Überprüfung der Behörden- und Verwaltungsorganisation externe Beratungsunternehmen beigezogen worden sind.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	11'545'500	6'851'100	11'442'200.28	7'139'612.96	12'340'100	7'150'400
1040	Stadtkanzlei/Dienste	3'107'100	2'933'200	3'191'657.04	3'168'360.36	3'542'500	3'091'700
1041	Steuerverwaltung	1'196'700	5'000	1'185'875.80	2'250.00	1'197'100	3'000
1042	Finanzverwaltung	833'800	145'700	789'173.90	144'650.00	867'100	147'900
1043	Betreibungsamt	349'400	6'800	373'435.30	24'553.60	374'900	7'200
1044	Grundbuchamt	604'400	1'647'000	561'559.25	1'549'261.65	601'600	1'687'000
1045	Informatik	2'511'800	1'042'800	2'357'476.64	1'106'126.60	2'704'000	1'155'000
1046	Einwohneramt	655'000	8'200	633'563.50		654'800	
1047	Sozialamt	1'126'500	157'800	1'176'294.25	265'650.00	1'192'800	153'200
1048	Sicherheit	754'500	498'300	772'535.85	478'132.00	777'600	477'700
1049	Regionales Zivilstandsamt See-Linth	406'300	406'300	400'628.75	400'628.75	427'700	427'700

1040 Stadtkanzlei/Dienste

Beim Briefpapier, bei den Briefumschlägen, bei den Bussenzetteln waren grössere Nachbestellungen notwendig. Dagegen sind die Aufwendungen für die Miete der Räumlichkeiten im Schloss tiefer ausgefallen, da weniger Trauungen im Schloss stattgefunden haben. Höher ausgefallen sind dagegen die Betreuungskosten. Gleichzeitig fallen aber auch höhere Rückerstattungen an. Die gleiche Feststellung gilt für die Gebührenbelastungen und -einnahmen beim Einwohneramt.

1043 Betreibungsamt

Die Kosten für die Löhne beim Betreibungsamt sind etwas höher als budgetiert ausgefallen, da eine Mutterschaftsvertretung notwendig war.

1044 Grundbuchamt

Beim Grundbuchamt steht neu ein Ausbildungsplatz für die Erlangung des Grundbuchverwalterpatents zur Verfügung. Die

Löhne beim Grundbuchamt sind aufgrund längerer Vakanzen tiefer ausgefallen. Beim Gebühreneingang sind weniger Einnahmen als budgetiert zu verzeichnen. Die Gebühreneingänge sind abhängig von der Anzahl Grundbuchgeschäfte. Mehreinnahmen sind bei den Entschädigungen der Gebäudeversicherungsanstalt St. Gallen festzustellen. Diese Entschädigungen sind abhängig von der Anzahl Schätzungen.

1045 Informatik

Gesamthaft liegen die Nettoaufwendungen rund Fr. 220'000.– unter dem Budget. Die Aufhebung des Frankenkurses hat sich auf den Kauf von Hard- und Software positiv ausgewirkt, dies führte unter anderem zur Budgetunterschreitung.

1049 Regionales Zivilstandsamt See-Linth

Die Kosten für das regionale Zivilstandsamt See liegen im Rahmen der budgetierten Werte.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
105	Kulturelles	1'586'200	159'400	1'567'683.38	127'640.25	1'583'500	151'400
1050	Kulturförderung, Beiträge	1'426'800	51'200	1'403'258.80	52'765.20	1'435'500	51'200
1051	Kulturprogramm	142'600	107'000	144'318.78	73'191.00	131'300	99'000
1052	Circusmuseum	16'800	1'200	20'105.80	1'684.05	16'700	1'200

105 Kulturelles

Die Aufwendungen im Bereich Kultur liegen mit 1,44 Millionen Franken Fr. 13'000.– über dem Budget. Viele Ausgaben im Bereich Kultur betreffen jährlich wiederkehrende Beiträge an Kulturinstitutionen sowie Kulturveranstaltungen. Aufgrund der detaillierten Budgetierung ergeben sich in diesem Bereich erfahrungsgemäss keine grossen Veränderungen gegenüber dem Budget.

1051 Kulturprogramm

Die Kosten für das bewährte Kulturprogramm liegen grundsätzlich im Bereich der budgetierten Werte. Differenzen ergeben sich teilweise dadurch, dass das Kulturprogramm nicht dem Rechnungsjahr entspricht.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
107	Verwaltungsgebäude	654'700	158'000	794'876.67	163'911.90	926'000	191'000
1070	Stadthaus	389'600	69'400	472'242.12	70'378.60	484'600	96'000
1071	Jonaport (Miete)	132'400	42'000	131'653.45	50'676.35	155'900	42'000
1072	Neuhof 9	48'300	8'000	30'427.25	8'912.50	90'300	8'000
1073	Alte Jonastrasse 24 (Miete)	84'400	38'600	78'997.30	33'944.45	86'400	45'000
1074	St. Gallerstrasse 29 (Miete)			81'556.55		108'800	

1070 Stadthaus

Im Stadthaus sind zusätzliche Kosten für einen weiteren Arbeitsplatz in der Verwaltung und den Ersatz eines neuen Rotomats im Steueramt angefallen. Zusätzliche Kosten entstanden durch den Einbau einer Vogelabwehranlage auf dem Dach des Stadthauses sowie durch die Reinigung der Fassade aufgrund der starken Verunreinigung durch Möwenkot.

1073 Alter Jonastrasse 24 (Miete)

Durch die Miete von zwei zusätzlichen Büros durch das Regionale Beratungszentrum wurde die bestehende Küche ausgebaut und eine Wand versetzt.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
108	Verschiedenes, Wirtschaft, Aussenbeziehungen, Standortförderung	652'500	49'000	654'275.50	44'560.00	801'000	53'000
1080	Industrie, Gewerbe, Handel	137'000		135'315.05		217'000	
1081	Fonds Versicherungsrisiken	20'000	20'000	2'600.00	2'600.00	20'000	20'000
1082	Aussenbeziehungen	60'000		51'871.50		60'000	
1083	Grundbuchvermessung	48'000	29'000	48'944.05	41'960.00	50'000	33'000
1084	Gemeindeanlässe	30'500		39'491.90		37'500	
1085	Stadtentwicklung	357'000		376'053.00		416'500	

1080 Industrie, Gewerbe, Handel

Die Ausgaben für diese Position sind abhängig von laufenden Projekten und Anfragen. In diesem Konto ist insbesondere der Beitrag an die Stiftung FUTUR von Fr. 40'000.– enthalten.

1082 Aussenbeziehungen

Die wiederkehrenden Beiträge an Vereine, Institutionen etc. werden im bisherigen Rahmen ausgerichtet. Die Stadt hat an den Jugendfestspielen in Aalborg teilgenommen. Dank des Sponsorings der Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG und der Erdgas Obersee AG konnten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der budgetierten Werte diesen Anlass besuchen.

1085 Stadtentwicklung

In diesem Konto sind die Beiträge an die Region ZürichseeLinth, die Agglo Obersee und die Metropolitankonferenz enthalten. Für den Stadtrat haben die Beziehungen zu den funktionalen Räumen und Verbänden hohe Priorität und werden im Sinne der Vernetzung gepflegt. Die Kosten an die Region ZürichseeLinth sind mit rund Fr. 30'000.– höher als budgetiert ausgefallen.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109	Finanzen	19'729'200	114'103'700	26'227'196.35	118'860'581.48	19'336'000	116'643'300
1090	Gemeindesteuern	750'000	78'275'000	538'957.13	80'873'445.85	450'000	80'425'000
1092	Einnahmenanteile	70'000	24'441'900	88'307.50	26'734'063.80	65'000	25'324'500
1093	Zinsen	2'628'100	4'267'200	2'100'894.00	4'229'680.33	2'349'600	3'917'500
1094	Erträge ohne Zweckbindung	15'000	1'648'300	5'951.30	1'579'687.05	6'000	1'657'000
1095	Rechnungsergebnis			7'822'168.25			
1096	Abschreibungen	10'679'000		10'649'233.56		11'367'500	
1099	Liegenschaften						
	Finanzvermögen	5'587'100	5'471'300	5'021'684.61	5'443'704.45	5'097'900	5'319'300
109900	KREUZ, Kultur und Gastlichkeit	540'200	540'200	604'695.02	604'695.02	575'900	575'900
109901	Rütiwiesstrasse 8 (MFH)	37'900	24'800	33'793.57	25'715.10	38'300	25'000
109902	Lenggiserstrasse 1 (2FH/Lager)	26'900	26'900	26'909.46	26'909.46	22'800	24'100
109904	Jonaport 21-25 (REFH)	42'300	42'300	27'959.35	39'480.00	53'000	53'000
109906	Jonaport 8 (EFH)	15'200	10'800	11'808.36	9'542.05	18'800	10'800
109907	Jonaport 6 (EFH)	18'300	11'800	12'868.69	9'542.05	28'300	11'800
109908	St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)	74'900	74'900	83'729.85	83'729.85	128'300	128'300
109909	Porthofstrasse 16 (MFH)	71'000	71'000	48'369.05	76'841.40	57'600	71'000
109910	Landwirtschaft Busskirch	1'800	1'800				
109912	Hessenhofweg 15 (EFH)	23'400	23'400	-10'529.19	21'600.00	8'300	15'000
109915	Scheune Porthofstrasse	4'200	2'400	4'232.82	2'400.00	24'000	2'400
109916	Kreuzstrasse 40 (MFH) Espart	48'900	48'900	10'549.70	50'469.90	24'200	51'800
109917	Rietstrasse 74 (EFH) Espart	42'700	42'700	7'672.85	18'828.00	48'200	48'200
109919	Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart	154'600	154'600	206'550.20	206'550.20	151'200	151'200
109920	Alterswohnungen Etzelblick (Rietstrasse 92) Espart	349'400	349'400	343'622.45	343'622.45	330'600	330'600
109921	Bootsanlagen	903'000	903'000	710'365.20	895'609.30	704'800	885'300
109922	Parkplatz Bachstrasse	64'200	130'000	40'252.20	131'233.95	63'300	129'000
109923	Rietstrasse 88 (MFH) Espart	64'400	64'400	42'125.20	61'167.60	53'400	62'500
109924	Zürcherstrasse 9 (Bürohaus) Espart	162'700	162'700	162'673.20	162'673.20	162'700	162'700
109925	Areal Zeughaus (Gewerbe) Espart	649'500	649'500	640'704.85	640'704.85	630'300	630'300
109926	Areal Gaswerkstrasse (ehemals Gaswerk)	52'500	52'500	41'275.21	44'599.11	50'300	43'300
109927	Marktgasse 17 (STWEG)	32'100	32'100	21'464.65	32'645.25	19'800	26'000
109928	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 1 (Haus 1 + 2)	645'300	645'300	483'494.97	483'494.97	464'500	464'500
109929	Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7	287'100	287'100	303'638.29	303'638.29	287'100	287'100
109930	Berufsschulhaus Pavillon (Haus 4)	233'800	233'800	209'345.75	209'345.75	212'200	212'200
109931	Hochbaute Parkhaus See	22'900	22'900	23'763.10	23'763.10	18'700	18'700

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
109932	Parkplatz ARA	91'800	91'800	80'137.00	174'965.00	84'700	130'000
109934	Ferienhaus Lenzerheide	86'300	50'000	70'858.70	25'793.67	102'700	48'000
109935	Bubikerhaus (Herrenberg)	38'500	38'500	37'980.00	37'980.00	38'300	38'300
109937	Rathausplatz 2 (Büro/Wohnung)	146'600	146'600	150'539.00	150'539.00	146'600	146'600
109938	Hauptplatz 6 (Bürohaus)	99'900	99'900	84'370.45	84'370.45	80'800	80'800
109939	Oberseestrasse 46 (MFH) Knie/Espart	83'600	83'600	61'092.85	88'834.05	61'000	83'300
109940	Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)	33'300	33'300	30'103.55	30'103.55	38'600	38'600
109941	Rietstrasse 66 (ehem. Werkhof)	148'400	148'400	147'933.40	147'933.40	148'400	148'400
109943	Kinderhort Kreuzstrasse 42	59'800	59'800	57'596.30	57'596.30	59'800	59'800
109944	Burgeraustasse 18 (MFH)	72'600	47'800	70'575.16	70'575.16	62'600	62'600
109945	Endingerstrasse, Einsiedlerhaus (Baurecht)	53'000	53'000	56'839.52	56'839.52	51'300	51'300
109946	Kreuzstrasse 57, Versammlungsraum	75'700		54'409.20		18'100	1'500
109999	Diverse Grundstücke Finanzvermögen	28'400	9'400	27'914.68	9'373.50	28'400	9'400

1090 Gemeindesteuern

Die Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen liegen praktisch im Rahmen der budgetierten Werte. Dagegen fallen die Nachzahlungen für frühere Jahre rund 1,6 Millionen Franken höher als budgetiert aus. Die Nachzahlungen für frühere Jahre sind erfahrungsgemäss grösseren Schwankungen unterworfen und deshalb schwierig zu budgetieren. Die Nach- und Strafsteuern liegen mit rund Fr. 290'000.– ebenfalls erheblich über den budgetierten Werten. Die Handänderungssteuer ist abhängig von den Handänderungen und den erzielten Kaufpreisen. Die Einnahmen aus der Handänderungssteuer liegen rund Fr. 900'000.– über dem budgetierten Wert.

1092 Einnahmenanteile

Die Anteile juristischer Personen liegen rund 0,2 Millionen Franken tiefer als budgetiert. Aus den Steuern juristischer Personen konnten Einnahmen von 16,4 Millionen Franken erzielt werden. Die Einnahmen der Steuern juristischer Personen zeigen, dass die Unternehmen in Rapperswil-Jona gute Ergebnisse erzielen. Der Anteil an Grundstückgewinnsteuern liegt rund 1,9 Millionen über dem Budget. Die Grundstückgewinnsteuern sind schwierig zu prognostizieren, da sie stark von der Anzahl der Baulandverkäufe und Grundstücksverkäufe abhängen. Die Quellensteuern liegen mit rund Fr. 520'000.– ebenfalls über dem Budget.

1093 Zinsen

Das Zinsniveau ist weiterhin historisch tief beziehungsweise es ergeben sich Zinssätze im Minus. Budgetiert war bei der Kostenstelle Zinsen ein Nettoertrag von zirka 1,6 Millionen Fran-

ken. Die Rechnung ist rund 0,49 Millionen Franken besser. Die Liquidität während des Berichtsjahrs war tiefer. Diese Finanzierungen konnten langfristig und zu tiefen Zinssätzen erfolgen. Der Bestand Ende Rechnungsjahr beläuft sich auf 94,1 Millionen Franken und liegt 8,6 Millionen Franken höher als anfangs Jahr.

1094 Erträge ohne Zweckbindung

Die Einnahmen aus Verkehrsbussen sind rund Fr. 180'000.– tiefer als budgetiert. Mit der Möglichkeit des bargeldlosen Bezahlers und der Akzeptanz der Parkplatzbewirtschaftung sind grundsätzlich weniger Übertretungen festzustellen. Die Rückerstattungen aus den CO2-Abgaben fallen rund Fr. 9'000.– höher als budgetiert aus. Weitere Mehreinnahmen sind beim Grundbetrag an die Strassenlasten festzustellen. Hier ergeben sich Mehreinnahmen von rund Fr. 12'000.–.

1096 Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen des Verwaltungsvermögens liegen innerhalb des Budgets. Bei den Direktabschreibungen der Investitionsrechnung ergeben sich Mehraufwendungen. Die Abschreibungen im spezialfinanzierten Bereich sind über dem Budget, was in erster Linie auf eine ausserordentliche Kreditierung im Feuerwehrbereich für die neue Ausfahrsteuerung zurückzuführen ist. Die Abschreibungen beim Finanzvermögen sind tiefer als veranschlagt.

1099 Liegenschaften Finanzvermögen

Liegenschaften des Finanzvermögens dürfen grundsätzlich den öffentlichen Haushalt nicht belasten. Sie sollten kostenneutral

sein. Grössere Differenzen zwischen Budget und Rechnung sind beim Aufwand und Ertrag meistens auf zusätzliche oder zurückgestellte Unterhaltsarbeiten zurückzuführen.

109900 KREUZ, Kultur und Gastlichkeit

Mehrkosten ergaben sich beim baulichen Unterhalt, da die Leuchtmittel bei der Werbebeleuchtung beim Haupteingang ersetzt werden mussten, ein Heizungsrohrbruch zu verzeichnen war und defektive Handtuchspender auszutauschen waren. Zudem war eine nicht budgetierte Sicherheitskontrolle der Niederspannungshauptverteilung und -unterverteilung notwendig. Für die Testplanung für die zukünftige Nutzung des KREUZ bewilligte der Stadtrat im Verlauf des Jahres einen ausserordentlichen Kredit von Fr. 48'000.–. Minderaufwendungen sind beim Bühnenmeister festzustellen, welcher weniger als geplant an Anlässen und Veranstaltungen teilnehmen musste.

109908 St. Gallerstrasse 1 (Haus Schlüssel)

Das neue Familienzentrum in der Liegenschaft St. Gallerstrasse 1 konnte 2015 eröffnet werden. Das Familienzentrum wird erfreulicherweise stark besucht.

109919 Merkurstrasse 20 (MFH/Gewerbe) Espart

Beim baulichen Unterhalt sind Mehrkosten von rund Fr. 50'000.– entstanden. Dies ist auf die Sanierung der Heizung und den Ersatz der Verteilanlagen zurückzuführen.

109921 Bootsanlagen

Mehreinnahmen sind bei den Mieten festzustellen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass mehr auswärtige Mieter als in den Vorjahren die Liegeplätze mieten.

109929 Berufsschulhaus Zürcherstrasse 7

Die Rückerstattungen fallen höher als budgetiert aus. Die Zahlen basierten auf der Vorjahresrechnung. Durch den neu erstellten Pavillon ist aber ein gewisser Mehrverbrauch festzustellen.

109934 Ferienhaus Lenzerheide

Der Umsatz in den Sommermonaten fällt höher als budgetiert aus.

109940 Tiefenaustrasse 7 (Feuerwehr/Wohnung)

Infolge Auszugs eines langjährigen Mieters per 31. März 2015 liegen die Mieteinnahmen unter dem budgetierten Wert. Auf eine Weitervermietung wurde aufgrund der Ausschreibung der Liegenschaft für eine künftige Nutzung verzichtet.

11 Bau, Verkehr, Umwelt

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
11	Bau, Verkehr, Umwelt						
	Total	26'189'400	13'206'900	25'163'441.16	12'660'440.18	26'528'200	13'024'800
	Saldo		12'982'500		12'503'000.98		13'503'400
110	Bauverwaltung/Liegenschaftsverwaltung	2'587'900	551'600	2'608'454.95	640'532.65	3'056'300	615'300
1100	Bauverwaltung	1'636'200	386'000	1'615'688.30	472'778.65	1'926'800	452'000
1101	Liegenschaftsverwaltung	951'700	165'600	992'766.65	167'754.00	1'129'500	163'300

1100 Bauverwaltung

Die Höhe der Baubewilligungsgebühren hängt von der Anzahl und Art der Baubewilligungsgesuche ab. Die Gebühren der Bauverwaltung sind zu tief budgetiert worden beziehungsweise fallen rund Fr. 80'000.– höher als vorgesehen aus.

1101 Liegenschaftsverwaltung

Bei den Dienstleistungen und Honoraren sind Mehraufwendungen von etwas über Fr. 100'000.– festzustellen. Neu wird eine Energie-Buchhaltung mit Messstellen-Konzept eingeführt. Infolge Vakanz der Leitung des Ressorts war eine externe Fachunterstützung notwendig. Gleichzeitig fallen bei den ordentlichen Löhnen Minderaufwendungen von rund Fr. 70'000.– an.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	7'820'800	4'291'000	7'844'155.14	4'435'812.14	7'902'100	4'311'400
1110	Werkdienst	4'723'100	1'080'500	4'598'372.15	1'040'316.00	4'741'000	1'046'300
1111	Werkhof Bildaustasse 20 Espart	268'700	381'500	218'926.55	368'639.70	245'600	349'600
1113	Parkplatzbewirtschaftung (Spezialfinanzierung)	2'829'000	2'829'000	3'026'856.44	3'026'856.44	2'915'500	2'915'500
11130	Parkhaus Schanz	378'300	378'300	412'360.55	412'360.55	408'800	408'800
11131	Parkhaus See	611'500	611'500	667'619.44	667'619.44	666'000	666'000
11132	Cityparkhaus		85'000		74'370.65		75'000
11133	Öffentliche Parkplätze	1'225'000	1'659'900	1'206'904.91	1'695'990.13	1'208'700	1'685'200
11134	Parkhaus Bühl	70'700	70'700	152'915.67	152'915.67	174'300	60'500
11138	Finanzierung	35'000	23'600	35'000.00	23'600.00	35'000	20'000
11139	Ausgleich Spezialfinanzierung	508'500		552'055.87		422'700	
112	Denkmalpflege, Heimatschutz	95'000	5'000	131'903.05		95'000	5'000
113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	831'800	21'700	750'507.39	10'616.05	875'600	21'400

1110 Werkdienst

Die Nettoaufwendungen des Werkdiensts belaufen sich auf 3,56 Millionen Franken und liegen praktisch im budgetierten Bereich. Leicht über dem Budget sind die Personalaufwendungen. Minderaufwendungen ergeben sich bei den Anschaffungen, bei den Verbrauchsmaterialien, den Treibstoffen, dem Unterhalt sowie den Schadenfällen durch Dritte. Höher sind die Rückerstattungen aus dem Verkauf eines Kleintraktors. Bei den Parkanlagen, Rad- und Wanderwegen liegen die Aufwendungen rund Fr. 70'000.– tiefer als vorgesehen.

11130 Parkhaus Schanz

Die Einnahmen aus den Parkgebühren fallen rund Fr. 26'000.– höher als budgetiert aus. Dies ist auf die weiterhin ausserordentlich gute Auslastung des Parkhauses Schanz zurückzuführen.

11131 Parkhaus See

Beim Parkhaus See fallen die Einnahmen aus den Parkgebühren im Rahmen der budgetierten Werte aus. Auch beim Parkhaus See ist die Auslastung hoch.

11133 Öffentliche Parkplätze

Bei den öffentlichen Parkplätzen (ohne Parkhäuser und Parkplätze im Finanzvermögen) betragen die Einnahmen 1,49 Millionen Franken. Damit ergeben sich Mindereinnahmen von Fr. 300'000.– gegenüber dem Budget. Wesentliche Mehreinnahmen sind beim Stampf festzustellen, da aufgrund des heissen Sommers das Besucheraufkommen überdurchschnittlich hoch war.

11139 Ausgleich Spezialfinanzierung

Bei der Parkplatzbewirtschaftung handelt es sich um eine Spezialfinanzierung, wodurch der öffentliche Haushalt nicht betroffen wird. Aus den öffentlichen Parkplätzen wurden in die Spezialfinanzierung rund Fr. 550'000.– eingelegt. Vorgesehen war eine Einlage von rund Fr. 510'000.–.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
114	Öffentlicher Verkehr	5'029'100	208'500	4'827'563.23	208'833.25	4'940'200	207'600
1140	Regionalverkehr	4'580'300	10'000	4'369'136.60	8'731.05	4'466'100	9'000
1141	Bahnstationen Jona, Kempraten, Blumenau	90'900	1'000	75'184.79	1'316.00	124'500	1'000
1142	Schiffahrt, Hafenanlagen	149'000		180'236.65		142'500	
1143	Flugwesen	10'000		5'968.15		10'000	
1144	Verkauf SBB Tageskarten	198'900	197'500	197'037.04	198'786.20	197'100	197'600

1140 Regionalverkehr

Bei den Abgeltungen für den öffentlichen Verkehr fallen Minderaufwendungen von rund Fr. 200'000.– an. Dies hängt unter anderem mit höheren Bundesbeiträgen zusammen. Höher als budgetiert war der bauliche Unterhalt im Bereich Schiffahrt, da beim Dampfschiffsteg die Prellpfähle ersetzt werden mussten.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
115	Abwasserbeseitigung (Spezialfinanzierung)	5'121'800	5'121'800	4'348'289.27	4'348'289.27	4'780'000	4'780'000
1150	Kanalisationen und Aussenstationen	558'800	1'000	453'607.50	137.15	619'100	1'000
1151	Abwasserreinigungsanlage	1'635'500	257'700	1'645'626.42	237'748.24	1'946'200	254'100
1158	Finanzierung	1'907'500	4'863'100	1'942'893.39	4'110'403.88	1'828'800	4'524'900
1159	Ausgleich Spezialfinanzierung	1'020'000		306'161.96		385'900	

1150 Kanalisationen und Aussenstationen

Beim baulichen Unterhalt der Kanäle und Aussenstationen sind Minderaufwendungen von rund Fr. 85'000.– festzustellen. Dies ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass gewisse geplante Massnahmen nicht ausgeführt werden konnten.

1159 Ausgleich Spezialfinanzierung

Anstelle der budgetierten Einlage von rund einer Million Franken resultierte eine tiefere Einlage in die Spezialfinanzierung von rund Fr. 310'000.–.

1158 Finanzierung

Die Einnahmen aus den Abwassergebühren liegen etwas über dem Budget. Bei den Anschlussbeiträgen konnte das Budget nicht erreicht werden, da verschiedene geplante Grossprojekte noch nicht realisiert werden konnten (zum Beispiel Verzögerung durch Einsprachen).

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
116	Abfallbeseitigung (Spezialfinanzierung)	2'652'800	2'652'800	2'624'288.88	2'624'288.88	2'718'200	2'718'200
1160	Allgemeines	2'652'800	2'438'800	2'624'288.88	2'417'997.86	2'718'200	2'385'600
1169	Ausgleich Spezialfinanzierung		214'000		206'291.02		332'600

1160 Allgemeines

Bei der Abfallrechnung waren die Verwertungs- und Transportkosten des Zweckverbands Kehrichtverwertung Zürcher Oberland (KEZO) tiefer. Höher waren die Aufwendungen für die Grünabfuhr. Die Erträge aus Grundgebühren und Sackgebühren liegen fast im Rahmen des Budgets, bei den Verkäufen von Papier sind die Einnahmen aufgrund des Preiszerfalls tiefer.

1169 Ausgleich Spezialfinanzierung

Die Entnahme aus der Spezialfinanzierung war mit rund Fr. 210'000.– im Rahmen des budgetierten Werts.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
117	Umweltschutz	476'400	169'800	392'602.20	209'976.19	636'200	186'200
1170	Allgemeiner Umweltschutz	101'500	1'000	59'909.45	720.00	97'500	500
1171	Öffentliche WC-Anlagen, Hauswartungen	374'900	168'800	332'692.75	209'256.19	538'700	185'700

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
118	Bestattungswesen	772'100	70'000	794'086.80	58'429.20	798'200	50'000

118 Bestattungswesen

Da mehr Beisetzungen auf den konfessionellen Friedhöfen stattgefunden haben, fallen die Beiträge an die Friedhöfe rund Fr. 22'000.– höher als budgetiert aus.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	801'700	114'700	841'590.25	123'662.55	726'400	129'700
1190	Stadtplanung	276'000	34'500	404'126.90	31'951.90	251'700	34'400
1191	Verkehrsplanung	80'000	2'000	25'918.20		58'000	2'000
1192	Naturschutz	312'300	50'500	281'002.20	63'810.00	281'800	65'500
1193	Landwirtschaft	26'900	600	21'646.95	100.90	24'900	500
1194	Forstwirtschaft	93'000	18'300	97'386.00	19'120.75	97'000	19'000
1195	Jagd, Fischerei, Tierschutz	7'000	2'300	5'000.00	2'169.00	7'000	2'300
1196	Jonakorrekptions- unternehmen	6'500	6'500	6'510.00	6'510.00	6'000	6'000

1190 Stadtplanung

Im Zusammenhang mit dem Projekt Seezugang Gubel beziehungsweise dem entsprechenden Baurechtsvertrag bewilligte der Stadtrat einen ausserordentlichen Kredit von rund Fr. 150'000.–. Minderkosten sind für das geografische Informationssystem entstanden.

12 Bildung, Familie

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
12	Bildung, Familie	56'927'800	4'564'100	56'174'341.38	4'577'284.64	58'756'300	4'860'700
	Saldo		52'363'700		51'597'056.74		53'895'600
120	Schulbetrieb	36'999'700	1'765'600	36'407'800.51	1'718'620.85	37'543'000	1'878'600
1200	Kindergarten	3'802'200	125'800	3'807'995.57	117'251.65	3'960'900	153'000
1201	Primarstufe	15'215'200	428'500	14'954'757.62	414'936.35	15'302'300	500'900
1202	Oberstufe	11'245'100	271'800	10'962'076.09	228'969.00	11'242'500	295'000
1203	Musikschule	2'481'800	872'600	2'458'092.91	876'332.15	2'625'900	846'800
1204	Fördernde Massnahmen	4'255'400	66'900	4'224'878.32	81'131.70	4'411'400	82'900

120 Schulbetrieb

Der Nettoaufwand beträgt 34,7 Millionen Franken. Budgetiert waren 35,2 Millionen Franken. Somit liegen die effektiven Ausgaben rund 1,55 % unter dem budgetierten Wert. Ausser auf der Kindergartenstufe ergaben sich deutlich weniger Aufwendungen für Stellvertretungen im Krankheitsfall, was einen Minderaufwand von rund Fr. 180'000.– ergibt. Durch den Einsatz von

Klassenassistenten fallen im Bereich Sonderpädagogik rund Fr. 75'000.– weniger an. Im Bereich Weiterbildung wurden insgesamt weniger Kurskosten zurückgefordert als budgetiert. Die Schulung der pädagogischen IT-Supporter konnte noch nicht umgesetzt werden. Ebenso kamen die externen Team-Weiterbildungen günstiger als geplant. Insgesamt resultieren hiermit Minderaufwendungen von rund Fr. 57'000.–.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
121	Schulanlässe, Freizeitgestaltung	1'098'800	275'000	1'085'182.25	274'465.90	1'092'500	280'100
1210	Schulreisen	88'800	26'200	70'139.55	18'899.80	88'600	26'500
1211	Sportanlässe während der Schulzeit (max. Eintagesveranstaltungen)	16'000	1'000	11'606.70	2'410.00	19'800	1'000
1212	Obligatorische Sportwochen (Skilager)	567'000	195'000	552'357.30	197'725.00	533'000	187'000
1213	Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen	192'000	38'000	209'460.73	39'896.60	244'000	48'000
1214	Besondere Veranstaltungen	185'700		196'460.57	3'244.50	152'100	4'000
1215	Freiwillige Ferienlager	49'300	14'800	45'157.40	12'290.00	55'000	13'600

1210 Schulreisen

Der Aufwand für die Schulreisen liegt rund Fr. 20'000.– unter dem budgetierten Wert.

1213 Klassenlager, Schulverlegungen, mehrtägige Exkursionen

Der Aufwand für die Klassenlager fällt etwas höher als budgetiert aus. Die effektiven Aufwendungen waren höher als vorgesehen.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
122	Schulanlagen	6'924'600	1'407'800	6'730'094.32	1'366'474.35	7'415'000	1'365'400
12201	Kindergarten Burgerau (Eigentum Gemeinnütziger Frauenverein Rapperswil- Jona)	78'500	6'000	74'188.25	4'000.00	74'500	3'000
12202	Kindergarten Thäli	50'600		44'159.78		50'500	
12203	Kindergarten Hanfländer	50'100		38'307.50		60'400	
12204	Kindergarten Busskirch- strasse	35'800		35'938.06		57'000	
12205	Kindergarten Südquartier (Rietstrasse)	51'400	9'100	48'786.34	5'733.85	61'400	10'100
12206	Kindergarten Säntisstrasse	43'000		37'517.67		47'500	
12207	Kindergarten Weiden	29'500	5'600	26'447.48	5'600.00	37'200	5'600
12208	Kindergarten Schachen	125'600		106'456.58		159'900	
12209	Kindergarten Porthof	21'000		16'299.20		23'400	
12210	Kindergarten Rain	60'200	8'600	62'783.72	12'140.00	36'800	8'600
12211	Kindergarten Bollwies	76'600	4'800	69'325.76	4'800.00	80'900	4'800
12212	Kindergarten Hummelberg	24'900		24'046.90		34'100	
12213	Schulanlage Herrenberg	286'300	66'000	259'061.75	59'121.00	306'500	65'000
12214	Schulanlage Burgerau	396'200	7'400	488'820.85	6'650.00	389'100	6'500
12215	Schulanlage Kreuzstrasse	369'700	44'300	365'925.76	44'300.00	443'800	44'300
12216	Schulanlage Hanfländer	956'700	209'600	893'035.95	199'355.70	1'017'700	210'100
12217	Schulanlage Paradies- Lenggis	881'800	104'300	774'213.86	85'800.00	757'200	68'200
12218	Schulanlage Südquartier	256'000	43'500	336'865.37	45'900.00	327'300	42'500
12219	Schulanlage Weiden	518'200	7'900	517'030.71	7'983.25	643'300	5'800
12220	Schulanlage Schachen	795'400	145'300	797'581.44	150'119.80	833'200	148'200
12221	Schulanlage Dorf	129'500	1'300	121'809.80	4'100.00	132'900	6'000
12222	Schulanlage Rain	505'900	131'500	505'821.76	132'240.00	538'800	137'900
12223	Schulanlage Bollwies	667'500	137'900	634'427.91	139'109.00	743'000	135'700
12224	Schulanlage Wagen	336'000	74'200	319'863.00	65'976.00	316'700	74'200
12225	Mehrzweckgebäude Mythenstrasse 35	23'200	28'000	16'173.50	25'280.00	56'400	28'000
12230	Villa Grünfels	155'000	372'500	115'205.42	368'265.75	185'500	360'900
123	Schulverwaltung	3'107'900	85'900	3'068'196.94	64'550.00	3'204'200	97'100

122 Schulanlagen

Der Aufwand für den Betrieb und Unterhalt der Schulanlagen beläuft sich auf rund 5,3 Millionen Franken und liegt rund Fr. 150'000.– unter dem Budget. Bedingt durch verschiedene Wechsel von Hauswarten zufolge Pensionierung und krankheitsbedingten Ausfällen ergaben sich im Personalbereich bei den Löhnen Mehrausgaben von knapp Fr. 100'000.–. Beim baulichen Unterhalt sind Minderaufwendungen von rund Fr. 150'000.– zu verzeichnen. Einige grössere Positionen wurden nicht realisiert oder auf das Jahr 2016 verschoben. Die restlichen Minderaufwendungen verteilen sich auf verschiedene Einzelkonti über alle Liegenschaften.

123 Schulverwaltung

Die Kosten für die Schulverwaltung schliessen im Rahmen der budgetierten Werte ab.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
124	Übrige Schulbetriebskosten	4'533'400	624'100	4'459'528.64	698'479.29	4'805'900	746'700
1240	Informatik Schule	753'300	120'000	624'585.35	149'275.24	872'100	135'000
1241	Schulpsychologischer Dienst, diverse Beratungsstellen	297'000		291'677.70		294'700	
1242	Religions- und Bibelunterricht	255'700	255'700	260'216.05	260'216.05	256'600	256'600
1243	Schülertransporte	266'000		229'761.90		265'000	
1244	Freiwilliger Schulbetriebsaufwand, Aufgabenhilfe	227'500	33'000	196'478.19	29'480.00	222'800	30'000
1245	Übriger Schulbetriebsaufwand	67'800		58'025.18		67'200	
1246	Schulgelder	2'255'000		2'250'066.77		2'084'000	
1247	Fonds	5'400	5'400	3'020.00	3'020.00	5'300	5'300
12471	Fonds Schule Wagen	200	200	200.00	200.00	100	100
12472	Fonds Jugendmusikschule	100	100	100.00	100.00	100	100
12473	Fonds Jugendorchester	100	100	100.00	100.00	100	100
12474	Fonds Stipendien und Darlehen	5'000	5'000	2'620.00	2'620.00	5'000	5'000
1248	Bewegungs- und Gesundheitsförderung	89'700		88'431.30		89'800	
1249	Talentförderung Oberstufe	316'000	210'000	457'266.20	256'488.00	648'400	319'800

1240 Informatik Schule

Der Minderaufwand beläuft sich auf rund Fr. 160'000.–. Der Minderaufwand ist auf tiefere Lizenzkosten, günstige Bewirtschaftung der Kopiergeräte, tiefere Wartungskosten und auf die tiefere Beanspruchung von Netzwerkdienstleistungen zurückzuführen.

1246 Schulgelder

Die Schulgelder schliessen insgesamt im Rahmen der budgetierten Werte ab. Es ergeben sich aber wesentliche Verschiebungen innerhalb der Kontogruppe. So resultierten Mehrkosten von rund Fr. 55'000.– für auswärtige Time-Out-Beschulungen. Zuzufolge einer Änderung des Rechnungsmodus des Kantons bei den gesetzlichen Beiträgen an die Sonderbeschulungen wurden im Rechnungsjahr 2015 einmalig insgesamt 13 Monate abgerechnet. Dies führt zu Mehrkosten von rund Fr. 50'000.–. Dem-

gegenüber entstanden Einsparungen von knapp Fr. 100'000.– beim Zweckverband Werkjahr Linthgebiet. Entgegen der budgetierten Annahme zwei Klassen zu bilden, wurde effektiv nur eine Klasse geführt.

1249 Talentförderung Oberstufe

Hier ergeben sich Mehraufwendungen im Bereich der Löhne von rund Fr. 90'000.–. Eine Co-Schulleitung wurde nicht budgetiert und ab August 2015 konnte eine zweite Sportklasse realisiert werden.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
125	Familienergänzende Kinderbetreuung	2'790'200	240'200	2'981'817.78	295'438.70	3'081'500	321'600
1250	Mittagstisch, Nachmittags- und Ferienbetreuung	1'015'700	240'200	975'437.80	295'438.70	1'176'900	321'600
12500	Verwaltung, Koordination FEK	49'500	4'800	47'494.15	4'800.00	56'600	4'800
12503	Verwaltung, Koordination Familienzentrum Schlüssel			22'371.70		45'800	
12510	Mittagstisch	656'200	4'800	663'253.05	18'050.00	756'400	65'800
12511	Nachmittags- und Ferienbetreuung	283'500	230'600	232'598.20	272'588.70	291'600	251'000
12520	Entlastungsdienst SRK	20'000		6'492.50		20'000	
12530	Abklärungen Eignung Tagespflegeeltern	6'500		3'228.20		6'500	
1254	Kinderhorte	1'774'500		2'006'379.98		1'904'600	
12540	Verein Kinderhort	885'000		990'394.00		915'000	
12541	Verein Familienforum	71'500		69'822.60		77'100	
12542	Verein Spatzennest	120'000		108'468.40		118'000	
12543	Child Care Concept	541'000		683'538.55		639'000	
12544	Verein Muulwürfli	12'000		12'000.00		12'000	
12545	Verein GemeinsamStark	15'000		9'491.00		9'500	
12546	Verein Tagesfamilien	130'000		132'665.43		134'000	

125 Familienergänzende Kinderbetreuung

Über den gesamten Bereich resultiert eine Aufwandüberschreitung von rund Fr. 136'000.–. Die Verwaltungskosten für die Koordination des Familienzentrums Schlüssel waren im Budget 2015 noch nicht abgebildet. Die Nachmittags- und Ferienbetreuung konnte auch im Rechnungsjahr 2015 kostendeckend geführt werden. Der Ertragsüberschuss betrug Fr. 93'000.–. In diesem Betrag ist eine ausserordentliche Anschubfinanzierung des Bundes von Fr. 28'000.– enthalten. Bei den privaten Anbietern von Kinderbetreuungsplätzen ergaben sich beim Kinderhort und beim Child Care Concept Mehraufwendungen von knapp Fr. 250'000.–. Oft werden längere Betreuungszeiten von Eltern mit tieferen Einkommen in Anspruch genommen. Dadurch sind grössere Beitragszahlungen der Stadt aufgrund der Bestimmungen in der Leistungsvereinbarung erforderlich.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
126	Bibliotheken	1'243'900	165'500	1'259'009.38	159'255.55	1'426'900	171'200
1262	Stadtbibliothek	1'153'900	165'500	1'168'601.03	159'255.55	1'336'400	171'200
1263	Ludothek	90'000		90'408.35		90'500	
128	Mütter- und Väterberatung	229'300		182'711.56		187'300	

126 Bibliotheken

Insgesamt schliesst die Rechnung der Stadtbibliothek leicht über den budgetierten Werten ab. Wegen Personalengpässen wurde der Lohnaufwand um rund Fr. 14'000.– überschritten. Die restlichen Mehraufwendungen verteilen sich über verschiedene Positionen.

13 Gesellschaft

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
13	Gesellschaft	15'963'200	8'020'400	17'739'776.81	9'980'788.53	16'772'300	8'549'300
	Total						
	Saldo		7'942'800		7'758'988.28		8'223'000
130	Soziale Wohlfahrt	955'000	930'000	1'336'819.46	1'229'146.75	1'205'000	1'080'000
1301	Krankenpflege-Grundversicherung	955'000	930'000	1'336'819.46	1'229'146.75	1'205'000	1'080'000
131	Sozialhilfe	4'116'200	2'011'000	5'334'036.77	2'994'908.30	4'640'600	2'478'000
1310	Allgemeine Sozialhilfe	1'917'200	150'500	1'917'752.61	201'308.75	1'920'100	150'500
1311	Asylsuchende, NEE (Nichteintretensentscheide), Vorläufig Aufgenommene	2'065'000	1'860'500	3'292'093.62	2'792'449.55	2'585'000	2'325'500
1312	Arbeitslose	134'000		124'190.54	1'150.00	135'500	2'000
132	Finanzielle Sozialhilfe	5'485'600	2'596'000	6'098'305.13	3'297'738.51	5'729'600	2'628'500
1320	Ortsbürger	320'000	52'000	509'008.34	303'557.85	410'000	82'000
1321	Kantonsbürger	600'000	250'000	666'497.40	247'450.15	650'000	250'000
1322	Bürger anderer Kantone	2'000'000	1'100'000	2'260'177.19	1'394'876.34	2'100'000	1'050'000
1323	Ausländer	2'500'000	1'100'000	2'607'800.32	1'253'497.97	2'500'000	1'150'000
1324	Notwohnungen	65'600	94'000	54'821.88	98'356.20	69'600	96'500
13241	Notwohnungen Sozialwesen	35'000	35'000	34'077.85	34'077.85	35'000	35'000
13242	Notunterkunft Busskirch, Hessenhofweg 8	30'600	59'000	20'744.03	64'278.35	34'600	61'500

1301 Krankenpflege-Grundversicherung

Die Prämien und Kostenbeteiligungen sind mit rund Fr. 380'000.– wesentlich höher als budgetiert. Gleichzeitig fallen aber auch die Rückerstattungen des Kantons rund Fr. 270'000.– höher als budgetiert aus.

1310 Allgemeine Sozialhilfe

Der Anteil der Stadt an den Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet beträgt 1,52 Millionen Franken und liegt rund Fr. 113'000.– tiefer als budgetiert. Die Mutterschaftsbeiträge belaufen sich netto auf Fr. 121'000.– und liegen rund Fr. 50'000.– über dem budgetierten Wert.

132 Finanzielle Sozialhilfe

Die Nettoaufwendungen in der Sozialhilfe betrugen 2,8 Millionen Franken und liegen damit rund Fr. 90'000.– tiefer als budgetiert. Die Anzahl Dossiers beläuft sich auf 447 und hat gegenüber dem Vorjahr um 22 zugenommen. Diese Zunahme ist vor allem auf die 90 Flüchtlingsdossiers zurückzuführen. Bei den Abweichungen ergeben sich einerseits höhere Unterstützungsbeiträge und teilweise aber auch höhere Rückerstattungen. Höhere Nettoaufwendungen gegenüber dem Vorjahr waren bei den ausserkantonalen Bürgern zu verzeichnen. Tiefer waren diese bei den Ortsbürgern und Ausländern.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
133	Jugendhilfe	2'372'600	459'300	2'350'850.06	565'186.05	2'359'800	419'800
1330	Kinder und Jugendliche	455'000	116'000	442'301.35	133'016.88	393'000	106'000
1331	Alimentenbevorschussung	620'000	320'000	685'537.95	416'575.42	680'000	300'000
1332	Schulsozialarbeit	749'600		707'757.61		758'000	
1334	Kinder- und Jugendarbeit	548'000	23'300	515'253.15	15'593.75	528'800	13'800
134	Vormundschaft	2'646'500	1'936'200	2'295'856.99	1'876'597.22	2'467'700	1'887'000
1340	Vormundschaft Rapperswil-Jona	710'300		419'259.77		580'700	
1342	KESB, Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth	1'936'200	1'936'200	1'876'597.22	1'876'597.22	1'887'000	1'887'000
135	Sozialer Wohnungsbau	18'000		6'733.80		18'000	
136	Humanitäre Hilfe	200'000		200'000.00		200'000	
137	Integration	104'300	32'900	88'192.90		86'600	1'000

1330 Kinder und Jugendliche

Bei den Unterbringungen in Kinder- und Jugendheimen belaufen sich die Nettoaufwendungen auf Fr. 245'000.–. Dieser Wert entspricht dem Budget.

1331 Alimentenbevorschussung

Der Nettoaufwand der Alimentenbevorschussung liegt rund Fr. 30'000.– unter dem Budget. Es wurde ein Deckungsgrad von 60,8 % erreicht. 2015 wurden total 92 Dossiers bearbeitet.

1342 KESB, Kindes- und

Erwachsenenschutzbehörde Linth

Für die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth beliefen sich die Nettoaufwendungen auf 1,08 Millionen Franken. Budgetiert waren 1,54 Millionen Franken. Der Anteil der Stadt beläuft sich auf rund Fr. 419'000.– und liegt damit wesentlich unter dem budgetierten Wert von Fr. 710'000.–. Die Personalaufwendungen waren insgesamt leicht unter dem Budget. Tiefer waren auch die Aufwendungen für Dienstleistungsmandate. Höher als budgetiert waren demgegenüber die Entschädigungen an private Beistände. Auf der Ertragsseite ergaben sich deutliche Mehreinnahmen bei den Verwaltungsgebühren und bei den Rückerstattungen der verbeiständeten Personen. Insgesamt lagen die Gemeindebeträge rund 0,46 Millionen Franken unter dem Budget.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
138	Fonds	55'000	55'000	17'211.70	17'211.70	55'000	55'000
1381	Fonds Soziales	40'000	40'000	10'391.95	10'391.95	40'000	40'000
1382	Fonds Jugend	15'000	15'000	6'819.75	6'819.75	15'000	15'000
139	Freiwilligenarbeit	10'000		11'770.00		10'000	

14 Gesundheit, Alter

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
14	Gesundheit, Alter	7'537'000	1'267'600	7'697'103.69	1'267'230.40	7'896'600	1'266'700
	Saldo		6'269'400		6'429'873.29		6'629'900
140	Ambulante Krankenpflege	23'000		26'770.00		23'000	
141	Pilzkontrolle	11'700	1'800	6'858.80	1'430.40	12'700	1'800
142	Übriges Gesundheitswesen	3'205'000		3'376'852.76		3'380'000	
143	Invalidität	19'300		17'334.50		19'600	
144	Alters- und Pflegeheime	128'000		133'374.00		128'000	
1442	Pflegezentrum Linthgebiet	100'000		105'374.00		100'000	
1446	Stiftung Alterswohnungen Jona	28'000		28'000.00		28'000	
145	Fonds	3'900	3'900	3'900.00	3'900.00	3'000	3'000
14502	Fonds Gesundheit, Alter	3'900	3'900	3'900.00	3'900.00	3'000	3'000
146	Gesundheitsdienst	213'200	7'200	203'242.28	7'200.00	220'900	7'200
1460	Schularztdienst	63'400		56'677.20		64'400	
1461	Schulzahnpflege	149'800	7'200	146'565.08	7'200.00	156'500	7'200
147	Stiftung RaJoVita	3'932'900		3'928'771.35		4'109'400	
148	Pflegezentren Stiftung RaJoVita		1'254'700		1'254'700.00		1'254'700
1480	Pflegezentrum Bühl		671'200		671'200.00		671'200
1481	Pflegezentrum Meienberg		583'500		583'500.00		583'500

140 Ambulante Krankenpflege

In diesem Konto sind die Anteile der Stadt an die Pikettentschädigungen für die Hebammen enthalten. Die Kosten liegen leicht über dem budgetierten Wert. Die Stadt erbringt diese Dienstleistung seit vielen Jahren auf freiwilliger Basis.

142 Übriges Gesundheitswesen

Die Anteile an die Pflegefinanzierungen liegen rund Fr. 190'000.– über dem budgetierten Wert. Eine genaue Budgetierung ist schwierig, da die Sozialversicherungsanstalt des Kantons St. Gallen die Abrechnung jeweils erst aufgrund der tatsächlich geleisteten Stunden erstellen kann. In dieser Konto-gruppe sind auch die Beiträge an die privaten Spitex-Anbieter enthalten. Auch in Rapperswil-Jona bieten private Pflegeorga-nisationen und freiberufliche Pflegefachleute diese Dienstleis-tung an. Die Kosten zulasten der Stadt belaufen sich auf rund Fr. 125'000.–. Sie liegen damit im Rahmen der budgetierten Werte.

1442 Pflegezentrum Linthgebiet

Der Nachfinanzierungsanteil der Stadt an den Zweckverband Linthgebiet fällt mit rund Fr. 106'000.– rund Fr. 5'000.– höher als budgetiert aus.

147 Stiftung RaJoVita

Die Entschädigungen an die Stiftung RaJoVita belaufen sich auf 3,93 Millionen Franken und liegen damit genau im Rahmen der budgetierten Werte. Dies gilt im Besonderen auch für den Bei-trag an die Spitex-Dienste von 1,69 Millionen Franken.

15 Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
15	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	7'193'900	3'282'300	7'148'767.57	3'298'393.34	7'431'700	3'293'300
	Total						
	Saldo		3'911'600		3'850'374.23		4'138'400
153	Sport-Beiträge	2'122'200		2'111'913.40		2'263'900	
154	Sportanlagen	4'103'200	2'280'100	4'175'060.89	2'366'994.44	4'180'000	2'411'700
1540	Sportanlagen Grünfeld, Lido und Wagen	996'500	583'300	987'999.92	584'898.45	987'300	683'300
1541	Sporthalle Grünfeld	353'200	336'200	373'358.50	337'414.90	329'400	347'400
1542	Wassersportzentrum	31'600	20'000	31'732.30	20'000.00	33'600	20'000
1543	Schwimmbad Lido	569'600	210'700	538'497.05	251'839.00	625'200	211'600
1544	Seebadanstalt Rapperswil	135'300	15'000	121'364.70	30'393.00	134'400	15'000
1545	Strandbad Stampf	415'600	182'400	431'714.92	233'617.85	390'600	184'400
1546	Eisanlagen Lido, DCA	1'550'700	917'000	1'639'860.83	898'331.24	1'559'400	942'000
1547	Schützenhäuser Grunau und Langmoos	39'900	15'500	45'532.67	10'500.00	111'100	8'000
1549	Übrige Sportanlagen (Vita Parcours)	10'800		5'000.00		9'000	
155	Freizeitanlagen	121'500	134'500	118'341.24	147'982.10	161'900	137'900
1550	Familiengärten	21'300	49'000	26'500.45	48'640.00	29'900	49'000
1551	Jugendherberge Busskirch	76'200	56'000	81'471.00	59'965.90	106'500	59'400
1552	Bürogebäude Lido	24'000	29'500	10'369.79	39'376.20	25'500	29'500
156	Tourismus	616'000	180'000	630'272.40	180'000.00	552'300	180'000

153 Sport-Beiträge

Der Unterstützungsbeitrag an den Ironman 70.3 läuft über dieses Konto. Der Beitrag beläuft sich auf Fr. 25'000.–.

1541 Sporthalle Grünfeld

Die Lohnkosten fallen aufgrund eines krankheitsbedingten Ausfalls höher als budgetiert aus.

1543 Schwimmbad Lido

Aufgrund des heissen Sommers fallen die Eintrittsgebühren rund Fr. 30'000.– höher als budgetiert aus. Das heisse Sommerwetter führte wie in den anderen Schwimmbädern zu einem grossen Besucherandrang. Erfreulicherweise fielen die Energiekosten für Gas rund Fr. 40'000.– tiefer als budgetiert aus, da der Winter mild war und im Sommer die hohen Durchschnittstemperaturen dazu führten, dass weniger Wasser aufgeheizt werden musste.

1545 Strandbad Stampf

Auch beim Strandbad Stampf führte der heisse Sommer zu einem grossen Besucherandrang. Die Eintrittsgebühren, welche mit Fr. 80'000.– budgetiert waren, fallen mit Fr. 125'000.– wesentlich höher aus.

1546 Eisanlagen Lido, DCA

Aufgrund des warmen Herbsts sind bei den Eintrittsgebühren für den öffentlichen Eislauf Mindereinnahmen von rund Fr. 20'000.– festzustellen.

156 Tourismus

In diesem Konto sind der Beitrag an den Verkehrsverein Rapperswil-Jona von Fr. 80'000.– und der Beitrag an Zürichsee Tourismus von Fr. 213'000.– enthalten.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
157	Übrige Verwaltungs- liegenschaften	231'000	687'700	113'179.64	603'416.80	273'600	563'700
1570	Liegenschaft Bollwies 4 (Sicherheit, Feuerwehr, Stiftung RaJoVita)	139'300	634'500	86'756.20	561'565.65	181'500	510'500
1571	Übrige Verwaltungs- liegenschaften (Rebhüsli Schlossberg, Rebhüsli Höcklistein, Haldenturm, UG Kindergarten, Schloss- bunker, MZG...)	89'700	52'700	24'600.14	41'851.15	90'100	52'700
1572	Übrige Grundstücke Verwaltungsvermögen	2'000	500	1'823.30		2'000	500

**1570 Liegenschaft Bollwies 4 (Sicherheit, Feuer-
wehr, Stiftung RaJoVita)**

Nach Abschluss der Gesamtsanierung mussten einige Lüftungsanlagen revidiert werden. Zusätzlich war es notwendig, die Gebäudeautomation an die Benutzerbedürfnisse anzupassen.

16 Sicherheit, Versorgung, Anlässe

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015		Budget 2016	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
16	Sicherheit, Versorgung, Anlässe						
	Total	4'730'800	3'152'100	4'738'328.33	3'250'100.01	4'477'500	3'013'100
	Saldo		1'578'700		1'488'228.32		1'464'400
161	Polizei	1'279'900	269'100	1'233'608.52	294'854.35	1'231'900	274'500
162	Feuerwehr (Spezialfinanzierung)	2'602'400	2'602'400	2'643'698.39	2'643'698.39	2'449'600	2'449'600
1620	Feuerwehr Rapperswil-Jona	2'450'600	2'014'000	2'509'869.41	2'215'018.42	2'319'600	2'058'700
1622	Regionaler Stützpunkt (Chemie- und Ölwehr)	151'800	98'000	133'828.98	95'742.00	130'000	91'000
1629	Ausgleich Spezialfinanzierung		490'400		332'937.97		299'900
163	Militär (Kantonlemente)	32'600	3'000	29'565.81	-315.00	14'800	3'500
164	Zivilschutz	486'300	191'000	484'211.54	237'675.07	448'200	196'500
1641	Zivilschutz Rapperswil-Jona	276'100		274'950.34	43'938.92	235'700	
1642	Gemeindeführungsstab	19'200		15'525.05		19'000	3'000
1643	Zivilschutzorganisation ZSO See-Linth	191'000	191'000	193'736.15	193'736.15	193'500	193'500
165	See- und Wasserrettungszug der Feuerwehr	102'200	75'600	101'146.86	68'844.95	103'800	78'000
166	Anlässe, Veranstaltungen Dritter	180'000	11'000	205'159.32	5'342.25	190'000	11'000
167	Öffentliche Brunnen	46'400		39'791.49		38'200	
168	Übrige Rechtsaufsicht	1'000		1'146.40		1'000	

161 Polizei

Der Nettoaufwand im Polizeiwesen beläuft sich auf Fr. 939'000.– und somit Fr. 72'000.– weniger als budgetiert. Minderaufwendungen ergaben sich beim städtischen Beitrag an das Projekt «Gewaltfreier Sport» der Lakers Sport AG. Mehraufwendungen verursachte der Verkehrsdienst, hier insbesondere die Aufwendungen für die Verkehrskadetten bei Knies Kinderzoo. Die Entschädigung an den Kanton für die Stadtpolizei beträgt rund Fr. 480'000.–.

1629 Ausgleich Spezialfinanzierung

Im Bereich Feuerwehr resultiert ein Bezug aus der Feuerschutzreserve von rund Fr. 295'000.–. Budgetiert war ein Bezug von rund Fr. 436'000.–. Der Bezug beim Chemiewehrstützpunkt beträgt rund Fr. 38'000.–. Hier war ein Bezug von Fr. 54'000.– budgetiert.

164 Zivilschutz

Die Kosten für den Zivilschutz betragen für die Stadt rund Fr. 231'000.–, davon Fr. 131'000.– an den Betrieb der regionalen Zivilschutzorganisation.

Zusammenzug der Bruttoinvestitionen 2011 bis 2015

	in 1'000 Franken				
Bruttoinvestitionen	2011	2012	2013	2014	2015
Verwaltungsvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	1'724	1'210	1'953	353	2'235
Stadttrat		300	665	180	
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	326	527	881	126	1979
Kulturelles	1'293	383	407	47	43
Verwaltungsgebäude					213
Vereinigung Rapperswil-Jona	105				
Bau, Verkehr, Umwelt	9'034	7'063	8'259	14'714	15'519
Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	4205	3053	1837	1615	3315
Denkmalpflege, Heimatschutz	200		102	120	124
Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	54	440	80	38	110
Öffentlicher Verkehr	2025	1746	4108	9734	8583
Abwasserbeseitigung	1890	1424	1263	1523	3115
Abfallwesen	132	90	512	464	4
Umweltschutz	492	31	335	1034	27
Bestattungswesen	33	270			223
Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	3	9	22	186	18
Bildung, Familie	613	3'709	4'453	4'197	2'256
Schulbetrieb	88	485	167		
Schulanlagen	501	3086	3883	2812	2256
Bibliotheken	24	138	403	1385	
Gesellschaft			160		
Kinder- und Jugendarbeit			160		
Gesundheit, Alter	58	178	4'219	2'827	570
Alters- und Pflegeheime	58	178	653	234	570
Bürogebäude Bollwiesstrasse 4			3566	2496	
Stiftung RaJoVita				97	
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	964	1'062	2'446	757	773
Sportanlagen	552	810	2140	403	5
Freizeitanlagen	412	252	306	354	768
Verschiedenes					
Sicherheit, Versorgung, Anlässe	493	546	96		365
Polizei	386	97			
Feuerwehr	107	449	96		365
Finanzvermögen					
Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	101	1'289	2'089	1'435	1'243
Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen		144			
Kulturelles		37			
Finanzen	101	1108	2089	1435	1243
Bau, Verkehr, Umwelt	1'246	29	705	167	225
Parkplatzbewirtschaftung	1246	29	705	167	225
Sicherheit, Versorgung, Anlässe	67	132			
Zivilschutz	67	132			
Total	14'300	15'218	24'380	24'450	23'186
Investitionseinnahmen					
Bundesbeiträge, Staatsbeiträge	225	437	336	216	752
Beiträge Dritter und Gemeinden		482	302	286	1432
Zu finanzierende Nettoinvestitionen	14'075	14'299	23'742	23'948	21'002
Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven	574	1'425	1'239	1'139	702
Nettoinvestitionen	13'501	12'874	22'503	22'809	20'300

Die Investitionsrechnung weist zum Teil grosse Abweichungen zum Budget auf. Im Zeitpunkt der Budgetierung liegen oft das definitive Projekt mit Kostenvoranschlag und der Zeitplan noch nicht vor. Soweit es sich nicht um gebundene Ausgaben handelt, wird für jede Investition auf dem in der Gemeindeordnung vorgesehenen Weg (Urnenabstimmung, Bürgerversammlung via Budget oder Gutachten, Beschluss Stadtrat) ein Verpflichtungskredit auf der Basis von Offerten und Kostenvoranschlägen be-

willigt. In diesem Rahmen erfolgt dann die Ausführung. Dabei können die Ausgaben je nach Projektfortschritt früher oder später als angenommen anfallen. Grössere Abweichungen von den budgetierten Jahrest ranchen sind unter diesen Voraussetzungen häufig. Nach Abschluss der Investitionen wird jeweils eine Abrechnung des Vorhabens erstellt, die von den Stimmberechtigten, zusammen mit den Details zur Jahresrechnung, bezogen werden können.

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1	Investitionsrechnung	Total 32'853'000.00	982'000.00	23'186'323.42	2'885'743.75
	Saldo		31'871'000.00		20'300'579.67
10	Verwaltungsvermögen	31'473'000.00	682'000.00	21'718'820.49	2'132'042.00
1010	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	2'420'000.00		2'235'198.54	
10104	Stadtpräsidium, Verwaltungsstellen	2'100'000.00		1'979'324.39	
	Informatik: Anschaffungen Software (Wechsel auf Office 2010, Geschäftskontrolle GEVER, Liegenschaftenmanagement)			58'520.40	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Serverfarm			5'084.30	
	Informatik: Technische Anpassungen Netzwerk			99'992.45	
	Informatik: Virtuelle Desktop Infrastruktur (VDI)			33'053.09	
	Informatik: Ersatzbeschaffung Clients/Bildschirme Verwaltung	600'000.00		282'674.15	
	Hochschule Rapperswil, Studentenwohnheim, Darlehen	1'500'000.00		1'500'000.00	
10105	Kulturelles	100'000.00		42'453.25	
	Schloss, Neuausrichtung, Weiterbearbeitung / Projektierung	100'000.00		42'453.25	
10107	Verwaltungsgebäude	220'000		213'420.90	
	Stadthaus Rapperswil-Jona, Optimierung Raumsituation	220'000		213'420.90	
1011	Bau, Verkehr, Umwelt	20'336'000.00	242'000.00	15'519'175.30	2'000'019.05
10111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	6'405'000.00	225'000.00	3'314'904.85	607'660.00
	Gesamtverkehrsoptimierung, Tempo 30-Zonen/ Verkehrsberuhigungen, Einzelprojekte für 2010ff.	500'000.00		16'305.30	
	Johannisbergstrasse, 1. Teil (Aubrigstrasse - Fussweg Wäldliweg), Projektierung			24'300.00	
	Feldlistrasse/St. Gallerstrasse, Projektierung	80'000.00		15'152.00	
	Oberseestrasse, Oberseepplatz - Bereich Kinderzoo, Ausführung	1'645'000.00		1'052'710.50	
	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Projektierung			693.00	
	Werkhof Bildaustasse, Ersatz Heizung, Projektierung			28'593.55	
	Erschliessung Feldli-Langrütli (Kostenbeteiligung Stadt)	225'000.00	225'000.00	698'808.25	605'960.00
	Stampfstrasse ab ARA, Deckbelagsarbeiten	165'000.00		42'172.15	
	Sonnenbergstrasse, Deckbelagsarbeiten	155'000.00		60'695.80	
	Agglo-Programm: Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse, Strassenraumgestaltung, Vorprojekt und Umsetzung Zonenplanung (Rahmenkredit)	100'000.00		99'588.70	
	Werkdienst, Ersatz Wischmaschine	175'000.00		139'940.80	
	Rathausstrasse, Sanierung/Gestaltung, Ausführung	700'000.00		614'514.05	
	Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung	1'430'000.00		108'100.20	1'700.00

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Hombrechtikerstrasse, Radweg und Belagssanierung, Projektierung	50'000.00		5'607.60	
	Buechstrasse, Abschnitt Uznacherstrasse bis Wagnerbach, Belagssanierung, Projektierung	100'000.00			
	Tägernaustrasse, Abschnitt Wendeplatz Bus bis Rankwaldstrasse, Belagssanierung, Projektierung	50'000.00		18'605.80	
	Kniestrasse, Belagssanierung im Bereich Sonnenhof	300'000.00		2'700.00	
	Sicherheit an Fussgängerstreifen (Rahmenkredit)	135'000.00		60'033.60	
	Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona, mittelfristig realisierbare Massnahmen, Grundlagenarbeit	495'000.00		326'383.55	
	Feldlistrasse, Sanierung Jona-Brücke, Projektierung	100'000.00			
10112	Denkmalpflege, Heimatschutz	40'000.00		123'913.00	49'783.00
	Altstadtschutz, fotogrammetrische Auswertungen, Rahmenkredit	40'000.00		123'913.00	49'783.00
10113	Parkanlagen, Rad- und Wanderwege	200'000.00		109'848.30	
	Gubel, öffentlicher Seezugang, Vorprojekt			8'915.25	
	Steinackerstrasse, Fuss- und Radwege, Kostenanteil Stadt	130'000.00		28'763.75	
	Lindenhügel, Sanierung Treppe Mitte Bühlerallee, Plattform Treppe West und Geländer Treppe Mitte	70'000.00		72'169.30	
10114	Öffentlicher Verkehr	9'515'000.00		8'583'389.94	1'338'000.00
	Gesamtverkehrsoptimierung, Langsamverkehr, Fuss-/Radwege, Projektierung			9'094.75	
	Agglo-Programm, Langsamverkehr, Veloabstellplätze, Ausführung (4.1)			45'302.20	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Projektierung			3'670.90	
	Obersee Schifffahrt, Angebotsausbau	91'000.00		91'700.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus, Ausführung	7'000'000.00		5'797'325.75	702'000.00
	Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	600'000.00		705'009.39	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bahnhof Jona, Sanierung Perronkanten Ost, Ausführung	450'000.00		853'964.45	397'900.00
	Gesamtverkehrsoptimierung, Haltestelle St. Dionys			4'210.00	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bahnhof Jona, bewachte Velostation	400'000.00		399'354.35	
	Strandweg Wurmsbach - Schmerikon, punktuelle Verbesserungen, Projektierung	50'000.00			
	Gesamtverkehrsoptimierung, Busbevorzugung AlbuVile, Verlängerung Busspur	210'000.00		9'971.75	
	Gesamtverkehrsoptimierung, Bahnhof Jona, Sanierung Perron West, Ausführung	714'000.00		663'786.40	238'100.00
10115	Abwasserbeseitigung	3'786'000.00	17'000.00	3'115'291.71	4'576.05
	Kanalisation Oberseestrasse (Oberseeplatz - Kinderzoo), Ausführung	270'000.00		193'146.67	
	Kanalisation Oberseestrasse, zusätzliche Anpassungen gemäss Generellem Entwässerungsprojekt (GEP)	330'000.00		273'339.21	
	Sonnenbergstrasse, Kanalisation, Ausführung			147'376.10	
	Kanalisation Wettenschwilerstrasse, Ausführung	100'000.00		111'214.63	
	Erschliessung Erlen-Langruti, Kanalisation, Ausführung	1'300'000.00		1'008'088.82	
	Kanalisation Rainstrasse, Ausführung	100'000.00		201'466.15	

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Abwasser-Druckleitung, Verlegung im Bereich des Stadtbachquädukts über die SBB-Linie			11'311.34	
	ARA Rapperswil-Jona, Räumerketten Nachklärbecken	130'000.00	6'000.00	164'627.41	
	Kanalisation Rathausstrasse, Ausführung	300'000.00		171'405.53	
	Kanalisation Friedhofstrasse, Projektierung und Ausführung	150'000.00		52'999.21	
	ARA Rapperswil-Jona, Räumerketten Nachklärbecken, Ergänzungskredit	150'000.00	8'000.00	10'013.80	
	ARA Rapperswil-Jona, Erneuerung Steuerung Heizzentrale	90'000.00		91'520.69	4'576.05
	ARA Rapperswil-Jona, Betonsanierung Mischbecken Filtration	70'000.00	3'000.00	43'820.51	
	ARA Rapperswil-Jona, Ersatz der EMSRL-Einrichtungen	90'000.00		69'134.36	
	ARA Rapperswil-Jona, Betonsanierung Nachklärbecken	456'000.00		374'551.43	
	ARA Rapperswil-Jona, Leitung Fernheizung, Vorfinanzierung (Rahmenkredit)	250'000.00		130'000.00	
	Meteorwasserleitung Merkur- zur Güterstrasse, Kostenübernahme durch Stadt			61'275.85	
10116	Abfallwesen			3'468.80	
	Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido			3'468.80	
10117	Umweltschutz			27'000.15	
	Sanierung Jonafluss, Massnahmenkonzept zum Hochwasserschutz			27'000.15	
10118	Bestattungswesen	310'000.00		222'994.75	
	Friedhof Jona, Gehwegbeleuchtung	60'000.00			
	Friedhof Jona, Gemeinschaftsgrab, Ausführung	250'000.00		222'994.75	
10119	Planung, Naturschutz, Landwirtschaft	80'000.00		18'363.80	
	Stadtplanung, Konkretisierung (Rahmenkredit)	80'000.00		18'363.80	
1012	Bildung, Familie	4'655'000.00		2'256'083.62	127'022.95
10122	Schulanlagen	4'655'000.00		2'256'083.62	127'022.95
	Kindergarten Säntisstrasse, Fenstersanierung inkl. Storen			15'260.40	
	Schulanlage Herrenberg, Ersatz Fenster und Isolation Rollladenkästen	200'000.00		243'430.50	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle inkl. Schwimmbadtechnik, Ausführung			157'700.65	47'720.00
	Schulraumerweiterung, Machbarkeitsstudie			11'969.10	
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Projektierung			91'689.17	
	Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanieierung Turnhalle mit Oblichter			6'311.95	79'302.95
	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Projektierung			282'510.45	
	Schulanlagen Hanfländer und Schachen: Ersatzbeschaffung Kehrwischmaschine und Rasenmäher			17'317.40	
	Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien, Ausführung	500'000.00		25'302.85	
	Schulanlage Schachen, Ersatz Lamellenstoren Häuser 1 + 2 (inkl. Vogelschutz)	90'000.00		62'798.05	
	Kindergarten Busskirch, Aussenraumgestaltung			122'657.25	
	Mythenstrasse 35, Nachmittagsbetreuung, Aussenraumgestaltung, Umnutzung Militärküche und Unterhaltsmassnahmen			46'015.75	

Kto.	Text	Budget 2015	Jahresrechnung 2015		
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
	Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Ausführung	2'850'000.00		754'755.30	
	Doppelkindergarten Porthof, Projektierung	250'000.00			
	Schulanlage Kreuzstrasse, Erweiterung Veloabstellplätze inkl. abschliessbarer Velounterstand	75'000.00		79'668.15	
	Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung nördliche Rasenfläche	130'000.00			
	Schulanlage Rain, Oberflächenerneuerung Turnhallenbelag	100'000.00		74'084.85	
	Schulanlage Bollwies, Ablösung PL-Leuchtmittel durch LED	150'000.00			
	Aufbau und Umsetzung eines Sicherheitskonzepts in der Schule Rapperswil-Jona	180'000.00		163'417.95	
	Schulanlage Weiden, verschiedene Erneuerungsmassnahmen Lift, Velounterstand, Böden, Malerarbeiten	130'000.00		101'193.85	
1014	Gesundheit, Alter	970'000.00		569'825.41	5'000.00
10144	Alters- und Pflegezentren	970'000.00		569'825.41	5'000.00
	Pflegezentrum Bühl, Neugestaltung Erdgeschoss, Demenzabteilungen 1. + 2. OG, Demenzgarten, Projektierung	100'000.00		76'653.05	
	Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung, Ausführung	420'000.00		426'549.01	5'000.00
	Neubau Pflegezentrum, weitere Vorabklärungen	150'000.00		66'623.35	
	Pflegezentrum Bühl, Sanierung Gebäude und Anpassung an neue Wohnformen und Pflege, Projektierung	300'000.00			
1015	Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus	1'992'000.00		773'201.42	
10154	Sportanlagen	400'000.00		4'984.90	
	Schiessanlagen Grunau/Langmoos, Sanierung Kugelfänge, Projektierung			558.25	
	Grünfeld, Sporthalle, Gesamtsanierung, Projektierung	400'000.00		4'426.65	
10155	Freizeitanlagen	1'592'000.00		768'216.52	
	Schwimmbad Lido, Instandsetzung Elektroinstallationen			12'255.90	
	Grössere Liegenschaften, Tragsicherheitsprüfungen	60'000.00			
	Lido, Ausbau Schwimmbad/Umgebung/Uferanlagen, Entwicklungskonzept/Masterplan (Rahmenkredit)	175'000.00		141'043.07	
	Lido, Sanierung Schwimmbad/Uferanlagen, Projektierung	150'000.00			
	Lido, Ausbau Schwimmbad/Uferanlagen/Gesamtareal, Projektierung	500'000.00			
	Schwimmbad Lido, Notmassnahmen, Ausführung	67'000.00		37'173.00	
	Eisanlagen Lido, Sanierung Aussenfeld Eisbahn	190'000.00		127'744.55	
	Pfadibudeli Lattenhof, Investitionsbeitrag	450'000.00		450'000.00	
1016	Sicherheit, Versorgung, Anlässe	1'100'000.00	440'000.00	365'336.20	
10162	Feuerwehr	1'100'000.00	440'000.00	365'336.20	
	Ersatzbeschaffung Autodrehleiter RJO4	1'100'000.00	440'000.00	277'921.00	
	Feuerwehrdepot Bollwies, Reparatur/Umbau Ausfahrtsteuerung			87'415.20	

Kto.	Text	Budget 2015		Jahresrechnung 2015	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
11	Finanzvermögen	1'380'000.00	300'000.00	1'467'502.93	753'701.75
1110	Bürgerschaft, Behörden, Stadtpräsidium	950'000.00		1'242'611.55	603'691.45
11109	Finanzen	950'000.00		1'242'611.55	603'691.45
111099	Liegenschaften Finanzvermögen	950'000.00		1'242'611.55	603'691.45
	Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung			472'396.50	
	KREUZ, Dachsanierung Saal			958.50	
	Areal Zeughaus, Flachdachsanierung Bürotrakt			-5'493.85	83'527.95
	Alterswohnungen Etzelblick, Rietstrasse 92, Sanierung Dach, Fenster, Lift (1. Etappe)			536'354.40	520'163.50
	Bürohaus Zürcherstrasse 9, Unterhaltsarbeiten			45'054.35	
	Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, räumliche Zusammenführung Familienangebote, Innensanierung	310'000.00		193'341.65	
	Bootshalle Lido, Teil-Ausbaggerung, Ausführung	200'000.00			
	Bootsanlagen, Hafen Lido, ökologische Ausgleichsmassnahmen	200'000.00			
	Ferienhaus Lenzerheide, Belagserneuerung Parkplatz	80'000.00			
	Haus Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, Unterhalt Fassade Sandstein, Fenster, Dämmung Dach und Kellerdecke sowie Heizungserneuerung, Ergänzungskredit	160'000.00			
1111	Bau, Verkehr, Umwelt	430'000.00	300'000.00	224'891.38	150'010.30
11111	Gemeindestrassen, Brücken, Plätze	430'000.00	300'000.00	224'891.38	150'010.30
111113	Parkplatzbewirtschaftung	430'000.00	300'000.00	224'891.38	150'010.30
	Parkhaus See, Dachsanierung Hochbaute	50'000.00			
	Öffentliche Parkplätze, Teuchelweiherwiese, Belagseinbau	60'000.00	60'000.00		
	Parkhaus See, Ersatz 3 Lifte, Feuchtigkeitsreparaturen im Lichtschacht	240'000.00	240'000.00	150'010.30	150'010.30
	Parkhaus Bühl, Anschaffung Reinigungsmaschine und Ausstattung mit Unterhaltsmaterial	80'000.00		74'881.08	
	Bruttoinvestitionen			23'186'323.42	
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'885'743.75
	Nettoinvestitionen				20'300'579.67
	Aktivierungen im Verwaltungsvermögen (netto)			19'052'680.95	
	Aktivierungen im Finanzvermögen (netto)			638'920.10	
	Direktabschreibungen			608'978.62	
	Beiträge Dritter (Bund, Kantone, Gemeinde, Private)				2'183'462.00
	Bezüge aus Vorfinanzierungen/Reserven				702'281.75
	Nettoinvestitionen				20'300'579.67
	Beiträge Dritter, Bezüge aus Vorfinanzierungen und Reserven				2'885'743.75

Bilanz per 31. Dezember 2015

Konto	Text	Anfangsbestand per 01.01.2015	Veränderung Zugang	Abgang	Endbestand per 31.12.2015
1	Aktiven	213'950'236.23	353'382'524.12	337'872'692.24	229'460'068.11
10	Finanzvermögen	105'629'255.80	331'028'709.13	322'281'578.66	114'376'386.27
100	Flüssige Mittel	7'452'879.25	243'004'440.56	242'516'002.37	7'941'317.44
1000	Kassa	60'981.80	1'472'192.22	1'446'515.07	86'658.95
1001	Post	7'037'243.34	223'655'241.54	223'196'019.97	7'496'464.91
1002	Banken	354'654.11	17'877'006.80	17'873'467.33	358'193.58
101	Guthaben	16'142'085.74	78'237'341.67	78'077'357.08	16'302'070.33
1011	Sonderrechnungen, Kontokorrente	525'130.03	258'135.48	408'565.71	374'699.80
1012	Steuer Guthaben	9'421'525.15	-5'052.05	40'966.90	9'375'506.20
1013	Gebühren, Abgaben, Entgelte	5'994'785.34	76'763'269.26	76'377'126.27	6'380'928.33
1015	Andere Debitoren, Verrechnungssteuern	201'690.36	677'186.00	707'940.36	170'936.00
1019	Übrige Guthaben	-1'045.14	543'802.98	542'757.84	
102	Anlagen	81'476'056.40	9'173'066.55	1'129'984.80	89'519'138.15
1021	Aktien und Anteilscheine	2'190'734.00			2'190'734.00
1022	Darlehen	2'149'356.45	87'108.50	88'970.15	2'147'494.80
1023	Liegenschaften Finanzvermögen	77'135'965.95	9'085'958.05	1'041'014.65	85'180'909.35
10230	Bauten und Anlagen	55'897'428.95	1'249'598.75	1'041'014.65	56'106'013.05
10231	Landwirtschaftliche nutzbare Grundstücke	105'472.35			105'472.35
10232	Bauland	21'133'064.65	7'836'359.30		28'969'423.95
108	Transitorische Aktiven	558'234.41	613'860.35	558'234.41	613'860.35
1080	Transitorische Aktiven	558'234.41	613'860.35	558'234.41	613'860.35
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	94'937'645.39	17'532'122.89	13'888'158.42	98'581'609.86
110	Sachgüter	88'331'647.44	14'618'865.75	11'537'168.47	91'413'344.72
1100	Grundstücke	55.00	3'259.80	3'258.80	56.00
1101	Tiefbauten	29'472'082.03	11'052'101.59	4'718'516.35	35'805'667.27
1103	Hochbauten Stadt und Verwaltung	28'358'033.00	1'273'143.71	2'374'243.71	27'256'933.00
1104	Hochbauten Schule	29'668'877.10	1'762'668.95	4'104'831.75	27'326'714.30
1106	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	832'600.31	527'691.70	336'317.86	1'023'974.15
112	Investitionsbeiträge	2'153'000.00		134'600.00	2'018'400.00
1122	Gemeinden	2'153'000.00		134'600.00	2'018'400.00
113	Übrige aktivierte Ausgaben	4'452'997.95	2'913'257.14	2'216'389.95	5'149'865.14
1131	Planungen, à Fonds perdu Beiträge, etc.	4'452'997.95	2'913'257.14	2'216'389.95	5'149'865.14
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	145'961.00	1'501'000.00	16'133.00	1'630'828.00
121	Darlehen und Beteiligungen	145'961.00	1'501'000.00	16'133.00	1'630'828.00
1213	Eigene Unternehmen	2.00			2.00
1214	Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	145'958.00	1'501'000.00	16'133.00	1'630'825.00
1215	Private Institutionen	1.00			1.00
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	13'237'374.04	3'320'692.10	1'686'822.16	14'871'243.98
130	Sachgüter	13'237'374.04	3'320'692.10	1'686'822.16	14'871'243.98
1301	Abwasserbeseitigung	10'954'594.81	3'039'302.30	1'327'103.71	12'666'793.40
1302	Feuerwehr	1'285'518.45	277'921.00	218'318.45	1'345'121.00
1303	Abfallwesen	997'260.78	3'468.80	141'400.00	859'329.58

Bilanz per 31. Dezember 2015

Konto	Text	Anfangsbestand per 01.01.2015	Veränderung Zugang	Abgang	Endbestand per 31.12.2015
2	Passiven	213'950'236.23	1'314'048'968.04	1'298'539'136.16	229'460'068.11
20	Fremdkapital	128'903'866.58	646'167'905.19	638'091'739.10	136'980'032.67
200	Laufende Verpflichtungen	37'193'780.00	551'026'771.02	551'693'693.65	36'526'857.37
2000	Kreditoren	17'327'649.29	298'079'652.92	298'425'484.42	16'981'817.79
2001	Depotgelder	8'050.00		6'050.00	2'000.00
2009	Übrige Verpflichtungen	19'858'080.71	252'947'118.10	253'262'159.23	19'543'039.58
201	Kurzfristige Schulden	30'000'000.00	64'000'000.00	65'000'000.00	29'000'000.00
2010	Banken (Verbindlichkeiten gegenüber Finanzintermediären)	30'000'000.00	64'000'000.00	65'000'000.00	29'000'000.00
202	Mittel- und langfristige Schulden	58'379'664.00	29'250'616.82	19'155'579.92	68'474'700.90
2021	Darlehen	55'500'000.00	28'700'000.00	19'100'000.00	65'100'000.00
2029	Übrige Kreditoren	2'879'664.00	550'616.82	55'579.92	3'374'700.90
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	500'857.05	6'510.00		507'367.05
2032	Andere Gemeindeunternehmen	500'857.05	6'510.00		507'367.05
204	Rückstellungen	1'022'800.00	231'000.00	435'700.00	818'100.00
2040	Rückstellungen laufende Rechnung	303'200.00	231'000.00	303'200.00	231'000.00
2041	Rückstellungen Investitionsrechnung	50'000.00		50'000.00	
2042	Delkredere	669'600.00		82'500.00	587'100.00
208	Transitorische Passiven	1'806'765.53	1'653'007.35	1'806'765.53	1'653'007.35
2080	Transitorische Passiven	1'806'765.53	1'653'007.35	1'806'765.53	1'653'007.35
22	Steuerbezug		658'159'239.17	658'159'239.17	
220	Steuerabschluss		220'133'226.21	220'133'226.21	
2200	Steuerabschluss		220'133'226.21	220'133'226.21	
221	Zahlungsverkehr		216'736'009.61	216'736'009.61	
2210	Zahlungsverkehr		216'736'009.61	216'736'009.61	
224	Ablieferungen / Abrechnungen		221'290'003.35	221'290'003.35	
2240	Bund		37'361'613.56	37'361'613.56	
2241	Kanton		96'100'233.68	96'100'233.68	
2242	Politische Gemeinde		76'108'956.96	76'108'956.96	
2243	Kirchgemeinden		11'719'199.15	11'719'199.15	
28	Verpflichtungen	57'439'349.34	9'721'823.68	2'288'157.89	64'873'015.13
280	Zweckbestimmte Zuwendungen	2'909'047.68	6'900.00	14'131.70	2'901'815.98
2800	Fonds	2'909'047.68	6'900.00	14'131.70	2'901'815.98
281	Verpflichtungen für Spezialfinanzierungen	21'913'155.27	1'051'413.01	670'820.21	22'293'748.07
2810	Spezialfinanzierungen (Betrieb, Unterhalt)	21'913'155.27	1'051'413.01	670'820.21	22'293'748.07
282	Verpflichtungen für Vorfinanzierungen/Reserven	32'617'146.39	8'663'510.67	1'603'205.98	39'677'451.08
2820	Künftige Aufgaben (Rücklagen)	13'870'005.89	7'822'168.25	634'694.67	21'057'479.47
2829	Unterhaltsreserven Liegenschaften	18'747'140.50	841'342.42	968'511.31	18'619'971.61
29	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
290	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31
2900	Eigenkapital	27'607'020.31			27'607'020.31

Rechnungsergebnis:

Das Ergebnis zeigt einen Ertragsüberschuss von Fr. 7'822'168.25.

Budgetiert war ein Ertragsüberschuss von Fr. 106'700.--.

Inhalt

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze
2. Geldflussrechnung
3. Eigenkapitalnachweis
4. Rückstellungsspiegel
5. Beteiligungsspiegel
6. Gewährleistungsspiegel
7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)
8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)
9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben
10. Zusätzliche Angaben

1. Rechnungslegungsgrundsätze, Grundsätze zur Bilanzierung und Bewertung, Abschreibungsmethode und -sätze

1.1 Rechnungslegungsgrundsätze

Die Grundsätze zur Rechnungslegung richten sich nach Art. 2 der Verordnung über den Finanzhaushalt der Gemeinden (sGS 152.53). Massgebend sind:

- a) Bruttodarstellung: Aufwendungen und Erträge, Aktiven und Passiven sowie Investitionsausgaben und Investitionseinnahmen werden getrennt voneinander, ohne gegenseitige Verrechnung, in voller Höhe ausgewiesen;
- b) Periodenabgrenzung: Aufwendungen und Erträge werden in der Periode erfasst, während welcher sie verursacht werden;
- c) Fortführung: Für die Rechnungslegung ist die Fortführung der Tätigkeit der Gemeinden wegleitend;
- d) Wesentlichkeit, Verständlichkeit und Zuverlässigkeit: Die für eine rasche und umfassende Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage notwendigen Informationen werden klar und nachvollziehbar sowie richtig und glaubwürdig offengelegt;
- e) Vergleichbarkeit: Rechnungen von Gemeinde und Verwaltungsstellen sind untereinander und auf Dauer vergleichbar;
- f) Stetigkeit: Die Rechnungslegung bleibt nach Möglichkeit während eines längeren Zeitraums unverändert.

1.2 Bilanzierung und Bewertung

Die Bestandesrechnung wird als Stichtagsrechnung geführt. Bilanzstichtag ist der 31. Dezember.

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	AKTIVEN	
10	Finanzvermögen	
100	Flüssige Mittel	– Nominalwert (Nennwert) – Fremdwährungen sind zum Tageskurs am Bilanzstichtag umgerechnet.
101	Guthaben	– Bruttomethode – Nominalwert
102	Anlagen	– Sparkonten zum Nominalwert – Wertschriften und Liegenschaften zu Anschaffungswerten/Übernahmewerten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen – Darlehen zum Nominalwert – Grundstücke zum Anschaffungswert – Anwendung der Gesamtbewertungsmethode mit Vergleich Buchwerte mit amtlichen Verkehrswerten
103	Guthaben bei Sonderrechnungen	– Nominalwert
108	Aktive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
11	Ordentliches Verwaltungsvermögen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement
12	Darlehen und Beteiligungen des Verwaltungsvermögens	– Anlage-/Herstellkosten, teilweise unter Abzug notwendiger Abschreibungen
13	Verwaltungsvermögen von Spezialfinanzierungen	– Anlage-/Herstellkosten unter Abzug planmässiger Abschreibungen gemäss Abschreibungsreglement

Konto	Posten der Bestandesrechnung	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	PASSIVEN	
20	Fremdkapital	
200	Laufende Verpflichtungen	– Sollverbuchung – Bruttomethode – Nominalwert (Nennbetrag)
201	Kurzfristige Schulden	– Nominalwert
202	Mittel- und langfristige Schulden	– Nominalwert
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	– Nominalwert
204	Rückstellungen	– Nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, insbesondere um ungewisse Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu decken – Angemessene Wertberichtigungen auf Guthaben (Delkredere)
208	Passive Rechnungsabgrenzungen	– Nominalwert
28	Sondervermögen	– Nominalwert
29	Eigenkapital	– Aktiven abzüglich Passiven nach Gewinnverwendung

1.3 Abschreibungsmethode und -sätze

1.3.1 Finanzvermögen

Das Finanzvermögen der Stadt wird nach allgemein anerkannten Grundsätzen bewertet und verwaltet (siehe Tabelle unter 1.2). Abschreibungen werden demzufolge dann vorgenommen, wenn eine Wertverminderung gegenüber dem Buchwert eintritt. Die Überprüfung der Buchwerte hat ergeben, dass die Verkehrswerte bzw. Marktwerte gesamthaft über den Buchwerten liegen. Aufgrund der Anwendung der Gesamtbewertungsmethode ergibt sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Buchwerte der Anlagen des Finanzvermögens (102: Aktien, Anteilscheine, Darlehen, Liegenschaften, Grundstücke) belaufen sich per 31. Dezember 2015 auf Fr. 89'519'138.15 (Vorjahr: Fr. 81'476'056.40).

Die Abschreibungen auf Steuerguthaben und bei den Liegenschaften Finanzvermögen sowie die Reduktion / Erhöhung des Delkrederes betragen insgesamt Fr. 819'864.02 (Vorjahr: Fr. 693'084.63).

1.3.2 Verwaltungsvermögen

Das Verwaltungsvermögen wird planmässig abgeschrieben. Die Abschreibungen erfolgen planmässig gemäss Abschreibungsreglement vom 8. Januar 2007 (mit Nachträgen vom 4. August 2008 und 1. August 2010) nach der linearen Methode. Die Abschreibungsdauer beträgt höchstens 25 Jahre, ohne Ausnahmen. Die jährliche Abschreibung erfolgt auf den Anlagekosten / dem Anschaffungswert.

Die Abschreibungen sehen wie folgt aus:

	2014
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'436'586.81
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 3'905'022.62
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 382'810.10
Direktabschreibungen Schule	Fr. 177'491.05
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'433'000.00
TOTAL	Fr. 12'334'910.58

	2015
Ordentliche Abschreibungen	Fr. 6'478'030.12
Ordentliche Abschreibungen Schule	Fr. 3'923'162.10
Zusätzliche Abschreibungen	Fr. 0.00
Direktabschreibungen	Fr. 169'995.39
Direktabschreibungen Schule	Fr. 112'245.95
Spezialfinanzierungen	Fr. 1'758'727.04
TOTAL	Fr. 12'442'160.60

Der ausführliche Abschreibungsausweis 2015 ist aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Die Buchwerte des Verwaltungsvermögens (11, 12, 13: ordentliches Vermögen, Darlehen und Beteiligungen, Spezialfinanzierungen) belaufen sich per 31. Dezember 2015 auf Fr. 115'083'681.84 (Vorjahr: Fr. 108'320'980.43).

2. Geldflussrechnung

Eine Geldflussrechnung ist eine Gegenüberstellung der Zunahme und der Abnahme der flüssigen Mittel in einer Periode. Sie stellt den Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit dar. Der Fonds flüssige Mittel besteht aus den Konten Kassa, Post und Bank.

Der Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit ist der Saldo aus finanzwirksamen Erträgen und finanzwirksamen Aufwendungen, welche sich aus der betrieblichen Tätigkeit ergeben. Für öffentliche Gemeinwesen ist er ein Indikator dafür, wie gut es gelungen ist, Zahlungsmittelzuschüsse zu erwirtschaften.

Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit ist der Saldo aus Investitionseinnahmen und Investitionsausgaben, bereinigt um nicht kassawirksame Posten. Bei öffentlichen Gemeinwesen ist dieser Saldo meistens negativ, da die öffentlichen Investitionen nicht durch Investitionseinnahmen gedeckt sind. Die Kennzahl gibt an, wie viele Aufwände für Ressourcen getätigt werden, welche künftige Erträge und Geldflüsse generieren sollen.

Der Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit ist der Saldo aus Finanzeinnahmen (Dividenden, Zinserträge usw.) und Finanzausgaben (Zinsaufwand, Darlehenstilgung usw.). Für öffentliche Gemeinwesen ist es eine Kennzahl, die hilft, zukünftige Ansprüche von Kapitalgebern gegenüber dem öffentlichen Gemeinwesen abzuschätzen.

	Beträge in Fr.	
Ergebnis der Erfolgsrechnung	7'822'168.25	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ordentliche)	12'529'961.54	1)
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (Direktabschreibungen)	282'241.34	
Abschreibungen Verwaltungsvermögen (zusätzliche)	0.00	
Veränderung Forderungen und Guthaben	- 159'984.59	
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	- 55'625.94	
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	819'864.02	
Veränderung laufende Verpflichtungen	- 666'922.63	
Veränderung Rückstellungen	- 204'700.00	
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	- 153'758.18	
Veränderung Verpflichtungen Spezialfinanzierungen und Vorfinanzierungen / Reserven	- 388'502.46	
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	19'824'741.35	a)
Investitionstätigkeit Verwaltungsvermögen		
Ausgaben	- 21'722'079.29	
Sachanlagen	- 19'583'467.34	2)
Darlehen und Beteiligungen	- 1'950'000.00	
Eigene Beiträge	- 91'700.00	
Übrige zu aktivierende Ausgaben	- 96'911.95	
Einnahmen	2'132'042.00	
Entnahmen aus Fonds und Vorfinanzierungen	0.00	
Beiträge für eigene Rechnung	2'132'042.00	
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	- 19'590'037.29	b)
Finanzierungstätigkeit		
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	10'101'546.90	
Veränderung kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	- 1'000'000.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (kurzfristige)	0.00	
Veränderung Finanz- und Sachanlagen Finanzvermögen (langfristige)	- 8'027'948.75	3)
Erfolg aus Verkauf Finanzvermögen bzw. Kursverluste/-gewinne	- 819'864.02	
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	253'734.13	c)
CASH FLOW (+) / DRAIN (-)	488'438.19	(a + b + c)
ZUNAHME (+), ABNAHME (-) FLÜSSIGE MITTEL	488'438.19	(a + b + c)
Flüssige Mittel am Jahresanfang	7'452'879.25	
FLÜSSIGE MITTEL AM JAHRESENDE	7'941'317.44	

1) inkl. zurückgestellte Tilgungsquoten per 01.01.2015 (+) bzw. 31.12.2015 (-) und ohne Pro Memoria-Franken Baurechtsfläche Schlüsselstrasse (1.1023240)

2) inkl. Kosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der Wiese Spitzacker an die Stiftung Alterswohnungen Jona (Fr. 3'258.80)

3) inkl. Veränderung Darlehen und Beteiligungen Verwaltungsvermögen (12)

3. Eigenkapitalnachweis

Der Eigenkapitalnachweis zeigt die Ursachen der Veränderung des Eigenkapitals auf.

	Jahresgewinn Beträge in Fr.	Bilanzüberschuss/ -fehlbetrag (negatives Vorzeichen)
Bestand per 01.01.2015		27'607'020.31
Jahresergebnis	7'822'168.25	
Gewinnverwendung		
Bildung Vorfinanzierung Freizeitanlagen Lido	- 7'822'168.25	
TOTAL EIGENKAPITAL PER 31.12.2015		27'607'020.31

4. Rückstellungsspiegel

Der Rückstellungsspiegel ist eine Aufstellung aller betriebsnotwendigen bestehenden Rückstellungen für Aufwendungen der Stadt.

Der Bestand am 1. Januar 2015 betrug Fr. 353'200.–. Diese sind im laufenden Rechnungsjahr aufgelöst worden. Per 31. Dezember 2015 sind Rückstellungen im Umfang von Fr. 231'000.– gebildet worden. Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten

Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

Das Delkredere für ausstehende Forderungen beträgt per 31. Dezember 2015 Fr. 587'100.– (Vorjahr: Fr. 669'600.–).

Weitere Rückstellungen für wahrscheinliche Verpflichtungen sind derzeit keine absehbar.

5. Beteiligungsspiegel

Der Beteiligungsspiegel zeigt die kapitalmässigen Beteiligungen an privatrechtlichen Körperschaften oder Stiftungen, soweit die Stadt diese massgeblich beeinflussen kann.

Name der Einheit / Organisation	Erdgas Obersee AG
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Endverbraucher in den Gemeinden an das Erdgasnetz anschliessen und mit Erdgas beliefern, Transport mit Erdgas langfristig gewährleisten und erhalten, Erbringung weiterer Dienstleistungen im Energie- und Versorgungsbereich
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	7'639 Aktien à Fr. 500.– von total 8'000 Aktien Aktiv-Darlehen per 31. Dezember 2015 von Fr. 1'000'000.–; Die Erdgas Obersee AG ist ihrerseits an folgenden Aktiengesellschaften wesentlich beteiligt: - Erdgas Linth AG - Erdgas Regio AG - SwissFarmerPower Inwil AG - Erdgas Obersee-Linth Transport AG - Lampert Heizungen AG
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Erdgas Obersee AG bezahlte im Berichtsjahr eine ordentliche Dividende von Fr. 458'340.– und eine Sonderdividende von Fr. 954'875.– bzw. Darlehenszinsen von Fr. 6'000.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG
Rechtsform der Einheit / Organisation	Aktiengesellschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Betrieb eines Elektrizitätswerks zur Beschaffung elektrischer Energie für die Stadt Rapperswil-Jona; Betrieb eines Installationsgeschäfts für elektrische Stark- und Schwachstromanlagen aller Art sowie Handel mit Elektromaterial. Die Gesellschaft kann sich an anderen Unternehmungen beteiligen.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	2'911 Aktien à Fr. 50.– von total 15'000 Aktien
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil AG bezahlte im Berichtsjahr eine Dividende von Fr. 509'425.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1'961'807.–
Name der Einheit / Organisation	Genossenschaft Wasserversorgung Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Genossenschaft
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Versorgung der Stadt Rapperswil-Jona mit Trink-, Brauch- und Löschwasser
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	500 Anteilsscheine à Fr. 100.–
Ertrag aus Beteiligung/Darlehen	Die Wasserversorgung Rapperswil-Jona bezahlte im Berichtsjahr einen Zins von Fr. 1'750.– an die Stadt Rapperswil-Jona aus.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 50'000.–
Name der Einheit / Organisation	RaJoVita, Stiftung für Gesundheit und Alter Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Bedarfsgerechte Beratung, Betreuung und Pflege von betagten und pflegebedürftigen Menschen im ambulanten und stationären Bereich, insbesondere für Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Rapperswil-Jona gemäss dem Altersleitbild der Stadt sicherzustellen. Die Stiftung kann eigene Beratungsdienste, Spitex-Dienste, Tagesheime, Alterswohnungen sowie Alters- und Pflegeheime und ähnliche Einrichtungen führen.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 3'928'771.35
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–
Name der Einheit / Organisation	Stiftung Alterswohnungen Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Erstellung und Verwaltung von preisgünstigen Wohnungen in Jona für Betagte und Behinderte.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Das Stiftungsaktuariat und das Rechnungswesen werden durch die Stadt Rapperswil-Jona geführt. Für diese Dienstleistungen wurden der Stiftung Fr. 20'000.– in Rechnung gestellt.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–

Name der Einheit / Organisation	Stiftung Kunst(Zeug)Haus
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die Stiftung Kunst(Zeug)Haus hat die gesamte Sammlung zeitgenössischer Schweizer Kunst von Peter und Elisabeth Bosshard zu Eigentum übernommen und bezweckt, sie zu pflegen und zu vermehren.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 165'000.–; Für die Benützung des pädagogischen Raums von Lernforum, artefix und Stadt wurden Fr. 15'000.– bezahlt. Im Jahr 2007 leistete die Stadt Rapperswil-Jona einen fixen Beitrag an die Investitionskosten des Kunst(Zeug)Hauses von 1 Mio. Franken, welcher während 25 Jahren abgeschrieben wird.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.–
Name der Einheit / Organisation	Stiftung Volksheim Rapperswil
Rechtsform der Einheit / Organisation	Stiftung
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Die der Stiftung gehörende Liegenschaft Pfauen mit allen Anlagen und Einrichtungen auf gemeinnütziger Grundlage für kulturelle, soziale und gesellige Zwecke sowie zum Wohnen zu erhalten und zu betreiben.
Anteil der Stadt Rapperswil-Jona	Aktiv-Darlehen per 31. Dezember 2015 von Fr. 750'000.–
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Die Stiftung bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 20'625.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt	Fr. 1.– (Darlehen Fr. 750'000.–)
Name der Einheit / Organisation	Agglo Obersee
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Mit der Agglo Obersee streben die beteiligten Gebietskörperschaften eine verstärkte Zusammenarbeit, die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsperspektiven und deren Umsetzung für die Agglomeration sowie eine effiziente Erfüllung öffentlicher Abgaben an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 57'092.–
Name der Einheit / Organisation	Region ZürichseeLinth
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Dieser Verein bezweckt die Förderung der Region, die Koordination von Aufgaben und Massnahmen, die sich auf die räumliche Entwicklung der Region auswirken sowie die Erarbeitung der erforderlichen Entscheidungsgrundlagen, die Förderung der Zusammenarbeit der Mitglieder, insbesondere durch die Vorbereitung von Verträgen, Vereinbarungen, Errichtung von Zweckverbänden und Erstellung gemeinsamer Werke, die Führung eines regionalen Erholungsfonds, die Förderung des regionalen Informations- und Gedankenaustausches, die Förderung der Zusammenarbeit mit Nachbarregionen und anderen Planungsregionen sowie die Führung der regionalen Sektion des Vereins St. Gallischer Gemeindepräsidenten und -präsidentinnen. Dem Verein gehören die politischen Gemeinden des st. gallischen Linthgebiets an.
Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Fr. 311'401.–

Name der Einheit / Organisation	Verkehrsverein Rapperswil-Jona
Rechtsform der Einheit / Organisation	Verein
Tätigkeit, erfüllte öffentliche Aufgaben	Der Verein bezweckt die Pflege des überlieferten und zeitgenössischen Kulturguts und die Förderung des Tourismus.
Anteil/Beitrag Stadt Rapperswil-Jona im Berichtsjahr	Aktiv-Darlehen per 31. Dezember 2015 von Fr. 36'000.– (jährliche Amortisation von Fr. 18'000.–); Die Stadt Rapperswil-Jona leistete einen Beitrag von Fr. 80'000.– gemäss Leistungsvereinbarung. Weitere Beitragsleistungen erfolgen über Zürichsee Tourismus, Rapperswil.
Ertrag aus Beteiligung / Darlehen	Der Verein bezahlte im Berichtsjahr Darlehenszinsen von Fr. 450.– an die Stadt Rapperswil-Jona.
Buchwert in Bilanz der Stadt (Darlehen)	Fr. 36'000.–

Weitere Beteiligungen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

6. Gewährleistungsspiegel

Im Gewährleistungsspiegel werden jene Tatbestände aufgeführt, aus denen sich in Zukunft eine wesentliche Verpflichtung des Gemeinwesens ergeben kann (sogenannte Eventualverpflichtungen wie Bürgschaften, Defizitgarantien etc.).

Per 31. Dezember 2015 ergeben sich folgende Eventualverpflichtungen:

- Bürgschaftsverpflichtung von 4 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank, befristet bis zum 30. September 2020, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1,2 Mio. Franken bei der St. Galler Kantonalbank, unbefristet, zu Gunsten Stiftung Alterswohnungen Jona
- Bürgschaftsverpflichtung von 1,7 Mio. Franken bei der Bank Linth, unbefristet, zu Gunsten der Stiftung Alterswohnungen Jona

Die Stadt hat keine Grundstücke im Verdachtsflächenkataster, bei denen unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Sanierung der Altlasten besteht, d.h. dass eine Sanierung sofort – auch ohne konkretes Projekt für eine Überbauung oder Nutzungsänderung des Grundstücks – vorgenommen werden muss.

Die bestehenden Ferien- und Überzeitguthaben der Mitarbeitenden sind durch den Fonds für Versicherungsrisiken abgedeckt.

Pensionskasse: Die Pensionskasse ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt. Der Deckungsgrad per 31. Dezember 2015 beträgt 110,56 % (Vorjahr: 108,96 %). Die Beitrags- und Leistungsverpflichtungen gehen aus dem Vorsorgereglement hervor. Es bestehen keine Arbeitgeber-Beitragsreserven oder weitergehende Verpflichtungen.

7. Anlagespiegel (Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis)

Das Liegenschaften- und Wertschriftenverzeichnis ist aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können (Buchwerte, Verkehrswerte, Bezeichnungen, Flächenmass).

8. Managementsystem: Risikomanagement und internes Kontrollsystem (IKS)

Das Managementsystem der Stadt umfasst das Risikomanagement, das Qualitätsmanagement, das interne Kontrollsystem sowie das Leistungscontrolling/Beteiligungsmanagement. Nach der Erarbeitung hat der Stadtrat im Januar 2010 das Risikomanagement mit dem Risikokatalog verabschiedet. Der Stadtrat hat anfangs 2013 die grundlegende Überarbeitung des Risikomanagements beschlossen. Im Dezember 2013 hat der Stadtrat, zusammen mit den Ressortsekretären, vom Katalog von rund 90 Risiken Kenntnis genommen und die wichtigsten Risikobereiche bewertet. 2014 erfolgte die Genehmigung des Abschlussberichts des Risikomanagements, der Erlass einer Dienstanweisung betreffend Umgang mit den Risiken sowie die Auftragserteilung an die Ressorts, die Massnahmen an die Hand zu nehmen und umzusetzen. Anfangs 2015 erfolgte der erste Review des Risikomanagements.

Das Konzept zum internen Kontrollsystem hat der Stadtrat als Dienstanweisung erlassen. Der IKS-Beauftragte hat 2014 die Abläufe bei weiteren Schlüsselprozessen beschrieben. 2016 werden die weiteren Schlüsselprozesse erarbeitet.

9. Verpflichtungskredite, Investitionsvorhaben

9.1 Verpflichtungskredite; Objektstand

Per 31. Dezember 2015 bestehen bewilligte Kredite (ohne Budgetkredite 2016) des Verwaltungsvermögens (ohne Finanzvermögen) im Investitionsbereich von 89,6 Mio. Franken. Davon sind 32,9 Mio. Franken verwendet (Objektstand). Offen sind 56,7 Mio. Franken (verbleibende Kredite). Im Vorjahr waren es 30,2 Mio. Franken. Die grossen Vorhaben sind:

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Objektstand	per Bilanzstichtag verbleibender Kredit
Informatik, Ersatzbeschaffung Client Schule und Anpassungen Mengengerüst Schule	BV, 02.09.2015	1'800'000	0.00	1'800.000.00
Oberseestrasse, Oberseeplatz – Bereich Kinderzoo inkl. Kanalisation	BB, 13.12.2007 BB, 11.12.2008 BV, 30.06.2010 BV, 30.06.2010	50'000 80'000 2'245'000 370'000	1'281'491.54	1'463'508.46
Hummelbergstrasse, Bereich Tiefgarage, Ausführung	BV, 04.12.2014	3'230'000	106'400.20	3'123'599.80
Gesamtverkehrsoptimierung, Bushof Jona/Parkhaus	BV, 31.03.2011 SR, 29.05.2012 RO, 17.06.2012	750'000 111'000 24'050'000	19'100'175.24	5'810'824.76
Gesamtverkehrsoptimierung, Umsetzungsmassnahmen, neue Haltestellen (Rahmenkredit)	BV, 14.06.2012	3'600'000	1'246'595.68	2'353'404.32
Erschliessung Erlen-Langrüti, Kanalisation	BB, 10.12.2012 BV, 11.06.2014	80'000 1'600'000	1'008'088.82	671'911.18
Abfallwesen, Sanierung Altlasten Lido	BV, 10.12.2012	2'750'000	978'629.58	1'771'370.42
Schulanlage Bollwies, Turnhalle, Sanierung inkl. Überprüfung alternativer Energien	BB, 08.12.2011 BV, 02.09.2015	180'000 3'300'000	207'906.22	3'272'093.78
Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung	BV, 11.06.2014 RO, 08.03.2015	650'000 26'850'000	1'406'740.55	26'093'259.45
Total				46'359'972.17

An der Budgetgemeinde vom 3. Dezember 2015 wurden im Rahmen des Budgets 2016 neue Kredite für Vorhaben des Verwaltungsvermögens im Umfang von 9,9 Mio. Franken sowie 5,7 Mio. Franken mittels separaten Bürgerversammlungsvorlagen bewilligt.

9.2 Verpflichtungskredite; Abrechnungen

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Informatik, Virtuelle Desktop Infrastruktur (VDI)	BB, 05.12.2013	82'000	80'829.09	– 1'170.91	
Hochschule, Studentenwohnheim, Darlehen	BV, 04.12.2014	1'500'000	1'500'000.00	0.00	
Stadthaus Rapperswil-Jona, Optimierung Raumsituation	BB, 04.12.2014	220'000	213'420.90	– 6'579.10	
Werkdienst, Ersatz Wischmaschine	BB, 04.12.2014	175'000	139'940.80	– 35'059.20	Günstigere Vergabe und ein höherer Rücknahmepreis für die alte Maschine ergaben die Minderkosten.
Sonnenbergstrasse, Deckbelagsarbeiten	BB, 05.12.2013	155'000	60'695.80	– 94'304.20	Verschiedene Vorarbeiten wurden zulasten der Kanalisations-sanierung ausgeführt und belastet. Zudem konnten die Arbeiten sehr günstig vergeben werden.
Stampfstrasse ab ARA, Deckbelagsarbeiten	BB, 05.12.2013	315'000	340'050.20	25'050.20	Die vorhandene Tragschicht war in einem viel schlechteren Zustand als angenommen. Dies bedingte, dass eine viel grössere Tragschichtfläche vor dem Deckbelagseinbau ersetzt werden musste.
Lindenhügel, Sanierung Treppe Mitte Bühlerallee, Plattform Treppe West und Geländer Treppe Mitte	BB, 04.12.2014	70'000	72'169.30	2'169.30	Die Restaurierung des Geländers und Anpassung an die neuen Sicherheitshöhen wurden teurer als budgetiert.
Obersee Schifffahrt, Angebotsausbau	BB, 08.12.2011	364'000	366'800.00	2'800.00	
Gesamtverkehrsoptimierung, Bahnhof Jona, bewachte Velostation	BB, 04.12.2014	400'000	399'354.35	– 645.65	
Agglo-Programm, Langsamverkehr, Veloabstellplätze	BB, 10.12.2009 BB, 09.12.2010	50'000 100'000	97'646.90	– 52'353.10	Die Projektierung der Veloabstellplätze konnte durch die Bauverwaltung günstiger ausgeführt werden.
Kanalisation Rainstrasse	BB, 10.12.2012 BB, 05.12.2013	50'000 750'000	684'363.95	– 115'636.05	Die Kanalisationsarbeiten konnten sehr günstig vergeben werden und es wurde praktisch kein Fels angetroffen.
Kanalisation Sonnenbergstrasse, Retentionsmassnahmen	BB, 09.12.2010 BB, 05.12.2013	50'000 465'000	444'247.00	– 70'753.00	Die Bauarbeiten konnten sehr günstig vergeben werden.
Kanalisation Wettenschwilerstrasse	BB, 05.12.2013	500'000	352'684.85	– 147'315.15	Sehr günstige Vergabe sowie mehrheitlich Erstellung der Kanalisation in einem ungespriessten Graben führten zu den Minderaufwendungen.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
ARA Rapperswil-Jona, Erneuerung Steuerung Heizzentrale	BB, 04.12.2014	90'000	93'900.20	3'900.20	
Meteorwasserleitung Merkur- zur Güterstrasse, Kostenübernahme durch Stadt	SR, 17.08.2015	65'000	66'177.90	1'177.90	Geringe Mehrkosten entstanden wegen Abfuhr des Aushubmaterials in Inertstoffdeponien.
Friedhof Jona, Gemeinschaftsgrab und Gehwegbeleuchtung	BB, 10.12.2012 BB, 04.12.2014	60'000 250'000	222'994.75	– 87'005.25	Verschiedene Arbeiten konnten wesentlich günstiger vergeben werden, so dass sogar der separate Kredit für die Wegbeleuchtung von Fr. 60'000.– nicht benötigt wurde.
Naturschützerische Ausgleichsmassnahmen Lido	SR, 21.06.2010	50'000	37'894.95	– 12'105.05	Die Planung der notwendigen Ersatzmassnahmen für die Konzession Hafen Lido fiel günstiger aus.
Schulanlage Paradies-Lenggis, Sanierung Schwimmbad und Turnhalle inkl. Schwimmbadtechnik	BB, 30.06.2010 RO, 27.11.2011	300'000 6'000'000	5'998'106.95	– 301'893.05	Die Bauarbeiten konnten erfreulicherweise inkl. Solaranlage im Rahmen des bewilligten Kredits abgewickelt werden.
Schulanlagen Hanfländer und Schachen, Ersatzbeschaffung Kehrwischmaschine und Rasenmäher	BB, 05.12.2013	65'000	42'498.45	– 22'501.55	Die Minderkosten resultieren zur Hauptsache aus der guten Evaluation.
Schulhaus Schachen, Ersatz Lamellenstoren Haus 1 + 2 inkl. Vogelschutz	BB, 05.12.2013	180'000	138'304.30	– 41'695.70	Die auf zwei Jahre verteilte Ausführung konnte als Gesamtpaket vergeben werden, woraus die Minderkosten resultierten.
Schulanlage Weiden, Schulraumerweiterung, Machbarkeitsstudie und Wettbewerb	BB, 08.02.2011 BV, 10.12.2012	50'000 260'000	298'634.30	– 11'365.70	
Schulanlage Kreuzstrasse, Flachdachsanieierung Turnhalle mit Oblichter	BB, 10.12.2012	180'000	149'890.40	– 30'109.60	
Kindergarten Busskirch, Aussenraumgestaltung	BB, 05.12.2013 SR, 16.03.2015	120'000 50'000	135'617.25	– 34'382.75	Die Minderkosten sind primär mit dem Vergabeerfolg zu begründen.
Schulanlage Kreuzstrasse, Erweiterung Veloabstellplätze inkl. abschliessbarer Velounterstand	BB, 04.12.2014	75'000	79'668.15	4'668.15	Die Erweiterung bedingte eine unvorhersehbare Anpassung der Betontreppe und es mussten wegen den Gefällsverhältnissen und fehlenden Anschlussmöglichkeiten für Meteorwasser teurere sickerfähige Verbundsteine verlegt werden.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Schulanlage Rain, Oberflächenenerneuerung Turnhallenbelag	BB, 04.12.2014	100'000	74'084.85	– 25'915.15	Ein sehr günstiges Pauschalangebot ist der Grund für die preiswerte Sanierung des Hallenbelags.
Pflegezentrum Bühl, Heizungssanierung	BB, 08.12.2011 BB, 04.12.2014	50'000 420'000	444'874.26	– 25'125.74	
Schwimmbad Lido, Ausbau/Umgebung/Uferanlagen, Machbarkeitsstudie und Wettbewerb	BB, 04.04.2007 BV, 08.12.2011	150'000 350'000	507'963.35	7'963.35	Die leichte Überschreitung des bewilligten Kredits liegt im Rahmen der Berechnungsgenauigkeit.
Schwimmbad Lido, Sanierungsstudie Notmassnahmen	SR, 31.03.2014	50'000	33'320.20	– 16'679.80	Ziel der Studie war die Klärung der zwingenden, sicherheitsrelevanten Massnahmen zur Sicherstellung des Badbetriebs für die nächsten drei bis fünf Jahre.
Schwimmbad Lido, Notmassnahmen, Ausführung	BB, 04.12.2014	67'000	37'173.00	– 29'827.00	Mit Blick auf das Erneuerungs- und Umgestaltungsprojekt hat man sich bei der Umsetzung der vorgeschlagenen Massnahmen auf das Wesentliche beschränkt resp. eine vollständige Realisierung aller Massnahmen wäre nicht sinnvoll gewesen.
Eisanlagen Lido, Sanierung Aussenfeld Eisbahn	BB, 04.12.2014	190'000	127'744.55	– 62'255.45	Die Abschätzung des Sanierungsaufwands war mit grossen Unsicherheiten verbunden. Erfreulicherweise hat sich im Zuge der Ausführungsarbeiten ein geringerer Sanierungsaufwand als ursprünglich angenommen eingestellt.
Pfadibudeli Lattenhof, Investitionsbeitrag	BB, 04.12.2014	450'000	450'000.00	0.00	
Feuerwehrdepot Bollwies, Reparatur/Umbau Ausfahrtsteuerung	SR, 16.03.2015	85'000	87'415.20	2'415.20	

Abrechnungen von Vorhaben des Finanzvermögens

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Effektive Kosten	Abweichung eff. Kosten-Kredit	Begründung
Areal Zeughaus, Flachdachsanierung Bürotrakt	BB, 05.12.2013	100'000	83'527.95	– 16'472.05	Die Minderkosten sind primär im Vergabeerfolg, dem ausbezählten Förderbeitrag sowie den nicht beanspruchten Reserven begründet.
Alterswohnungen Etzelblick, Rietstrasse 92, Sanierung Dach, Fenster, Lift (1. Etappe)	BB, 05.12.2013	1'310'000	937'486.95	– 372'513.05	Dank des Submissionserfolgs, den Förderbeiträgen aus dem Gebäudeprogramm sowie einer optimalen Baubegleitung während der Ausführung konnte der Investitionskredit deutlich unterschritten werden.
Bootsanlagen, Hafen Untersee, Ausbaggerung 2. Etappe	BB, 05.12.2013	140'000	57'433.00	– 82'567.00	Im Zuge der Ausführungsarbeiten wurde bereits im Westteil des Hafens eine geringere Sedimentablagerung als erwartet festgestellt, was sich im Ostteil nochmals bestätigte.
Erwerb Grundstück Nr. 162J im Schachen	RO, 15.11.2015	8'036'400	7'800'000.00	– 236'400.00	Bei den Minderaufwendungen handelt es sich um die voraussichtlichen Erschliessungskosten des Gebiets.
Parkhaus Bühl, Anschaffung Reinigungsmaschine und Ausstattung mit Unterhaltungsmaterial	BB, 04.12.2014	80'000	74'498.16	– 5'501.84	Anstelle einer Neuanschaffung bot sich die Gelegenheit, einen dreijährigen Geräteträger vom Werkdienst zu übernehmen.

Aufhebungen

Gemäss Art. 36 Abs. 4 des Finanzreglements der Stadt Rapperswil-Jona beschliesst der Stadtrat die Aufhebung eines Verpflichtungskredits, wenn dessen Zweck auf andere Weise erreicht worden ist oder das Vorhaben nicht ausgeführt wird.

Vorhaben	Kredit-Beschluss	Kredit	Aufhebung Beschluss	Begründung
Kindergartenerweiterung Feldli/Erlen/Langrüti, Machbarkeitsabklärungen (Rahmenkredit)	BB, 05.12.2013	80'000	SR, 22.02.2016	Gemäss Strategie des Schulrats wird am Standort des Kindergartens Porthof festgehalten. Ein Ersatz ist in der Investitionsplanung berücksichtigt. Der Kredit für die Machbarkeitsabklärungen muss nicht beansprucht werden.

Die Abrechnungen der einzelnen Vorhaben sind aus den Details zu diesem Anhang ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10. Zusätzliche Angaben

10.1 Kontenrahmen (Stetigkeit)

Gemäss Weisungen des Departements des Innern musste der Kontenrahmen per 1. Januar 2015 nicht wesentlich angepasst werden.

	2011	2012	2013	2014	2015
Pflegezentrum Linthgebiet, Uznach	123'038	110'830	101'910	106'225	105'374
Soziale Dienste Linthgebiet	1'279'666	1'376'479	1'521'356	1'487'273	1'522'315
Logopädischer Dienst Linthgebiet	510'232	483'016	542'016	563'751	563'819
Kehrichtverwertung Zürcher Oberland KEZO, Hinwil	571'342	622'767	620'635	566'184	586'913
Werkschuljahr Linthgebiet, Uznach	386'150	529'153	525'145	493'597	437'735
Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)	1'753'879	1'791'810	2'093'914	2'379'628	2'686'379

10.3 Fremde Mittel

Per Bilanzstichtag betragen die kurzfristigen Schulden 29,0 Mio. Franken. Die mittel- und langfristigen Schulden belaufen sich per 31. Dezember 2015 auf Fr. 68'474'700.90. Sie haben im Berichtsjahr um 10,1 Mio. Franken zugenommen. Gesamthaft haben die fremden Mittel im Berichtsjahr um 9,1 Mio. Franken zugenommen (Vorjahr: 9,0 Mio. Franken).

10.4 Verpflichtungen / Reserven

Die Bestände von Verpflichtungen und Reserven per 31. Dezember 2015 sind:

	2014
– Fonds	Fr. 2'909'047.68
– Spezialfinanzierungen	Fr. 21'913'155.27
– Vorfinanzierungen	Fr. 13'870'005.89
– Unterhaltsreserven	Fr. 18'747'140.50
	2015
– Fonds	Fr. 2'901'815.98
– Spezialfinanzierungen	Fr. 22'293'748.07
– Vorfinanzierungen	Fr. 21'057'479.47
– Unterhaltsreserven	Fr. 18'619'971.61

In der Position Unterhaltsreserven enthalten sind 14,06 Mio. Franken (Vorjahr: 14,15 Mio. Franken) an Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften. Im Herbst 2014 wurden bei allen Finanzliegenschaften Zustandsanalysen vorgenommen und der Instandhaltungs- und Instandsetzungsaufwand ermittelt. Bei grösseren Sanierungsvorhaben, nämlich dem Instandsetzungsaufwand, wurden die entsprechenden Bezüge aus den Unterhaltsreserven vorgenommen, insbesondere bei den Wert erhaltenden Aufwendungen. Bei denjenigen Finanzliegenschaften, wo die Unterhaltsreserve bereits den für die Dauer von 10 Jahren anfallenden Instandsetzungsaufwand abdeckt, wurden keine Einlagen aus den Betriebsrechnungsergebnissen der einzelnen Liegenschaft mehr vorgenommen. Ansonsten wird an der

10.2 Interkommunale Zusammenarbeit, Mitgliedschaften, Leistungsvereinbarungen mit Dritten

Die Stadt Rapperswil-Jona ist an der Trägerschaft verschiedener Organisationen beteiligt, ist Mitglied in Zweckverbänden und Vereinen und hat mit Dritten verschiedene Leistungsvereinbarungen abgeschlossen. Eine Auswahl von Institutionen mit namhaften Betriebsbeiträgen:

bisherigen Praxis, wonach die Betriebskostenergebnisse der einzelnen Liegenschaft in die Reserve eingelegt oder bezogen wird, festgehalten. Es handelt sich in der Regel um nicht getätigten Unterhalt. Im Berichtsjahr wurden Fr. 695'495.02 in die Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften eingelegt sowie Fr. 781'653.61 bezogen. In diesem Sinne gelten diese Unterhaltsreserven der Finanzliegenschaften nicht als frei verfügbares Eigenkapital, sondern haben Rückstellungscharakter. Auf eine Umgliederung wurde verzichtet, da im Hinblick auf die Umstellung der Rechnungslegung auf RMSG (Rechnungsmodell St. Galler Gemeinden), welche im Jahr 2018 vorgesehen ist, die Positionen zwangsläufig neu bewertet, beurteilt und zugeordnet werden müssen. Das von den kantonalen Gremien im Januar 2015 zuhanden von Regierung und Kantonsrat verabschiedete Fachkonzept zu RMSG sieht vor, dass mittels eines Unterhaltsreglements diese Unterhaltsreserven weiterhin dem Eigenkapital zugewiesen werden können. Der Kantonsrat hat in der Februar-Session 2016 die mit RMSG verbundenen Änderungen und Ergänzungen des kantonalen Gemeindegesetzes in erster Lesung beraten und gutgeheissen.

Die Einzelpositionen sind aus der detaillierten Bilanz aus den Details zur Rechnung ersichtlich, welche mit der Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden können.

10.5 Leasingverbindlichkeiten

Per 31. Dezember 2015 bestanden keine wesentlichen Leasingverbindlichkeiten.

10.6 Jahresrechnungen Zweckverbände und weiterer Institutionen

Die Jahresrechnungen verschiedener Zweckverbände und Institutionen können mit beiliegender Bestellkarte bei der Stadtkanzlei bezogen werden. Es sind dies:

- Pensionskasse Stadt Rapperswil-Jona
- Stiftung RaJoVita
- Zweckverband Kehrichtverwertung Zürcher Oberland
- Zweckverband Soziale Dienste Linthgebiet
- Zweckverband Logopädischer Dienst Linthgebiet
- Zweckverband Werkschuljahr Linthgebiet
- Zweckverband Pflegezentrum Linthgebiet

10.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.– für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger

Im Rahmen des Kulturverbunds konnten die Stadt und die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona mit der Eröffnung des neuen Stadtmuseums im Frühling 2012 ein erstes gemeinsames Projekt realisieren und damit einen wichtigen Akzent in der Kulturlandschaft unserer Stadt setzen. Ein grosser Teil der Bevölkerung von Rapperswil-Jona hat sich schon während der Umbauphase des Stadtmuseums auch für eine Neukonzipierung des Schlosses ausgesprochen. Es standen folgende Forderungen im Mittelpunkt: Das Schloss soll öffentlicher und zu einem Identifikationssymbol von Rapperswil-Jona werden. Den verschiedenen Besuchergruppen sollen eindrucksvolle Erlebnisse ermöglicht werden, sei das auf ihrem individuellen Schloss-Rundgang, im Gügelerturm mit der Schlossgeschichte, in der Dauerausstellung, im kulinarischen Bereich in der Gastronomie oder bei einem Konzertbesuch im Grossen Rittersaal. Der Ortsverwaltungsrat und der Stadtrat stehen geschlossen hinter der von der Steiner Sarnen Schweiz AG ausgearbeiteten Vision für eine Neukonzeption des Schlosses und beantragen den Bürgerschaften den Wettbewerbskredit zu genehmigen.

Geschichte

Das Schloss Rapperswil wurde als Burganlage auf der höchsten Erhebung einer Nagelfluhrippe durch die Grafen von Rapperswil im 13. Jahrhundert erstellt. Nach einem missglückten Aufstand gegen den Zürcher Bürgermeister Rudolf Brun im Jahr 1350 stürmten die rachedürstenden Zürcher Stadt und Burg und rissen Mauern und Häuser nieder. Stadt und Burg wurden wieder aufgebaut. Später, in den 1390er-Jahren, erfolgten weitere grosse Ausbauten mit Erhöhung des Palas und der Ringmauer sowie dem Neubau des Hochwachturms (Gügelerturm) und des Zeitturms. Erst 1870 wurden durch die Polen für das polnische Nationalmuseum wieder grössere bauliche Umnutzungen und Veränderungen vorgenommen. Davor verharrte die Burganlage über mehrere Jahrhunderte in ihrem kargen mittelalterlichen Ausbau. 1974/75 wurden im Palas nach Umbauten im Erdgeschoss Restaurationsräume und im 1. Obergeschoss eine Wirtwohnung eingerichtet. Nur 15 Jahre später, 1988-1989, drängten sich wieder Sanierungsarbeiten auf. Beim eingreifenden Umbau wurde der östliche Viertel des Palas ausgekernt und ein neues Treppenhaus mit Lift, Restaurant-Nebenräumen und Toilettenanlagen eingerichtet. Neugotische Malereien wurden restauriert und im 2. Obergeschoss ein neues Polenmuseum eröffnet. Das Schloss befindet sich im Eigentum der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona. Anfangs 2015 hat der Steuerungsausschuss Projekt Schloss den Historikern Peter Niederhäuser, Winterthur, und Basil Vollenweider, Rapperswil, den Auftrag zur themenspezifischen Aufarbeitung der Schlossgeschichte erteilt. Diese liegt zur Zeit der Drucklegung in einer ersten Version vor und muss noch überarbeitet werden.

Ist-Zustand

Das Schloss wird heute durch das Schlossrestaurant (Erdgeschoss und 1. Obergeschoss), das Polenmuseum (2. Obergeschoss und Wehrgang) und für kulturelle Veranstaltungen im Grossen Rittersaal genutzt. Der Gügelerturm kann auf Anfrage mit einer Stadtführung besichtigt werden. Ein gesamtheitlicher Schlossrundgang ist für den Besucher allerdings nicht möglich. Wenn Restaurant und Polenmuseum nicht geöffnet sind, steht der Besucher oft vor verschlossenen Toren.

Vision 2014 der Steiner Sarnen Schweiz AG

Das Schloss Rapperswil, eindrucksvolles Monument, soll erstmals vor allem der lokalen Bevölkerung dienen, gleichzeitig aber auch ein touristisches Magnet werden. Das Schloss Rapperswil wird zum «Offenen Haus», zur Tourismusattraktion und zum attraktiven Veranstaltungsort. Mit dem neuen Konzept soll eine umfassende Öffnung und Besichtigung des Schlosses ermöglicht werden. Angestrebt wird eine Besucherzahl von rund 60'000 pro Jahr.

Das Schloss kennenlernen

Neu erobern die Besucher das Schloss, begehen die eigenartigen Räume und geniessen die vielen verschiedenen Aussichten. Spielerisch lernen sie in der neuen Dauerausstellung die Geschichte ihres Schlosses kennen. Im Gügelerturm leben die wichtigsten Etappen der Schlossgeschichte auf. Ausgewählte Themenschwerpunkte werden vertieft und facettenreich im Rittersaal, in der Beletage und im Wehrgang inszeniert und können auf lustvolle Art erlebt werden.

Das Schloss bietet neu ein ganzjähriges Angebot für Familien, an schönen wie auch regnerischen Tagen.

Veranstaltungen / Gastronomie

Ein breites Veranstaltungsprogramm, das richtungsweisend und zielgruppenorientiert angelegt ist, begeistert die Rapperswil-Joner immer wieder.

Die Gastronomieräume stehen auch lokalen Vereinen und Veranstaltern sowie externen Organisatoren für Anlässe zur Verfügung. Die Rapperswil-Joner feiern im Schloss ihre wichtigsten Lebensfeste: Hochzeiten, Geburtstage und Familienfeste.

Für die Ausstellungsbesucher entsteht im Erdgeschoss ein Bistro.

Neubau zwischen Palas und Gügelerturm

Im Neubau zwischen Palas und Gügelerturm werden die Gäste und Touristen im Schloss Rapperswil willkommen geheissen. Mit seiner «Scharnierfunktion» ist er Ausgangspunkt für sämtliche Schlossangebote. Gleichzeitig verbessert der Neubau die Entfluchtung der Schlossanlage und erhöht dadurch die Sicherheit der Gäste.

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.– für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil

Erschliessung

Gemäss Vision der Steiner Sarnen Schweiz AG soll ein neuer Lift im Schlosshügel gehbehinderte Menschen vom Hauptplatz direkt ins Innere des Schlosses befördern. Für betriebliche Zwecke ist ausserdem ein unterirdischer Schlosszugang von der Bühlerallee angedacht.

Ergebnisse aus den Abklärungen der Projektgruppe

An den Bürgerversammlungen der vergangenen Jahre wurden verschiedene Kredite für Vorabklärungen, Machbarkeitsstudien und für die Erstellung einer Vision gesprochen. Die Vision wurde durch das beauftragte Büro Steiner Sarnen Schweiz AG der Bevölkerung am 22. Oktober 2014 im Evangelischen Kirchenzentrum vorgestellt und wurde gut aufgenommen. Im Folgejahr 2015 hat das Büro Steiner die Vision mit der Bauverwaltung der Stadt Rapperswil-Jona, der kantonalen Denkmalpflege und dem Amt für Feuerschutz auf deren Machbarkeit überprüft. Gleichzeitig wurde die Erstellung eines baugeschichtlichen Gutachtens durch das Büro für historische Bauforschung, Peter Albertin, Winterthur, in Auftrag gegeben. Daraus konnte abgeleitet werden, dass der vorgesehene Scharnierbau zwischen Palas und Gügelerturm nicht mit den in der Vision vorgeschlagenen Mauerdurchbrüchen realisiert werden kann (die kantonale Denkmalpflege bewilligt keine neuen Durchbrüche). Die Vision wurde dahingehend weiterentwickelt, dass anstelle einer Wechsel- eine Dauerausstellung im Bereich des heutigen Polenmuseums möglich ist. Ein direkter Zugang vom Erdgeschoss des Scharnierbaus in den Gügelerturm ist aufgrund von fehlenden Maueröffnungen nicht realisierbar.

Projektentwicklung

Aufgrund spezieller Anforderungen an den bauhistorischen Kontext des Kulturobjekts Schloss sollen im Rahmen des öffentlichen Beschaffungswesens der Scharnierbau und die weiteren baulichen Anpassungen öffentlich ausgeschrieben werden. Zu diesem Zweck wird ein Projektwettbewerb mit Präqualifikation unter Architekten ausgeschrieben. Dieser beinhaltet die Neuerstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie weitere bauliche Anpassungen, welche für die Dauerausstellung und die Neukonzeption notwendig sind. Optional soll im Wettbewerbsverfahren geprüft werden, ob ein unterirdischer Zugang mit Lift für Behinderte und die Schloss-Gastronomie realisiert werden kann. Das Wettbewerbsverfahren über das Ausstellungskonzept wird in einem späteren Zeitpunkt aufgenommen.

Kosten

Für die teilnehmenden Teams handelt es sich um eine komplexe und äusserst anforderungsreiche Aufgabe. Aufgrund von Erfahrungswerten und einer Vorkalkulation des Büros für Bauökonomie Luzern gehen Ortsverwaltungsrat und Stadtrat von Kosten in der Höhe von maximal Fr. 400'000.– aus, welche je zur Hälfte von der Stadt Rapperswil-Jona und der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona getragen werden. Die Wettbewerbskosten setzen sich

wie folgt zusammen (die Angaben verstehen sich inkl. Mehrwertsteuer):

Wettbewerbsorganisation (inkl. Wettbewerbsprogramm)	Fr. 70'000.–
Modelle	Fr. 10'000.–
Plandokumentationen aufarbeiten	Fr. 10'000.–
Planungs- und Kostenüberprüfung / Kostenplaner	Fr. 45'000.–
Nebenkosten	Fr. 15'000.–
Beurteilungsgremium / Jurierung	Fr. 30'000.–
Entschädigung Teilnehmer / Preissumme nach SIA	Fr. 202'000.–
Reserve / Diverses	Fr. 18'000.–
Total	Fr. 400'000.–

Zeitplan

Stimmt die Bürgerschaft dem Antrag zu, ist folgender Zeitplan für den Wettbewerb vorgesehen:

Bürgerversammlung Wettbewerbskredit Ortsgemeinde	19. Mai 2016
Bürgerversammlung Wettbewerbskredit Stadt Rapperswil-Jona	9. Juni 2016
Grundlagenerarbeitung / Wettbewerbsprogramm	Juni bis September 2016
Ausschreibung Wettbewerb / Präqualifikation	Oktober bis Dezember 2016
Bearbeitung durch Teilnehmer	Januar bis April 2017
Vorprüfung / Jurierung / Publikation	Mai / Juni 2017
Voraussichtliche Fertigstellung / Eröffnung	2020

Betriebsmodell

Der Steuerungsausschuss des Projekts Schloss hat zusammen mit externen Fachexperten verschiedene Betriebsmodelle geprüft, welche künftig für das Schloss Rapperswil angewendet werden könnten. Im Vordergrund steht zur Zeit das Modell Stiftung als Trägerschaft, welche mit einer Leistungsvereinbarung eine Betriebsgesellschaft mit der Führung (Koordination der einzelnen Aktivitäten wie Schloss-tourismus, Kulturveranstaltungen, Gastronomie) beauftragt. Das Eigentum des Schlosses soll weiterhin bei der Ortsgemeinde bleiben. Im Stiftungsrat wären Behördenmitglieder und allenfalls private Investoren vertreten. Die Details müssen noch ausgearbeitet werden und werden zu einem späteren Zeitpunkt näher vorgestellt.

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.– für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil

Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

Für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil wird ein Wettbewerbskredit von Fr. 200'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, bewilligt (Anteil Stadt Rapperswil-Jona).

Rapperswil-Jona, 4. April 2016

Stadtrat Rapperswil-Jona

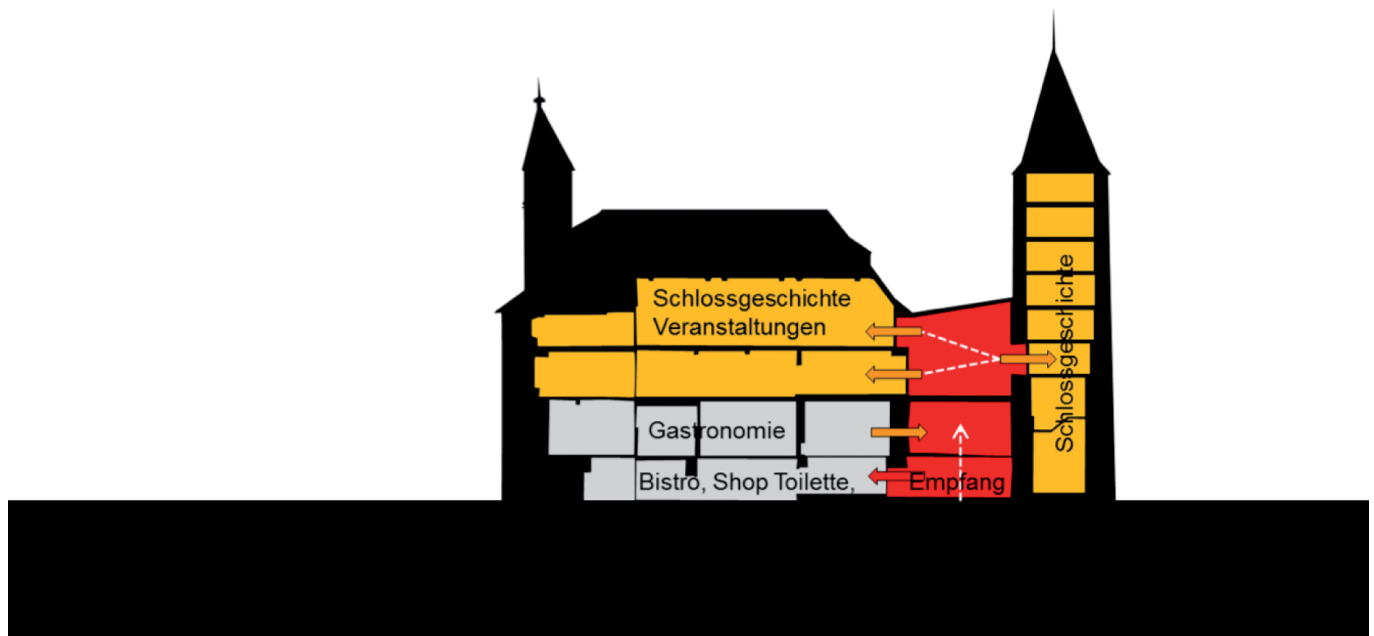
Erich Zoller
Stadtpräsident

Hansjörg Goldener
Stadtschreiber

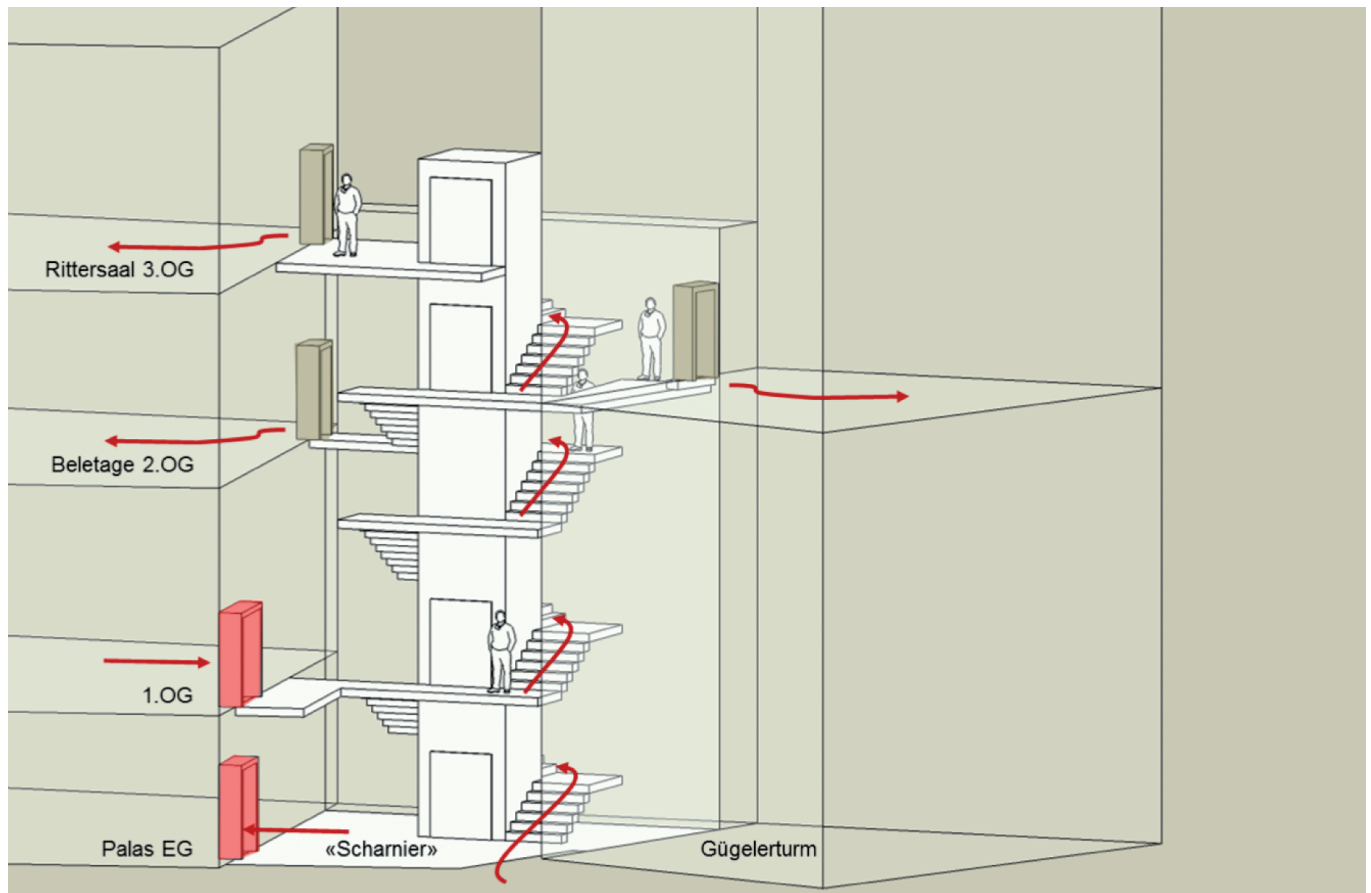
Beilagen:

- Vision der Steiner Sarnen Schweiz AG
- Scharnierbau mit Durchgängen

Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.– für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil



Bericht und Antrag für die Bewilligung eines Wettbewerbskredits von Fr. 200'000.- für die Erstellung eines Scharnierbaus zwischen Palas und Gügelerturm sowie für weitere bauliche Anpassungen im Schloss Rapperswil



Scharnierbau mit Durchgängen

Geschäftsbericht des Stadtrats

Auf den folgenden Seiten wird lediglich auf einige Schwerpunkte der Stadtratstätigkeit im Jahr 2015 eingegangen. Der Stadtrat befasste sich mit zahlreichen weiteren Themen, über die zum Teil unter den einzelnen Ressorts berichtet wird. Der Stadtrat trat im vergangenen Jahr zu 33 Sitzungen zusammen und behandelte dabei 571 Traktanden.

Der Geschäftsbericht ist als Teil der übrigen Informations- und Kommunikationsmittel wie Medienmitteilungen, Stadtjournal oder Stadtspiegel zu verstehen.

Bürgerversammlungen, Abstimmungen, Wahlen

Bürgerversammlungen

10. Juni 2015

- Genehmigung der Jahresrechnung 2014
- Ablehnung der Initiative «Ein Stadtparlament für Rapperswil-Jona»

2. September 2015

- Bewilligung des Baukredits von Fr. 3'300'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, für die Sanierung der Turnhalle Bollwies
- Zustimmung zum Erwerb des Grundstücks Nr. 162J im Schachen zuhanden der Urnenabstimmung
- Genehmigung des Investitionskredits von Fr. 1'800'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, für die Hardwareerneuerung und -erweiterung der Schulinformatik

3. Dezember 2015

- Genehmigung des Budgets 2016 und Festlegung der Steueransätze
- Genehmigung des erforderlichen Baukredits von Fr. 4'600'000.–, inkl. Mehrwertsteuer, für die Teilsanierung des Pflegezentrums Bühl sowie für die Anpassung an zeitgemässe Wohnformen und Pflege
- Genehmigung des Beitrags von Fr. 1'125'000.– an die Stiftung Alterswohnungen Jona.

Schwerpunktplanung 2013 – 2016

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Stadtrats, vorausschauend die richtigen Weichen dafür zu stellen, dass Rapperswil-Jona sich auch in Zukunft nachhaltig und aktiv weiterentwickelt. Der Stadtrat hat deshalb für die Amtsdauer 2013 bis 2016 zwölf gleichwertige strategische Akzente erarbeitet, welche die längerfristige Basis für die Arbeit von Behörden und Verwaltung legen, und auf der Grundlage von Vision und Strategie die Schwerpunktplanung 2013 bis 2016 vorgenommen. Die Schwerpunktplanung hält die konkreten Ziele fest, die der Stadtrat in der Legislatur erreichen will.

Die einzelnen Projekte der Schwerpunktplanung sind auf Kurs und der Umsetzungsstand ist erfreulich. Einige der umgesetzten

Grossprojekte der letzten Jahre sind:

- Eröffnung Stadtmuseum
- Eröffnung Cube mit 150 neuen Arbeitsplätzen
- Eröffnung Stadtbibliothek
- Eröffnung Bus- und Bahnhof Jona
- Eröffnung Sicherheitszentrum Bollwies

Der Stadtrat wird rechtzeitig die Schwerpunktplanung für die nächste Legislatur in Angriff nehmen.

Initiative zur Einführung eines Gemeindeparlaments

Der Stadtrat setzte sich intensiv mit der Initiative zur Einführung eines Gemeindeparlaments auseinander. Die Initiative wurde ohne Gegenvorschlag der Bürgerversammlung am 10. Juni 2015 zum Entscheid vorgelegt. Die Vorlage des überparteilichen Komitees war nach Ansicht des Stadtrats nicht ausgewogen. Verschiedene Gründe sprachen gegen die Einführung eines Parlaments. So waren z.B. die Finanzbefugnisse nicht angemessen, die Kompetenzen wurden beschnitten und mit der Bürgerversammlung wäre ein wichtiges Volksrecht verlorengegangen. Die Bürgerversammlung hat die Initiative am 10. Juni 2015 abgelehnt.

Behörden- und Verwaltungsorganisation

Die heutige Behörden- und Verwaltungsorganisation basiert auf der Vereinigung von Rapperswil und Jona. Sie hat sich im Grundsatz bewährt. Trotzdem hat sich der Stadtrat – auch aufgrund der Parlamentsinitiative – Gedanken über die künftige Organisation gemacht. Wie bei allen Organisationen müssen Optimierungen immer wieder geprüft werden. Der Stadtrat hat deshalb eine umfassende Auslegeordnung vorgenommen und Organisationsanpassungen diskutiert. Diese Überprüfung erfolgte unter Beizug von ausgewiesenen Experten. Erste Resultate lagen Ende des Jahrs vor.

Projektportfolio

Die Stadt verfügt mit der Schwerpunktplanung, dem Risikomanagement, dem internen Kontrollsystem, dem Qualitätsmanagement und dem Leistungscontrolling über ein umfassendes Management-System. Damit wird eine effektive und effiziente Aufgabenerfüllung gewährleistet. Mit dem Finanzleitbild verfügt die Stadt über eine Richtschnur für finanzpolitische Entscheide. Damit sich der Stadtrat vermehrt auf seine strategischen Aufgaben konzentrieren kann, hat er für die wichtigsten Projekte ein Projektportfolio ausgearbeitet. Der Fokus des Stadtrats wird sich stärker auf dieses neue Führungsinstrument ausrichten. Damit kann die politische Steuerung und die Aufgabenerfüllung einfach und transparent vorgenommen werden.

Vision Schloss

Im Rahmen des Kulturverbunds konnten die Stadt und die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona mit der Eröffnung des neuen Stadtmuseums im Frühling 2012 ein erstes gemeinsames Projekt rea-

lisieren und damit einen wichtigen Akzent in der Kulturlandschaft setzen. Ein grosser Teil der Bevölkerung hat sich schon während der Umbauphase des Stadtmuseums auch für eine Neukonzipierung des Schlosses ausgesprochen. Es standen folgende Forderungen im Mittelpunkt: Das Schloss soll öffentlich und zu einem Identifikationssymbol von Rapperswil-Jona werden sowie den verschiedenen Besuchergruppen sollen eindrückliche Erlebnisse ermöglicht werden. Der Ortsverwaltungsrat und der Stadtrat stehen geschlossen hinter der von der Steiner Sarnen Schweiz AG ausgearbeiteten Vision für eine Neukonzeption des Schlosses. An der Bürgerversammlung vom Juni 2016 kann der Bürgerschaft der entsprechende Wettbewerbskredit unterbreitet werden.

Visitor Center

Die Stadt will zusammen mit Zürichsee Tourismus beziehungsweise dem Verkehrsverein Rapperswil-Jona im Hochgebäude am Fischmarktplatz in den frei gewordenen Räumen des Circusmuseums ein Visitor Center aufbauen. Der Stadtrat hat sich zusammen mit den Tourismus-Organisationen intensiv mit dem Projekt auseinandergesetzt. Erste Projektideen sind vorgestellt worden. An der Bürgerversammlung vom 3. Dezember 2015 ist für die weitere Bearbeitung ein Planungskredit von Fr. 50'000.– bewilligt worden.

Zentrum Schachen

Im Schachen sollen aufgrund des Konzepts «Wohnen im Alter» ein Pflegezentrum und Alterswohnungen erstellt werden. Die Alterswohnungen werden durch die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona realisiert. Die Machbarkeitsstudie ist abgeschlossen und hat aufgezeigt, dass sich das Raumprogramm auf dem Areal im Schachen realisieren lässt. Offen sind im Moment noch die Resultate aus einer volumetrischen Studie. Die Resultate liegen voraussichtlich bis im Mai 2016 vor.

Damit das gemeinsame Projekt mit der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona umgesetzt werden kann, ist ein Landabtausch zwischen der Stadt und der Ortsgemeinde nötig. Die Pflegeeinrichtungen Bürgerspital der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona sowie Meienberg der Stadt Rapperswil-Jona werden mit Blick auf das neue Pflegezentrum Schachen aufgehoben. Die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona wird sich aber weiterhin in der Altersarbeit engagieren. Die Alterswohnungen im Schachen werden so ausgestaltet, dass der Bezug von Serviceleistungen der Stiftung RaJoVita möglich ist. Es wird eine ganzheitliche und fortschrittliche Lösung angestrebt. Das Konzept soll trotz Grösse der Anlage ein familiäres Klima ermöglichen und einen Mehrwert für die Allgemeinheit schaffen. Geplant sind Begegnungsräume wie eine Cafeteria und Parkanlagen. Ebenfalls denkbar ist eine Kindertagesstätte oder Räume für den Mittagstisch. Das künftige Pflegezentrum Schachen wird von der Stiftung RaJoVita betrieben. Die Abstimmung über den Wettbewerbskredit für das künftige Zentrum Schachen findet am 1. Dezember 2016

statt. Die Fertigstellung des Zentrums Schachen ist auf 2022 geplant.

Lebensqualitätsindex

Bildungsangebot, Sicherheit, Wetter und Zusammenhalt: Viele Faktoren tragen zur Lebensqualität bei. Der Lebensqualitätsindex ist durch die Fachhochschule St. Gallen erarbeitet worden. Mit dem Lebensqualitätsindex können die Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz das Leben in ihrer Gemeinde beurteilen. Subjektive Bewertungen werden mit objektiven Daten verrechnet und ergeben individuelle Kennzahlen, die in eine Gesamtrangliste fliessen. Der Lebensqualitätsindex war ein Projekt der Fachhochschule St. Gallen sowie der drei Partnergemeinden Rapperswil-Jona, Uzwil und Steinach. Das Projekt wurde unterstützt durch die Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen (VRSG) und durch die Gebert Rütli Stiftung finanziert. Die Einwohnerinnen und Einwohner können ihre Wohngemeinde vergleichen und den Dialog zur Lebensqualität in der Gemeinde über die eigene Einschätzung anregen. Der Stadtrat kann durch die gesammelten Rückmeldungen ein Bild der aktuellen Stimmungslage gewinnen, in den Austausch mit den Einwohnerinnen und Einwohner treten und sich mit anderen Gemeinden vergleichen.

E-Voting

Die Regierung des Kantons St. Gallen hat nach der Genehmigung des Projektauftrags durch das E-Government Korporationsgremium die Keditfreigabe für das Projekt «Ausweitung des E-Votings mit St. Galler Gemeinden» genehmigt. Die gesetzlichen Grundlagen für die elektronische Stimmabgabe (E-Voting) von Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern sowie für Inlandschweizerinnen und Inlandschweizer wurden bereits 2009 geschaffen. Seit dem Urnengang vom 26. September 2010 führt der Kanton St. Gallen E-Voting-Versuche mit den stimmberechtigten Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern erfolgreich durch. Die elektronische Stimmabgabe entspricht einem breiten Bedürfnis der Bevölkerung, was verschiedene Erhebungen im Bereich E-Government aufgezeigt haben. Für die Ausweitung von E-Voting mit den St. Galler Gemeinden müssen verschiedene organisatorische, rechtliche und technische Fragen geklärt werden. Diese Klärung soll in der ersten Phase des Projekts bis Ende 2016 geschehen. Spätestens ab dem Jahr 2017 sollen dann erste Test-Urnengänge in den Pilotgemeinden Goldach, Widnau, Vilters-Wangs, Rapperswil-Jona und Kirchberg stattfinden. Die Testgemeinden wurden in Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Vereinigung der St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten und auf der Grundlage verschiedener Kriterien ausgewählt.

Führungscockpit

Seit Anfang 2015 können St. Galler Gemeinden das Führungscockpit, das die Verwaltungsrechenzentrum AG St. Gallen (VRSG) seit Mitte 2013 in enger Zusammenarbeit mit einer

Fachgruppe von Gemeindevertretern entwickelt, erwerben. Mit dem Führungscockpit verschaffen sich Gemeindeverantwortliche mit wenigen Clicks eine Handvoll gezielt ausgewählter und definierter Kennzahlen sowie eine organisationsübergreifende Übersicht über die wichtigsten Entwicklungen der Verwaltung. Als Führungsinstrument unterstützt es in der strategischen Planung und Steuerung alle Ressorts. Die Daten werden aus verschiedenen Quellsystemen zusammengezogen, als Kennzahlen dargestellt und graphisch in verschiedenen Varianten aufgearbeitet, seien dies die Steuereingänge, die Wanderstatistik von Einkommen oder Vermögen oder die Alterspyramide. Zugriff und Darstellungen sind sowohl mit dem Ressortfokus als auch funktions- und rollenbezogen möglich. Die Daten aus den Quellsystemen werden periodisch automatisch aktualisiert. Themen mit Handlungsbedarf, Schwachstellen oder Abweichungen vom strategisch definierten Soll werden so sichtbar. Zugleich lassen sich Zielgrößen für die Kennzahlenwerte setzen und die Zielerreichung messen. In einem Gemeindeprofil zeigt das Cockpit die wichtigsten Gemeindedaten kompakt und übersichtlich auf einer Seite an. Das Führungscockpit wird laufend weiterentwickelt. Die VRSG hat die Lösung von Anfang an im interaktiven Austausch mit den Gemeinden entwickelt. In der Fachgruppe waren die Gemeinden Buchs, Goldach, Rapperswil-Jona, Steinach und Uzwil vertreten.

Genf besucht die Schweiz

Aus Anlass der 200 Jahr-Feier des Beitritts der Republik und des Kantons Genf in die Eidgenossenschaft hat die Fondation pour Genève 2015 eine Roadshow durchgeführt. Der Tour-Bus mit einer Innen- und Aussenausstellung, welche die verschiedensten Beiträge Genfs zur Schweiz vorstellte, hat auch Rapperswil-Jona besucht. In das Projekt waren insbesondere auch die Schulen integriert.

Erstsemesterbegrüssung

Die HSR und die Stadt haben erstmals die Studentinnen und die Studenten zur Erstsemesterbegrüssung eingeladen. Dieser Anlass fand auf dem Hauptplatz in Rapperswil statt. Alle Studentinnen und Studenten erhielten eine Bratwurst, ein Bärli sowie ein Bier oder ein Mineralwasser. Stadtpräsident Erich Zoller und Hermann Mettler, Rektor der HSR, begrüßten die Studenten. Der Anlass wurde musikalisch vom Live Jazz Quartett begleitet. Der Anlass ist auf eine grosse Resonanz gestossen. Auch die Bevölkerung konnte miteinbezogen werden. Ziel ist, vermehrt gemeinsame Projekte in der Öffentlichkeit mit der HSR zu organisieren.

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht gibt im nachfolgenden Kapitel einen statistischen Überblick über die Aktivitäten der Ombudsstelle im vergangenen Jahr 2015. Anschliessend werden einige Aspekte des Amtsjahrs (Vergleich der Statistik mit dem Vorjahr, Verteilung der Anfragen und Zusammenarbeit mit den Amtsstellen) kommentiert. Es wird kurz auf die Aktivitäten in der Vereinigung der parlamentarischen Ombudspersonen VPO+ hingewiesen, bevor der Bericht mit dem Dank an alle betroffenen Stellen abschliesst.

Statistik

2015 sind 28 Anfragen eingegangen. Es waren folgende Verwaltungsbereiche betroffen:

Bauverwaltung	5
Sozialamt	3
Ausserhalb Kompetenz der Stelle	20
– private Konflikte	7
– kantonale Anliegen	4
– Anfragen Saal Neuhaus	3
– Anfrage direkt an Ombudsstelle statt Amt	3
– unklarer Auftrag	2
– juristische Anfragen	1

Status per 31. Dezember 2015

abgeschlossene Fälle (inkl. der pendenten Fälle aus 2014)	31
pendente Fälle	1

Kontaktaufnahme

persönlich	2
telefonisch	11
E-Mail	14
Brief	1

Bearbeitung / Abschluss der Anfragen

persönlich	2
telefonisch	14
E-Mail	13
kein spezifischer Abschluss	2

Geschlecht

Frauen	12
Männer	15
Familie	1

Nationalität

CH	15
Ausland	6
Nicht erhoben	7

Vergleiche mit dem vorhergehenden Jahr 2014

Die auffallendsten Veränderungen zwischen den beiden Jahren

betrafen den Bereich der Anfragen, die nicht in den Kompetenzbereich der Ombudsstelle fielen. Das umfasst einerseits das Verhältnis der genannten Anfragen zu den übrigen Fällen und andererseits die inhaltliche Streuung innerhalb dieses Bereichs. Diese Veränderungen werden nachfolgend kurz beschrieben und kommentiert.

Verhältnis der unterschiedlichen Anfragen

Einerseits ist eine massive Zunahme von Anfragen ausserhalb des Kompetenzbereichs der Ombudsstelle festzustellen. Die Zahl solcher Anfragen ist zwar hoch, aber die Einschätzung der Ombudsstelle im letztjährigen Bericht, wonach sich hier keine weiteren Massnahmen aufdrängen, weil die Bearbeitungsdauer eher kurz ist, lässt sich nach wie vor halten.

Etwas anders sieht es mit den Fällen, die in den Zuständigkeitsbereich der Ombudsstelle fallen, aus. Weil die Gesamtzahl aller eingegangenen Anfragen zum Vergleichsjahr 2014 stabil blieb, nahm nämlich die Zahl dieser Fälle stark ab. Im Moment gibt es keinen offensichtlichen Grund für diese Entwicklung. Die Ombudsperson wird jedoch allfällige Massnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit prüfen und vorschlagen.

Inhaltliche Streuung der Anfragen ausserhalb der Kompetenz der Ombudsstelle

Ebenfalls zugenommen hat die inhaltliche Streuung der Anfragen ausserhalb der Kompetenz der Ombudsstelle. Zugenommen haben erstens vor allem Konflikte zwischen privaten Personen und Institutionen. Hierbei waren die Klienten meist von der Situation überfordert oder verzweifelt und froh um eine unabhängige Anlaufstelle. Das stützt die ebenfalls im letzten Bericht aufgestellte These, wonach die Stelle in der öffentlichen Wahrnehmung eine Anlaufstelle zu sein scheint, die grundsätzlich ein offenes Ohr hat.

Erwähnenswert ist zweitens die Zunahme der Anfragen ohne klaren Auftrag bzw. derjenigen Anfragen und Reklamationen, die nicht zuerst bei der entsprechenden Verwaltungsstelle platziert wurden, sondern direkt an die Ombudsstelle gelangten. Auch für diese Entwicklung liegen im Moment keine offensichtlichen Gründe vor, aber sie spricht ebenfalls für allfällige Massnahmen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

Einzig die juristischen Anfragen haben dabei weiter abgenommen, auf nunmehr gerade eine Anfrage. Die Aufspaltung des diesbezüglichen Angebots der Stadt scheint gut bekannt zu sein und hat sich durchgesetzt.

Verteilung der Anfragen auf die Verwaltung

Gegenüber den früheren Jahren mit einer breiten Verteilung fokussierten die Anliegen im letzten Jahr auf nur zwei Verwaltungsstellen (Bauverwaltung, Sozialamt). Es sind die beiden Bereiche, die jedes Jahr aufgrund ihres Auftrags und dessen Be-

deutung für die Bevölkerung eher im Fokus der Kritik stehen. Weil die absolute Zahl der Anfragen nicht höher lag als in den vergangenen Jahren, ist anzunehmen, dass in der Verwaltung nach wie vor keine strukturellen oder personellen Konfliktherde bestehen und dass keine ausserordentliche Vorkommnisse seitens der Verwaltung zu verzeichnen sind.

Zusammenarbeit mit den einzelnen Amtsstellen

Die Zusammenarbeit der Ombudsperson mit den betroffenen Amtsstellen war durch hohe Kooperationsbereitschaft und Transparenz seitens der Verwaltung geprägt. Der Ombudsperson wurde respektvoll begegnet und viel Vertrauen entgegengebracht. Damit konnten die Anliegen sehr unbürokratisch bearbeitet werden. Dort wo es angebracht war, wurden Massnahmen ergriffen.

Mitarbeit beim VPO+

Die Ombudsstelle ist seit 2009 Mitglied beim VPO+, der «Ver-einigung der parlamentarischen Ombudspersonen der Schweiz». Die Mitarbeit fokussierte sich im vergangenen Jahr vor allem auf den Austausch und die Bearbeitung von Praxis-fällen und -fragen. Dabei konnten in einigen Fällen die Erfah-rungen und die Meinungen der Kolleginnen und Kollegen ein-geholt und gewinnbringend und zielorientiert in die Verfahren eingebracht werden. Die Mitarbeit im Verband ist ein wesentli-cher Bestandteil kontinuierlicher Qualitätsentwicklung der Ombudsstelle.

Dank der Ombudsperson

Meine Arbeit als Ombudsperson kann ich nur erfolgreich erle-digen, wenn sie von allen Seiten akzeptiert und unterstützt wird. Die Einwohnerinnen und Einwohner von Rapperswil-Jona signalisierten ihr Interesse an einer solchen Stelle auch im ver-gangenen Jahr, indem sie das Angebot nutzten. Deshalb geht ein wichtiger Dank an alle Ratsuchenden, die das Angebot der Om-budsstelle in Anspruch nahmen und allen Einwohnerinnen und Einwohnern, welche die Stelle ideell unterstützten.

Im Weiteren konnte die Ombudsstelle im vergangenen Jahr er-neut auf die Mitarbeit der städtischen Verwaltungsstellen zäh-len. Sie erwiesen sich als kooperationsbereite Verhandlungs-partner. Auch ihnen danke ich an dieser Stelle für die konstruk-tive Zusammenarbeit.

Nicht zuletzt bedanke ich mich beim Stadtrat für das entgegen-gebrachte Vertrauen in meine Arbeit. Ohne den politischen Wil-len, ein solches Angebot zu unterhalten, wird es bedeutungslos. Ich werde mich auch weiterhin bemühen, die Anliegen der Ein-wohnerinnen und Einwohner, aber auch der städtischen Verwal-tungsstellen und des Stadtrats, angemessen und gerecht zu be-rücksichtigen.

A. Ressort Präsidiales

Informatik

Verwaltung

Der Informatikdienst führte im Bereich der transparenten Geschäftsverwaltung die «papierlose» Sitzungsverwaltung für den Stadtrat und Schulrat erfolgreich ein. Auch in anderen Bereichen wurde mit diversen neuen Fachapplikationen eine Steigerung der Effizienz in alltäglichen Prozessen weiter vorangetrieben. Eines der grossen Projekte war der Wechsel der 10-jährigen Hardware auf Virtual Desktop Infrastructure (VDI). Die Pilotinstallationen zeigten im letzten Quartal 2015, dass der Zeitplan für die Hardwareablösung sich aus technischen Gründen um einige Monate verschiebt. Die Sicherheit und Verfügbarkeit des Projekts «Hardware Ersatz» haben höchste Priorität. Neu konnte auch der Standort Stampf an das Glasnetzwerk der Stadt angeschlossen werden.

In der Informatik werden Budgets zum Teil bis 18 Monate vor der Beschaffung erstellt. Diese Zeitspanne ist für den Bereich Informatik hoch. Während der Zeitspanne von 18 Monaten ändern sich laufend die Kosten und finden Innovationen im Bereich Hard- und Software statt. Der Informatikdienst ist immer bestrebt, vor Auslösung von Budgetpositionen die Situationen zeitnah und betriebsökonomisch zu beurteilen und entsprechend zu handeln. Vor allem aus diesen Gründen konnte der Informatikdienst die Ausgaben im Verwaltungsbereich 2015 positiv abschliessen.

IT Schule

Das Informatikjahr 2015 war von vielen Vorbereitungsarbeiten für den grossen Hardwarewechsel ab Herbst 2016 in der Schul-informatik geprägt. Die neuen Informatikkonzepte hatten Einfluss auf diverse Teilprojekte, wie zum Beispiel auf die technischen Ausrüstungen im Neubau Oberstufenschule Weiden oder

bei der Umsetzung des Notfallkonzepts in den Schulen. In diversen Projekten wurden in verschiedenen Pilotklassen die technischen Anforderungen und die Alltagstauglichkeit der zukünftigen Hardware für den täglichen Unterrichtseinsatz in der Praxis getestet. Im Weiteren wurde mit diversen Anpassungen in den Netzwerken in den Schuleinheiten gestartet, so dass diese die neuen technischen Anforderungen erfüllen. Das gesamte Informatikjahr 2015 war geprägt von vielen grundlegenden Arbeiten, welche einen grossen Einfluss auf die Zukunft haben werden.

Kultur

Rapperswil-Jona behauptet sich als Kulturstadt am Oberen Zürichsee mit einer breiten Palette an innovativen, traditionellen und/oder attraktiven Kulturangeboten und lockt stets neue Besucher (Standortförderung) aus nah und fern an.

Kultur und deren Förderung sind ein Bestandteil des öffentlichen Auftrags und als solche in der Gemeindeordnung verankert.

Allgemeines

Der neunte Kulturapéro stand ganz im Zeichen des neuen Kulturgesetzes, welches durch Regierungsrat Martin Klöti und Katrin Meier, Leiterin Amt für Kultur, vorgestellt wurde. Die Musikschulband Big Bandits begeisterte die über 100 Teilnehmenden (Kulturschaffende, -veranstalter, -interessierte usw.) mit musikalischen Einlagen.

Um die Vernetzung in der Region zu verbessern, wurde die neue Kulturförderplattform KulturZürichseeLinth unter dem Präsidium von Stadtpräsident Erich Zoller gegründet. Angesiedelt ist dieser neue Verein beim Zentrum für Regionalmanagement. Finanziert wird der neue Verein durch die Gemeinden der Region sowie den Kanton St. Gallen.

Der KulTreff bietet nach wie vor eine Möglichkeit, sich unter



Kulturapéro vom 28. Mai 2015 im Kunst(Zeug)Haus, Big Bandits Band Musikschule



Kulturschaffenden/Kulturinteressierten niederschwellig auszutauschen, dies ganz im Sinne eines Kulturstammtischs.

Beim Projekt Schloss sind Abklärungen durch die Denkmalpflege und das Amt für Feuerschutz vorgenommen sowie baugeschichtliche Fragen geklärt worden. Nun gilt es, diese Anpassungen in der Vision Steiner aufzunehmen. Dann können die Ausschreibungen erfolgen. Somit ist man dem Ziel der attraktiveren Nutzung des Schlosses Rapperswil einen Schritt näher gekommen.

Der Kulturrat steht dem Stadtrat als beratendes Fachgremium unterstützend zur Seite und wirkt auch vermittelnd zwischen den Behörden und der Bevölkerung, zwischen Stadt und Kulturszene. Neue Mitglieder des Kulturrats sind Regula Pöhl Buchli, Dozentin an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen, und Daniel Hunziker, Design Ingenieur. Sie ersetzen Simone Hunziker, Max Aeberli und Markus Dubs.

Die Alte Fabrik und die neue Stadtbibliothek starteten auch ein Jahr nach der Eröffnung erfreulich mit einer deutlichen Steigerung der Besucherzahlen. Das *KURATOR Stipendium von Christina Lehnert ist auf grosses Interesse gestossen.

Mit gut 9'600 Besucherinnen und Besuchern und einer Reihe von vielseitigen Wechselausstellungen blickt das Kunst(Zeug)Haus auf ein bewegtes und erfolgreiches Jahr zurück.

Die Hauptausstellung im Stadtmuseum unter dem Titel «Der Zeit voraus – Drei Frauen auf eigenen Wegen» entpuppte sich als grosser Erfolg. Das Stadtmuseum konnte die Besucherzahlen 2015 auf über 5'200 steigern.

Kulturvermittelnde Angebote finden in allen Kulturinstitutionen statt. Erwähnenswert ist der Verein artefix kultur und schu-

le, der massgeblich durch die Stadt und den Kanton unterstützt wird.

Unter dem Motto «Kultur Raum Nacht» gab es an der achten Kulturnacht Rapperswil-Jona viel zu entdecken. Neue - alte Räume wurden unter anderem mit Weltall-Vorträgen, Klangräume – Raumklänge sowie Inszenierungen bespielt und dem zahlreich erschienenen Publikum in der HSR, Alten Fabrik, Stadtbibliothek, Stadtmuseum, Haus der Musik, Kunst(Zeug)Haus und der AVIA Tankstellenbar des Architekturforums Obersee präsentiert.

Die KREUZ Kultur Veranstaltungen erfreuen sich weiterhin grosser Beliebtheit. Die Saison 2015/16 läuft bereits auf Hochtouren.

Die städtische Kulturförderung sieht sich als Motor für zahlreiche Projekte, die hier realisiert werden und sie fördert neben dem Standort auch die Identität. Dabei stehen die Vernetzung und die Kulturvermittlung weiterhin im Fokus. Durch den gezielten Einsatz von finanziellen Mitteln, Sachleistungen oder zur Verfügungsstellung von Infrastruktur können jährlich über 110 Gesuche beurteilt, teilweise bewilligt und anschliessend umgesetzt werden.

In Kooperation mit dem Kanton St. Gallen fördert die Stadt Kultur und schliesst mit grösseren Institutionen und Vereinen wie Kunst(Zeug)Haus, Alte Fabrik, IG Halle, Musik im Schloss, Musiksommer, ZAK - Zentrum für aktuelle Kultur und Kellerbühne Grünfels detaillierte Leistungsvereinbarungen ab.

Ausblick

Der Kulturrat will im Jahr 2016 ein besonderes Augenmerk auf die Vermittlung der Kultur an die jüngere Generation richten. Deshalb soll die Kulturnacht den Fokus insbesondere auf diese Zielgruppe mit Einbezug der entsprechenden Institutionen wie Musikschule, ZAK, Jugendrat, Ausstellungen im Elektrizitätswerk Jona-Rapperswil usw. richten.

Aussenbeziehungen

Die Stadt ist Mitglied beim Schweizerischen Städteverband, beim Schweizerischen Gemeindeverband und beim Kleinstädtetag. Im Schweizerischen Städteverband sind alle grössten Städte der Schweiz vertreten. Der Städteverband und der Gemeindeverband nehmen eine wichtige Funktion in der Zusammenarbeit der Gemeinden mit Bund und Kantonen wahr. Viele Herausforderungen und Anliegen können in den beiden Verbänden gemeinsam bearbeitet beziehungsweise vertreten werden.

Mitglieder des Kleinstädtetags sind Burgdorf, Liestal, Zofingen und Rapperswil-Jona. Die Exekutiven der vier Städte treffen sich jährlich zu einem Gedankenaustausch, welcher in erster Li-



Kulturnacht vom 19. September 2015, AVIA Tankstellenbar

nie der Behandlung von gemeinsamen Themen und Anliegen dient. 2015 fand der Kleinstädtetag in Rapperswil-Jona statt. Der Fokus war auf das Thema Altstadt gelegt.

Ehrentrunk

Die Stadt organisiert jährlich einen Ehrentrunk. Kriterien für die Einladung zum Ehrentrunk sind:

- Spezielle «Tätigkeit» ausserhalb der Bereiche Sport und Kultur
- Aussergewöhnliches Engagement zu Gunsten der Öffentlichkeit und ohne eigenes Interesse (insbesondere auch Freiwilligenarbeit)
- Gewährleistung der Nachhaltigkeit
- Engagement über einen längeren Zeitraum
- Enger Bezug zu Rapperswil-Jona und Mehrwert für die Bevölkerung von Rapperswil-Jona

Die Stiftung Alterswohnungen Jona erfüllt all diese Punkte vollumfänglich. Deshalb ist der Ehrentrunk 2015 an die Stiftung Alterswohnungen Jona ausgerichtet worden.

Wirtschaftsförderung

Im Bereich Wirtschaftsförderung ist neben der direkten Beratung von interessierten Personen und Firmen wiederum das Unternehmerfrühstück mit Erfolg durchgeführt worden. Gastreferent war Albert M. Baehny, Präsident des Verwaltungsrats der Geberit AG, Jona. Er informierte über das Thema „Langfristiges Denken im Unternehmen“. Der traditionsreiche Anlass ist aus dem Veranstaltungskalender der Stadt nicht mehr wegzudenken. Er dient vor allem auch der Kontaktpflege und dem gegenseitigen Informationsaustausch.

Der Stadtrat hat wiederum ortsansässige Unternehmen besucht. Ihm ist diese direkte Kontaktpflege sehr wichtig, um aus erster Hand die positiven und negativen Erfahrungen sowie die Erwartungen der Unternehmen kennen zu lernen. Im Weiteren steht der Stadtrat in engem Kontakt mit der kantonalen Wirtschaftsförderung.

Personalbestand

Ressort	Stellenplan	Anzahl	Stellenplan	Anzahl
Bereich	31. Dezember 2014	Mitarbeitende	31. Dezember 2015	Mitarbeitende
Präsidiales				
Kanzlei	595 %	5	520 %	6
Personaldienst	160 %	3	220 %	3
Grundbuchamt	360 %	4	380 %	4
Zivilstandsamt	270 %	4	270 %	4
Kulturverwaltung	70 %	1	70 %	1
Informatikdienst	475 %	6	475 %	6
Einwohneramt	640 %	8	640 %	8
Steuerverwaltung	1'080 %	13	1'070 %	14
Finanzverwaltung	510 %	6	600 %	7
Betreibungsamt	350 %	4	350 %	4
KESB Linth	990 %	11	990 %	13
Bau, Verkehr, Umwelt				
Bauverwaltung	980 %	12	1'170 %	12
ARA	400 %	5	500 %	5
Werkdienst	2'500 %	24	2'350 %	24
Bildung, Familie				
Schulverwaltung	1'140 %	20	1'176 %	21
Stadtbibliothek	620 %	8	620 %	9
Mütter-/Väterberatung	100 %	2	135 %	2
Gesellschaft				
Sozialamt	690 %	8	880 %	11
Kinder- und Jugendarbeit	380 %	6	380 %	5
Sicherheit, Versorgung, Anlässe				
Sicherheitsverwaltung	580 %	6	580 %	6
Polizeidienst	360 %	4	460 %	5
Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus				
Liegenschaftenverwaltung	770 %	9	770 %	9
Sportanlagen Grünfeld	300 %	3	300 %	3
Sportanlagen Lido	600 %	6	600 %	6
Schwimmbäder (nur Sommer)	490 %	6	490 %	6
Hauswartdienste allgemein	419 %	4	419 %	5
Hauswartdienste Schulanlagen	2'572 %	37	2'600 %	41
Hauswartdienste Kindergärten	266 %	13	266 %	14

Für die Stadt tätig sind zudem zahlreiche Mitarbeitende anderer Institutionen (z.B. Zweckverband Soziale Dienste, Kantonspolizei, ABS Betreuungsservice AG, Stiftung RaJoVita etc.).

Mit grossem Bedauern mussten wir im April 2015 von unserer Grundbuchverwalterin Renate Stoop Abschied nehmen.

Unter Verdankung der geleisteten Dienste durch den Stadtrat verliessen folgende langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Stadtverwaltung:

- Theres Steiner, Sachbearbeiterin Alimentenhilfe (Pensionierung)

- Walter Wohlwend, Hauswart Südquartier (Pensionierung)
- Inge Raymann, Assistentin Stadtpräsident (Pensionierung)
- Ruedi Schätti, Hauswart Burgerau (Pensionierung)
- Evelyne Schräml, Sachbearbeiterin Steuerverwaltung (Pensionierung)
- Mildred Tschallener, Raumpflegerin Stadthaus (Austritt)

Alle haben während zehn und mehr Jahren im Dienste der Stadt Rapperswil-Jona bzw. den vorab bestehenden Gemeinden gestanden.

Einwohnerzahlen

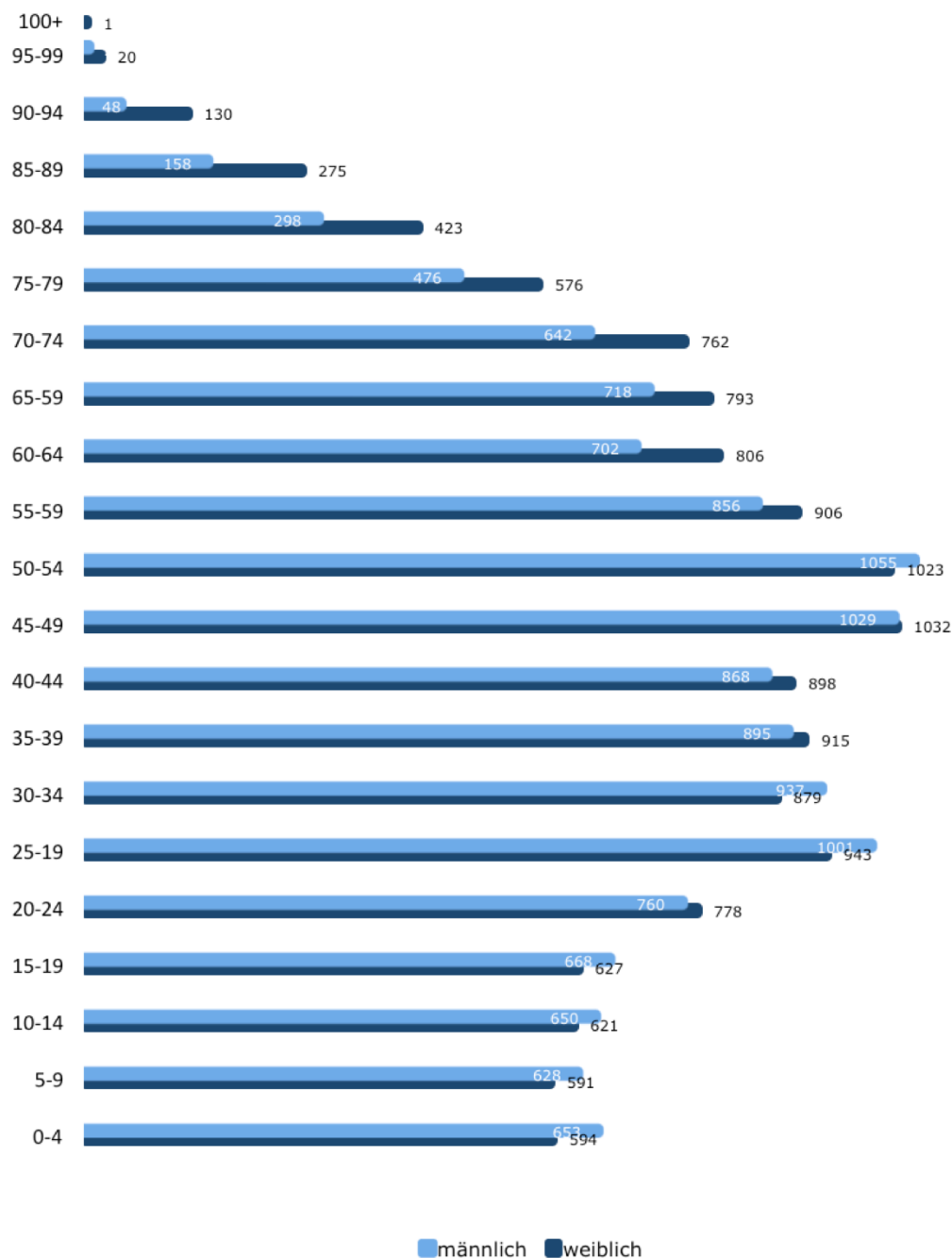
Altersdurchschnitt

	männlich	weiblich	Durchschnitt
2007	40.28	42.69	41.53
2008	40.46	42.97	41.75
2009	40.69	43.14	41.94
2010	40.98	43.52	42.29
2011	41.28	43.72	42.53
2012	41.58	44.08	42.86
2013	41.82	44.20	43.04
2014	42.11	44.43	43.30
2015	42.21	44.70	43.48

Einwohnerzahlen von Rapperswil-Jona

	2013	2014	2015
Einwohner Total	26'326	26'501	26'642
Nach Nationalitäten			
Schweizer	21'658	21'763	21'950
Ausländer	4'668	4'738	4'692
Nach Konfessionen			
Katholisch	12'174	12'073	11'944
Evangelisch	6'448	6'398	6'325
Andere / Ohne	7'704	8'030	8'373
Nach Zivilstand			
Ledig	10'939	11'037	11'106
Verheiratet	11'909	11'878	11'923
Verwitwet	1'307	1'307	1'324
Geschieden	2'148	2'253	2'267
Gerichtlich getrennt	23	26	22
Ausländer nach Herkunftsland	2013	2014	2015
Aus EU-Ländern	2'881	2'972	2'939
Übriges Europa	966	916	879
Übrige Länder	821	850	874
Total Ausländer	4'668	4'738	4'692

Altersstruktur Einwohner Rapperswil-Jona per 31. Dezember 2015



Grundbuchamt

Der Geschäftsumfang des Grundbuchamts, gemessen an der Anzahl der Grundbuchbelege, betrug im Jahr 2015:

Grundbuchkreis Jona: 866 Belege (Vorjahr 1'018)

Grundbuchkreis Rapperswil: 305 Belege (Vorjahr 304)

Die Einnahmen des Grundbuchamts betrugen im Jahr 2015:

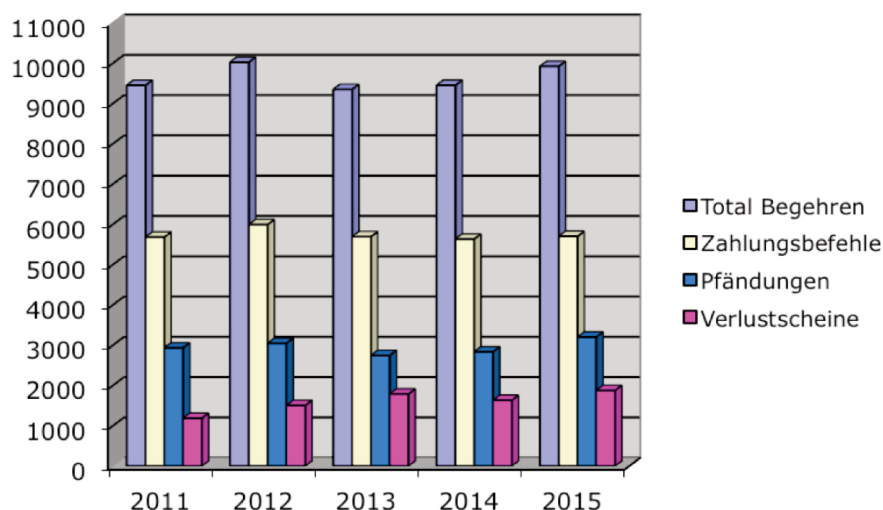
Grundbuchgebühren: Fr. 1'387'526.– (Budget Fr. 1'500'000.–)

Handänderungssteuern: Fr. 3'304'231.– (Budget Fr. 2'400'000.–)

Betreibungsamt

Jahresstatistik des Betreibungsamts

	2012	2013	2014	2015
Total Begehren	10'027	9'353	9'454	9'923
Zahlungsbefehle	5'994	5'695	5'637	5'704
Fortsetzungsbegehren	4'012	3'643	3'795	4'157
Konkursandrohungen	181	133	139	171
Pfändungsankündigungen	3'831	3'510	3'656	4'068
Pfändungen	3'050	2'747	2'839	3'205
Verwertungsbegehren	9	8	22	62
Verwertungen	2'249	2'462	2'476	2'536
Verlustscheine	1'505	1'790	1'633	1'879
Auskünfte	4'754	4'654	4'685	4'662



Zivilstandsamt Statistik

Im Zivilstandskreis See-Linth mit den Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach wurden 2015 folgende Zivilstandsfälle bearbeitet und abgeschlossen:

	2014	2015
Geburten	1	5
Kindsanerkennungen	59	84
inkl. Entgegennahme gemeinsame elterliche Sorge	47	77
Ehevorbereitungen – Brautpaare im Zivilstandskreis wohnhaft	161	187
Eheschliessungen	257	261
davon auswärtige Brautpaare	90	99
– davon im Schloss Rapperswil	185	175
– davon im Neuhof Jona	56	68
– davon im Custorhaus	16	18
Eingetragene Partnerschaften	4	2
Namenserklärungen	33	35
Todesfälle	132	132
Verarbeitung von Einbürgerungen	249	142
Ausgestellte Dokumente für Ortsbürgerinnen und Ortsbürger	2'227	2'110

Steueramt

Anzahl Steuerpflichtige	2013	2014	2015
Unbeschränkt Steuerpflichtige	15'873	15'991	16'085
Beschränkt Steuerpflichtige	1'113	1'155	1'111
Steuerfreie	660	765	722
Total	17'646	17'911	17'918

Steuerfüsse %	2013	2014	2015
Staat	115	115	115
Stadt Rapperswil-Jona	92	92	90
Kath. Kirche Rapperswil-Jona (ab 2008)	21	21	21
Evang. Kirche Rapperswil-Jona	20	20	20
Christkath. Kirche St. Gallen	24	24	24
Grundsteuern (in %)	0.3	0.3	0.3

Steuerkraft (einfache Steuer 100%)

Steuersoll aus ganzjährigen und unterjährigen Veranlagungen des laufenden Jahrs sowie Nachzahlungen aus Vorjahren, ohne alte Ausstände

	2013	2014	2015
Natürliche Personen (Rang)	76'533'206 2	80'949'042 2	82'999'430
Juristische Personen (Rang)	9'874'553 6	13'041'570 6	12'674'975
Quellensteuern ohne			
Vorsorgeleistungen	1'552'495 41	1'691'673 41	2'032'736
Total (Rang)	87'960'254 2	95'682'285 3	97'707'141 2

Steuerkraft pro Einwohner	3'338	3'605	3'656
---------------------------	-------	-------	-------

Einkommens- und Vermögenssteuern	2013	2014	2015
Einfache Steuer 100 % laufendes Steuerjahr	71'447'681	74'128'730	75'347'299
Zuwachsraten %	1.27	3.75	1.64
Ertrag laufende Steuern	65'732'133	68'198'659	67'812'784
Nachzahlungen aus Vorjahren	4'726'060	6'322'635	6'670'327

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde Linth (KESB)

Kosten

In der Diskussion um die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden ist oft von Kosten die Rede. Dabei wird selten unterschieden zwischen den Kosten der Behördenorganisation (Löhne, Mieten, usw.) und den Kosten der angeordneten Massnahmen. Die Ausgaben der Gemeinwesen für Massnahmen haben zudem gerade im Kinderschutz häufig vorbeugenden Charakter.

Die Kostenanteile der Gemeinden für die Behördenorganisation beliefen sich im Jahr 2015 auf:

Amden	Fr.	30'616.–
Benken	Fr.	47'586.–
Eschenbach	Fr.	149'022.–
Gommiswald	Fr.	77'971.–
Kaltbrunn	Fr.	75'992.–
Rapperswil-Jona	Fr.	419'259.–
Schänis	Fr.	57'256.–
Schmerikon	Fr.	54'346.–
Uznach	Fr.	137'306.–
Weesen	Fr.	33'719.–

Ausgaben für angeordnete Massnahmen

In der Kostendiskussion sind auch meistens die Ausgaben für die angeordneten Massnahmen gemeint. Ein Vergleich mit den bis 2012 zuständigen Vormundschaftsbehörden ist schwierig, weil in den Gemeinden diese Zahlen nicht erfasst wurden. Für das Gebiet der KESB Linth kann jedoch festgestellt werden, dass die Fallzahlen rückläufig sind und deutlich weniger Beistandschaften bestehen als bei der Übernahme von den kommunalen Vormundschaftsbehörden (siehe Fallstatistik). Die Professionalisierung führt also eher zu einer Abnahme von teuren Massnahmen. Dieser Trend ist auch in anderen Kantonen zu beobachten.

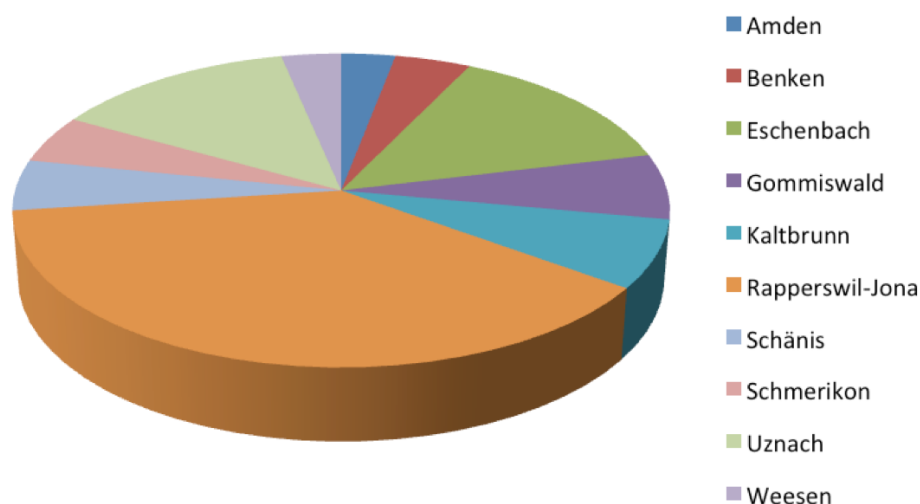
Fallstatistik

An 23 Behördensitzungen wurden insgesamt 1'074 Traktanden (Vorjahr 875) behandelt. Der starke Anstieg begründet sich durch die altrechtlichen Massnahmen, die bis Ende 2015 ins neue Recht überführt werden mussten.

Der Anteil an der Gesamtzahl der Traktanden ist einer der beiden Faktoren für den jährlichen Kostenschlüssel zwischen den Trägergemeinden. Der zweite Faktor ist die Bevölkerungsgrösse je Gemeinde.

	2013	2014	2015	Anteil
Amden	13	22	30	2.86 %
Benken	23	35	46	4.38 %
Eschenbach	108	104	144	13.73 %
Gommiswald	66	53	74	7.05 %
Kaltbrunn	54	62	73	6.96 %
Rapperswil-Jona	345	331	398	37.94 %
Schänis	52	54	54	5.15 %
Schmerikon	31	53	51	4.86 %
Uznach	72	112	144	13.73 %
Weesen	22	26	35	3.34 %
Allgemeine Infos		23	25	
Total	786	875	1'074	100.00 %

Traktanden nach Gemeinden



Dossiers

Die Anzahl Dossiers gibt Auskunft darüber, wie viele Menschen von einer Massnahme oder einem einmaligen Rechtsgeschäft betroffen waren. Ein Dossier kann mehrere Massnahmen oder Rechtsgeschäfte enthalten.

Per 31. Dezember 2015 wurden 820 Dossiers geführt, nämlich 548 im Erwachsenen- und 272 im Kindeschutzbereich. Insgesamt wurden 233 Dossiers neu errichtet und 311 Dossiers abgeschlossen. Dies entspricht einer Reduktion um 78 Dossiers oder neun Prozent gegenüber dem Vorjahr, nachdem bereits im Jahr zuvor 127 Dossiers weniger geführt wurden. Dieser Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass die KESB Linth den Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts im Erwachsenenschutz konse-

quent anwendet und im Kindesschutz vermehrt die Eltern in die Pflicht nimmt und in ihrer Verantwortung stärkt.

Dossiers per	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015
Erwachsene		604	571	548
Kinder		421	327	272
Total	920	1'025	898	820

Von der Gesamtzahl der Dossiers entfallen zwei Drittel auf Erwachsenenschutz und ein Drittel auf Kindesschutz. Für alle Trägergemeinden werden sowohl Kindes- als auch Erwachsenenschutzdossiers geführt.

	Erwachsene	Kinder	Total
Amden	17	5	22
Benken	24	13	37
Eschenbach	72	36	108
Gommiswald	45	17	62
Kaltbrunn	31	24	55
Rapperswil-Jona	220	103	323
Schänis	32	15	47
Schmerikon	23	17	40
Uznach	67	33	100
Weesen	17	9	26
Total	548	272	820

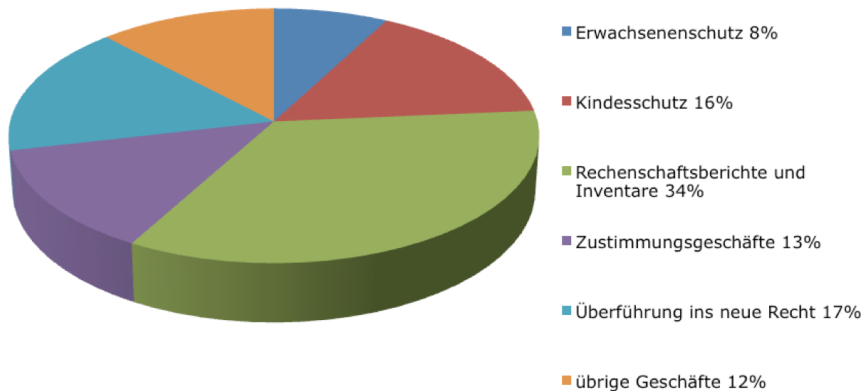
Die mandatsbezogenen Dossiers werden zu zwei Dritteln durch Berufsbeistände und zu einem Drittel durch private Beistände geführt.

Geschäftsfälle

Eine Gefährdungsmeldung oder ein Rechtsgeschäft lösen einen neuen Geschäftsfall aus. Lediglich ein Viertel aller abgeschlossenen Geschäftsfälle betraf neue Massnahmen im Kindes- und Erwachsenenschutz. Das Total von 1'541 Geschäftsfällen stimmt nicht mit der Anzahl Traktanden überein, da in einem Traktandum mehrere Geschäftsfälle behandelt werden können, z.B. «Beistandswechsel» und «Überführung ins neue Recht». Zudem wird rund ein Drittel aller Geschäftsfälle ohne Traktandierung erledigt, z.B. Genehmigung von Bankbeziehungen oder formlose Einstellung von Abklärungsverfahren. Aufgeschlüsselt nach Tätigkeitsgebieten zeigt sich folgendes Bild:

Erwachsenenschutz	8 %
Kindesschutz	16 %
Abnahme Rechenschaftsberichte und Inventare	34 %
Zustimmungsgeschäfte (z.B. Erbteilung, Heimvertrag)	13 %
Überführung ins neue Recht	17 %
Übrige Geschäfte (z.B. Beistandswechsel, Übertragung)	12 %

Geschäftsfälle nach Bereichen



Organisation

Die neue vereinfachte Behördenstruktur bewährt sich. Die Abläufe sind effizient und mittlerweile gut eingespielt. Entsprechend konnte die Überführung von über 300 altrechtlichen Massnahmen ohne zusätzliches temporäres Personal bewältigt werden.

Die KESB Linth besteht aus sechs Behördenmitgliedern und sieben Sachbearbeitungs-/Sekretariatsmitarbeitenden, die sich insgesamt 990 Stellenprozente teilen. Im vergangenen Jahr gab es keine personellen Veränderungen. Wie vom Gesetz verlangt, sind in der Behörde verschiedene Fachgebiete vertreten, nämlich Recht, Psychologie, Sozialarbeit, Pädagogik und Treuhand.

Die Zusammenarbeit und der Fachaustausch mit anderen Stellen und Behörden wurde intensiv gepflegt. Es fanden Treffen unter anderem statt mit Schulbehörden, Sozialämtern, Betreuungsämtern, Gemeindepräsidenten, Kliniken, Wohnheimen, Opferhilfe, Pro Senectute und Berufsbeiständen. Mit Referaten und in Workshops wurde die Tätigkeit der KESB an insgesamt 15 Veranstaltungen vorgestellt.

B. Ressort Bau, Verkehr, Umwelt

Gremien

Der Vorsteher und der Ressortsekretär vertraten die Interessen der Stadt Rapperswil-Jona in verschiedenen Gremien:

- Stadtbildkommission
- Konzeptgruppe Revision Kantonalen Richtplan (Vertretung der Vereinigung St. Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten VSGP)
- Region ZürichseeLinth: Fachgruppe Energie (ständige Arbeitsgruppe)
- Region ZürichseeLinth: Arbeitsgruppe öffentlicher Verkehr (ständige Arbeitsgruppe)
- Verein Landesplanung (VLP): politischer Beirat
- Schweizerischer Städteverband: Energiepolitische Kommission (Vorstand) und Städtekonferenz Mobilität
- Metropolitankonferenz Zürich: Operativer Ausschuss und Arbeitsgruppe Verkehr
- Fluglärmforum Süd: Mitglied Steuerungsausschuss
- Mobilitätszukunft Rapperswil-Jona: Mitglied der Projektsteuerung und der Fachkommission «Stadttunnel» (langfristige Strategie)

Bau- und Umweltkommission

Wie in den vergangenen Jahren traf sich die Bau- und Umweltkommission im 14-tägigen Rhythmus zu insgesamt 25 Sitzungen, an welchen 343 Geschäfte beziehungsweise Traktanden behandelt wurden. Dies entspricht praktisch dem Stand des Vorjahrs. Dabei gilt es zu beachten, dass aufgrund des Ressortreglements eher kleine und unbedeutende Baugesuche direkt durch die Bauverwaltung erledigt beziehungsweise bewilligt werden können. Es ist dies eine nicht unerhebliche Anzahl, die keinen Eingang in die Statistik findet.

Jahr	Sitzungen	Anzahl Geschäfte
2015	25	343
2014	23	345
2013	25	500

Stadtbildkommission

Für komplexe Bauvorhaben und für grössere Überbauungen, welche auf der Basis eines Sondernutzungsplans realisiert werden möchten, steht zudem die Stadtbildkommission im Einsatz. Sie begleitet und berät Bauinteressenten bei der Ausarbeitung ihrer Projekte und tagt grundsätzlich monatlich. Aufgrund der anstehenden Projekte traf sich die Stadtbildkommission an insgesamt zehn Sitzungen.

Bautätigkeit

Der Schwerpunkt im Wohnungsbau bezieht sich nach wie vor auf den Bau von Wohnungen in Mehrfamilienhäusern sowie in

gemischten Wohn- und Gewerbebauten. Einfamilienhäuser befinden sich namentlich an der Kiebitzstrasse im Bau oder sind bereits abgeschlossen. Auch werden ältere Einfamilienhäuser abgebrochen und durch neuzeitliche Häuser mit grösserem Volumen und häufig mit zusätzlicher (Einlieger-)Wohnung ersetzt. Insgesamt sind im vergangenen Jahr 131 Wohnungen (Vorjahr 69) fertiggestellt worden. Bewilligt wurden insgesamt 129 (110) Wohnungen. Ende Jahr standen total 125 (161) Wohnungen im Bau. Grössere fertiggestellte Einzelbauvorhaben waren der Merkurhof an der Merkur-/Güterstrasse, das Studentenwohnheim an der Oberseestrasse sowie das Mehrfamilienhaus an der Gsteigstrasse in Wagen.

Stand Rechtsmittelverfahren von wichtigen Planungs- und Bauvorhaben

Baugesuche allgemein

Gegen viele Baugesuche wird von betroffenen Nachbarn Einsprache erhoben. Etliche dieser Einsprachen sind präventiver Natur, um offene Fragen zu klären oder diese oder jene Zusage auszuhandeln. Verfahrensschritte wie gegenseitiger Schriftverkehr, geleitete Verhandlungen sowie entweder Aufnahme von Bedingungen in die Baubewilligung oder Abschluss einer einfachen Vereinbarung zwischen den Parteien führen grossmehrheitlich zu Rückzügen der Einsprachen. Solche einvernehmliche Lösungen erleichtern das spätere Zusammenleben unter den Nachbarn, verkürzen den Verfahrensablauf und sparen insgesamt Ressourcen bei der Bauherrschaft, bei der Stadt und bei den Rekursinstanzen.

Überbauungsplan Meiengartenstrasse

Gegen den Sondernutzungsplan für vier neue Mehrfamilienhäuser anstelle der abzubrechenden vier Wohnhäuser wurden diverse Einsprachen erhoben. Nach dem Rückzug der meisten Einsprachen wurden die zwei verbleibenden von der Bau- und Umweltkommission abgelehnt. Der eine Entscheid ist in Rechtskraft erwachsen, gegen den anderen wurde beim Baudepartement Rekurs erhoben. Nach Stellungnahmen durch die Bauherrschaft und die Stadt fand erneut ein Augenschein statt. Es wird nun der Rekursentscheid des kantonalen Baudepartements erwartet.

Teilzonenplan Kreuzstrasse

Das Grundstück der ehemaligen Neuapostolischen Kirche wurde von der Stadt erworben und soll mit zehn preisgünstigen Wohnungen bebaut werden. Nachdem eine Einsprache gegen den Teilzonenplan zurückgezogen und das Referendum nicht ergriffen wurde, erwuchs der Teilzonenplan in Rechtskraft. Damit war der Weg frei für den beabsichtigten Abtausch und die Wohnprojekte der Baugenossenschaft Rapperswil-Jona und der städtischen Pensionskasse (Säntisstrasse). Anschliessend erfolgte die Publikation des Baugesuchs, gegen das eine Einsprache einging, welche wiederum mittels Rückzugs erledigt werden konnte. Das Bauvorhaben ist damit rechtskräftig bewilligt.

und kann 2016 realisiert werden.

Überbauungsplan und Baugesuch Säntisstrasse (Pensionskasse der Stadt Rapperswil-Jona)

Nach dem erfolgten Abtausch mit der Baugenossenschaft Rapperswil-Jona konnte die Pensionskasse der Stadt Rapperswil-Jona das Projekt Säntisstrasse vorwärts treiben. Nach dem Abbruch der bestehenden 29 Wohnungen sollen neu ca. 40 entstehen.

Überbauungsplan Meienhalde

Am Hangfuss des Meienbergs sind zwei Gebäude mit neun Wohnungen geplant. Nach der umfangreichen Stellungnahme der Bauherrschaft zu den Einsprachen wurden diese mehrheitlich zurückgezogen. Zu einer weiteren Einsprache fand eine Einspracheverhandlung statt, welche zu einer einvernehmlichen Lösung führte. Es verbleibt noch eine Einsprache mehrerer Einsprecher, welche sich hauptsächlich auf die Schutzwürdigkeit des Gebiets beruft. Der Schriftenwechsel zu dieser Einsprache ist abgeschlossen. Als nächstes ist über die Einsprache zu entscheiden.

Gestaltungsplan Jona-Center (inkl. Teilzonen- und Teilstrassenplan)

Die Grossüberbauung ist seit rund acht Jahren in Entwicklung. Von den 33 Einsprachen konnten deren 16 durch Einspracherückzüge erledigt werden. Die Einsprachen befassen sich mit Erschliessungsfragen und wenden sich gegen die Beeinträchtigung der Aussicht und den zusätzlichen Verkehrslärm. Mittlerweile wurden die notwendigen Strassenprojekte des Kantons für die St. Gallerstrasse sowie der Stadt für die Feldlistrasse vorangetrieben. Für beide Projekte liegen bereinigte Vorprojektsentwürfe vor. Zwischenzeitlich konnten die Einspracheverhandlungen mehrheitlich durchgeführt werden. Parallel dazu laufen ausseramtliche Verhandlungen zwischen der Bauherrschaft und den Einsprechern. Es ist absehbar, dass daraus weitere Rückzüge resultieren werden. Gleichzeitig ist davon auszugehen, dass einzelne Einspracheentscheide unumgänglich sein werden. Zuvor aber werden die Strassenprojekte mit fakultativem Referendum aufgelegt und über den Kredit beschlossen.

Überbauungsplan Chrüzacher I und II sowie Rütistrasse Süd (inkl. Teilzonen- und Teilstrassenplan)

Bei diesem grossen Überbauungsprojekt besteht ein enger Zusammenhang mit dem Strassenprojekt des Kantons. Hier ist mittlerweile der Stand eines bereinigten Vorprojekts erreicht. Es hat sich das Einspracheverfahren zuerst aus Gründen der Strassenplanung, dann aus Kapazitätsgründen übermässig in die Länge gezogen. Per Jahresende waren die Einspracheverhandlungen durchgeführt und bis auf deren zwei bereinigt. Insgesamt konnten vier Einsprachen mittels Einspracherückzugs abgeschrieben werden. Damit erfordern neun Einsprachen einen Entscheid des Stadtrats.

Seewiese, Kempraten

Nach jahrelangem Rechtsstreit hat das Verwaltungsgericht den Gestaltungsplan Seewiese für acht Mehrfamilienhäuser abgelehnt. Die Stadt und die Bauherrschaft haben auf einen Weiterzug an das Bundesgericht verzichtet. Die Bauherrschaft sieht vor, die Überbauung in Regelbauweise, daher mit einem Geschoss weniger, zu realisieren und von einem erneuten Sondernutzungsplanverfahren Abstand zu nehmen.

Seezugang Gubel, Kempraten

Nach der 20-jährigen Vorgeschichte konnte im laufenden Jahr der Baurechtsvertrag zwischen den Grundeigentümern und der Stadt abgeschlossen werden. Damit verbunden ist der abschliessende Verzicht seitens der Grundeigentümer auf Entschädigungen aus materieller Enteignung infolge Umzonung von Grundstücken in die Grünzone anlässlich der Zonenplanrevision. Nachdem die Bürgerversammlung im Dezember 2015 dem Projektierungskredit zugestimmt hat, wird nun das Bauprojekt erarbeitet und der Bürgerschaft anschliessend der Baukredit unterbreitet.

Mobilfunkanlagen

Im April 2010 reichte die Sunrise ein Baugesuch für eine Mobilfunkanlage an der Attenhoferstrasse 2 ein. Im Dezember 2011 erfolgte die Bauanzeige. Gegen diese Baueingabe reichten 313 Personen Einsprache ein. Auf 119 davon konnte nicht eingetreten werden, weil sie zu spät oder ohne Einsprachebegründungen erfolgten. Alle anderen, mehrheitlich gleich lautende Einsprachen, wurden von der Bau- und Umweltkommission mit Entscheid vom 25. Februar 2013 abgelehnt. Gegen diesen Entscheid wurde von zwei Parteien beim Baudepartement Rekurs erhoben. Der eine Rekurs mit 190 Beteiligten erledigte sich in der Folge infolge Rückzugs. Der übrig bleibende Rekurs wurde vom Baudepartement am 10. Juni 2014 abgelehnt. Die dagegen erhobene Beschwerde lehnte das Verwaltungsgericht am 27. November 2015 in der Sache selbst ab. Auch gegen diesen Entscheid wurde mittlerweile Beschwerde erhoben; die Angelegenheit ist nunmehr vor Bundesgericht anhängig. Inhaltlich geht es dabei um die Wertverminderung von Liegenschaften im Umfeld von Mobilfunkanlagen.

Im Dezember 2014 reichte die Orange ein Baugesuch für eine Mobilfunkanlage an der Alten Jonastrasse 83 ein. Während der Auflagefrist gingen bei der Bauverwaltung von 16 Personen im Wesentlichen gleichlautende Einsprachen ein. Ausserdem haben 170 Anwohner unterschrieben, dass sie die Einsprache gegen den Bau der Mobilfunkantenne unterstützen. Ein Einsprecher hat seine Einsprache zurückgezogen. Mit den Einspracheentscheiden der Bau- und Umweltkommission ist voraussichtlich im ersten Quartal 2016 zu rechnen.

Keine Einsprachen sind bei der Mobilfunkantenne der Swisscom an der Oberseestrasse 48 eingegangen. Eine rechtskräftige

Baubewilligung liess die Swisscom ungenutzt ablaufen. Gegen Ende Jahr 2015 wurde das Baugesuch unverändert wieder zur Auflage gebracht. Dabei gingen erneut keine Einsprachen ein. Die Baubewilligung konnte erteilt werden.

Überbauungsplan Gubel Süd

Die Sistierung bleibt aufrecht, solange der neue kantonale Richtplan das künftige Siedlungsgebiet nicht festsetzt beziehungsweise keine Bauzonenflächen-Kompensation für die notwendige Einzonung gefunden wird und erlassen werden kann.

Mehrfamilienhäuser Gotthelfstrasse

Nach langjähriger Planung und etlichen Rechtsverfahren trat die Baubewilligung für zwei Mehrfamilienhäuser direkt am Bahngleise in Rechtskraft. Um den Bau doch noch zu verhindern, erhob ein Einsprecher nach mehreren Monaten, unmittelbar vor Baubeginn, vor drei Instanzen aufsichtsrechtliche Anzeige gegen die SBB und die Stadt. Diese wurden zurückgewiesen, soweit überhaupt darauf einzutreten war.

Bauen ausserhalb der Bauzone ohne Bewilligung

Nach langjährigen Verhandlungen zwischen allen Beteiligten muss der Verwaltungsgerichtsentscheid auf Abbruch eines ganzen Hausteils im Tschuppis, Bollingen, in dieser Form nicht vollzogen werden. Die rechtskräftig gewordene Baubewilligung ist an die Auflage für verschiedene Rückbaumassnahmen gebunden, welche bis Februar 2016 vollzogen sein müssen. Damit konnte ein vielbeachtetes und in verschiedenen Medien abgehandeltes Verfahren voraussichtlich für alle Beteiligten zu einem guten Ende geführt werden.

In einer gewissen Regelmässigkeit wird die Erstellung unbewilligter Bauten und Anlagen am Seeufer, an Waldrändern usw. festgestellt. Für bewilligungsfähige Anlagen wird in solchen Fällen ein kostenpflichtiges, nachträgliches Baubewilligungsverfahren durchgeführt. Bei widerrechtlichen Anlagen wird deren Entfernung verfügt.

Fensterläden in der Altstadt Rapperswil

Nachdem andernorts Versuche zur Liberalisierung vom Denkmalschutz erfolgreich bekämpft worden waren, wurde das Gesuch um Ersatz von Holzfensterläden durch Alu-Fensterläden in der Altstadt ebenfalls abgelehnt. Nach der Ablehnung erfolgte ein politischer Vorstoss, der jedoch aufgrund fehlender Legitimation abgewiesen werden musste. Aus diesem Entscheid folgt unmittelbarer Handlungsbedarf gegenüber all denjenigen, welche in den vergangenen Jahren widerrechtlich Alu-Fensterläden montiert haben.

Sanierung Rathausstrasse

Die Rathausstrasse konnte wie geplant im vorgesehenen und engen Terminplan saniert werden. Ausstehend ist die definitive Parkierungsanordnung, weil das kantonale Tiefbauamt, Fach-

stelle Langsamverkehr, und die Kantonspolizei der Teilstrassenplan-Änderung die Genehmigung verweigerte. Strittig sind die Schrägparkierung und die dadurch hervorgerufene Gefährdung des Veloverkehrs auf der Rathausstrasse. Ob schräg oder längs parkiert werden darf, ist noch offen.

Lärm abgestellter Züge beim Bahnhof Rapperswil

Das Bundesverwaltungsgericht hat mit Entscheid vom Juni 2012 vom Bundesamt für Verkehr (BAV) eine Verfügung mit Massnahmenanordnung zur Lärmreduktion abgestellter Züge am Bahnhof Rapperswil verlangt. Im Berichtsjahr 2015 ist diese Verfügung erfolgt und in Rechtskraft erwachsen. Die SBB und die SOB sind zu betrieblichen und technischen Massnahmen zur Emissionsbegrenzung von abgestellten Zugskompositionen verpflichtet worden.

Öffentliches Beschaffungswesen

Arbeitsausschreibungen und Arbeitsvergebungen führen periodisch zu Fragen und zu mehr oder weniger offener Kritik seitens beteiligter Anbieter. Tatsächlich werden aber die oft heiklen, jedoch sorgfältig vorbereiteten und sachlich begründeten Entscheide der zuständigen Gremien durchwegs akzeptiert und führen höchst selten zu einer Beschwerde. Ungeachtet dessen ist in Zusammenarbeit mit anderen Ressorts die Dienstanweisung zu überprüfen und zu aktualisieren.

Mobilitätszukunft

Nebst der Daueraufgabe, die Sofortmassnahmen aus dem Prozess der Mobilitätszukunft umzusetzen, lag der Fokus auf der mittelfristigen Strategie. Mit einem interdisziplinär zusammengesetzten Experten- und Planerteam und der eingesetzten Projektkommission wurde intensiv an der oberirdischen Verkehrsoptimierung für das Zentrum von Rapperswil gearbeitet. Dabei konnte die Variante Güterstrasse als Bestvariante ermittelt werden. Die Komplexität des Projekts, zahlreiche offene Fragen und die gegenseitigen Abhängigkeiten und Beeinflussungen zu einem möglichen Stadttunnel bewogen den Stadtrat, die weiteren Planungsschritte zu sistieren und die Variante Güterstrasse nur als unverbindlichen Lösungsansatz ins 3. Agglomerationsprogramm der Agglo Obersee einzugeben. Die Variante Güterstrasse bleibt solange sistiert, bis erste Zwischenentscheide zum Trasse eines zukünftigen Stadttunnels vorliegen.

In der zweiten Jahreshälfte hat das Baudepartement die Arbeiten zur Überprüfung der baulichen und umweltrechtlichen Machbarkeit eines Stadttunnels, basierend auf der Idee «Stadttunnel lang» zur langfristigen Strategie der Mobilitätszukunft, aufgenommen. Erste Zwischenentscheide werden 2016 erwartet. Der Vorsteher des Ressorts Bau, Verkehr, Umwelt hat Einsitz in der Projektsteuerung. Die Arbeiten werden von einer Fachkommission aus Verwaltungspersonen und einer Kommission aus politischen Vertretern begleitet. Nebst Vertretungen des Kantons St. Gallen und der Stadt Rapperswil-Jona sind auch die Nachbar-

gemeinde Freienbach und der Kanton Schwyz in den Gremien vertreten.

Hochbau und Planung

Agglo-Programm; Neue Jonastrasse; Umsetzung Zonenplanung

Nach Abschluss des Studienauftrags zum Stadtraum Neue Jonastrasse/St. Gallerstrasse wurden die Arbeiten hinsichtlich der Zonierungsfragen entlang der Neuen Jonastrasse aufgenommen. In der Zwischenzeit wurde auch der Strassenraum durch die Landschaftsarchitekten weiter präzisiert. Die Erkenntnisse daraus wurden mit den Vertretern des kantonalen Tiefbauamts besprochen. Die Vorgaben wurden Ende Juni 2015 dem Kanton übergeben, so dass dieser darauf basierend ein Vorprojekt über den gesamten Strassenraum erarbeiten kann. Gleichzeitig wurde der Vorschlag zur Zonierung entlang der Neuen Jonastrasse sowie die Anpassung weiterer Rechtsinstrumente (Baureglement, Richtplan, Schutz-Verordnung) dem Amt für Raumentwicklung und Geoinformation (AREG) zur Vorprüfung überwiesen. Der Vorprüfungsbericht des AREG wurde Ende November 2015 zugestellt. Im Hinblick auf das weitere Vorgehen finden im Februar 2016 Besprechungen mit den Vertretern des Kantons statt. Das Vorprojekt zum Strassenraum sowie der Vorschlag für die Neuzonierung bilden sodann die Grundlage für notwendige Landverhandlungen mit den betroffenen Grundeigentümern.

Grünfelpark; Durchführung «Evariste Mertens Preis 2016»

Der «Evariste Mertens Preis» ist ein Wettbewerb, der durch den Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen (BSLA) zur Förderung junger Berufsleute dieses Segments im Zweijahres-Rhythmus durchgeführt wird. Die Stadt wurde vom BSLA angefragt, ob sie an einer Durchführung dieses Wettbewerbs im Jahr 2016 interessiert sei. Da Rapperswil-Jona beziehungsweise die HSR die einzige Ausbildungsstätte dieser Berufsgattung in der Deutschschweiz ist, hat der Stadtrat anlässlich seiner Sitzung vom 22. Juni 2015 dem Begehren zugestimmt und dafür einen Kredit in der Höhe von Fr. 100'000.– zugunsten des Investitionsbudgets 2016 aufgenommen. Die Bürgerversammlung hat den Kredit im Dezember 2015 genehmigt. Mit dem Wettbewerb sollen Ideen für eine mögliche Gestaltung des Grünfelparks gewonnen werden. In der Zwischenzeit wurden die Vorbereitungen für den Wettbewerb bereits aufgenommen, so dass die Durchführung über die Sommermonate 2016 geplant ist.

Gartenjahr 2016; HSR Projekt «Temporäre Gärten in Rapperswil-Jona»

Im Sommer 2016 findet schweizweit ein «Gartenjahr» statt. Mit dem Projekt «Temporäre Gärten in Rapperswil-Jona» regte die HSR ein Projekt an, wonach an fünf bis acht Standorten, verteilt im ganzen Stadtgebiet, auffällige Gärten beziehungsweise Grüninstallationen über einen befristeten Zeitraum von Früh-

jahr bis Herbst 2016 aufgestellt werden sollen. Dazu soll an der HSR ein Studentenwettbewerb veranstaltet werden. Sofern das Projekt zu Stande kommt, sollen die besten Projekte umgesetzt und beispielsweise mit einem «Gartenpfad» (Öffnung der historischen und schönsten Gärten in Rapperswil-Jona während einzelnen Tagen in den Sommermonaten) verbunden werden. Das Projekt wird soweit wie möglich durch Sponsoring finanziert. Der Stadtrat hat an der Sitzung vom 22. Juni 2015 einem Unterstützungsbeitrag in der Höhe von maximal Fr. 50'000.– zugunsten der Investitionsrechnung 2016 zugestimmt. Die Bürgerversammlung hat den Kredit im Dezember 2015 genehmigt.

Gesamtverkehrsoptimierung; Umsetzungsmassnahmen neue Haltestellen

Der Rahmenkredit für die Umsetzung der Haltestellen wurde an der Bürgerversammlung im Juni 2012 genehmigt. Nachdem erste Haltestellen nach dem neuen Konzept an der HSR, beim Sonnenhof und an der Kreuzstrasse realisiert wurden, sind im vergangenen Jahr weitere Haltestellen an der Schachen- und Oberseestrasse sowie vor dem Mehrzweckgebäude Bollwies und beim Wendepunkt Tägeraustasse installiert worden. In der Zwischenzeit sind weitere dazu gekommen, nämlich am Bahnhof Jona, in Wagen, im Buech, Erlen, an der Hummelberg-, Tägeraustasse, Grüt- und Aubrigstrasse sowie im Gebiet Lenggis. Bis Ende 2015 wurden somit 78 von insgesamt rund 120 Haltestellen nach dem neuen Konzept umgesetzt. Die Arbeiten sind zwischenzeitlich gut auf Kurs.

Friedhof Jona; Gemeinschaftsgrab und Wegbeleuchtung

Die Bürgerschaft genehmigte im Rahmen des Gesamtbudgets an der Bürgerversammlung vom 4. Dezember 2014 einen Baukredit für die Realisierung eines neuen Gemeinschaftsgrabs sowie für die Erstellung einer Gehwegbeleuchtung im Friedhof Jona. Dank günstiger Witterungsverhältnisse konnten die Arbeiten für das Gemeinschaftsgrab Mitte Februar 2015 starten und bis zu den Ostern weitgehend fertiggestellt werden. Die Beschriftungstafeln für die Granitstele wurden noch im Juli 2015 geliefert, so dass das neue Gemeinschaftsgrab am 1. August 2015 in Betrieb genommen werden konnte.

Stadtplanung; Konkretisierung (Rahmenkredit)

Im Investitionsbudget 2014 bis 2016 wurde ein Rahmenkredit für die Konkretisierung der Stadtplanung gesprochen. Im September 2014 hat der Stadtrat den Auftrag für die Lancierung eines Stadtentwicklungsprozesses mit konkreten Massnahmenvorschlägen an die Intosens AG, Zürich, vergeben. In der Zwischenzeit wurde eine umfangreiche Analyse erstellt und betroffene Akteure, wie beispielsweise der Verkehrsverein Rapperswil-Jona, miteinbezogen. Anlässlich der Stadtratsklausur im März 2015 wurde der Stadtrat über die Ergebnisse der ersten Phase sowie das daraus resultierende Strategiepapier orientiert. Zurzeit werden nun weitere Grundlagen für die Stadtentwicklung zur Gesamtstadt und einzelne Teilbereiche erarbeitet.

Schulanlage Weiden; Schulraumerweiterung Oberstufe; Ausführung

Nach erfolgreicher Durchführung des Wettbewerbs wurde das Siegerprojekt «INIGO» der Karamuk*Kuo Architekten aus Zürich überarbeitet. Das überarbeitete Projekt bildete die Basis für den Projektierungskredit, welcher im Juni 2014 durch die Bürgerversammlung verabschiedet wurde. Anschliessend wurde das Projekt durch die Planer weiterentwickelt und an der Bürgerversammlung im Dezember 2014 verabschiedet. Nachdem die Bürgerschaft am 8. März 2015 an der Urnenabstimmung auch dem Baukredit zugestimmt hatte, wurde die weitere Planung vorangetrieben. Zurzeit sind die Vorbereitungen für die Ausführungsphase am Laufen. Im April 2016 soll der Spatenstich zum Baubeginn erfolgen.

Schulanlage Bollwies; Sanierung Turnhalle; Ausführung

Die Schulanlage Bollwies wurde im Jahr 1973 erbaut. Erste umfangreichere Sanierungsarbeiten erfolgten in den Jahren 1993/94. Im Jahr 2005 wurden die Klassenzimmer, die Fassaden und die Dächer erneuert. Einzig das Turnhallendach sowie deren Fassade befinden sich noch immer im mittlerweile 40-jährigen Originalzustand. So mussten denn auch immer wieder Wassereintritte in der Turnhalle und beim Geräteraum festgestellt und repariert werden. In diesem Zusammenhang wurde eine Projektgruppe aus Vertretern der Schule, der Liegenschaften- und der Bauverwaltung beauftragt, mit den Architekten ein Bauprojekt mit Kostenvoranschlag zu erarbeiten. Dieses bildete die Grundlage für den Baukredit, welcher anlässlich der Bürgerversammlung vom 2. September 2015 durch die Bürgerschaft genehmigt wurde. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Realisierung, welche voraussichtlich grösstenteils während der Schulsommerferien 2016 stattfinden wird.

Umbau Pflegezentrum Bühl; Machbarkeitsabklärungen

Im Hinblick auf betriebliche Anpassungen an die heutigen Bedürfnisse erstellte die Stiftung RaJoVita zwischen Juni und Dezember 2014 einen Projektbeschrieb für Umbaumassnahmen im Pflegezentrum Bühl. In der Zwischenzeit hat eine Projektgruppe aus Vertretern der Stiftung RaJoVita, der Liegenschaften- und Bauverwaltung sowie mit einem externen Kostenplaner ein Konzept mit Kostenschätzung erarbeitet, welches die Grundlage für einen Baukredit bildet. Dem Baukredit hat die Bürgerschaft anlässlich der Bürgerversammlung im Dezember 2015 zugestimmt. Im Frühjahr 2016 erfolgt nun die Ausschreibung eines Generalplanermandats. Sobald die Planer bestimmt sind, wird auf der Basis des Konzepts ein konkretes Bauprojekt ausgearbeitet und der Kostenvoranschlag dazu erstellt. Der Ausführungsbeginn ist auf Frühjahr 2017 geplant.

Schwimmbad Lido; Ausbau Umgebung und Uferanlagen; Machbarkeitsstudie

Nach erfolgreicher Durchführung des Wettbewerbs hat der Stadtrat an seiner Sitzung vom 2. April 2013 über das weitere

Vorgehen beschlossen. In der Folge wurde ein Entwicklungskonzept und Masterplan über das Gesamtareal erarbeitet. Der Stadtrat hat die beiden Dokumente anlässlich seiner Sitzung vom 30. März 2015 verabschiedet.

Im Anschluss daran sind verschiedene Abklärungen in Bezug auf die Schnittstellen zwischen Eis- und Wassersport sowie hinsichtlich einer ersten Realisierungsetappe für das Schwimmbad Lido erfolgt. Auf der Grundlage dieser Abklärungen wurden dem Stadtrat zwei separate Gutachten für einen Projektierungskredit in Bezug auf die Sanierung und Erneuerung des Schwimmbades Lido einerseits sowie für einen Baukredit für ein temporäres Ausseneisfeld mit Membranüberdachung auf dem bestehenden Fussballplatz andererseits unterbreitet. Es ist vorgesehen, die beiden Gutachten an der Bürgerversammlung vom 5. April 2016 der Bürgerschaft zu unterbreiten.

Begleitung von qualitativen Verfahren (Konzepte, Studien, Wettbewerbe)

Der Leiter Hochbau/Planung und der Ressortvorsteher begleiteten auch in dieser Berichtsperiode verschiedene grössere Wettbewerbs- und Projektentwicklungsverfahren in unterschiedlichen Phasen und verschiedenen Funktionen. So konnten zwei Projektwettbewerbe Spitzacker (Auslober Stiftung Alterswohnungen Jona) und Wohnüberbauung Säntisstrasse (Auslober Pensionskasse der Stadt Rapperswil-Jona) juriert werden. Diese Projekte sind nun in der Phase der Bauprojektierung beziehungsweise bereits als Baugesuch vorliegend. Auch bei der Vorbereitung des privaten Projektwettbewerbes City-Center durfte die Stadt von Beginn weg begleitend dabei sein. In der Berichtsperiode konnte der Wettbewerb ausgeschrieben und gestartet werden.

Initiierend und beratend wirkte die Bauverwaltung bei der Arealentwicklung Rotfarb, Neue Jonastrasse, mit. Vier Grundeigentümer mit vier Architektenteams organisierten und finanzierten eine Testplanung. Leider scherte am Schluss des Prozesses der bauwilligste Grundeigentümer aus, weil er das favorisierte Bebauungskonzept und die Empfehlungen der Jury nicht mehr mittragen konnte und wollte.

Des Weiteren konnten im Berichtsjahr die Arbeiten für ein Frei- und Grünraumkonzept für die Stadt Rapperswil-Jona begonnen werden. Das Fachmandat wurde dem Büro Hager Partner AG, Zürich, erteilt.

Tiefbau, Verkehr, Umwelt

Werkdienst

2015 war geprägt durch ein trockenes und teilweise auch heisses zweites Semester. Dies bedingte grösseren Aufwand für die Bewässerung der Anlagen, Bäume usw. Im 2015 fiel wenig Schnee, weshalb die Kosten für die Schneeräumung und die Salzeinsätze tief gehalten werden konnten.

ARA und Aussenstationen

Sämtliche geplanten Arbeiten und Sanierungen bei der ARA sowie bei der Kanalisation konnten wie geplant erledigt werden. Bei der ARA wurden die erste Etappe der Betonsanierung der Nachklärbecken und Installation der neuen Kettenräumer, die Erneuerung der Heizsteuerung, die Betonsanierung in der Filtration sowie der Ersatz der USV-Anlage ausgeführt. Mit den Klärschlammentsorgern wurden neue, günstigere Abnahmeverträge abgeschlossen. Die Einsparungen wirken sich ab 2016 aus.

Bei den Aussenstationen erfolgten zumeist verschiedene sicherheitsbedingte Anpassungen an den Elektroinstallationen.

Tiefbau, Strassenbau

Oberseestrasse

Die Bauarbeiten an der Oberseestrasse kamen trotz vielen unbekannten Leitungen und aufwändiger Koordination mit Knies Kinderzoo termingerecht voran. Der Abschluss der Bauarbeiten ist auf März 2016 geplant.

Steinackerstrasse (Feldli-Langrütli)

Sämtliche Werkleitungen in der Steinackerstrasse sind fertiggestellt, ebenso die Erschliessungstrasse ab der Feldlistrasse bis zum Platz Mitte.

Rathausstrasse

Sämtliche Bauarbeiten (ohne Deckbelag) der Sanierung Rathausstrasse wurden bis Mitte September abgeschlossen. Leider ist die definitive Lösung mit der Parkplatzanordnung noch pending.

Wettenschwiler-, Rain- und Sonnenbergstrasse

Bei diesen Strassen wurden unter optimalen Bedingungen die noch fehlenden Deckbeläge eingebaut. Die Bauabrechnungen werden deutlich unter den bewilligten Krediten liegen.

Hummelbergstrasse

Für die Sanierung und Verstärkung der Garagendecke unter der Hummelbergstrasse konnten die Baumeisterarbeiten definitiv vergeben werden. Die Sanierungsarbeiten starten ab Februar 2016.

Kiebitzstrasse

Die Bauarbeiten an der Kiebitzstrasse konnten 2015 abgeschlossen werden. Ebenfalls ausgeführt wurden die Deckbelagsarbeiten im Bereich der ARA.

Neben den grösseren Baustellen wurden verschiedene kleinere Bauvorhaben ausgeführt, so zum Beispiel Randsteinsanierungen bei Kreiseln, Anpassungen bei Fussgängerstreifen, Treppenaufgänge Lindenhügel, Belagssanierungen usw.

Tempo 30-Zonen

Aus zeitlichen Gründen und aufgrund unverändert aufwändigen und komplizierten Verfahren konnte die Weiterbearbeitung der Tempo 30-Zonen im Jahr 2015 nicht wie beabsichtigt weitergeführt werden. Die Realisierung der Zonen wird jedoch 2016 vorangetrieben.

Abfallentsorgung

Bei der Abfallentsorgung sind 2015 keine wesentlichen Vorkommnisse zu erwähnen. Einzig der Frankenschok hatte Auswirkungen auf die Vergütungen für Papier usw. Die budgetierten Erträge konnten deshalb nicht erreicht werden. Weiterhin etwas rückläufig sind die gesammelten Tonnagen für Papier und Glas. Hier zeigt sich eine gewisse Verlagerung der Mengen zu den Entsorgungsplätzen im Engelhölzli und Schachen.

Die Altlastensanierung Lido, Bereich Elefantentpark Himmapan, ist abgeschlossen, jedoch noch nicht abgerechnet. Das Amt für Umwelt und Energie hat die gesamte alte Kehrrichtdeponie in die Kategorie C zurückgestuft. Dies bedeutet, dass der Dichtriegel entlang des Strandwegs nicht ausgeführt werden muss.

Öffentlicher Verkehr

Gesamtverkehrsoptimierung; Bahn- und Bushof Jona; Ausführung

Der neue Bahn- und Bushof Jona konnte in der Zwischenzeit fertiggestellt und im Juni 2015 in Betrieb genommen werden. Am 30. August 2015 fand ein Einweihungsfest für die Bevölkerung statt. Den Nutzern des öffentlichen Verkehrs steht nun eine optimale Infrastruktur zur Verfügung. Aufgrund bisheriger Rückmeldungen findet der neue Bahn- und Bushof grosse Zustimmung bei der Bevölkerung.

Stadtbus

Die Stadtbuslinien gingen Ende Jahr in die Verantwortung des Kantons über. Der Kanton bestellt zukünftig das Angebot bei den Transportverantwortlichen und gibt auch die finanziellen Vorgaben vor. Die Stadt wird jedoch bei Änderungen, zusätzlichen Ausbauten usw. von Buslinien angehört und kann weiterhin Eingaben für Verbesserungen machen.

Naturschutz

Joner Allmeind / Untersuchung Libellen

Ein Schwerpunkt der Tätigkeiten der Naturschutzkommission lag in den Abklärungen für eine Aufwertung der Joner Allmeind.

Im 2015 wurden in der Joner Allmeind die Bestände der Libellen aufgenommen. Dabei wurden 38 Arten entdeckt, darunter sehr seltene und stark bedrohte Arten. 38 Arten sind im schweizerischen Vergleich eine ausserordentlich hohe Artenvielfalt. Die Vielfalt zeigt auf, dass die Joner Allmeind in der Region eines der wertvollsten Naturschutzgebiete ist. Besonders die

Flachwasserzone stellt sich als äusserst wertvollen Lebensraum für Libellen heraus.

Projekt Natur ums Schulhaus

In den Sommerferien 2015 konnte eine erste Massnahme aus dem Projekt «Natur ums Schulhaus» erfolgreich umgesetzt werden. Beim Schulhaus Hanfländer wurde eine ökologisch wertvolle Ruderalfläche erstellt. Geplant ist, diese Ruderalfläche im Frühling 2016 einzusäen und kinderfreundlich zu gestalten. Im Herbst 2015 folgte die Erstellung einer ansprechenden Ruderalfläche beim Schulhaus Schachen. Sowohl beim Schulhaus Hanfländer wie auch beim Schulhaus Schachen wurden Arbeitsgruppen gebildet. Mögliche Aufwertungsmassnahmen und Bedürfnisse sind an den Sitzungen besprochen worden. Jedes Schulhaus bekam am Schluss einen Ideenkatalog, in welchem Massnahmen definiert sind. Die Massnahmen können zu einem beliebigen Zeitpunkt umgesetzt werden. Im Frühling 2016 sind noch Ansaaten und Pflanzungen geplant. Diese Massnahmen sollen mit Einbezug der Schüler umgesetzt werden.



Neue Gestaltung beim Schulhaus Schachen

Projekt Waldvernässung Turbenland

Prächtig entwickelt sich das Waldvernässungsprojekt Turbenland. Bereits ein Jahr nach der Fertigstellung kann eine zunehmende Artenvielfalt von Pflanzen und seltenen Amphibien nachgewiesen werden.

Im Herbst 2015 wurden im Turbenland erste Unterhaltsarbeiten ausgeführt. Die Entwicklung des neuen Naturparadieses in Rapperswil-Jona ist nach wie vor sehr positiv, auch wenn durch den ausserordentlich heissen und trockenen Sommer diverse Abschnitte im Perimeter austrockneten. Das ist ein natürlicher Prozess und schafft für Pionierarten Lebensraum. Somit ist eine ständige Dynamik gewährleistet, welche für eine hohe Artenvielfalt und somit für einen grossen ökologischen Wert wichtig ist.

Neophytenbekämpfung

Das Werk- und Technologiezentrum Linthgebiet (WTL), der Forstdienst wie auch der Natur- und Vogelschutzverein Rapperswil-Jona bekämpften die invasiven Fremdlinge. Erfreulich ist, dass in der Joner Allmeind die Bestände der Goldrute eine stark abnehmende Tendenz zeigen und in der Waldvernässung Turbenland die Neophyten praktisch ausgemerzt werden konnten. Im Jahr 2015 wurden rund 1'500 Mannstunden für die Bekämpfung der invasiven Neophyten in Rapperswil-Jona aufgewendet.

Feuerbrand / Ambrosia

In Rapperswil-Jona gab es 2015 nur drei Fälle von Feuerbrand. Alle Fälle betrafen das Siedlungsgebiet (Quittenbäume und Zierobstbäume).

Glücklicherweise war auch 2015 kein Ambrosiavorkommen zu verzeichnen.

Landwirtschaft

Pilotprojekt Landschaftsqualität (LQ) Eschenbach / Rapperswil-Jona

Landschaftsqualitätsbeiträge sind Bestandteil der neuen Agrarpolitik des Bundes. Rapperswil-Jona hat zusammen mit der Gemeinde Eschenbach (analog des landwirtschaftlichen Vernetzungsprojekts) eines der ersten Projekte im Kanton St. Gallen erarbeitet. 2015 ist das LQ-Projekt aktiv bei den Landwirten in Angriff genommen worden. Im Herbst 2015 erhielten die Landwirte die ersten LQ-Beiträge. Das Projekt ist bei den Landwirten gut gestartet, auch wenn die Handhabung und das Projekt allgemein sehr komplex sind.

Erneuerung GAöL-Verträge (Gesetz über die Abgeltung ökologischer Leistungen)

Seit 1. Januar 2015 ist die neue GAöL-Verordnung des Kantons St. Gallen in Kraft. Deshalb müssen sämtliche GAöL-Verträge (Naturschutzverträge für Landwirte) erneuert werden. In Rapperswil-Jona müssen über 300 GAöL-Verträge neu erstellt und zum Teil angepasst werden.

Energie

Energierichtplan

Der Stadtrat hat den kommunalen Energierichtplan beraten und mit der Erdgas Obersee AG diskutiert, analysiert und aufgrund der Stellungnahmen einer zusätzlichen Überarbeitung unterzogen. Der Energierichtplan liegt nun mitwirkungsreif vor und kann im ersten Halbjahr 2016 dem Stadtforum und der Öffentlichkeit vorgelegt werden.

Energiestadt / Schulhaus Lenggis

Auf dem Schulhausdach Lenggis wurde eine Photovoltaikanlage gebaut, welche seit Sommer 2015 erneuerbaren Strom produziert. Die Anlage wird pro Jahr ca. 30'000 kWh (Strom für

rund 10 bis 15 Einfamilienhäuser) produzieren. Damit die Schüler und die Bevölkerung für das Thema sensibilisiert werden, ist beim Eingang des Hallenbads ein grosser Informationsbildschirm installiert.

Fernwärmeversorgung ab ARA

Die Fernwärmeleitungen in der Steinackerstrasse wurden eingelegt. Die Kosten liegen innerhalb des bewilligten Kredits. Eine weitere Bauetappe ist für 2016/17 im Bereich der Überbauung Winiger vorgesehen. Das Elektrizitätswerk Zürich ist weiterhin am Verhandeln mit potenziellen Kunden, ohne jedoch bereits definitive Verträge abgeschlossen zu haben. Allenfalls müssen die Wärmeleitungen der Etappe 2016/17 ebenfalls durch die Stadt vorfinanziert werden.

Eisblockwette auf dem Fischmarktplatz

Mit der Eisblockwette ist Energieeffizienz erlebbar gewesen. Vom 8. bis 15. Oktober 2015 standen auf dem Fischmarktplatz zwei unterschiedlich isolierte Holzmodule, die einem Haus nachempfunden waren. Eines der Modelle war isoliert wie ein Bau aus den Siebzigerjahren, das andere mit einer modernen Wärmedämmung nach «Minergie-P»-Standard. Im Innern der beiden Häuschen befand sich je ein 50 Kilogramm schwerer Eisblock. Die Stadt hat die Bevölkerung eingeladen, einen Wett-Tipp über das nach einer Woche in den Häuschen verbleibende Eis abzugeben. Funktioniert die Isolation gegen aussen, wirkt sie auch gegen innen. Darum galt: Gute Wärmedämmung, Kälte bleibt drin, Wärme draussen! Der Eisblock im gut gedämmten Häuschen schmolz langsamer als derjenige im schlecht isolierten Modul. Exakt 11,70 Kilogramm Eis blieb schliesslich im Minergie-Häuschen zurück; das Eis im älteren Modul war am Dienstagmorgen restlos weggeschmolzen. Die glückliche Gewinnerin lag nur gerade 0,35 Kilogramm neben den übrig geblieben 11,70 Kilogramm Eis.

The WAVE im Hanfländerschulhaus

Die grösste Elektromobilrallye der Welt – WAVE Trophy – machte am 18. Juni 2015 Halt in Rapperswil-Jona. Beim Schulhaus Hanfländer konnten die Primarschüler rund 20 Elektrofahrzeuge bewerten. Bei der Bewertung ging es darum, das coolste Fahrzeug zu ermitteln. Die Schüler hatten an diesem aussergewöhnlichen Event sichtlich ihren Spass. Angetrieben wurden die Fahrzeuge ausschliesslich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind und Sonne.

Öffentliche Energieberatung

Auch 2015 wurde die öffentliche Energieberatung rege in Anspruch genommen. Das Feedback der Kunden, welche eine Energieberatung in Anspruch nahmen, war durchwegs positiv.

C. Ressort Bildung, Familie

Schulrat

Der Schulrat behandelte im Berichtsjahr an zehn Sitzungen rund 160 Geschäfte. Nebst strategischen Themen, über welche nachstehend detaillierter berichtet wird, standen auch jährlich wiederkehrende Sach- und Beschlussgeschäfte zur Diskussion und Verabschiedung. Diese waren: Wahl und Anstellung von Lehrpersonen; Vorbereitung und Genehmigung von Voranschlag und Jahresrechnung zum Bereich des Schulwesens; Festlegung der Klassenorganisation; Erlass des Stellenplans im Rahmen des Voranschlags; Schulprogramme der Schuleinheiten; Qualifikation der Lehrpersonen.

Der Schulrat setzte sich in der Berichtsperiode mit folgenden strategischen Geschäften auseinander:

Behörden- und Verwaltungsorganisation der Schule

Im Hinblick auf die neue Amtsdauer 2017 bis 2020 hat der Schulrat verschiedene Anpassungen an der Behörden- und Verwaltungsorganisation der Schule vorgenommen. So wird ab August 2016 eine neue Organisation der Schulratssitzungen eingeführt. Diese sieht pro Schuljahr insgesamt sechs Sitzungen vor (bisher zehn Sitzungen). Drei davon sind «grosse Sitzungen», an denen nebst zwingenden Geschäften auch strategische Grundsatzthemen besprochen werden können. An den «kleinen Sitzungen» werden die zeitlich zwingenden Geschäfte abgewickelt. Die Themen sind so gesetzt, dass die erforderlichen Beschlüsse betreffend die Jahresrechnung, die Klassenplanung und dem Budget im Einklang mit der Prozessplanung der Finanz- und Liegenschaftenverwaltung stehen. Eine weitere Neuerung wird mit der Einführung einer Geschäftsleitung ab 1. Januar 2016 umgesetzt (weitere Informationen dazu siehe Schulverwaltung).

Niveaueinführung in der Oberstufe Rapperswil-Jona

Nach einer intensiven Vorbereitungsphase hat der Schulrat im Frühjahr 2015 entschieden, Englisch per Schuljahr 2016/2017 als Niveaufach auf der Oberstufe Rapperswil-Jona einzuführen. Wie bisher sollen aber auch in Zukunft die Unterrichtsbinnendifferenzierung und -entwicklung mit entsprechenden Aktivitäten weiter unterstützt, gefördert und entwickelt werden. Weitere Informationen zum aktuellen Stand der Einführung entnehmen Sie bitte dem Kapitel «Pädagogik und Schulentwicklung». In diesem Zusammenhang sei an dieser Stelle erwähnt, dass die heute stufengemischten Oberstufen-Schulhäuser (Kleinklassen, Real- und Sekundarstufe) von einer grossen Mehrheit der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und der Lehrpersonen sowie der Schulleiter äusserst positiv erlebt und kommentiert werden.

Hardwareerneuerung und -erweiterung der Schulinformatik

Die Basis für das aktuelle Schulinformatikkonzept der Stadt Rapperswil-Jona wurde im Jahr 2005 festgelegt und abgestimmt auf die damaligen Empfehlungen des Bildungsdepartements des Kantons St. Gallen. Mit der Vereinigung der ehemaligen Schulgemeinden zur Schule Rapperswil-Jona im Jahre 2007 wurden basierend auf diesem Konzept knapp 800 Informatiksysteme angeschafft und sind seither im Dauerbetrieb. Nicht nur die Hardware ist nach bald zehn Betriebsjahren zwingend zu ersetzen, sondern auch das Schulinformatikkonzept muss den neuen Anforderungen angepasst werden.

Das neu erarbeitete Schulinformatikkonzept erfüllt alle kantonalen Empfehlungen und wurde durch den Schulrat unter Berücksichtigung der örtlichen Begebenheiten beraten und verabschiedet. Die Stimmberechtigten der Stadt Rapperswil-Jona haben an der Bürgerversammlung vom 2. September 2015 einen entsprechenden Kredit von 1,8 Mio. Franken für die Hardwareerneuerung und -erweiterung der Schulinformatik genehmigt. Die Umsetzung erfolgt im Kalenderjahr 2016.

Langfristige Ausrichtung der Sportschule Rapperswil-Jona

Seit dem Schuljahr 2014/2015 werden die Sportschülerinnen und Sportschüler im Rahmen der Talentförderung auf der Oberstufe in jahrgangsreinen, typengemischten (Sek und Real) Sportklassen unterrichtet. Diese neue Organisationsform hat sich bewährt. Das zeigt sich auch in der Tatsache, dass sich wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler für die Sportklassen anmelden, als aufgenommen werden können. Der Schulrat nahm bereits zu einem früheren Zeitpunkt Kenntnis vom erfolgreichen Betrieb mit den typengemischten Sportklassen und stellte damals fest, dass das Projekt Sportschule nur gesichert ist und Erfolg haben kann, wenn die langfristige Strategie und die Ausrichtung der zukünftigen Sportschule geklärt und festgelegt sind. Dies ist in der Zwischenzeit erfolgt. Um langfristig einen erfolgreichen Betrieb sicherstellen zu können, ist es zwingend notwendig, eine eigenständige Sportschule Rapperswil-Jona zu bilden und diese im Sinne einer zertifizierten «Swiss Olympic Partner School» zu führen. Schul- und Stadtrat haben die Bewilligung zur Führung einer eigenständigen Sportschule Rapperswil-Jona im Sinne einer zertifizierten «Swiss Olympic Partner School» erteilt. Die zertifizierte Sportschule wird zu einem festen Bestandteil von Rapperswil-Jona und trägt zur Standortqualität bei.

Flächendeckende Einführung der warmen Mittagsverpflegung in der Schule Rapperswil-Jona

Aufgrund der guten Erfahrungen mit dem Pilotbetrieb an den Standorten Bollwies und Hanfländer hat der Schulrat entschieden, die flächendeckende Einführung der warmen Mittagsverpflegung in Kombination mit dem mitgebrachten Lunch auf Kindergarten-, Primar- und Oberstufe umzusetzen. Für die Umsetzung dieses Auftrags wurde eine Projektgruppe bestimmt.

Bis auf wenige Schuleinheiten (Primarschule Weiden und Primarschule Südquartier) kann die warme Mittagsverpflegung auf der Primarstufe per Schulbeginn 2016/2017 angeboten werden. Sofern der Bedarf auch auf der Oberstufe ausgewiesen ist, erfolgt deren Umsetzung zu einem späteren Zeitpunkt.

Schulverwaltung

Für die rund 470 Lehrpersonen und 2'750 Schülerinnen und Schüler bildet die Schulverwaltung als Dienstleistungszentrum die Drehscheibe in der Schulorganisation. Sie erledigt die verschiedensten Aufgaben für den Schulrat, für die Bereiche Personaldienst, Pädagogik und Schulentwicklung, für die Finanzverwaltung (Budget, Rechnung), für die 14 Schuleinheiten, für die Musikschule, für Lehrpersonen, Schülerinnen, Schüler, Eltern und für die übrigen Ressortbereiche wie die Stadtbibliothek und die Mütter- und Väterberatung.

Über die detaillierten Schülerzahlen und Klassen der Schule Rapperswil-Jona, die Personalbestände insgesamt und je Schuleinheit geben die verschiedenen Statistiken, die diesem Bericht beigelegt sind, Auskunft.

Gemäss der vom Amt für Volksschule erstellten Statistik beliefen sich die durchschnittlichen Kosten von Primar- und Oberstufenschülerinnen/-schülern im Jahr 2014 in Rapperswil-Jona auf Fr. 15'835.–. Beschult wurden im Jahr 2014 im Kanton St. Gallen insgesamt 52'637 (Vorjahr 52'911) Jugendliche. Der Vergleich mit den grösseren Schulträgern mit Primar- und Oberstufen im Kanton St. Gallen zeigt folgendes Bild (siehe nachfolgende Seite):

	2012		2013		2014	
	Schüler	Kosten Fr.	Schüler	Kosten Fr.	Schüler	Kosten Fr.
Rapperswil-Jona	2'771	15'631	2'786	15'354	2'739	15'835
St. Gallen	5'896	18'325	5'906	18'509	5'941	18'481
Gossau	1'593	15'228	1'571	15'480	1'568	15'203
Wil (Einheitsgemeinde ab 2013)			2'239	17'442	2'273	16'965

Einführung einer Geschäftsleitung Schule

Der Schulrat hat im Sinne einer zwölfmonatigen Pilotphase der Einführung einer Geschäftsleitung Schule (GLS) zugestimmt. Die GLS wird wie folgt organisiert: Ab Januar 2016 wird rund alle drei Wochen eine Geschäftsleitungssitzung durchgeführt. An dieser nehmen jeweils der Ressortvorsteher, der Leiter Pädagogik und Schulentwicklung, die Leiterin Personaldienst Schule, die Vorsitzenden der Schulleitungskonferenz sowie der Leiter Schulverwaltung teil. Je Quartal findet eine erweiterte Sitzung mit der Vertretung des Verbands der Lehrerinnen und Lehrer der Stadt Rapperswil-Jona (VELRJ) statt. Die Geschäftsleitungssitzung löst die bisherigen intern ad hoc geführten Sitzungen ab. Die Protokoll- und Registraturführung der GLS-Sitzungen werden professionalisiert, indem die Vor- und Nachprotokollierung über das Sitzungsmanagement der Geschäftsverwaltungssoftware der Stadt Rapperswil-Jona abgewickelt wird. Das Jahr 2016 gilt als Erprobungsjahr. Es können sich in diesem Jahr noch kleinere Anpassungen in der Sitzungsorganisation ergeben. Ebenfalls müssen noch einige Reglemente den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Die definitive Einführung der neuen Verwaltungsorganisation erfolgt auf die neue Legislatur 2017 bis 2020 (1. Januar 2017).

Personaldienst Schule

Austritte, Pensionierungen, Eintritte und Geburten

Aufgrund von ordentlichen Kündigungen, Mutterschaften oder Ablauf von befristeten Lehraufträgen verzeichnete der Personaldienst Schule während des vergangenen Jahrs 25 Austritte von Lehrpersonen. Vier Lehrpersonen traten in den wohlverdienten Ruhestand. Die Rekrutierung verlief gut. Es treffen wieder mehr Bewerbungen auf vakante Stellen ein. So konnten per Schuljahrsbeginn 23 Lehrerinnen und 2 Lehrer ihre Tätigkeit aufnehmen. Die Lehrer- und Lehrerinnenfamilien vergrösserten sich im Jahr 2015 um 16 Babys. Die Rekrutierungen im Teilzeitbereich und für Stellvertretungen (z.B. für Mutterschaftsurlaub) während des Jahrs gestalten sich jedoch nach wie vor aufwändig, da viele Absprachen bezüglich zeitlicher Verfügbarkeit, dem Fächerprofil und der Passung im Stundenplan nötig sind.

Neues Personalgewinnungstool

Das neue Rekrutierungstool ist seit August 2015 im Einsatz. Das Bewerbermanagement wird dadurch vereinfacht und die Schulleitungspersonen sind zeitnah über die eingetroffenen Bewerbungen informiert. Es wird sich zeigen, wie sich das Tool bewährt, wenn zu Jahresbeginn die Rekrutierung für das neue Schuljahr startet.

Neuer Berufsauftrag

Die Umsetzung des neuen Berufsauftrags per Schuljahr 2015/2016 ist nicht optimal verlaufen. Im Zusammenhang mit der Vertragserstellung und Lohnaufbereitung sind von Lehrpersonen-, Schulleitungs- und auch Verwaltungsseite aus viele Fragen aufgekomen. Das vom Kanton zur Verfügung gestellte Berechnungs- und Vertragserstellungstool genügt den Anforderungen noch nicht vollumfänglich und muss weiter verbessert werden. Eine neue Version ist per Anfang 2016 in Aussicht gestellt. Die korrigierte Handreichung vom Kanton wird gegen Frühsommer 2016 erwartet. Dies

ist im Hinblick auf das neue Schuljahr wiederum eher spät.

Neues Lehrpersonalreglement und Personalentwicklungskonzept

Im Laufe des Jahrs konnte das Lehrpersonalreglement den neuen Gegebenheiten angepasst werden. Es lehnt sich einerseits an die Regelungen des städtischen Personalreglements an, verweist aber in weiten Teilen auf das Volksschulgesetz des Kantons St. Gallen. Per Kalenderjahr 2015 sind die kommunalen Schulträger abschliessend für die Qualifikation der Lehrpersonen zuständig. Neu liegt die Qualifikation der Lehrpersonen abschliessend bei den Schulleitungen. Die neuen Modalitäten lösen das bisherige SLQ-Verfahren (Systematisch Lohnwirksame Qualifikation) ab. Im neuen Konzept, welches unter Mitwirkung der Schulleiterkonferenz und des VELRJ (Verein Lehrerinnen und Lehrer Rapperswil-Jona) erarbeitet wurde, sind weiterhin systematisierte Kontakte der Lehrpersonen mit dem Schulpräsidenten und der Leiterin Personaldienst Schule vorgesehen. Beide Dokumente treten per Januar 2016 in Kraft.

Personalwertschätzung: Reka-Rail-Checks und Teamanlässe

Der Stadtratsbeschluss bezüglich der Verdoppelung der Reka-Rail-Checks sowie des Betrags für die Teamanlässe sind beim Lehr- und Betreuungspersonal mit grosser Freude aufgenommen worden. Der Personaldienst Schule hat zahlreiche Dankesmails erhalten.

Insgesamt blickt der Personaldienst Schule vor allem aufgrund der Einführung des neuen Berufsauftrags auf ein intensives Kalenderjahr 2015 zurück. Er ist guter Dinge, dass sich im zweiten Durchgang im Jahr 2016 vieles noch klären und verbessern lässt.

Pädagogik und Schulentwicklung

Lehrplan Volksschule

Das umfassendste Weiterentwicklungsprojekt in der Volksschule ist derzeit die Vorbereitung auf die Umsetzung des Lehrplans 21. Er wird im Kanton St. Gallen auf das Schuljahr 2017/2018 als «Lehrplan Volksschule» eingeführt. Alle Lehrpersonen der Volksschule Rapperswil-Jona haben den neuen Lehrplan im Rahmen einer zweieinhalbtägigen Weiterbildung im Oktober 2015 kennengelernt und damit begonnen, sich einzuarbeiten. Die Weiterbildung wurde vom Amt für Volksschule und der Pädagogischen Hochschule geleitet. In den kommenden drei Jahren geht es nun darum, den Unterricht konkret auf die Vorgaben des Lehrplans auszurichten. Die entsprechenden Weiterbildungen für die Lehrpersonen finden in der unterrichtsfreien Zeit statt.

Bereits im Schuljahr 2016/2017 erfolgt die Umstellung von der Schnürlschrift zur Basisschrift. Bisher erlernten die Kinder in der ersten Klasse zunächst die Blockschrift und in der zweiten Klasse die verbundene Schrift (Schnürlschrift). Neu erlernen

die Kinder in der ersten Klasse einzeln die Buchstaben der Basisschrift, die dann in der zweiten und in der dritten Klasse zu einer flüssigen, teilverbundenen Schrift zusammengefügt werden.

Rapperswil-Jona legt bei der Einführung des neuen Lehrplans besonders Wert auf den Bereich Medien und Informatik. Die Erneuerung der Hardware im Schuljahr 2016/2017 wird den Lehrpersonen und den Lernenden auf allen Stufen zusätzliche Möglichkeiten bieten. Sie sollen im Hinblick auf die drei neuen Bereiche im Lehrplan (Medien, Informatik, Anwendung) optimal genutzt werden.

Niveaugruppen in der Oberstufe im Fach Englisch

Erstmals werden die neu in die Oberstufe eintretenden Schülerinnen und Schüler ab Schuljahr 2016/2017 im Englisch in drei Niveaus unterrichtet. Von der Lehrperson der sechsten Klasse werden sie dem Niveau mit erweiterten Ansprüchen (e), dem mittleren Niveau (m) oder dem Niveau für Grundansprüche (g) zugeteilt. Diese Zuteilung erfolgt ausschliesslich aufgrund der Leistungsfähigkeit im Fach Englisch. Sie ist unabhängig von der Zuteilung zur Sekundar- oder zur Realstufe. Dies bedeutet, dass in der Niveaugruppe Englisch Schülerinnen und Schüler der Sek und der Real gemeinsam unterrichtet werden. Je nach Entwicklung der Leistung im Englisch können die Lernenden das Niveau im Laufe der Oberstufe wechseln.

Qualitätssicherung

Sicherung, Weiterentwicklung und Überprüfung der Schulqualität sind Gemeinschaftsaufgaben aller Mitarbeitenden der Volksschule. Die Lehrpersonen sind dafür im Rahmen ihrer Klasse zuständig und die Schulleitungen im Rahmen ihrer Schuleinheit. Dem Schulrat und der Schulverwaltung kommt die Aufgabe zu, den Qualitätsentwicklungsprozess für die gesamte Volksschule zu steuern. Wichtige Elemente der Qualitätssicherung in Rapperswil-Jona sind die Leitbilder und die Schulprogramme der einzelnen Schuleinheiten. Die Leitbilder beschreiben die pädagogischen, personellen und organisatorischen Prinzipien einer Schuleinheit. In den Schulprogrammen legen die Teams für die Dauer von jeweils vier Jahren die Entwicklungsschwerpunkte fest. Der Schulrat beurteilt die Leitbilder und die Schulprogramme und überprüft die praktische Umsetzung im Rahmen regelmässiger Gespräche und Besuche im Unterricht.

Schulleitungskonferenz (SLK)

Struktur

Mit der Umstellung vom zwei- zum dreiwöchigen Abstand der SLK verdichten sich Themen und Zeiten. In der Regel tagt die SLK an einem Dienstag von 15.00 bis 18.00 Uhr, im ersten Teil zusammen und im zweiten Teil die Oberstufe und die Primarstufe getrennt. Vermehrt werden Themen in Arbeitsgruppen vertieft angegangen und für die SLK vorbereitet. So können die re-

duzierten Zeitfenster gut genutzt werden.

Zusammenarbeit

Nach langen Vorbereitungen und Verschiebungen konnte am 9. Juni 2015 endlich die Netzwerktagung mit wichtigen Zusammenarbeitspartnern durchgeführt werden. Mit der Schulsozialarbeit (SSA), dem Schulpsychologischen Dienst (SPD), dem regionalen Beratungszentrum (RBZ) und der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) konnten Schnittstellen und inhaltliche Fragen gegenseitig geklärt werden. Unter der gewohnt souveränen Leitung des externen Moderationsleiters konnten sich Schulleitungen und die Vertretungen der verschiedenen Dienste kennenlernen und Kontakte vertiefen.

Pädagogische Themen

Die Einführung des Lehrplans 21 (LP21) auf Sommer 2017 ist in Rapperswil-Jona gut auf Kurs. Die Vorbereitungen der zwei Basisthementage in den Herbstferien 2015, welche für alle Lehrpersonen obligatorisch waren, wurden in der SLK mit dem pädagogischen Leiter in einem laufenden Prozess an die Hand genommen. Eine Arbeitsgruppe nimmt sich der weiteren Planung an.

Die zusätzlichen Ressourcen für Unterstützungsmassnahmen in den Klassen wurden im Rahmen der Weiterentwicklung des Förderkonzepts in der SLK ausführlich diskutiert. Im Rahmen des neu eingeführten Settings im Einzelfall (SiE) wurden mit den Vertretungen des Schulpsychologischen Diensts die Umsetzungen in der Schule Rapperswil-Jona diskutiert. Zur Eichung innerhalb der ganzen Schule wurden weitere Ressourcen ausführlich im Gremium gegenseitig transparent gemacht.

Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung des Schulleiters der Oberstufe Burgerau erarbeitet die Niveaueinführung im Fach Englisch in der Oberstufe per Sommer 2016. Eine Resonanzgruppe, zusammengesetzt aus Lehrpersonen der Ober- und Primarstufe, begleitet das Vorhaben.

Personalbereich

Der neue Berufsauftrag, der auf Sommer 2015 in Kraft trat, gab einigen Anlass zu Diskussionen und Absprachen. Einerseits ist das Berechnungstool des Kantons nicht sonderlich hilfreich, andererseits wurde die Umsetzung von den Schulleitungen unterschiedlich angegangen. Dies hatte Auswirkungen auf Diskussionen unter den Lehrpersonen der verschiedenen Schuleinheiten. Es ist noch zu klären, wie weit bei Schulleitungen teilautonome Handhabungen der Umsetzung des neuen Berufsauftrags zugelassen werden sollen und wo Absprachen sinnvoll sind.

Die Nachfolge SLQ (Systematisch Lohnwirksame Qualifikation) wurde mit der Leiterin des Personaldiensts Schule in einem laufenden Prozess mit der SLK und weiteren Zusammenarbeitsgremien in ein Personalentwicklungskonzept überführt.

Die lohnwirksame Qualifikation der Lehrpersonen erfolgt neu anlässlich des Mitarbeitergesprächs (MAG) mit der Schulleitung. Die Details werden in einer Arbeitsgruppe mit dem Personaldienst erarbeitet und mit der SLK noch geklärt, so dass ab Schuljahr 2016/2017 die neue MAG-Handhabung umgesetzt werden kann.

Organisatorisches

Die bevorstehende Erneuerung der Hardware in der ganzen Schule hat immer wieder Diskussionen zur Vision und zu pädagogischen Fragen rund um ICT (Information and Communication Technology) ausgelöst. Da der entsprechende Teil des Lehrplans 21 noch nicht bereit war und noch kein Medienkonzept erarbeitet werden konnte, war letztlich «nur» die Platzierung der Geräte in den Schuleinheiten innerhalb der Vorgaben des Mengengerüsts vorzunehmen. Der pädagogische Einsatz der neuen Geräte wird laufend thematisiert.

Die Anmeldemodalitäten für das Sommerlager der Schule Rapperswil-Jona für die Dritt- bis Sechstklässler konnten mit dem zuständigen Leiter angepasst werden. Die Teilnehmenden werden von der Schulverwaltung neu ausgelost, statt nach zeitlicher Anmeldung priorisiert.

Die Schulleitungen der Primarstufe waren sich einig, dass die Basisschrift bereits im Sommer 2016 in allen ersten Klassen der Primarschulen von Rapperswil-Jona eingeführt werden soll. Die entsprechenden Weiterbildungen konnten mit dem Kanton organisiert werden.

Die Schule Rapperswil-Jona in Zahlen (Stand August 2015)

Schuleinheit	PS Bollwies	Schuleinheit	PS Paradies-Lenggis
Schulleitung	Magdalena Fischer	Schulleitung	Thomas Gubser
	Ruth Göldi		Daniel Gabathuler
12	Klassen	14	Klassen
6	Kindergärten	4	Kindergärten
41	Lehrpersonen	43	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Bollwies	Schuleinheit	OS Rain
Schulleitung	Marius Wiget	Schulleitung	Luca Eberle
7	Klassen	12	Klassen
17	Lehrpersonen	33	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Burgerau	Schuleinheit	PS Schachen
Schulleitung	Urs Fell	Schulleitung	Susi Mäder
8	Klassen	14	Klassen
23	Lehrpersonen	3	Kindergärten
		38	Lehrpersonen
Schuleinheit	PS Dorf	Schuleinheit	PS Südquartier
Schulleitung	Christian Rudel	Schulleitung	Esther Höfer
6	Klassen	6	Klassen
1	Kindergarten	3	Kindergärten
21	Lehrpersonen	21	Lehrpersonen
Schuleinheit	PS Hanfländer	Schuleinheit	PS Wagen
Schulleitung	Josef Bärtsch	Schulleitung	Bea Ammann
	Susanne Tolfo	3	Doppelklassen
15	Klassen	1	Kindergarten
5	Kindergärten	11	Lehrpersonen
47	Lehrpersonen		
Schuleinheit	PS Herrenberg	Schuleinheit	PS Weiden
Schulleitung	Andrea Bernet Gubser	Schulleitung	Judith Stocker
3	Klassen	6	Klassen
1	Kindergarten	4	Kindergärten
11	Lehrpersonen	21	Lehrpersonen
Schuleinheit	OS Kreuzstrasse	Schuleinheit	OS Weiden
Schulleitung	André Wüst	Schulleitung	Johannes Siegling
7	Klassen	6	Klassen
18	Lehrpersonen	18	Lehrpersonen

Schülerzahlen

Stufe		Total Kinder	Klassen
KG1	Kindergarten	243	
KG2	Kindergarten	241	
	Total	484	28
KKA1	Kleinklasse A	14	1.5
KKA2	Kleinklasse A	17	1.5
	Total	31	3
PS1	Primarschule	234	13
PS2	Primarschule	239	12.5
PS3	Primarschule	243	12.5
PS4	Primarschule	255	12.5
PS5	Primarschule	245	12.5
PS6	Primarschule	257	13
	Total	1'473	76
S1	Sekundarschule	153	7
S2	Sekundarschule	157	8
S3	Sekundarschule	111	6
	Total	421	21
R1	Realschule	86	5
R2	Realschule	85	5
R3	Realschule	89	5
	Total	260	15
S1S	1. Sportklasse Sek	18	0.5
R1S	1. Sportklasse Real	6	0.5
S2S	2. Sportklasse Sek	14	0.5
R2S	2. Sportklasse Real	8	0.5
	Total	46	2
KK7	Kleinklasse Oberstufe	11	1
KK8	Kleinklasse Oberstufe	11	1
	Total	22	2
	Gesamttotal	2'737	147

Personen

Schulkinder	Kindergarten	484
	Kleinklasse A / Primarstufe	1'504
	Oberstufe	749
	Total	2'737
Lehrpersonen/	Kindergarten	44
Pädagogisches Personal	Primarstufe	210
	Oberstufe	109
	Musikschule	60
	Betreuungsdienste	50
	Total	473
Verwaltung	Schulverwaltung	10
	Schulleiterinnen / Schulleiter	18
	Schulleitungssekretärinnen	8
	Musikschule	1
	Betreuungsdienste	1
	Total	38

Musikschule Rapperswil-Jona (MSRJ)

Neue Sachbearbeiterin / Sekretärin

Äusserst kompetent und zuverlässig wirkt seit Januar 2015 Silvia Müller als Sachbearbeiterin / Sekretärin. Silvia Müller arbeitete sich in kürzester Zeit engagiert und motiviert in die organisatorischen Betriebsabläufe und Sachgeschäfte der Musikschule ein.

Wahl neuer Schulleiter

Nach einem dreistufigen, differenzierten Rekrutierungsprozess wurde Gaudenz Lügstenmann zum neuen Schulleiter und Nachfolger von Martin-Ulrich Brunner gewählt, der Ende Januar 2016 nach fast 40-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tritt.

Bläserklasse Wagen

Die Bläserklasse Wagen gestaltete diverse Auftritte für Eltern und Interessierte. Die Darbietungen ernteten viel Beifall und Anerkennung beim zahlreich anwesenden Publikum. Das Pilotprojekt wird erfolgreich weitergeführt.

Jazz-Rock-Pop Konzert im Zentrum aktueller Kultur (ZAK)

Der ZAK-Auftritt von Musikschülerinnen und Musikschülern aus dem Fachbereich Jazz-Rock-Pop im Mai war ein Riesenerfolg. Die gekonnten und mitreissenden Leistungen der Kinder und Jugendlichen beeindruckten das Publikum, das seine Begeisterung mit viel Applaus und herzlichem Beifall zeigte. Schülerinnen, Schüler und alle Mitwirkenden meisterten ihre Auftritte bravourös.

St. Gallen musiziert – St. Gallen tönt

Am 6. Juni 2015 erklang im ganzen Kanton St. Gallen das gleiche musikalische Werk. Die kantonsweite Aktion war ein Zeichen des gemeinsamen Interesses an der Musik und wurde durch die Musikkommission des Verbands St. Galler Volksschulträger lanciert.

Die Musikschule Rapperswil-Jona beteiligte sich mit ihrem Jugendblasorchester JUBORAJÖ und ihrer Bigband gemeinsam mit der Stadtmusik Rapperswil-Jona sowie der Feldmusik Jona in grosser Besetzung an dieser Aktion und koordinierte in ihrem Einzugsgebiet den Auftritt. Die Präsentation «St. Gallen klingt» fand auf der Hafenkonzertbühne statt und begeisterte das zahlreich anwesende Publikum.

Schulentwicklungstag

Vorbereitungen zur Umsetzung neuer Entwicklungsziele aus dem aktuellen Schulprogramm bildeten die Schwerpunkte des Schulentwicklungstags im August 2015. Spezielle Aufmerksamkeit erhielten folgende Themen: Erwachsenenunterricht an der MSRJ, Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Musikschule und Volksschule sowie kollegiale Hospitationen. Zudem ergänzte ein Weiterbildungsteil die interne Veranstaltung.

Qualitätstage Musikschule

Im November standen die Qualitätstage MSRJ für das Musiklehrerteam im Fokus. Die Präsentation mit Auswertung der Visitationen enthielt wertvolle Anregungen und motivierende Rückmeldungen seitens des Visitationsteams.

Ensemblekonzert zur Verabschiedung von Musikschulleiter Martin-Ulrich Brunner

Ensembles, Orchesterformationen und Bands der MSRJ konzertierten zur Verabschiedung ihres langjährigen Musikschulleiters am 25. November 2015 im Rittersaal auf Schloss Rapperswil. Musikalisch gekonnte Darbietungen auf hohem Niveau begeisterten die grosse Zuhörerschaft. Der Abend war auch ein Abbild für die Vielfalt und Breite des musikpädagogischen Wirkens der MSRJ.

Familienergänzende Kinderbetreuung (FEK)

Fachdienst FEK

Das Jahr 2015 war ganz dem neuen Familienzentrum gewidmet. Anfang Jahr konnte die Aussensanierung des Gebäudes abgeschlossen werden. Die Koordinatorin Petra Hänni nahm ihre Arbeit im März auf. Sie ist Teil des Fachdiensts FEK und für die Koordination der Anbieter im Familienzentrum zuständig. Dazu gehören auch die Nutzung der Räumlichkeiten und die Informationsarbeit. Nach der Innensanierung der Räumlichkeiten zogen Ende April die Mütter- und Väterberatung, die Beratungsstelle Familienplanung und das FamilienForum in die neuen Räumlichkeiten. Die Beratungsstellen führten den Betrieb fast nahtlos weiter, das neue Familienkafi öffnete am 11. Mai 2015. Die Umzüge verliefen grundsätzlich reibungslos. Bei der Inbetriebnahme zeigte sich dann noch die eine oder andere Tücke. Am 13. Juni 2015 wurde das Familienzentrum mit einem internen Anlass und einem Nachmittag der offenen Tür eingeweiht. Der Anlass wurde gut besucht. Die Synergien der Anbieter wurden – wie erwartet – gestärkt. Das Familienkafi des FamilienForums wird täglich von mindestens 20 bis 45 Eltern aufgesucht. Erstmals wurde 2015 ein Vätertreff organisiert. Ein Dreimonatsprogramm ist im Familienzentrum und im Stadthaus aufgehängt und in Zukunft auch auf der Webseite www.familienzentrum.rapperswil-jona.ch zu finden. Der Kanton St. Gallen hat die Strategie zur Frühen Förderung verabschiedet und im 2015 einen Antrag der Stadt Rapperswil-Jona für die Mitfinanzierung der Webseite und eines Informations- und Beratungsangebots mit dem Namen «Montags im Schlüssel» gutgeheissen. Mit dem Familienzentrum ist die eine Massnahme im Rahmen des UNICEF-Labels «kinderfreundliche Stadt» realisiert. Die zweite Massnahme, das Netzwerk FEK, wird dadurch zusätzlich gestärkt. 2015 fanden zwei Runden mit den Anbietern von Kinderbetreuung und den Beratungsorganisationen statt, eine zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde und eine zur Kinder- und Jugendarbeit.

Das Projekt «Bildungsräume der Kinder und Jugendlichen – Gemeinde als tragendes Netz» mit der Fachhochschule St. Gallen wurde im September mit einer Publikation und der Fachtagung «Kinderwelten» abgeschlossen. Die Leiterin Fachdienst hat in einem Workshop mitgewirkt.

Der Fachdienst dient als Informations- und Anlaufstelle für ratsuchende Eltern und Beratungsstellen. Die Broschüre zur Kinderbetreuung wurde überarbeitet und in neuem Layout gedruckt. Eltern, deren Kinder ein Jahr vor dem Kindergarten stehen, wurden über das Angebot der Spielgruppen informiert. Die Leiterin begleitete im Vorstand des Netzwerks Kinderbetreuung Schweiz das Projekt TAK-Integrationsdialog «Aufwachsen: Gesund ins Leben starten». Der Fachdienst stellte das Projekt Familienzentrum im Kulturrat vor.

2015 wurden 18 Tageseltern neu bewilligt oder bestätigt. Der Fachdienst arbeitet dafür mit der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde zusammen. Eine externe Fachperson besucht die Familien und erstellt einen Bewilligungs- oder Jahresbericht. Das Ressort Bildung, Familie erstellt die Verfügung zur Bescheinigung der Tageseltern oder macht eine begründete Ablehnung.

Private Anbieter

Auch dieses Jahr konnte die Nachfrage grösstenteils mit dem bestehenden Angebot an Kinderbetreuungsplätzen gedeckt werden. 382 Kinder besuchen eine Tagesbetreuung. Eltern mit Säuglingen warten teilweise etwas länger. Die Wochentage werden unterschiedlich stark nachgefragt. Der Aufwand ist an einigen Standorten höher als budgetiert. Längere Betreuungszeiten werden oft von Eltern mit tieferen Einkommen in Anspruch genommen. Tatsächlich kommen die Eltern so aber teilweise ohne Sozialhilfe aus.

Alle Spielgruppen werden weiterhin gut bis sehr gut besucht. Nach Möglichkeit wird das Angebot der Nachfrage angepasst. In den Spielgruppen des FamilienForums werden an fünf Standorten über die Woche verteilt rund 175 Spielgruppenplätze angeboten. Jeweils mit Start des Kindergartens wechselt die Zusammensetzung der Kindergruppen stark und startet im August mit «neuen Kleinen». Der Vorkindergarten hat sein Angebot weiter ausgebaut und damit der grossen Nachfrage angepasst. Er zog in städtische Räumlichkeiten an der Kreuzstrasse. Bis Ende Jahr mussten aber nochmals neue Räume gefunden werden.

Die «Kinderbetreuung zu Hause» des Schweizerischen Roten Kreuzes wurde von sechs Familien genutzt, in vier Fällen aufgrund einer Empfehlung der Mütter- und Väterberatung.

Angebot	Institution	Anzahl Plätze	Anzahl Kinder	*)
Tagesbetreuungsangebote				
Kinderhort Rapperswil-Jona	Kinderhort R-J	64	125	44
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Rapperswil	24	58	0
Kinderkrippe Child Care Corner	Standort Jona	24	62	0
Kinderkrippe Spatzennest	Spatzennest	12	37	2
Verein Tagesfamilien	Tagesfamilien	16	50	25
Mittagstisch	Tagesfamilien		1	1
Selbständige Tageseltern	Tagesfamilien	2	4	3
Kindertagesstätte Primalino	Stiftung KEF	23	45	3
Zwischentotal		165	382	78

Modulare Angebote				
Spielgruppe Bärehusli	FamilienForum	10	}	152
Spielgruppe Flüügepilz	FamilienForum	10		
Spielgruppe Rägeboge	FamilienForum	10		
Spielgruppe Remisli	FamilienForum	10		
Spielgruppe Spielzüghuus	FamilienForum	10		
Vorkindergarten Rapperswil-Jona	FamilienForum	12		26
Spielgruppe Schnickelschnack	GemeinsamStark	12		38
Spielgruppe Muulwürfli	Muulwürfli	10		38
Spielgruppe Primalino	Stiftung KEF	12		60
Zwischentotal		96	314	0
GESAMTTOTAL		261	696	78

*) davon Schulkinder

Mütter- und Väterberatung

Kinder bereiten viel Freude - und hin und wieder auch Sorgen. Damit die Eltern nicht alleine bleiben in der sonst faszinierenden Aufgabe, beraten und begleiten die Mütterberaterinnen die Familien zu allen Fragen rund um Ernährung, Pflege, Entwicklung und Erziehung. Auch gehören komplexe Familiensituationen zum Berufsalltag, wobei der Fokus immer auf das Wohl des Kindes gerichtet ist.

Die Zusammenarbeit mit diversen Netzwerken im kindlichen Frühbereich und fachübergreifend mit verschiedenen sozialen Diensten gewährleisten adäquate Beratungen und konstante Begleitungen der Familien. Regelmässige Weiter- und Fortbildungen der Mütterberaterinnen sind ein wesentlicher Bestandteil für den Berufsalltag.

Der Umzug der Mütter- und Väterberatung ins Familienzentrum Schlüssel im vergangenen Frühjahr ist bereichernd für die Familien und für die Mütter- und Väterberatung. Das Familienzentrum entwickelte sich zu einem Treffpunkt für Eltern mit ihren Kindern. Die Mütter- und Väterberatung hat sich im Familienzentrum gut etabliert und wird, nach anfänglichem Rückgang der Beratungen, wieder rege genutzt. Es kommt oft auch zu spontanen Beratungen bei freier Kapazität der Mütterberaterin-

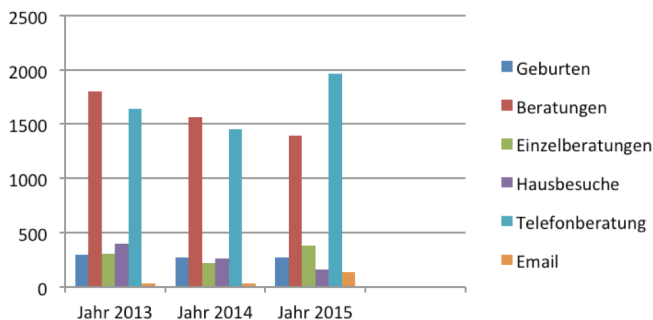
nen. Die Eltern schätzen es, bei längeren Wartezeiten während der offenen Beratung, die Zeit im Familienkafi in gemütlicher Atmosphäre zu überbrücken und sich auszutauschen. Dabei werden auch transkulturelle Verbindungen geknüpft. Da die Fachstelle Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität Tür an Tür zur Mütter- und Väterberatung ist, ist eine spontane und unkomplizierte Zusammenarbeit möglich.

Statistik und Diagramm

Im Jahr 2015 betreute die Mütter- und Väterberatung insgesamt 609 Kinder von 506 Familien. Die Geburtenzahl stieg gegenüber dem Vorjahr von 269 auf 279 an. Erreicht wurden rund 90 % der Familien mit ihren Neugeborenen. Total fanden im vergangenen Jahr 4'049 Beratungen bei Familien mit Kindern im Alter bis fünf Jahren statt.

Um rund einen Drittel nahmen die Telefonberatungen zu, es waren 1'964, sowie um ein rund Vierfaches die Beratungen per E-Mail, nämlich total 136. Offene Beratungen, welche im Zentrum stattfanden, waren insgesamt 1'394, abnehmend zum Vorjahr. Die Abnahme der Beratungen ohne Anmeldung ist durch den Umzug ins Familienzentrum zu erklären. Einzelberatungen verzeichnen eine aussergewöhnliche Zunahme in diesem Jahr, mit Schwerpunkt Erziehung. Dafür reduzierten sich die Haus-

besuche gegenüber dem Vorjahr um einen Drittel, es waren total 162. Diese Entwicklung zeichnet sich jetzt durch die neuen Verhandlungen der *santésuisse* mit dem Hebammenverband ab. Neu können Familien bis zu 16 Hausbesuche der Hebamme nach Geburt in Anspruch nehmen (siehe auch Diagramm).



Stadtbibliothek Rapperswil-Jona

Im ersten vollständigen Betriebsjahr 2015 konzentrierte sich das Arbeiten auf die Bewältigung der gestiegenen Nutzerzahlen im Eröffnungsjahr 2014. Ebenso war das Weiterentwickeln der Betriebsabläufe, der Arbeitsprozesse und der Zuständigkeiten zentral. Zugleich wurden verschiedene Projekte, Kooperationen, Teamweiterbildungstage und Veranstaltungen umgesetzt.

Projekte

Die Bestandsbeschriftung und Signaletik wurden anfangs Jahr in Sondereinsätzen überarbeitet und angepasst, was für den Kunden eine bessere Orientierung bietet.

Die Umsetzung der Einführung der automatisierten Fakturierung über *win.Medio.net* startete im August 2015.

Bestandspflege

Die Vereinbarung *Standing Order* und bibliotheksgerechte Aufarbeitung wurde in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Bibliotheksdienst (SBD) im 2015 konsolidiert. Praktisch das gesamte Medien- und Ausrüstungsvolumen wird nun über den SBD umgesetzt. Realisiert wurden auch erste Vorbereitungen für das Importieren der Katalogdaten vom SBD ab 2016 und damit der dritte massgebende Outsource-Prozess eingeleitet. Zum regulären Medienbudget von Fr. 100'000.– wurde der Rückstellungsbetrag aus dem Baukredit 2014 von Fr. 30'000.– für ausserordentliche Bestandserneuerung Ende Jahr umgesetzt. Berücksichtigt wurden die Bereiche Klassiker, Geografie, englische Medien und Deutsch für Fremdsprachige.

Öffentlichkeitsarbeit

2015 besichtigten 18 Institutionen (total 190 Personen) innerhalb einer Führung die neue Stadtbibliothek, die auch in den nationalen Medien in Bezug Bibliothek als dritter Ort und in Bezug auf die Sonntagsöffnungszeiten mehrfach erwähnt wurde.

24 Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche, Familien und Erwachsene bereicherten und belebten im 2015 nicht nur die Stadtbibliothek, sondern auch das gesamte Haus der Alten Fabrik. Die meisten Veranstaltungen wurden in Kooperation mit der Alten Fabrik oder mit anderen Partnern umgesetzt.

Schule und Bibliothek

Zentral und neu ist der Auftrag, verschiedene Dienstleistungen für und mit der Schule Rapperswil-Jona zu entwickeln, mit denen sich die Bibliothek in Zukunft auch als Bildungspartner verstehen und etablieren wird. 2015 hat sich unter der Leitung von Dominique Dürst das interne Team Schule und Bibliothek gebildet, das gezielt in Zusammenarbeit mit den Schulen Angebote für Klassen und ihre Lehrkräfte stufengerecht entwickelt. 2015 führte das Team 26 Klasseneinführungen in die Nutzung der neuen Stadtbibliothek durch.

Weiter wurde die Projekteingabe «Mobile Bibliothek» für das Oberstufenschulhaus Rain Ende Jahr von der kantonalen Bibliothekskommission St. Gallen mit einem Unterstützungsbeitrag von Fr. 10'000.– positiv beantwortet und kann somit im 2016 umgesetzt werden.

Personelles

Zentral im 2015 war die Überarbeitung der Grundlagendokumente Dienst- und Schichtplanung für die optimierte Arbeits- und Einsatzplanung eines Sieben-Tagebetriebs. Im Bereich Weiterbildung fanden zum Thema Kundenkommunikation und Bibliothek als dritter Ort zwei ganztägige Weiterbildungstage für das gesamte Team unter der Leitung von zwei externen Fachpersonen statt. Im Bereich Nutzung von Tablets (Samsung) und der Digitalen Bibliothek Ostschweiz vermittelten sechs Assistentinnen und Assistenten Mitarbeiterinnen der Stadtbibliothek in einer 1:1 Schulung Grundkompetenzen. Die Assistentinnen und Assistenten nutzten dafür das Schulungskonzept von *infoklick.ch*, ein Projekt der Kinder- und Jugendförderung Schweiz.

Nutzungszahlen

Nachfolgend werden die wichtigsten Nutzerzahlen aufgeführt. Dabei wird ersichtlich, dass der massive Zuwachs im Jahr 2014 sich im Jahr 2015 nicht fortsetzte.

Stadtbibliothek Rapperswil-Jona; Nutzungszahlen 2014 und 2015

	25.03.2014 – 25.03.2015	01.01.2015 – 31.12.2015
Besucher	81'185	79'193 – 1'992
Ausleihen	293'269 + 15 % *)	298'495 + 5'226
Aktive Kunden (mit mind. 1 Transaktion/Jahr)	4'289 + 43 % *)	4'275 – 14
Neukunden	1'825 + 65 % *)	1'111 – 714
Erfasste Kunden	6'990	7'769 + 779
Downloads dibiost (Digitale Bibliothek Ostschweiz)	11'660 + 14 % *)	14'368 + 2'708

*) Vorjahresvergleich mit den ehemaligen Bibliotheken in Rapperswil und Jona

D. Ressort Gesellschaft
Sozialhilfe

Trotz einer Steigerung der Fallzahlen sind die Nettoausgaben gegenüber dem Vorjahr um Fr. 214'000.– gesunken. Dies ist vor allem auf grössere Rückzahlungen der Sozialversicherungen zurückzuführen. Die Fallzunahme in den beiden vergangenen Jahren ist vor allem auf die Zunahme von Dossiers für anerkannte und vorläufig aufgenommene Flüchtlinge zurückzuführen. Von den 447 Sozialhilfedossiers sind nicht weniger als 88, d.h. 20 % Flüchtlingsdossiers, welche im Arbeitsaufwand äusserst intensiv sind. Die betroffenen Personen brauchen in allen Lebenslagen Unterstützung. Die Kosten bei den Flüchtlingen werden vom Bund zurückerstattet, jedoch nur fünf Jahre nach Einreise bei anerkannten Flüchtlingen (Ausweis B) und sieben Jahre bei vorläufig aufgenommenen Flüchtlingen (Ausweis F). Eine betragsmässige Zunahme ist bei der Kontogruppe ausserkantonale Bürger und eine Abnahme bei den Ausländern festzustellen.

Nettoaufwendungen

	2013	2014	2015
Sozialhilfe	2'905'670.93	2'950'429.41	2'736'319.04

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 241 Anträge für Sozialhilfe und Mutterschaftsbeiträge bezogen. Effektiv eingereicht wurden 186, von denen 12 abgelehnt werden mussten.

Vergleichszahlen Sozialhilfe (inkl. anerkannte Flüchtlinge)

2011	318 Dossiers
2012	352 Dossiers
2013	353 Dossiers
2014	425 Dossiers
2015	447 Dossiers

Am meisten betroffen sind alleinstehende Personen sowie alleinerziehende Frauen. Hauptgründe der Unterstützung sind immer noch Arbeitslosigkeit und gesundheitliche Probleme, wobei festzustellen ist, dass es immer mehr Langzeitbeziehende gibt und Sozialhilfebezügler, welche über 50 Jahre alt sind.

Bewirtschaftete Dossiers Sozialamt Rapperswil-Jona

(Sozialhilfe, Unerhebbare Krankenkassenprämien, Alimenten, Mutterschaftsbeiträge, Rückzahlungen)

688 Dossiers, 1219 Personen

	Netto 2013	Netto 2014	Netto 2015
Ortsbürger in Rapperswil-Jona wohnhaft	183'289.50	257'572.20	97'668.59
Kantonsbürger	235'677.29	433'202.10	419'047.25
Ausserkantonale Bürger	1'043'379.48	678'081.58	865'300.85
Ausländer	1'443'324.66	1'581'573.53	1'354'302.35
Nur Einwohner Rapperswil-Jona	2'905'670.93	2'950'429.41	2'736'319.04
Ortsbürger auswärts wohnhaft	89'771.45	69'711.45	107'781.90
Alimentenbevorschussung	275'145.63	273'919.94	268'962.53
Mutterschaftsbeiträge	12'564.65	63'745.64	120'722.10
Kinderheimkosten	236'996.05	224'312.45	237'997.25

Integrationsprogramm Littering

Am 1. Mai 2014 startete das Integrationsprojekt Littering zuerst als Pilotbetrieb, ab 1. November 2014 als Versuchsbetrieb. Seit 1. November 2015 wurde es definitiv als Betrieb eingeführt.

Der Betrieb ist Teil einer Massnahme gegen das Littern in der Stadt. Er ist dem Sozialamt angegliedert, arbeitet jedoch eng mit dem Werkdienst zusammen. Der Betrieb wird als Massnahme für mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum in die Gesamtplanung eingebettet. Die Stadt erfüllt mit diesem Programm eine integrative Aufgabe, indem sie die Teilnehmenden mit den Spielregeln und Grundanforderungen eines geregelten Arbeitsablaufs wieder oder neu vertraut macht.

Für die Teilnehmenden ergeben sich verschiedene Nutzen. Sie erhalten Wertschätzung, eine Aufgabe und werden persönlich vom Leiter betreut und begleitet. Er unterstützt sie in alltäglichen Problemen, bei der Arbeitssuche, hilft beim Verfassen von Lebensläufen und gibt Referenzauskünfte.

Nebst dem primären Litteringauftrag führt das Team weitere Tätigkeiten aus. Die tägliche Leerung der Medienrückgabebox in Jona und der externen Medienrückgabebox in der Alten Fabrik für die Stadtbibliothek wird durch einen Kurierfahrer des Litteringbetriebs an 365 Tagen gewährleistet. Diese Dienstleistung wird von der Bibliothekskundschaft sehr geschätzt und ist ein wichtiger Faktor, um die steigenden Frequenzen der Stadtbibliothek mit den vorhandenen Ressourcen bewältigen zu können.

Während den Badetagen im Sommer macht das Team Präventionsarbeit an den Seeufern. Das Thema Littering ist und bleibt auch in Zukunft ein grosses Anliegen im öffentlichen Raum. Gerade im Bereich Feinverschmutzung, wie z.B. Zigarettenschuttel, welche mühsam und unter enormem Zeitaufwand zu-

sammengetragen werden müssen, ist die Arbeit des Litteringbetriebs überaus wertvoll.

Es kommt häufig vor, dass Einwohnerinnen und Einwohner gut erhaltene Möbel dem Sozialamt gratis zur Verfügung stellen. Diese werden vom Litteringteam abgeholt, eingelagert und Klienten sowie Flüchtlingen zur Verfügung gestellt.

Im Sommerbetrieb von Mai bis Oktober 2015 arbeitete das Team ganztags mit einer Betriebskapazität von 15 Teilnehmenden. Insgesamt wurden rund 28'290 Liter Abfall eingesammelt. Von November 2014 bis März 2015 arbeitete das Team an drei Halbtagen. Zehn Personen sammelten rund 18'175 Liter Abfall ein.

Der Betrieb darf in mehrfacher Hinsicht als grosser Erfolg gewertet werden. Einerseits zeigt sich, dass einige Teilnehmende plötzlich Arbeit im ersten Arbeitsmarkt finden, andere sich gar von der Sozialhilfe abmelden können. Andererseits wird die Arbeit der Teilnehmenden durch die Bevölkerung geschätzt. Der Betrieb ist inzwischen ein Teil der städtischen Dienstleistungen und die Stadt damit sauberer geworden.

Alimenteninkasso und -bevorschussung

Stand per 31.12.2015	Anzahl Fälle	Anzahl Kinder
Alimentenbevorschussung	63	106
Alimenteninkasso	13	19
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	12	–
Total:	88	125

Fallentwicklung

	2013	2014	2015
Alimentenbevorschussung	64	63	67
Inkasso	18	18	13
Rückerstattung (Inkasso alte Fälle)	18	17	12

Im Jahr 2015 wurden total Fr. 685'537.95 bevorschusst, wovon Fr. 416'575.42 wieder eingebracht werden konnten. Dies entspricht einem Nettoaufwand von Fr. 268'962.53 oder 39,2 Prozent. Der Deckungsgrad beträgt 60,8 Prozent.

Die Anzahl der Bevorschussungsdossiers per Ende Jahr ist im Vergleich zum Vorjahr um vier gestiegen. Es wurden total neun neue Bevorschussungsfälle aufgenommen und zehn solche Dossiers konnten abgeschlossen werden. Ausserdem wurden neun Inkasso- und vier Rückerstattungsfälle beendet. Neben der Bearbeitung der in der Statistik aufgeführten Bevorschussungs-, Inkasso- und Rückerstattungsdossiers wurde in mindestens 15 Fällen Inkassohilfe gewährt. Ausserdem wurden zahlreiche Auskünfte an Alimenten gläubigerinnen und -schuldner erteilt.

Dank weiterhin intensiven Inkasso-Bemühungen konnte der Deckungsgrad trotz mehr Bevorschussungsdossiers auf dem gleich hohen Stand wie im Vorjahr gehalten werden.

Asylwesen – ABS Betreuungsservice AG

Gesamtsituation

Als Konsequenz der Flüchtlingsströme in Europa hat auch die Schweiz eine erhöhte Anzahl von Asylsuchenden in den Bundeszentren aufnehmen und registrieren müssen. Machen Mazedonien und Österreich mit den Grenzschiessungen Ernst, könnten die Flüchtlinge bald wieder die Route über Italien vorziehen. Das würde wohl deutlich höhere Asylzahlen für die Schweiz für das Jahr 2016 bedeuten. Es ist unmöglich, seriöse Voraussagen über die Anzahl der Asylgesuche zu treffen.

Die Asylzentren im Kanton St. Gallen sind mehr als ausgelastet und die Aufenthaltsdauer der Asylsuchenden ist nach wie vor meistens kurz. Dies bedeutet für die St. Galler Gemeinden, dass das Aufnahme-Soll seitens der Koordinationsstelle der St. Galler Gemeinden für das Asyl- und Flüchtlingswesen (KOMI) bereits erhöht und möglicherweise nochmals erhöht werden muss. Für die Gemeinden bedeutet dies, dass dringend neue Unterbringungsmöglichkeiten gefunden werden und für die Asylsuchenden und Flüchtlinge bereitgestellt werden müssen. In bei-

nahe allen Gemeinden ist der Wohnungsmarkt entweder ausgetrocknet oder es sind nur zu teure Wohnungen verfügbar.

Betreuung der Asylsuchenden

Die Betreuung der Asylsuchenden oder Flüchtlingen, welche von den kantonalen Zentren auf die Gemeinden verteilt werden, ist eine grosse Herausforderung. Die Personen aus den Zentren verfügen meistens nur über sehr marginale Deutschkenntnisse und besitzen kaum Wissen über die Art und Weise des alltäglichen Lebens in der Schweiz. Die Betreuung von Familien wird vermehrt komplexer, d.h. die verschiedenen Dienstleister wie die Schule, die Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienste St. Gallen (KJPD), die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB), die Sozial Pädagogische Familienbegleitung, etc. müssen koordiniert werden und gemeinsam an Lösungen und der Betreuung arbeiten.

Betreuung der Asylsuchenden

In den sieben Liegenschaften sind 112 Personen untergebracht. Es leben zwei Personen mit NEE-Status, 47 Personen mit N-

Status, 48 Personen mit F-VA-Status und 11 Personen mit F-VA+7-Status in der Stadt. Für acht Personen mit einem Flüchtlingsstatus sollten möglichst bald neue Wohnungen gefunden werden. Einige Personen mit N-Status leben bei ihren Familien in privaten Wohnungen. Dies sind Familiennachzüge, welche relativ schnell auch einen Statuswechsel erfahren. Es leben elf Familien in den vorhandenen Wohnungen. Die Zusammenarbeit mit den Schulbehörden, der KESB, dem Beratungszentrum und diversen Beratungsstellen ist positiv zu bewerten. Sie nimmt jedoch ständig zu.

Sicherheit und Sauberkeit in den Unterkünften

In keiner der Unterkünfte sind Anschläge oder Gewalttaten von aussen zu verzeichnen. Bei den Bewohnern untereinander sind Streitigkeiten, verbale Drohungen und körperliche Übergriffe selten. Es wird versucht, möglichst auf die Belegung der Unterkünfte positiv Einfluss zu nehmen und Umzüge der Bewohner zu organisieren, wenn dies möglich und sinnvoll ist. Die Sauberkeit wird regelmässig von den Mitarbeitern in den Unterkünften kontrolliert. Pro Unterkunft werden auch «Jobs», wie z.B. Hauswart und Gärtner, generiert und somit eine minimale Beschäftigung für Asylsuchende geschaffen. Personen, welche diese Arbeiten ausführen, erhalten wöchentlich eine kleine finanzielle Anerkennung. Jeweils während der Wintermonate wird festgestellt, wenn die Jugendherberge vom Kanton belegt wird, dass es in und um die Liegenschaft Hessenhofweg 8 viel schwieriger wird, die gewünschte Sauberkeit aufrecht erhalten zu können.

Beschäftigungs- und Arbeitsintegrationsprogramme – Integration

Sämtliche Personen mit einem Status F-VA, F-FL oder B werden zu Abklärungsgesprächen bei den zuständigen REPAS-Stellen (Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle) angemeldet. Die REPAS klärt mit den Klienten Bedarf und Möglichkeiten ab. Gemeinsam werden die notwendigen Massnahmen getroffen und die Klienten in der Umsetzung unterstützt. Oftmals sind die Anforderungen seitens der Schulen und Arbeitgeber an Eigenverantwortung und Disziplin sowie Durchhaltevermögen der Klienten zu hoch. Gerade Personen, welche bildungsfern sind oder ein langes Asylverfahren hinter sich haben, sind diesen Anforderungen oftmals kaum gewachsen.

Freiwilligenanlass

Am 28. November 2015 fand der Tag der Freiwilligen statt. Über 100 Freiwillige haben der Einladung Folge geleistet und am Brunch teilgenommen. Die kabarettistischen Einlagen von Flurin Caviezel fanden grossen Anklang. Der nächste Freiwilligenbrunch findet im November 2017 statt.

Kinder- und Jugendarbeit; Jump-In

Mit seinen Angeboten hilft das Team des Jump-In, Kindern und Jugendlichen sich partizipativ am politischen und kulturellen Geschehen zu beteiligen. Es stärkt die Sozialkompetenz und fördert ein friedliches Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Im Jugendzentrum Stampf stehen den Jugendlichen Räume für ihre Anliegen zur Verfügung. Es gibt dort eine Werkstatt, Band- und Projekträume, einen Jugendtreff und eine grosse Skateranlage.

Mit den Angeboten von Spiel und Spass im Quartier, Jump-In Sunday als auch der aufsuchenden Jugendarbeit sind Mitarbeitende des Jump-In direkt da, wo Kinder und Jugendliche sind und beziehen diese aktiv in die Gestaltung ihres Umfelds ein.

Neues Konzept Kinder- und Jugendarbeit

Das Konzept Kinder- und Jugendarbeit stammte aus dem Jahr 1996. Es wurde 2004 überarbeitet und aktualisiert. Seither haben sich viele Parameter verändert. In den kommenden Jahren ist mit einem Bevölkerungszuwachs zu rechnen, wodurch auch etwa 10 % mehr Kinder und Jugendliche in der Stadt wohnen werden. Neue gesetzliche Rahmenbedingungen betreffen Kinder- und Jugendarbeit auf Bundesebene und kantonaler Ebene. Insbesondere ist hier die gesetzliche Verpflichtung zu erwähnen, die den Gemeinden obliegt. Diese müssen für eine ganzheitliche Kinder- und Jugendhilfe besorgt sein. Diese schliesst neben Kinder- und Jugendschutz und Beratung auch die Kinder- und Jugendarbeit mit ein (Art. 58^{bis} des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch). Auf konzeptioneller Ebene bietet der Postulatsbericht Kinder- und Jugendpolitik des Kantons St. Gallen (2014) Anknüpfungspunkte für die Kinder- und Jugendarbeit in Gemeinden, beispielsweise in folgenden Themenbereichen: Partizipation an politischen Entscheidungs- und Planungsprozessen, niederschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche sowie die Unterstützung ausserschulischer Vorhaben von und für Kinder und Jugendliche.

In Zusammenarbeit mit der Fachhochschule St. Gallen, unter der Projektleitung von Johanna Brandstätter, erarbeitete eine Arbeitsgruppe das neue Konzept Kinder- und Jugendarbeit. Die Projektgruppe bestand aus Roland Meier, Ressortsekretär Sicherheit, Versorgung, Anlässe, Daniel Schweingruber, Leiter Pädagogik und Schulentwicklung, Agatha Kremser, Leiterin Regionales Beratungszentrum Rapperswil-Jona, Marion Lucas-Hirtz, stellvertretende Leiterin Kinder- und Jugendarbeit und Jürg Wrubel, Kinder- und Jugendbeauftragter.

Als Grundlage zur Erarbeitung wurden diverse Interviews mit Jugendlichen und Personen an den Schnittstellen zur Kinder- und Jugendarbeit geführt. Dies waren Eltern mit und ohne Migrationshintergrund, Schulleiter, Leiter Schulsozialarbeit, das FamilienForum und zwei Mitarbeitende Kinder- und Jugendarbeit. Das Konzept wurde durch Stadtrat Pablo Blöchliger im

Stadtforum vorgestellt und Inhalte davon in kleinen Workshops diskutiert. Im Januar 2016 wurde das neue Konzept durch den Stadtrat zur Umsetzung verabschiedet.

Kinderkonferenz

Im September nahmen 55 Kinder im Alter von 9 bis 12 Jahren an der Kinderkonferenz teil. Im Vorfeld bestimmte eine Arbeitsgruppe von Kindern die Themen für den Tag. Am Tag selber waren sie zusammen mit einem Teammitglied der Kinder- und Jugendarbeit jeweils an der Durchführung der Workshops beteiligt. Crazy David, ein Karikaturist, lockerte den Tag auf und traf mit seinen Bildern den «Nagel auf den Kopf». Am Abend präsentierten die Kinder Vertretern des Stadtrats, dem Kinder- und Jugendbeauftragten und der Presse die Ergebnisse aus den Workshops. Es kamen über 100 Zuhörende. Die Konferenz wurde durch die Kinder mittels anonymem Fragebogen am Ende der Tagung ausgewertet. Zur Beurteilung verwendeten die Kinder das aus der Schule bekannte Notensystem von 1 bis 6. Das Ergebnis zeigt das Bedürfnis der Kinder nach weiteren Kinderkonferenzen klar auf.

Mir hat der heutige Tag Spass gemacht:

6 = 80 %, 5 = 10 %, 4 = 10 %

Ich hatte das Gefühl, dass ich als Kind ernst genommen worden bin:

6 = 74 %, 5 = 14 %, 4 = 12 %

Ich bin mir sicher, der Stadtrat wird etwas aus unseren Ideen lernen:

6 = 60 %, 5 = 14 %, 4 = 14 %, 3 = 4 %, 2 = 8 %

Ich finde, dass es gut wäre, wenn wieder eine Kinderkonferenz stattfinden würde:

6 = 96 %, 5 = 4 %

Aktion 72 Stunden

Es riecht exotisch auf der Tüchiwiese. Beim Cevi-Zelt kocht jemand das griechische Nationalgericht Χοιρινό με πράσα (Fleischrücken mit Lauch). Der Koch, ein Grieche, der in der Schweiz lebt und schon lange Zeit mit dem Jugendverein verbunden ist, wirkt konzentriert und leidenschaftlich. Nach der Zubereitung des Gerichts wird alles schön angerichtet und fotografiert. Das Gericht wird neben vielen anderen Gerichten samt Rezept einen Platz im entstehenden Kochbuch finden. Denn die Idee der verschiedenen Jugendvereine aus Rapperswil-Jona ist es, möglichst viele Leute mit verschiedener Herkunft zu mobilisieren, vor Ort vorbeizukommen und ein spezielles Gericht ihres Heimatlands zu kochen. Idealerweise sollten viele verschiedene Gerichte aus aller Welt gekocht werden, deren Rezepte am Schluss mit einem Foto des Kochs oder der Köchin in einem Rezeptbuch abgedruckt werden. Das Ziel des 72 Stunden-Projekts ist es, mit Kindern und Jugendlichen innerhalb von drei Tagen ein gemeinnütziges Projekt auf die Beine zu stellen.

Das durch den Verkauf der Kochbücher eingenommene Geld

wird dem gemeinnützigen Verein «Tischlein deck dich» gespendet. Der Verein engagiert sich gegen das Wegwerfen von Esswaren und unterstützt gleichzeitig arme Familien in der Schweiz.

Jürg Wrubel, Kinder- und Jugendbeauftragter der Stadt, sieht neben der Möglichkeit, einen gemeinnützigen Verein zu unterstützen, weitere positive Aspekte. Durch die Aktion werden einerseits die Jugendlichen und andererseits die Menschen aus verschiedenen Kulturen vernetzt.

Mit den Leitenden der verschiedenen Jugendvereine aus Rapperswil-Jona hat Jürg Wrubel das Konzept erarbeitet. Das Projekt war ein voller Erfolg. Innerhalb von 72 Stunden wurden dank 80 motivierten Jugendlichen zwischen zwölf und 25 Jahren insgesamt 350 Kochbücher produziert und verkauft. Insgesamt 45 Rezepte aus 30 Nationen sind Bestandteil des Kochbuchs. Der Betrag von Fr. 5'200.– wurde dem Verein «Tischlein deck dich» übergeben.



Integration

Fachdienst Integration

Das Jahr 2015 war intensiv den Erstgesprächen gewidmet. Das Einwohneramt bietet Personen, die aus dem Ausland zuziehen, die Gespräche als Teil der Willkommenskultur an. Der Fachdienst lädt anschliessend alle Zuzüger vom Vormonat nochmals schriftlich zum Gespräch ein und bittet um Kontaktaufnahme zwecks Terminvereinbarung. Rund 30 % der Angeschriebenen nutzen das Angebot. Dieses Jahr fanden 88 Erstgespräche mit 118 Teilnehmern (Kinder nicht eingerechnet) statt. Die Gespräche werden anhand eines Leitfadens strukturiert und durch Antworten auf persönliche Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ergänzt. Bereits im Mai beschloss der Stadtrat, das Angebot in den nächsten zwei Jahren in die Regelstrukturen überzuführen und der Kanton St.Gallen willigte ein, dieses Anliegen auch finanziell zu unterstützen. Rapperswil-Jona führt, nach Wil, am meisten Erstgespräche im Kanton St.Gallen. Die beiden Fachfrauen Integration, welche die Gespräche führen, bieten den Dienst in Spanisch, Portugiesisch, Französisch, Englisch und Deutsch an. Gespräche in anderen Sprachen werden mit Dolmetschern geführt.

Ebenfalls als Teil der Willkommenskultur wurden dieses Jahr die Willkommensbroschüren der Stadt in zehn Sprachen übersetzt. Die Broschüren werden vom Einwohneramt beim Zuzug abgegeben oder zugestellt und sind auch auf der Webseite der Stadt zu finden.

Von April bis Juni wurde von ProVelo, finanziell und administrativ von den lokalen Kirchen und der Stadt unterstützt, ein Velofahrkurs für Anfängerinnen durchgeführt. Der Kurs war abermals komplett und die Frauen lernten eifrig, sich auf zwei Rädern zu behaupten. Im Herbst wurde zusätzlich ein kürzerer Praxiskurs durchgeführt, um das Gelernte noch etwas zu vertiefen und unter Aufsicht anzuwenden.

Zwischen September und November wurden in Zusammenarbeit mit dem Ressort Liegenschaften und der Kursleiterin Veronique Schoeffel zwei Kurse mit dem Titel «Interkulturelle Kompetenz für Schulhauswarte» durchgeführt. Die Kurse wurden für alle Schulhauswarte als obligatorisch deklariert und bestanden aus je zwei Kurstagen. Nach anfänglicher Zurückhaltung konnten die Schulhauswarte dem Kurs wertvolle Tipps für den Alltag abgewinnen und äusserten sich schliesslich positiv.

Die Arbeit des Fachdiensts wurde in der Südostschweiz vorgestellt und von der Leiterin im Kurs für die Schulhauswarte, beim Sozialamt und bei den Moderatorinnen der FemmesTische präsentiert. Der Fachdienst hat bei der Ausarbeitung eines Konzepts für die Kinder- und Jugendarbeit und bei Fachrunden zur Chancengleichheit in der Schule mitgewirkt. Die Leiterin und eine Fachfrau Integration haben ausserdem am Neuzuzügerfrühstück teilgenommen. In der Broschüre «Bildungspolitik» des Verbands des Personals Öffentlicher Dienste (VPOD) erschien ein Fachartikel der Leiterin Fachdienst zum Thema «Interkulturelle Kompetenzen in der Elternarbeit».

Im Jahr 2015 wurde zusammen mit der ProSenectute und der Stiftung RaJoVita ein Kurskonzept zur Weiterbildung des Pflege- und Beratungspersonals in interkulturellen Belangen erarbeitet. Auf der Basis dieses Konzepts soll 2016 eine Weiterbildung organisiert werden können.

Der Fachdienst organisierte im Januar ein Integrationsforum zum Thema «Das Kind in der Stadt – die erweiterte Familie». Hier kamen die FemmesTische, das Väterforum aus Zürich, der Integrationsbeauftragte von Wil und die Leiterin der Sprachbrücke zu Wort. Dieser Anlass half zusätzlich, die FemmesTische lokal stärker zu vernetzen. Der Fachdienst kontaktierte mehrere Organisationen, um sie mit Informationen zur Integration zu versorgen und arbeitete mit Schlüsselpersonen und Vereinen zusammen. Er wurde auch immer wieder von Privatpersonen kontaktiert, nicht zuletzt als Folge der Erstgespräche. Verschiedene Organisationen suchten ausserdem nach Dolmetschern für ihre Kunden.

Unterstützte Projekte anderer Anbieter

Aufgrund der neuen Organisation der Deutschkursfinanzierung hat der Fachdienst nur noch sporadisch Kontakt mit dem niederschweligen Deutschkursangebot des FamilienForums «Deutsch im Alltag». Die Formulare zur Begünstigung werden dem Einwohneramt eingereicht und von diesem aufgrund der vorliegenden Unterlagen und der Informationen der Steuerverwaltung beurteilt. Die Abrechnung erfolgt durch die Anbieter direkt mit dem Kanton St.Gallen. Die Stadt beteiligt sich jedoch an den Kosten für die Kinderbetreuung.

Im August startete ein Alphabetisierungskurs mit sieben Teilnehmern unter der Leitung der H.B.S. Der Kurs wird vom Fachdienst administrativ unterstützt und über die regionale Fachstelle beworben. Er wurde diesmal in den Räumlichkeiten der H.B.S. durchgeführt.

2015 fanden 54 FemmesTische mit 294 Teilnehmerinnen statt. Im Oktober bewilligte der Fachdienst zehn zusätzliche FemmesTische, weil die maximale Zahl von 36 bereits erreicht war. Elf FemmesTische wurden im Rahmen der Gesundheitsförderung durch eine andere Organisation finanziert. Die Moderatorinnen der Caritas sind äusserst motiviert und engagiert. Zudem gewinnen sie zunehmend Vertrauen in ihren Fähigkeiten. Sie bewerben sich auf dem Arbeitsmarkt und/oder besuchen zusätzliche Deutschkurse und haben so eine Vorbildrolle.

23 fremdsprachige Eltern und ihre Kinder besuchten dieses Jahr die «Sprachbrücke» und erlernten im spielerischen Umgang die deutsche Sprache. Sie erhielten Tipps für den Alltag, verloren die Berührungsgängste mit dem Schulsystem und erkennen ihre Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource. Das Projekt wird von der Schulverwaltung finanziert, die Eltern zahlen einen kleinen Eigenbeitrag.

Humanitäre Hilfe

Folgende Entwicklungshilfeprojekte und Partnerschaften in der budgetierten Höhe von Fr. 200'000.– wurden 2015 unterstützt:

– Das Hungerprojekt	Fr.	5'000.–
Mikrofinanzierungsprogramm in Burkina Faso		
– Solarafrica, Bern	Fr.	5'000.–
Berufsausbildung für Solartechniker und -technikerinnen in Kenia		
– Bienen, Wasser, Bäume und Licht für Piaui, H. Bertelman, Jona	Fr.	10'000.–
Finanzierung von zwei Wasserpumpen in Brasilien		
– EcoSolidar	Fr.	10'000.–
Biologischer Landbau und Freiden, Philippinen		
– MercyAir, M. Reiser	Fr.	10'000.–
Helikopter-Hilfsflüge in Afrika		
– Tearfund Schweiz	Fr.	5'000.–
Bekämpfung der Armut durch integrierte Kommunalentwicklung in Bangladesh		
– Schweizerisches Rotes Kreuz	Fr.	5'000.–
Nothilfeappell für syrische Flüchtlinge		
– Elisabethenwerk	Fr.	5'000.–
Bildung schafft neue Perspektiven – Reduktion der Stigmatisierung von Witwen in Indien		
– Horyzon	Fr.	5'000.–
Förderung und Bildung von Jugendlichen in Kolumbien		
– Brücke – Le pont	Fr.	5'000.–
Hühnerzucht verbessert die Ernährung der Bevölkerung in Togo		
– Schweizer Berghilfe	Fr.	5'000.–
Beitrag an neuen Stall nach Brand im Toggenburg		
– Helvetas	Fr.	5'000.–
Grundausbildung Mädchen und Buben in abgelegenen Regionen		
– Miva Schweiz	Fr.	10'000.–
Fahrzeug vereinfacht Begleitung von Produzentinnen-gruppen und Direktvermarktung ihrer Produkte in Guatemala		
– Schweizerisches Unterstützungskomitee für Eritrea (SUKE)	Fr.	5'000.–
Projekt «100 Esel für Eritrea»		
– Fastenopfer, Luzern	Fr.	5'000.–
Ernährungssicherung und Gesundheitsförderung für Schwangere, stillende Mütter und Kleinkinder		
– IAHMANEH Schweiz, Gesundheit für Frauen und Kinder	Fr.	5'000.–
Bildung – der Schlüssel zur Gesundheit, Mali		
– Christlicher Friedensdienst, Bern	Fr.	5'000.–
Berufsbildung, Arbeitsvermittlung und Beratung für sozial und wirtschaftlich benachteiligte Frauen, Essaouira, Marokko		
– Enfants du Monde, Genf	Fr.	5'000.–
Einführung einer Bildung guter Qualität in das Basic School System, Bangladesch		
– Verein Patenschaft Bulgarien, R. Baer, Jona	Fr.	5'000.–
Tageszentrum Roidestvo Hristovo, Sofia, Bulgarien		

– Young Bafana, Peter Beerli, Jona Bildungsprojekt im Zusammenhang mit Sport (soccer) in Somerset West, Südafrika	Fr. 5'000.–
– Solidar Suisse Spende für syrische Flüchtlinge	Fr. 5'000.–
– Brot für Alle, Fair Ware Foundation Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie, Bangladesh	Fr. 5'000.–
– Stiftung Zürcher Lighthouse, Sterbehospiz in Zürich Spende	Fr. 5'000.–
– Verein Participamoz Strukturplan Marcia gegen Hochwasserfolgen in Mosambik	Fr. 5'000.–
– ROKPA International Bildungsprogramm in den Tibetischen Gebieten Chinas	Fr. 10'000.–
– Child's Dream Foundation, Thailand Schulmaterial für Karen State Education Assistance Groupe, Myanmar	Fr. 10'000.–

Wie jedes Jahr unterstützte die Stadt, die Katholische und die Evangelische Kirchgemeinden ein gemeinsames Projekt. 2015 wurde die Stiftung Usthi berücksichtigt. Diese erhielt Fr. 50'000.– für den Bau eines Betreuungszentrums für missbrauchte Jugendliche in Indien. Die Stadt übernahm Fr. 25'000.–, die Katholische Kirchgemeinde Fr. 16'350.– und die Evangelische Kirchgemeinde Fr. 8'650.–. Zusätzlich wurden die Erdbebenopfer in Nepal mit Fr. 15'000.– unterstützt. Die Soforthilfe wurde an die Helvetas überwiesen.

E. Ressort Gesundheit, Alter

Jugendzahnpflege

Im Jahr 2015 wurden 293 Zahnpflege-Gutscheine für Schulabgänger (Jahrgang 1. August 1999 bis 31. Juli 2000) versandt. Rund 45 bis 50 % der angeschriebenen Jugendlichen nehmen jeweils dieses Angebot für einen Gratisuntersuch wahr. Insgesamt wurden im Jahr 2015 Fr. 10'477.– dafür ausgegeben.

	Jahrgänge	Versendet	Eingelöst	In %
2008	1992/93	281	57	20,28
2009	1993/94	267	83	31,09
2010	1994/95	253	120	47,43
2011	1995/96	254	111	43,70
2012	1996/97	257	128	49,81
2013 (Eingabefrist bis Ende Nov. 15)	1997/98	255	135	52,95
2014 (Eingabefrist bis Ende Nov. 16)	1998/99	260	53	20,39
2015 (Eingabefrist bis Ende Nov. 17)	1999/00	293	24	8,20

Pikettentschädigung Hebammen

Im Jahr 2015 wurden 198 Pikettentschädigungen à Fr. 115.– (Wochenbett) und fünf Entschädigungen à Fr. 200.– (Hausgeburt) ausbezahlt, d.h. Fr. 23'770.–.

Pilzkontrolle

Rosmarie Müller hat wiederum mit sehr grossem Engagement und Fachlichkeit die Pilzkontrollstelle geführt, welche von anfangs August bis Ende Oktober 2015 geöffnet war. Jeweils am Samstag, Sonntag und Mittwoch von 17.30 bis 19.00 Uhr fanden die amtlichen Kontrollen im Betriebsgebäude der ARA Rapperswil-Jona statt. Diese Saison wurden insgesamt 72 kg essbare, 24,4 kg ungeniessbare und 2,3 kg giftige Pilze kontrolliert. Getragen wird die Pilzkontrolle von den beiden politischen Gemeinden Rapperswil-Jona und Eschenbach.

Mit Siân Sprenger, Bubikon, konnte eine neue Pilzkontrolleurin gewählt werden. Im Jahr 2016 wird sie von Rosmarie Müller noch in die Arbeit eingeführt, welche 2017 das Amt nach über 30 Jahren abgeben wird.

Vernetzungstreffen

Am Dienstag, den 1. Dezember 2015, hat die Stadt Rapperswil-Jona zum fünften Vernetzungstreffen im Rahmen des Projekts «Kinder im Gleichgewicht» eingeladen. Angeschrieben wurden Personen, welche sich in den Themen Gesundheit, Betreuung und Schwangerschaft mit Kleinkindern (Geburt bis Schuleintritt) beschäftigen. An dieser Veranstaltung, welche durch das Ressort Gesundheit, Alter organisiert wurde, nahmen 30 Personen teil. Sie wurden in den Räumen des Familienzentrums Rapperswil-Jona durch Stadträtin Rahel Würmli begrüsst. Als Referentin trat Dr. med. Jacqueline Binswanger, Oberärztin und Leiterin Kompetenzzentrum Gynäkopsychiatrie, Heerbrugg, auf, welche über das Thema postpartale Depression, Krankheitsbild und Handlungsoptionen «Tränen statt Mutterglück» informierte.

Kinder im Gleichgewicht (KIG)

Die Arbeitsgruppe KIG-Spielplatzkonzept hat sich im vergangenen Jahr zu zwei Sitzungen getroffen, um an der Erarbeitung eines Spielplatzkonzepts für die Stadt weiter zu arbeiten. Im Rahmen der Schwerpunktplanung 2013 bis 2016 wurde beschlossen,

dass die Stadt ein Spielplatzkonzept über alle öffentlichen Spielplätze erstellt. Ziel ist es, dass sich alle Spielplätze ergänzen, eine Handschrift erkennbar ist und die Zuständigkeit innerhalb der Stadtverwaltung einheitlich ist. Ein Grobentwurf für ein Konzept wurde erarbeitet, welches nun in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Gesundheitsvorsorge fertiggestellt wird.

Alterswohnungen Spitzacker

Am 4. Februar 2015 hat die Wettbewerbsjury für die Erweiterung der Alterswohnungen auf dem Spitzacker das Projekt «ANEMONE» des Architekturbüros Gret Löwensberg Architekten GmbH auserkoren und der Öffentlichkeit vorgestellt. Die weiteren Überarbeitungsarbeiten des Projekts wurden vorangetrieben. An der Bürgerversammlung vom 3. Dezember 2015 wurde dem Landverkauf von 4'511,17 m² an die Stiftung Alterswohnungen zugestimmt, wobei die Hälfte des Verkaufspreises als Einlage in die Stiftung Alterswohnungen einfliesst. Die Baukommission der Stiftung hat die Arbeit im November 2015 aufgenommen.

Projekt «Zentrum Schachen»

Nachdem an der ersten Steuerausschusssitzung vom 15. Dezember 2014 das Projekt initiiert, der konkrete Projektauftrag formuliert und die verschiedenen Teilprojekt-Aufträge verteilt wurden, ist das Projekt gut gestartet. Intensiv wurde im Teilprojekt 4 (Vorstudien) gearbeitet. Im Frühling fanden zwei Exkursionen statt und insgesamt wurden vier bestehende beziehungsweise in Planung stehende Objekte besichtigt. Die Stiftung RaJoVita und die Ortsgemeinde Rapperswil-Jona haben die definitiven Nutzungs- und Raumkonzepte erstellt, welche für den Machbarkeitsnachweis benötigt werden. Im Teilprojekt 1 (Finanzierung) wurden verschiedenste Finanzierungsmodelle überprüft und abgewogen. Ziel ist es, am 1. Dezember 2016 den Wettbewerbskredit der Bürgerversammlung vorzulegen.

Am 7. Dezember 2015 wurde die Petition für ein menschliches Wohnen im Alter schriftlich beantwortet, nachdem zuerst eine Vertretung des Stadtrats gegenüber den Petitionärinnen persönlich Stellung genommen hatte.

Ambulante Pflegefinanzierung

Für die ambulante Pflegefinanzierung wurde im Jahr 2015 mit den privaten Spitexanbietern Fr. 123'478.80 (Vorjahr Fr. 106'622.10) abgerechnet.

Restfinanzierung der stationären Pflege

Der Kanton hat der Stadt den Gemeindebeitrag für die Restfinanzierung der stationären Pflegekosten in Rechnung gestellt. Gemäss Auszahlungsliste der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen beträgt der Anteil Fr. 3'176'113.50 und für die Verwaltungskosten Fr. 15'792.10. Von den 295 Personen halten sich 100 Pensionärinnen und Pensionäre in auswärtigen Heimen auf.

Stiftung RaJoVita

Die Auslastung im stationären Bereich lag im Jahresdurchschnitt bei erfreulichen hohen 99 Prozent. Dies, obwohl die Infrastruktur mit den vielen Doppelzimmern, insbesondere im Pflegezentrum Meienberg, deutlich in die Jahre gekommen und nicht mehr zeitgemäss ist.

Die Nachfrage bei der Tagesstätte war bis im Sommer tief. Aktive Werbung bei Partnern und Anpassungen beim Angebot führten jedoch dazu, dass ab Herbst die Nachfrage rasant zunahm und für das neue Jahr bereits ein zusätzlicher Öffnungstag vorgesehen werden kann.

Die Spitex-Leistungen im pflegerischen Bereich haben minimal zugenommen und liegen über dem Budget, obschon ein leichter Budgetanstieg bereits berücksichtigt wurde.

Bei den hauswirtschaftlichen Leistungen, ohne gleichzeitigen Einsatz mit pflegerischem Aufwand, nahmen die Leistungen beider Anbieter ProSenectute und RaJoVita-Spitex zu. Die RaJoVita-Spitex hat die rein hauswirtschaftlichen Leistungen gezielt an ProSenectute weitergegeben und liegt somit leicht unter dem Budget.

Das Angebot der «spezialisierten Palliative Care» war im Vergleich zum Vorjahr moderat gewachsen. Die Hauptaufgabe der Palliative Care war vor allem, die Angehörigen zu unterstützen, insbesondere im Vermitteln von Entlastungsangeboten. Die Leiterin der Koordinationsstelle Palliative Care hat aufgrund der hohen Präsenzzeit ihre Funktion per Ende 2015 abgegeben. Ab 2016 wird die RaJoVita-Spitex die Koordinationsstelle leiten. Im Sommer fand die Übergabe der Geschäftsleitung infolge Pensionierung des langjährigen Stelleninhabers an die neue Leitung statt. Die Vakanz bei der Leitung stationäre Dienste konnte 2015 noch nicht besetzt werden.

In vielen Projekten für die Zukunft des Wohnens und Lebens im Alter in der Stadt Rapperswil-Jona ist die Stiftung RaJoVita aktiv engagiert. So zum Beispiel beim Zentrum Schachen wie beim Erweiterungsbau der Alterswohnungen Jona im Spitzacker. Auch im BühlPark beim Bahnhof Jona nimmt der Bau nach erfolgtem Spatenstich Form an. Die Stiftung RaJoVita wird dort erstmals Servicedienstleistungen für die 33 entstehenden Wohnungen erbringen können.

F. Ressort Liegenschaften, Sport, Freizeit, Tourismus

Verwaltungsliegenschaften

Stadthaus

Auf dem Dach des Stadthauses wurde ein Vogelschutz montiert. Ziel dieser Massnahme ist es, Vogelkotverschmutzungen entgegenzuwirken.

Am 20. Oktober 2015 wütete bei der Einfahrt zur Tiefgarage beim Stadthaus der Feuerteufel. Die Instandstellung des angeordneten Schadens konnte bis Ende Jahr abgeschlossen werden. Repariert werden mussten das Flachdach, die Holzverschalung und die Elektroinstallationen. Ebenso erforderten die Brandverunreinigungen eine umfassende Reinigung der betroffenen Gebäudeteile und Einrichtungen.

Öffentliche Toiletten

Die zeitintensiven WC-Reinigungen der öffentlichen Toilettenanlagen wurden im Rahmen einer öffentlichen Submission an die ISS Facility Services AG in Winterthur vergeben.

Alters- und Pflegezentrum Bühl; Fertigstellung Heizungsersatz

Die Hauptkomponenten der Heizanlage im Pflegezentrum Bühl sind an ihrer Lebensdauer angelangt. Weil Ersatzteile immer schwieriger zu beschaffen waren, hat sich der Stadtrat gestützt auf eine Variantenstudie für einen 1:1 Ersatz (Gasheizkessel und Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Wärmerückgewinnung aus Wäscherei) entschieden. Zusätzlich beschloss er den Einbau eines Blockheizkraftwerks zur Stromproduktion und die Dämmung des Estrichbodens.

Schützenhaus Langmoos; Baubewilligung Umnutzung

Das Hochparterre des Schützenhauses Langmoos wurde seit einigen Jahren nicht mehr genutzt. Der Cevi Rapperswil-Jona mit rund 160 aktiven Mitgliedern hat der Stadt ein Konzept für die Nutzung als Vereinslokal vorgelegt und sich für die Miete der Räumlichkeiten beworben. Die Nutzung durch den Cevi erforderte bauliche Anpassungen. Die Stadt hat sich mit Fr. 20'000.– an den Kosten beteiligt.

PARA-Parkplatz

Die Hochschule Rapperswil (HSR) betreibt während rund drei Jahren im Rahmen eines Pilotprojekts einen Dish-Kollektor zur Energiegewinnung auf dem PARA-Parkplatz an der Gaswerkstrasse. Mit dem Kollektor kann ein Einfamilienhaus mit Strom versorgt, das Brauchwarmwasser erwärmt und das Gebäude je nach Bedarf beheizt oder gekühlt werden. Die Stadt stellt die dazu benötigte Fläche unentgeltlich zur Verfügung und hat dazu mit der HSR eine Vereinbarung getroffen.

Parkhaus See

Die beiden Lifte im Parkhaus See wurden erneuert, da sie das Ende ihres Lebenszyklusses erreicht hatten. 2016 gilt es, die Treppenhäuser zu sanieren und die Parkdecks durch eine neue Farbgebung sowie durch eine bessere Beleuchtung aufzuwerten.

Schulliegenschaften

Im 1. Quartal 2015 konnte planmässig mit den Gebäudezustandsanalysen aller Schulhäuser gestartet werden. Die Analysen wurden bis Ende Mai 2015 fertiggestellt und dienen nun als geeignete Grundlage für die Gebäudestrategie.

Im Zusammenhang mit der bevorstehenden Einführung des Lehrplans 21 fand in Rapperswil-Jona am Donnerstag, 15. Oktober 2015, und Freitag, 16. Oktober 2015, eine kantonale Weiterbildungsveranstaltung statt. An beiden Tagen besuchten über 500 Teilnehmende die Veranstaltung. An den Kursorten in den Schulanlagen Schachen, Bollwies und in der Turnhalle Rain sorgten die Schulhauswarte zusammen mit Angehörigen des Zivildienstes für einen reibungslosen Betrieb.

Pilotprojekt Mittagsverpflegung Tagesstruktur; Schulhausanlage Bollwies und Mythenstrasse 35

Im Januar 2015 wurden im Schulhaus Bollwies und in der Tagesstruktur Mythenstrasse 35 «Abwaschzonen» eingerichtet, um das Pilotprojekt Mittagsverpflegung der Schule Rapperswil-Jona zu unterstützen. Das Pilotprojekt ist gemäss Schulverwaltung gut gestartet und die eingerichteten «Abwaschzonen» werden rege genutzt.

Kindergarten Busskirch

Die Neugestaltung der Umgebung beim Kindergarten Busskirch wurde koordiniert ausgeführt. Bei allen Nutzern stösst die Umgestaltung des Aussenbereichs auf grossen Anklang.

Schulhaus Burgerau

Der geplante Kindergarten-Pavillon-Rückbau beim Schulhaus Burgerau wird aufgrund der zahlreichen Anmeldungen für das neue Schuljahr nicht umgesetzt. Der Pavillon bleibt vorläufig bestehen.

Finanzliegenschaften

Haus zum Schlüssel, St. Gallerstrasse 1

Die Innen- und Aussensanierung sowie die räumlichen Anpassungen für das neue Familienzentrum im Haus zum Schlüssel, St. Gallerstrasse 1, wurden abgeschlossen. Das Haus wurde unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Auflagen sorgfältig renoviert und die räumliche Einteilung auf die Nutzungsänderung abgestimmt.

Altes Feuerwehrdepot Rapperswil

Für das alte Feuerwehrdepot in Rapperswil an der Tiefenaustrasse 7 ist eine neue Nutzung vorgesehen. Das Haus soll ein Begegnungsort für Kultur und Gastronomie werden. Hierfür startete am 15. Mai 2015 die öffentliche Ausschreibung. Die Bewerber konnten bis 31. Oktober 2015 ihre Projektideen einreichen. Anfangs 2016 wird eine Jury die Projekte bewerten und ihre Entscheidung kommunizieren.

Bootsanlagen

Im Jahr 2015 sind 21 Boots-/und Bootstrockenplatz-Kündigungen per 30. September 2015 eingegangen, was leicht unter dem Durchschnitt der letzten Jahre liegt.

Im Hafen Lido wurde die Holz-Einwasserungsrampe erneuert. Die Firma Staubli, Kurath und Partner hat im Auftrag der Liegenschaftenverwaltung einen Zustandsbericht über die gesamten Uferbauten der Stadt ausgearbeitet.

Alterswohnungen Etzelblick

Die Sanierung der Gebäudehülle bei den Alterswohnungen Etzelblick an der Rietstrasse 92 ist abgeschlossen. Die Hausverwaltung (Espart) und der beauftragte Architekt haben einen reibungslosen Ablauf koordiniert. Die Bewohner sind mit dem Ablauf der ausgeführten Arbeiten und dem Mehrkomfort überaus zufrieden.

Sportliegenschaften

Sporthalle Grünfeld

In der Sporthalle Grünfeld fanden wiederum die üblichen Generalversammlungen statt (Raiffeisen, Bank Linth, Geberit). Die Versammlung der Firma Geberit wurde im Vergleich zu den letzten Jahren in einem grösseren Rahmen durchgeführt.

Sportanlage Grünfeld

Die Teilnehmer des Jugendsportcamps nutzten vom 13. bis 18. Juli 2015 die gute Infrastruktur in der Sportanlage Grünfeld und zeigten trotz tropischen Temperaturen grossen Einsatz beim polysportiven Programm bestehend aus Beachvolleyball, Fussball, Kanu und Tennis.

Zum zehnten Mal wurde am 3. und 4. Juli 2015 der City-Cup ausgetragen. Das Grümpelturnier fand erneut im Grünfeld Jona statt und bot Fussballfreunden aus der Region die einmalige Gelegenheit, selber einmal in einem richtigen Fussballstadion zu spielen. Rund 80 Teams - darunter viele treue «Stammgäste» und bekannte Gesichter aus Rapperswil-Jona - sorgten für faire und freundschaftliche Spiele.

Freibäder

Im diesjährigen Jahrhundertsommer fanden die Badanlagen hohen Anklang. Das Schwimmbad Lido und das Strandbad Stampf verzeichneten mit gut 12'000 beziehungsweise 24'000

Einzeleintritten (Erwachsene) mehr als doppelt so viele Besucher wie in der letzten Saison. Das Schwimmbad Bühlerallee besuchten gar mehr als dreimal so viele Gäste wie im Jahr 2014. Durch das milde Klima während der Vor- und Nachsaison sind aber die Besucherzahlen in den Hallenbädern gesunken.

Bäderstatistik 2015

Einzeleintritte (inkl. Mehrfachkarten, ohne Saisonabos)	2014	2015	Veränderung
Schwimmbad Lido	10'769	20'894	+ 94.0 %
Seebadanstalt Rapperswil	kein Eintritt, keine Statistik		
Strandbad Stampf	11'822	24'699	+ 109.0 %
Total Freibäder	22'591	45'593	+ 101.8 %
Schulanlage Hanfländer	2'205	2'163	– 2.0 %
Schulanlage Schachen	6'803	6'234	– 9.1 %
Schulanlage Paradies-Lenggis	3'146	3'309	+ 5.0 %
Total Hallenbäder	12'154	11'706	– 3.8 %
Total Bäder	34'745	57'299	+ 60.6 %

Eisanlagen Lido

Besucherstatistik 2015

Stunden Eisbelegung	2014	2015	Veränderung
Öffentlicher Eislauf	1'642	1'500	– 8.6 %
Vereine, Lakers	1'710	1'738	+ 1.1 %
Unbenutzt	149	748	+ 80.1 %
ECRJ	595	778	+ 23.5 %
Lakers 1. Mannschaft	460	498	+ 7.6 %
Plausch-Clubs	172	140	– 18.6 %
Total Stunden (geöffnet)	4'738	5'402	+ 12.3 %
Total Besucher	28'575	25'232	– 11.7 %

Das Aussenfeld konnte infolge der für den Spätherbst untypisch hohen Temperaturen erst ab November geöffnet werden. In der Zeit vom 24. März 2015 bis 16. April 2015 wurde das Eis nur durch den Eislaufclub Rapperswil-Jona und die SC Rapperswil-Jona Lakers 1. Mannschaft benutzt (Ligaqualifikation).

Verschiedenes

Weihnachtsbeleuchtung Rapperswil-Jona

Bei der Installation der Weihnachtsbeleuchtung in Rapperswil und Jona haben die beiden Montageteams der Firma Elektro Winter AG und des Elektrizitätswerks Jona-Rapperswil gemeinsam mit dem Werkdienst und der Feuerwehr erneut tadellose Arbeit geleistet. Der traditionelle Weihnachtsbaum im Stadthaus sowie der Adventskalender, mit den durch die Schule Weiden gestalteten Bildern beim Neuhof, haben die Herzen in der kalten Winterzeit erwärmt.

Softwareeinführung Planon

Die Software «Planon», eine Fachapplikation für die gesamte Bewirtschaftung, das Vertrags- und Auftragsmanagement sowie die Unterhaltsplanung löst die bestehende und nicht mehr gewartete Software «Immo3» im 2016 ab. Aufgabenschwerpunkt im letzten Quartal war die manuelle Aufbereitung der Daten für die Übernahme ins neue Programm.

Pfadibudeli Lattenhof

Die Stadt hat an die Gesamtbaukosten von Fr. 1'500'000.– einen Beitrag von Fr. 450'000.– geleistet. Mit dem Verein Pfadibudeli wurde vereinbart, dass die Lokalität auch anderen Organisationen, insbesondere Schulen und Vereinen für Sportveranstaltungen und Jugendaktivitäten, zur Verfügung steht.

Marschallsaal

Die Sanierung des Marschallsaals im Haus Pfauen am Hauptplatz konnte im 1. Quartal 2015 fertiggestellt werden. Der Saal (80 m²) steht für kulturelle Anlässe der Öffentlichkeit zur Verfügung und kann über die Liegenschaftenverwaltung gemietet werden. Die Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtverhältnisse gastiert jeweils donnerstags im Saal zur Beratung ihrer Geschäfte.

Sportpreis

Der Stadtrat hat beschlossen, dass der Kultur- und Sportpreis neu gemeinsam verliehen werden.

Tourismus*Zusätzliche Oberseerundfahrt*

Der vierjährige Versuchsbetrieb der zusätzlichen Oberseerundfahrt (Rapperswil – Schmerikon) ist im Dezember 2015 abgelaufen. Da zu diesem Zeitpunkt die Finanzierung für den definitiven Betrieb noch nicht sichergestellt war, wurde der Bürgerversammlung vom 3. Dezember 2015 nochmals ein Kredit für 2016 in der Höhe von Fr. 92'000.– beantragt. Für den Fahrplanwechsel 2017 konnte die Finanzierung danach sichergestellt werden. Die Vertragsunterzeichnung aller beteiligten Gemeinden für den definitiven Betrieb sollte im ersten Quartal 2016 erfolgen.

Rent-a-Bike

Rent-a-Bike ist in der Schweiz führend in der Vermietung von Velos, Elektro- und Mountainbikes. Im Schwimmbad Lido standen den Gästen während der Badesaison als Versuchsbetrieb 18 Velos zur Verfügung. Die Fahrradausgabe erfolgte durch die Angestellten des Schwimmbads. Ob das Angebot auch in der nächsten Saison besteht, ist zurzeit noch offen.

Übernachtungen

In der Zeit von Januar bis Dezember 2015 verzeichnet Zürichsee Tourismus ein Minus bei den Übernachtungen von 1.53 % gegenüber dem Vorjahr. Während gemäss den definitiven Ergebnissen des Bundesamts für Statistik in dieser Zeit gesamtschweizerisch ein Rückgang von 0.8 % gemeldet wurde.

Der Verkehrsverein Rapperswil-Jona legte die Abrechnung der Kurtaxen 2015 dem Stadtrat vor. Die Abweichungen in der Abrechnung sind grösser als in den Vorjahren. Massgebend für die Zahlen 2015 ist der Rückgang der Belegungszahlen in den Hotels.

G. Ressort Sicherheit, Versorgung, Anlässe

Feuerwehr und Chemiewehrstützpunkt Rapperswil-Jona

Die Feuerwehr Rapperswil-Jona leistete im Jahr 2015 215 Ernstfalleinsätze. Es standen 2'428 Angehörige der Feuerwehr im Einsatz, die insgesamt 2'535 Stunden Dienst geleistet haben.

Ausbildung

Die Aus- und Weiterbildung standen im Zeichen der Detailausbildung. Die Ausbildungsschwerpunkte waren die Themen Absturzsicherung, Standardeinsätze, Unwetterereignisse und Brandbekämpfung.

Beschaffungen

Es haben 2015 keine Beschaffungen stattgefunden. Die Ausfahrsteuerung im Depot Bollwies musste ausserordentlich ersetzt werden. In zwei Arbeitsgruppen wurden die Ersatzbeschaffungen der Autodrehleiter ADL und für den Kanton die neuen Chemiewehrfahrzeuge ausgeschrieben. Die Lieferung der neuen Fahrzeuge ist auf März/April 2016 terminiert.

Neueintritte 2015

Für das Jahr 2015 haben sich 25 neue Mitglieder für den Feuerwehrdienst zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand der Feuerwehr Rapperswil-Jona beträgt 240 Personen.

Die Einsätze gliedern sich wie folgt:

- 48 Brandmeldeanlagen
- 33 Brandeinsätze
- 9 Benzin/Heizöl
- 5 Chemie-Einsätze
- 28 Wasser
- 6 Rettungen Menschen
- 4 Rettungen Tiere
- 34 AED-Einsätze (First Responder)
- 7 Wärmebildkamera
- 6 technische Einsätze
- 6 Elementareinsätze
- 29 Wasserrettung

Dienstbetrieb

Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:

Zum Oberleutnant

- Daniel Hardegger
- Fabian Kuratli
- Stefan Schlumpf

Zum Leutnant

- Thomas Wohlwend

Zum Wachtmeister

- Stefan Bächli
- Vivian Frei
- Michael Tschumi
- Guido Wunderlin

Zum Korporal

- René Lumpert
- Sandro Strasser



Brand Einfahrt Parkhaus Stadtverwaltung 21.10.2015;
04.15 Uhr (Foto: R. Meier)



Bergung von Gasflaschen Linthkanal
05.07.2015 (Foto: R. Meier)



Boot auf Jonamündung aufgefahren
31.08.2015, 22.35 Uhr (Foto: R. Meier)



Brand Altstadt Rapperswil
16.07.2015, 9.15 Uhr (Foto: R. Meier)

Zivilschutz

Das Jahr 2015 stand im Zeichen des Asylwesens, des Kulturgüterschutzes und den Pionier-Einsätzen zu Gunsten der Gemeinschaft.

Die Pioniere konnten zu Gunsten der Gemeinschaft Arbeiten erledigen. Die Stabsassistenten wurden im Bereich Polycom und in der Zusammenarbeit mit dem Gemeindeführungstab ausgebildet.

Die Schutz- und Betreuung-Kompanien leisteten den Dienst im Asylwesen. In der Zivilschutzanlage Höfe in St. Gallenkappel wurden ab November 2015 100 Asylsuchende betreut.

Es wurden insgesamt 1'218 Mann-Tage an Zivilschutz geleistet. Der vom Kanton vorgeschriebene Sollbestand von 343 Angehörigen des Zivilschutzes (AdZ) konnte erreicht werden. Der aktive Bestand beträgt zurzeit 391 AdZ.

Folgende Beförderungen konnten vorgenommen werden:

Zum Leutnant

- Christos Papadopoulos

Zum Korporal

- Stefan Hüppi
- Beat Lehmann
- Antonin Vydrzel

Gastgewerbe

Per Ende 2015 laufen in der Stadt Rapperswil-Jona 136 Gastwirtschaftspatente. Im Verlaufe des Jahrs wechselten 15 Patente den Inhaber. Für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern bestehen 32 Patente. Sechs Patente haben eine Änderung erfahren. Ausserdem wurden für diverse Anlässe 54 Verkürzungen der Schliessungszeiten für einen Anlass und 169 Gastgewerbepatente für einen Anlass ausgestellt.

Anlässe

Es wurden 111 Bewilligungen für Anlässe und 33 Bewilligungen für Standaktionen erteilt.

Polizeidienst

Im Jahr 2015 wurden über 264 Kundenkontakte insgesamt 1'289 Handwerker-Parkkarten verkauft. Via E-Shop wurden total 218 Handwerker-Parkkarten bezogen. Total wurden 1'801 Parkbewilligungen via E-Shop bezogen und 3'831 Parkvorgänge online, das heisst mittels Smartphone, ausgelöst.

Bei Kontrollen des ruhenden Verkehrs wurden 4'300 Ordnungsbussen ausgestellt. Im Weiteren wurden 393 Privatanzeigen erfasst.

Im Fundbüro wurden 414 Fundgegenstände entgegengenommen. 212 Fundgegenstände konnten an die Eigentümer vermittelt werden.

Im Aussendienst wurden 261 Aufträge und Hilfeleistungen zu Gunsten der Bevölkerung durchgeführt und in den Monaten November und Dezember 2015 45 Einsatzstunden «Einbruchsprävention» geleistet.

Bei Kontrollen «Hundeleinenpflicht» und «Missachtung Fahrverbote Fahrrad» wurden insgesamt 63 Frau-/Mann-Stunden aufgewendet. In diesem Zusammenhang wurden mehrere Busen erhoben.

Insgesamt sind rund Fr. 1'700'000.– aus den diversen Parkautomaten entnommen und zur Zählung durch die Post bereitgestellt worden.

Feuerpolizei

Im Jahr 2015 wurden insgesamt 232 Gesuche feuerpolizeilich bearbeitet und bewilligt. Für die Einhaltung der Feuerschutzvorschriften wurden 59 feuerpolizeiliche Kontrollen durchgeführt, wovon bei 22 kontrollierten Objekten Mängel festgestellt worden sind. Kontrollen auf Anzeige wurden 16 durchgeführt und beanstandet. Bei den Mängeln handelt es sich zu einem grossen Teil um Nichteinhaltung der Betriebsvorschriften bei nicht öffentlichen Tiefgaragen und von Flucht- und Rettungswegen in Gebäuden. Flucht- und Rettungswege müssen jederzeit frei und sicher begehbar sein. Sie dürfen keinem anderen Zweck dienen. Brandschutztüren, die offen gelassen beziehungsweise verkeilt festgebunden werden, bedeuten eine enorme Gefahr für Personen und Sachwerte. Rauch und Feuer kann sich bei offenen Brandschutztüren ungehindert ausbreiten. Dabei ist die rasend schnelle Rauchausbreitung die grösste Gefahr. In rund 95 % aller Brandfälle ist die Todesursache auf Rauchgasvergiftung zurückzuführen.

Die Grundlagen der Feuerpolizei stützen sich auf das Gesetz über den Feuerschutz (sGS 871.1; FSG), die Vollzugsverordnung über den Feuerschutz (sGS 871.11; VV zum FSG) sowie auf die Schweizerischen Brandschutzvorschriften VKF. Bei den Schweizerischen Brandschutzvorschriften wurde eine Gesamtrevision durchgeführt. Die neuen Vorschriften sind seit 1. Januar 2015 in Kraft.

Die Aufgaben der Feuerpolizei und die gesetzlichen Vorschriften bezwecken den Schutz von Personen, Tieren und Sachwerten vor Gefahren und Auswirkungen von Bränden und Explosionen.

Rauchgaskontrolle wärmetechnischer Anlagen

Nach den gesetzlichen Richtlinien der Luftreinhalte-Verordnung wurden im Messjahr 2015 von den Fachfirmen an 1'384

wärmetechnischen Anlagen die Immissionswerte (Schadstoffausstoss) gemessen. An 102 Anlagen wurde durch die Fachstelle eine Stichprobenmessung durchgeführt, wovon fünf Anlagen beanstandet wurden. Insgesamt wurden im Jahr 2015 117 Anlagen erneuert.

Gemäss Grossratsbeschluss über die Luftreinhaltemassnahmen obliegen den Gemeinden die Emissionsbegrenzung und die Kontrolle von Feststoff-Feuerungen (Holz/Kohle und Mischfeuerungen bis 70 kW Feuerungswärmeleistung). Seit Einführung der Gesetzgebung im Januar 2009 sind in Rapperswil-Jona rund 1'980 Holzfeuerungen kontrolliert worden.

Bei der Holzfeuerungskontrolle wird festgestellt, ob fair gefeuert wird. Fair feuern heisst: Keinen Abfall verbrennen, passendes Brennholz verwenden, richtiges Anzünden und Verbrennen von Holz.

Die Luftreinhaltemassnahmen müssen auch beim Feuern im Freien eingehalten werden. Jährlich häufen sich die Meldungen über Belästigungen durch Rauch- und Geruchsimmissionen, wenn die Aufräumarbeiten im Wald, auf Feldern und in Gärten durchgeführt werden. Gemäss den Bestimmungen der eidgenössischen Luftreinhalteverordnung sind Mottfeuer nicht gestattet. Die Kantonspolizei kann gegebenenfalls Strafanzeige einreichen. Biologisch abbaubare Rückstände sollten kompostiert oder der Grünabfuhr abgegeben werden.

Tankanlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten

Die eidgenössischen Gewässerschutzvorschriften reduzieren die staatliche Aufsicht und übertragen den Anlageinhabern mehr Eigenverantwortung. Die Aufforderungen zur Durchführung der Tankrevisionen durch die zuständige Stelle sind weggefallen. Der Inhaber ersieht auf dem letzten Revisionsrapport den Zeitpunkt der nächsten Kontrolle (Rapportdatum plus zehn Jahre).

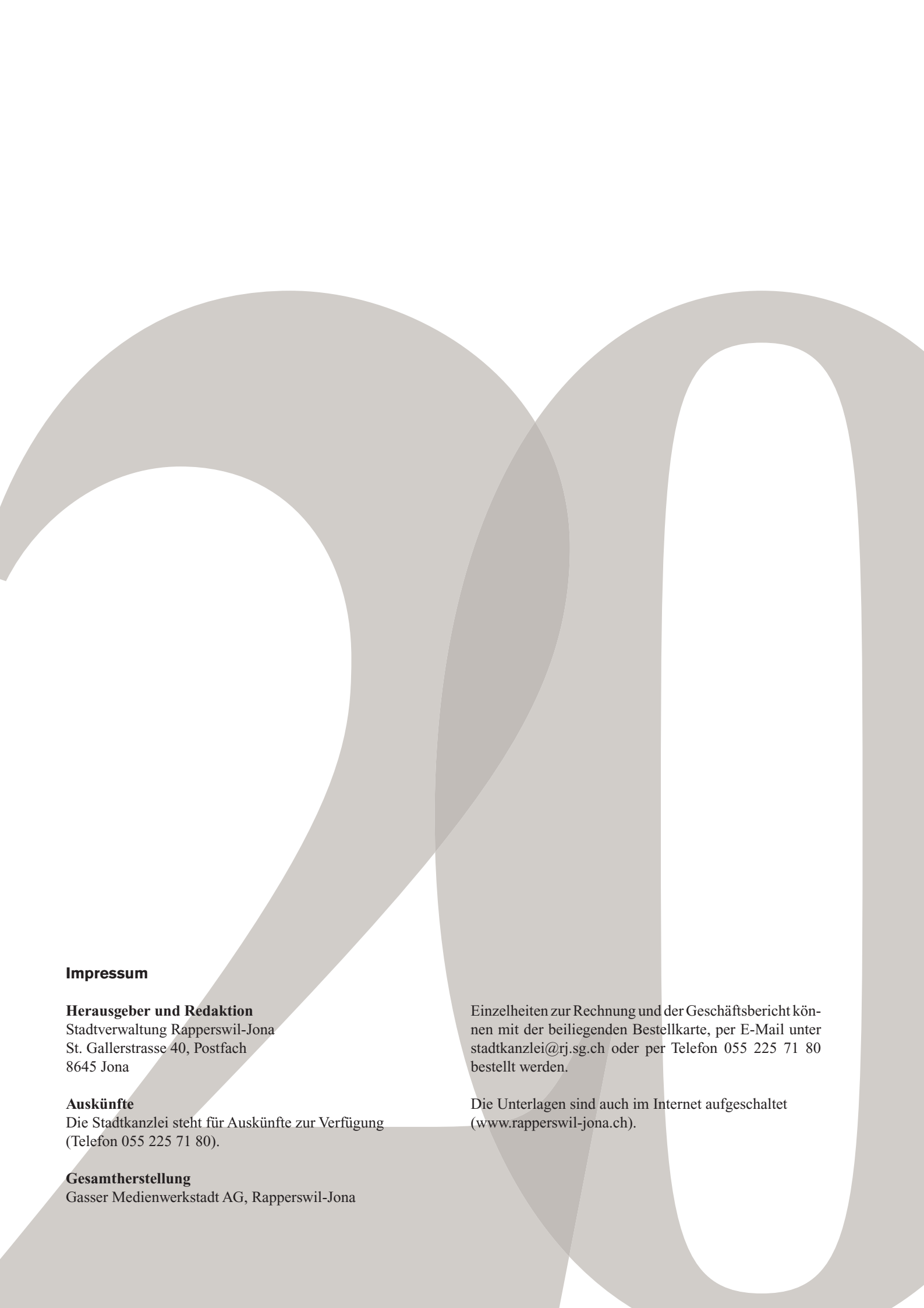
Die Inhaber von Anlagen mit wassergefährdenden Flüssigkeiten müssen dafür sorgen, dass die zum Schutz der Gewässer erforderlichen baulichen und apparativen Vorrichtungen erstellt, regelmässig kontrolliert und einwandfrei betrieben und gewartet werden. Im Falle von Mängeln, die eine Gewässerverschmutzung zu Folge hat, haftet der Inhaber der Tankanlage.

2015 wurde an 47 Tankanlagen eine Tank-Revision durchgeführt. Durch Fachfirmen wurden 35 Tankanlagen ausser Betrieb genommen. Von der Feuerpolizei wurden 38 Anlagen kontrolliert. Alle überprüften Anlagen entsprechen den geltenden Gewässerschutzvorschriften. Neuanlagen oder Ausserbetriebsetzungen von Tankanlagen sind bei der Feuerpolizei der Stadt Rapperswil-Jona meldepflichtig.

Jagd- und Tierschutz

Der Aufwand für die Verhütung von Wildschäden im 2015 belief sich auf 314 Stunden im Nichtjagdgebiet Rapperswil-Jona. Im Bereich Tierschutz wurden mit dem Veterinäramt des Kantons St. Gallen vier landwirtschaftliche Betriebe kontrolliert sowie acht allgemeine Kontrollen durchgeführt.

Bei der Haustierhaltung mussten 19 Meldungen über nicht gerechte Tierhaltung abgeklärt werden.



Impressum

Herausgeber und Redaktion

Stadtverwaltung Rapperswil-Jona
St. Gallerstrasse 40, Postfach
8645 Jona

Auskünfte

Die Stadtkanzlei steht für Auskünfte zur Verfügung
(Telefon 055 225 71 80).

Gesamtherstellung

Gasser Medienwerkstadt AG, Rapperswil-Jona

Einzelheiten zur Rechnung und der Geschäftsbericht können mit der beiliegenden Bestellkarte, per E-Mail unter stadtkanzlei@rj.sg.ch oder per Telefon 055 225 71 80 bestellt werden.

Die Unterlagen sind auch im Internet aufgeschaltet
(www.rapperswil-jona.ch).